Wegweiser für die Heimatchronik

Abwasserzweckverband Hegau-Nord-Engen = Landkreis Konstanz

Autobahn = Bodensee, betroffene Gemeinden

Baugenossenschaften = Landkreis Konstanz, Singen, Radolfzell, Konstanz,

Gottmadingen

Erwachsenenbildung = Landkreis Konstanz Fasnet = Hegau und Gemeinden

Fischerei = Bodensee

Hafen- und Schiffahrtsordnung = Bodensee, Landkreis Konstanz

Handwerkskammer= Landkreis KonstanzInnungen= Landkreis Konstanz

Kläranlage Hegau-Bibertal = Hegau, Landkreis Konstanz, Ramsen, Singen, Engen

Krankenhäuser = Landkreis Konstanz, Singen, Radolfzell, Konstanz,

Engen

 $M\ddot{u}lldeponie = Landkreis Konstanz und Gemeinden Radolfzell,$

Böhringen

Narrenvereinigung Hegau-Bodensee = Hegau und Gemeinden

Naturschutz = Bodensee, Landkreis Konstanz

Parteien = Landkreis Konstanz

Schulen des Landkreises = Landkreis Konstanz und Große Kreisstädte

Schweizer Bauern auf deutschem Pachtland = Hegau - Kanton Schaffhausen

 $\begin{array}{lll} \textit{Untersee} & = \textit{Bodensee} \\ \textit{Volkskunde} & = \textit{Hegau} \\ \textit{Weinbau} & = \textit{Bodensee} \end{array}$

HEIMATCHRONIK 1979

von Herbert Berner, Singen

Aach

25. Februar veranstaltete die Narrenzunft Quellwasser einen gelungenen Fasnetumzug. – 26. Februar statteten die Narren von Aach ihren Nachbarn in Engen einen närrischen Besuch ab. - Mitte März verabschiedete der Gemeinderat Aach einstimmig den Haushaltsplan 1979 mit einem Volumen von 2.574.900 DM, wobei 1.514.900 DM auf den Verwaltungs- und 1.060.000 DM auf den Vermögenshaushalt entfallen. -Mitte April beging der RMSV »Edelweiß« sein 80jähriges Bestehen in festlichem Rahmen. Bürgermeister Späth überreichte dem auf stolze Erfolge zurückblickenden Radsportverein ein Jugendrad. – 10. Juni nahmen an der ersten Europawahl in Aach von 990 Wahlberechtigten 501 Wähler teil; 493 gültige Stimmen. Auf die CDU entfielen 248, auf die SPD 195, auf die FDP 40 Stimmen, auf die Christlich-Bayerische-Volkspartei 1 Stimme und auf die Grünen 9. - 25. August fand ein 18jähriger Taucher aus Ravensburg in der Aachquelle den Tod, weil er entgegen einer Absprache mit einem Tauchkameraden etwa 10 m weit in den Gang eintauchte, der am Grund des Aachtopfs in die Tiefe führt. - Dieser Gang ist bereits bis zu 400 m weit erforscht. - 2. Dezember fand zum ersten Mal der Aacher Nikolausmarkt an einem Sonntag statt. - Das Marktrecht geht auf das Jahr 1494 zurück, als König Rudolf von Habsburg der Stadt das Recht verlieh, jährlich drei Märkte abhalten zu dürfen. – 31. Dezember zählte die *Stadt Aach* 1354 Einwohner, 20 mehr als zu Jahresbeginn. Seit 1973 war ein ständiger Bevölkerungsrückgang festzustellen; damals zählte die Stadt noch 1504 Einwohner.

Allensbach

Mitte Januar wurde bei der Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins Allensbach mitgeteilt, daß im vergangenen Jahr die Zahl der Übernachtungen von 118.630 im Jahre 1977 auf 142.562 1978 gestiegen ist. Davon entfallen 74.000 Übernachtungen auf Angehörige der Patienten der Kliniken Dr. Schmieder. – 10./

11. Februar feierte die Narrenvereinigung »Alet« das 70jährige Jubiläum in Verbindung mit einem Freundschaftstreffen der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee, an dem rund 5000 Hästräger von 71 Zünften (der Umzug war 3,5 km lang) teilnahmen. – 26. Februar veranstaltete die jubilierende Alet-Zunft einen großen Umzug unter dem Motto »70 Jahre Alet«. – Mitte März überreichte Regierungspräsident Dr. Person dem Allensbacher Bürgermeister Brunner die Urkunde mit der Anerkennung der Gemeinde als Erholungsort. – Ende April setzte der Gemeinderat den Haushaltsplan 1979 auf 10,8 Mio. DM fest - die bis dahin höchste Summe. Auf den Verwaltungshaushalt entfallen 6,3 Mio. DM und auf den Vermögenshaushalt 4,8 Mio. DM. – 13. Mai eröffnete die Bezirkssparkasse Reichenau in Allensbach ein neues Zweigstellengebäude. Bei Eröffnung der Zweigstelle Allensbach 1966 beliefen sich die Spareinlagen auf etwa 6 Mill. DM, heute betragen sie rund 27 Mill. DM. – 3. Juni (Pfingsten) verabschiedete sich Pfarrer Heinrich Riehm in einem Gottesdienst von der evangelischen Kirchengemeinde Allensbach-Bodanrück, an der er seit 1969 gewirkt hat. In dieser Zeit wuchs die Gemeinde durch Zuzug von 1600 auf 3700 Mitglieder an. – 10. Juni nahmen von 3806 Wahlberechtigten in Allensbach 1946 an der 1. Europawahl teil, die CDU erhielt 1071 Stimmen, SPD 530, FDP 165, DKP 5, die Grünen 130 und sonstige 24. – 22. Juli hatte die Bevölkerung von Allensbach die Gelegenheit, die im vergangenen Jahr mit Fertigstellung des Hauses »Säntis« zum Abschluß gekommene Anlage des privaten Neurologischen Rehabilitationskrankenhauses bei einem Tag der offenen Tür zu besichtigen. – Die Ende 1950 in Gailingen als allgemeine neuropsychiatrische Fachklinik gegründeten Kliniken Dr. Schmieder haben sich seither als Spezialeinrichtung zur Diagnostik, Behandlung und Rehabilitation von Krankheitszuständen nach Hirnschädigungen entwickelt. - 27.-29. Juli fand in Allensbach in der Bodanrückhalle das Bezirksmusikfest des Hegau-Musikverbandes statt. Gleichzeitig feierte der älteste Allensbacher Verein, nämlich der Musikverein 1854 e.V. Allensbach, sein 125jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß erschien eine gehaltvolle Festschrift. - 4. August wurde die Allensbacher Kunstausstellung von Bürgermeister Hermann Brunner eröffnet. Erstmals wird hierbei eine Sonderausstellung des in Stuttgart beheimateten Bauhaus - Schüler Wilhelm Imkamp gezeigt. 53 Künstler mit 234 Exponaten haben sich beteiligt. – Mitte August übergab Oberforstrat Leutenegger einen Waldlehrpfad im »Tafelholz« an Bürgermeister Hermann Brunner zu treuen Händen. – Ende August weihte der Tennisclub Allensbach e.V. eine neue Tennis-Anlage bei der Bodanrück-Halle ein. – Dem Verein gehören 93 Mitglieder an. – Ende Oktober gab das Bürgermeisteramt bekannt, daß die Zahl der Fremdenübernachtungen gegenüber dem Vorjahr um 20,5% gestiegen ist. – 24. November war die Renovierung des alten Schulhauses vollendet, dabei wurde das Fachwerk wieder freigelegt. In dem Gebäude befand sich ursprünglich ein der Abtei Reichenau gehörender Torkel. Vor rund 200 Jahren wurde das Haus umgebaut und bis 1961 als Schulhaus verwendet.

Heone

Mitte März erhielt Hegne die Urkunde als staatlich anerkannter Erholungsort.

Kaltbrunn

Ende Juli wurde in Kaltbrunn ein Kinderspielplatz fertiggestellt, für den die Gemeinde Allensbach rund 30.000 DM aufgewendet hat.

Langenrain

24. Mai verschied im Alter von 74 Jahren nach langer Krankheit *Fritz Mundhaas* in *Langenrain*. Der Verstorbene war von 1948–1965 Ratsschreiber und anschließend bis 1974 Bürgermeister der bis dahin selbständigen Gemeinde Langenrain. Nach dem Zusammenschluß von Langenrain-Freudental mit der Gemeinde *Allensbach* wurde Fritz Mundhaas im Jahre 1974 zum Verwaltungsstellen-Leiter des Ortsteils Langenrain bestellt, eine Aufgabe, der er sich mit großem Engagement und Umsicht angenommen hat.

Bodanrück

5. Mai nahm am 4. Internationalen Wandertag über den Bodanrück, ausgehend von Markelfingen, rund 7000 Teilnehmer aus der ganzen Bundesrepublik, der Schweiz, aus Österreich, Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg teil. Allein die kanadischen und amerikanischen Wandergruppen – Angehörige der in Deutschland stationierten Streitkräfte – stellten etwa 2000 Wanderer.

Bodensee

Anfang Februar teilte die *internationale Arbeitsgemeinschaft* der *Hobby-Ornithologen* rund um den *Bodensee* mit, daß in diesem Winter die Zahl der fleischfressenden Wasservögel am Bodensee nur etwa 110.000 beträgt gegenüber 165.000 im Winter 1977/78. Man bringt dies in Zusammenhang mit der kräftigen Dezimierung der vor wenigen Jahren noch gefürchteten *Dreikantmuschel.* – An Bläßhühnern wurden gezählt 53.000, davon allein 14.000 in der Konstanzer Bucht. Reiher- und Tafelenten gab es 37.000 und 20.000. Die Zahl der Schwäne ist seit 1970 in etwa konstant: Im Januar wurden 1340 gezählt, vor einem Jahr waren es 1300 und im Januar 1977 noch 1470. – 23. März wurde in der Presse mitgeteilt, daß der be-

kannte Schweizer Tiefseeforscher Prof. Dr. Jacques Picard nach 10 Tagen intensiver Suche auf dem Grund des Bodensees vor Romanshorn in rund 140 m Tiefe (gesucht wurde die Leiche einer seit 1976 vermißten Frau] dort einen sehr großen Fischbestand vorgefunden hat, darunter mehrere völlig unbekannte, einem Barsch ähnelnde Fischarten festgestellt habe. - 27. März wählten die Mitglieder des Fremdenverkehrsverbandes Bodensee-Oberschwaben (FBO) in Überlingen ohne Gegenstimmen den bisherigen Präsidenten OB Bruno Helmle/Konstanz erneut zum Vorsitzenden des Verbandes. - 31. März fand die 31. Hauptversammlung des Bodensee-Hegau-Sängerbundes in Steißlingen statt. Der Bund zählt z. Z. 2805 Sänger, 1001 Sängerinnen und 7637 unterstützende Mitglieder. Der scheidende Präsident Josef Gemple wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt; zu seinem Nachfolger wurde Rolf Delisle - Stockach gewählt. - Anfang Mai unternahm Landrat Dr. Robert Maus einen erneuten Vorstoß bei Ministerpräsident Späth zur Intensivierung der 1972 gegründeten Bodensee-Konferenz, wobei er u. a. vorschlug, den ständigen Ausschuß zum eigentlichen Arbeitsgremium auszubilden und die Geschäftsstelle entweder der Stadt Konstanz oder dem Landratsamt anzugliedern. - 27. Mai übernahm aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens der Bodensee-Madrigalchor e.V. unter Leitung von Heinz Bucher die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes in der Kirche von Bodman. - Der Chor entwickelte sich aus einer Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern des Schulkreises Stockach, die sich 1968 im Auftrag des Staatlichen Schulamtes zu Chorproben unter Leitung von Heinz Bucher zusammenfanden. Der große Erfolg bei der »internationalen musischen Tagung« im Juni 1969 in Überlingen gab den Anstoß dazu, beieinander zu bleiben, heute gehören dem Chor über 50 Mitglieder an. 1970 wurde die erste Auslandsreise nach Chile, Uruguay und Argentinien unternommen, 1973 folgten Brasilien und Paraguay, 1976 Island und Kalifornien; für 1980 ist ein Besuch des westlichen Südamerika geplant. – Ende Mai wurde bei der 7. Tagung der internationalen Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Rhein-Einzugsgebiet in Basel vor der drohenden Gefahr der Trinkwasserversorgung durch Ölunfälle gewarnt. Ein Liter Mineralöl genüge, um 1 Mill. Liter Trinkwasser ungenießbar zu machen. Allein in den Bodensee würden durch Motorboote jährlich bis zu 25 t Öl abgelassen. Die Ölpipeline von Genua nach Ingolstadt habe sich unerwartet dort gesenkt, wo sie im Bodensee-Ufer eingebettet ist. - 4. August waren 60 Jahre vergangen, seit der Initiator und erste Leiter der Anstalt für Bodenseeforschung in Konstanz-Staad, Professor Max Auerbach, seine ersten handschriftlichen Eintragungen über seine Forschungen im Bodensee niederlegte. Das spätere Max-Auerbach-Institut war bis 1969 ein Institut der Stadt Konstanz und wurde dann staatlich - jetzt Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg Abteilung 5, Seenforschung und Fischereiwesen. – 1. September starteten genau 7969 Radfahrer aus 10 Ländern zur 6. Internationalen Radwanderfahrt rund um den Bodensee; das Fahrerfeld wurde gleichmäßig auf die 220 km lange Strecke verteilt und startete in Altenrain, Kreuzlingen, Stein am Rhein, Meersburg und Lindau. - 23. September wählte die Mitgliederversammlung des Bodensee-Geschichtsvereins in Frauenfeld nach dem Rücktritt des bisherigen Präsidenten Dr. Helmut Maurer - Konstanz, den St. Galler Stadtarchivar Dr. Ernst Ziegler zum neuen Präsidenten. – 10. November fand im Radolfzeller Hafen die Taufe des ersten Ölfangschiffes des Kreises Konstanz auf den Namen »Hermann Sigg« statt. Das Boot soll am Konstanzer Fährhafen stationiert werden. – Hermann Sigg ist der vor 1 1/2 Jahren verstorbene engagierte Konstanzer Oberbrandmeister, der maßgeblich an der Konstruktion dieses Bootstyps beteiligt war. – 14. November wurde der Konstanzer Landrat Dr. Robert Maus einstimmig zum neuen Obmann der internationalen Arbeitsgemeinschaft Natur- und Landschaftsschutz Bodensee gewählt. Er löst damit den Schaffhauser Oberforstmeister Arthur Ühlinger ab, der vor einem Jahr das Amt kommissarisch übernommen hat.

Bodensee-Autobahn

15. Januar sprachen in der Gottmadinger Eichendorffhalle vor 250 Bundes-, Landes- und Kommunalpolitikern Ministerialrat Hermann Tröndle vom Bundesverkehrsministerium in Bonn, Ministerialdirigent von Kirchbach vom Verkehrsministerium in Stuttgart und Staatssekretär Georg Gallus vom Bundesernährungsministerium in Bonn. Dabei wurde dargelegt, daß der Planfeststellungsbeschluß für den Autobahnabschnitt Singener Kreuz-Allensbach-West unmittelbar bevorstehe; der Autobahnast vom Singener Kreuz nach Hilzingen und weiter zur Schweizer Grenze nach Bietingen soll gleich vierspurig gebaut werden; die vom Singener Kreuz nach Stockach führende Autobahn A-98 soll zügig weitergeführt werden. Über der Richtungsfahrbahn Singen beim Autobahndreieck Bad Dürrheim wird der nach Süden reisende Kraftfahrer auf die Möglichkeit hingewiesen, daß er Schaffhausen auch über die B 27 über den Randen erreichen kann. - Bis 1980 erwartet man für das Autobahnteilstück Singen-Hilzingen eine Verkehrsbelastung von 18.000-19.000 Fahrzeugen pro Tag, die sich dann aber bis nach Bietingen auf 12.500 Kraftfahrzeugeinheiten reduziert. - 14. Februar veröffentlichte die Presse eine Empfehlung des Regierungspräsidiums Freiburg i. Breisgau an die aus Richtung Stuttgart in die Schweiz fahrenden Autofahrer, ab dem Dürrheimer Autobahndreieck auf der Bundesstraße 27 (E 70) über den Randen zu fahren; ebenfalls sollen die zum Bodensee nach Konstanz fahrenden Autofahrer bereits bei Engen ausfahren und die Bundesstraße 31 (E 121) benützen. – 4. Mai erklärte der Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und Verkehr in Stuttgart, Ernst Ludwig, in einer von Landrat Dr. Maus arrangierten Pressekonferenz im Steißlinger Rathaus, daß der Planfeststellungsbeschluß für den Autobahnast vom Singener Kreuz über die Weiherhofab-

fahrt nach Allensbach noch in diesem Monat erlassen werde. Umweltschutzminister Gerhard Weiser bestätigte, daß die beiden zuständigen Ministerien sich Tags zuvor geeinigt haben. – Ende März wurde bekannt, daß die Autobahn beim sogenannten Hegaublick eine Höhe von 782,44 Meter hat; der höchste Autobahnpunkt im bundesdeutschen Autobahnnetz liegt jedoch mit 784,33 Metern bei Hohenstadt auf der Alb (Autobahn Stuttgart-Ulm). – Ende März wurde ein Interview mit Ministerpräsident Lothar Späth über die Fortführung der Autobahn bis Waldshut und zum Singener Kreuz veröffentlicht, wonach vier Varianten für die Trassenführung vorgesehen sind. Nach Schweizer Auffassung hat die Variante I von Waldshut/ Lauchringen ausgehend und weiter auf den Hauptverkehrsstraßen durch den Klettgau über Schaffhausen in Richtung Singen die meiste Aussicht; die jetzt noch problematische Stadtdurchfahrt soll durch den Neubau der N 4 (über weite Strecken unterirdisch) durch Schaffhausen geführt werden. - 2. April besuchte Ministerpräsident Lothar Späth den Bodenseekreis. Dabei sprach er sich nachdrücklich für den Bau der seefernen amtlichen Autobahntrasse zwischen Singen und Lindau aus. - Mitte Mai schlossen sich die Bürgerinitiativen gegen die Bodensee-Autobahn zwischen Tettnang und Überlingen zusammen, um gemeinsam gegen die amtliche Trasse vorzugehen und zu fordern, daß die neuesten ökologischen und volkswirtschaftlichen Erkenntnisse in die Planung einfließen müssen. - 7. Juni forderte der gemeinsame Ausschuß der Verwaltungsgemeinschaft Stockach, daß die Brücken über den Krebsbach und die Aach auf der Trasse der Autobahn Singen-Stockach nicht einbahnig, sondern gleich zweibahnig gebaut werden sollen. – 21. Juni forderten 24 von 40 Konstanzer Stadträten OB Dr. Bruno Helmle auf, unverzüglich und vorsorglich gegen den sofortigen Vollzug der Planfeststellung des Bundesautobahnabschnitts A 881 von Singen nach Allensbach West Widerspruch einzulegen. -25. Juni richtete der Technische- und Umweltausschuß des Konstanzer Kreistages nach einstimmig gefaßtem Beschluß einen Appell an den Konstanzer Stadtrat, alles zu unterlassen, was den sofortigen Weiterbau einer vierspurigen Straße von Singen- nach Allensbach-West verzögern könnte. - 26. Juni appellierte Landrat Dr. Robert Maus an den Konstanzer Oberbürgermeister Dr. Bruno Helmle und alle Stadträte, den Widerspruch gegen den sofortigen Vollzug des Autobahnbaues von Singen nach Allensbach-West nicht zu erwirken. – 28. Juni stimmte der Gemeinderat Konstanz nach einer zeitweise stürmisch verlaufenen öffentlichen Sitzung und zweieinhalbstündiger Debatte einem Gemeinschaftsantrag von Jürgen Leipold (SPD) und Edgar Kissling (FDP) mit 19 zu 17 Stimmen zu und beauftragten damit die Verwaltung der Stadt, eine Klage gegen den Planfeststellungsbeschluß des Autobahnabschnittes Singener Kreuz-Allensbach sowie den Widerspruch gegen den sofortigen Vollzug des Autobahnbaues in diesem Bereich vorzubereiten. – 6. Juli tagte die Verbandsversammlung des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee in Markelfingen. Dabei wurde mit deutlicher Mehrheit eine Entschließung von Landrat Dr. Maus angenommen, wonach die Autobahnäste von Singen aus bis Bietingen und Allensbach-West unverzüglich gebaut werden sollen. – 9. Juli wurde bekannt, daß nach der Stadt Konstanz und dem Bund für Umwelt- und Naturschutz nun auch der Besitzer von Gut Weiherhof, Prof. Dr. A. C. Curtius gegen den Planfeststellungsbeschluß zum Autobahnbau der Autobahn 881, beim Verwaltungsgericht Freiburg Klage erheben und gleichzeitig die Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung dieser Klage gegen den vom Regierungspräsidium angeordneten sofortigen Vollzug betreiben will. Der Weiherhof wird auf einer Länge von etwa 300 m von dem »Weiherhoftrasse« genannten Autobahnzubringer durchschnitten. – Anfang August gab Bundesverkehrsminister Gscheidle bekannt, daß in Baden-Württemberg auf den Bau von 700 Autobahn-Kilometern verzichtet werden solle. Danach soll nicht gebaut werden die A 881 Allensbach-West-Konstanz (10 km), statt dessen einbahniger Neubau; ferner soll auch die Schwarzwald-Autobahn A 86 Freiburg-Donaueschingen-Ulm sowie die Bodensee-Autobahn A 98 Singen-Wangen nicht gebaut werden. Mit den beiden letzten Streichungen ist die Baden-Württembergische Landesregierung nicht einverstanden. – 6. August teilte das Baden-Württembergische Wirtschaftsministerium mit, daß der geplante vierspurige Ausbau der Strecke Singen-Konstanz von Autobahn-Sparplänen des Bundesverkehrsministerium nicht betroffen sei. Die Entscheidung, ob és sich bei dem geplanten Neubau um eine Autobahn oder um eine vierspurige Bundesstraße mit zwei getrennten Fahrbahnen und Mittelstreifen handeln, sei noch nicht gefallen. Fest steht ferner, daß die Autobahn Singen-Bietingen sofort 4-spurig gebaut werde. - 17. September teilte Landrat Dr. Robert Maus in einer Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses des Landkreises Konstanz mit, daß nach Angaben der Landesanwaltschaft gegen die Planfeststellung des Autobahnabschnittes Singen-Allensbach-West die Stadt Konstanz, die Bundesrepublik (welche die ökologische Ausgleichsabgabe nicht zahlen will), Albrecht von Stotzingen und Marie-Luise von Stotzingen sowie Bürger aus dem Raum Radolfzell Einspruch erhoben haben. - 2. Oktober zog der Gemeinderat Konstanz mit 20:18 Stimmen die Klage gegen den Planfeststellungsbeschluß für die A 881 Singen-Allensbach/West zurück. – 9. Oktober nahm OB Möhrle in einem Fernschreiben an Staatssekretär Ruhnau im Bonner Bundesverkehrsministerium eindeutig gegen den ins Auge gefaßten Vergleich wegen der Schänzlebrücke in Konstanz Stellung. Hierbei warnt OB Möhrle davor, rein innerstädtische Verkehrsprobleme in Konstanz mit Planfeststellungsverfahren im Landkreis Konstanz in Verbindung zu bringen, weil das Abrücken von Prinzipien der Einzelplanfeststellung Klägern die Einflußnahme auf andere Verfahren ermöglicht. – 15. Oktober befaßte sich der Technische- und Umweltausschuß des Landkreises Konstanz in Radolfzell in einer dreistündigen Sitzung mit den Vergleichsverhandlungen im Konstanzer Brückenstreit in Anwesenheit des Staatssekretärs Ernst Ludwig vom Baden-Württembergischen Verkehrsministerium in Stuttgart. Bis auf eine Wortmeldung lehnten alle Mitglieder des Ausschusses den Vergleichsvorschlag ab. - 18. Oktober wurde bekannt, daß Bundesverkehrsminister Kurt Gscheidle die Autobahn A 98 im Bodenseekreis zwischen Wangen und Überlingen seefern führen will; die Auswirkung auf die Trasse im Abschnitt Stockach-Überlingen, wo die amtliche Planung eine seenahe Trasse vorsieht, sind unklar. – 22. Oktober erklärte Ministerpräsident Lothar Späth in Engen, daß im Laufe der nächsten beiden Monate die Entscheidung der Landesregierung für den Bau einer Autobahn über den Bodanrück nach Konstanz fallen werde. – 8. November sprach Landrat Dr. Maus im Zusammenhang mit dem Beschluß des Kabinetts, auf den Bau der Bodanrück-Autobahn zu verzichten, von einem völlig unverständlichen Verhalten der Bundesregierung. Seine schärfste Mißbilligung galt dem Verhalten des SPD-Bundestagsabgeordneten Rudolf Bindig, weil hier ein Abgeordneter, der kein Mandat in unserer Landschaft hat, sich gegen Beschlüsse aller gewählten Gremien stellt. - 9. November demonstrierten rund 3000 Bürger aus Sipplingen, Ludwigshafen und dem Billafinger Tal auf der Bundesstraße 31 im Stil eines Sternmarsches für den Weiterbau der Autobahn am Bodensee. – 14. November gab es auch Hegne weitere Proteste gegen den Kabinettsbeschluß, der in Widerspruch zu den Lebensinteressen der Bürger von Hegne stehe. Durch eine Verkehrsbündelung auf der bestehenden B 33 werde nicht nur das Prädikat Erholungsort in Frage gestellt, sondern auch die wichtige Erwerbsmöglichkeit aus dem Fremdenverkehr. Der Ausbau der B 33 sei die schlechteste aller Lösungen. – 14. November gab der Konstanzer SPD-Kreisvorsitzende Fritz-Joachim Gnädinger bekannt, daß er aus der Bonner Kabinettrunde erfahren habe, ein neues Planfeststellungsverfahren mit weiterem Zeitverlust für den Bau der vierspurigen Bundesstraße Singen-Allensbach West sei nicht notwendig, weil genau auf der planfestgestellten Trasse gebaut werden solle. Außerdem sei zwischen einer vierspurigen Bundesstraße und einer Autobahn kein Unterschied außer dem, daß eine Bundesstraße für niedrigere Geschwindigkeiten ausgelegt sei und mehr Zu- und Abfahrten erhalten könne. -22. November entschied sich der Gemeinderat Konstanz für den Bau einer vierspurigen Ulmisriedtrasse, die zwischen Allensbach und Konstanz seefern den Bodanrück durchschneidet, mit 20 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung und 14 Nein-Stimmen. Die Umstufung der BAB A 881 vom Singener Kreuz nach Konstanz wird gutgeheißen unter der Voraussetzung, daß keine Verzögerungen in Bauplanung und Baudurchführung eintreten und daß die Trasse möglichst humanisiert wird. – Ende November nahm der Vorstand des SPD-Ortsverein Konstanz mit Erleichterung den Beschluß des Kabinetts zur Herabstufung der geplanten Bodanrück-Autobahn zur Kenntnis und stellte dazu fest, daß damit der Fellbacher SPD-Landesparteitagbeschluß erfüllt worden sei, der auch von den SPD-Delegierten aus Singen und Radolfzell getragen wurde. - 3. Dezember stimmte die Verbandsversammlung des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee in Waldshut in einer Resolution der beabsichtigten Abstufung der Autobahn A 881 Singen/Allensbach zur Bundesstraße nicht zu und forderte darüber hinaus den Bau einer 4-spurigen Straße zwischen Allensbach und der Konstanzer Schänzle-Brücke. Ferner wurde der Weiterbau der A 98 über Stockach hinaus gefordert und festgestellt, daß der geplante Ausbau der B 31 dem Bodenseeufer nicht die dringend erforderliche Entlastung bringen wird.

Bodensee, Untersee, Fischerei, Schiffbarmachung Hochrhein 6./7. Januar tummelten sich tausende von Schlittschuhläufern auf dem Gnadensee und dem Markelfinger Winkel. - 22. Juni teilte Verwaltungsrat Präsident Dr. Kurt Amsler, Schaffhausen, den Aktionären der Schweizerischen Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein mit, daß 1978 die Passagierfrequenz um 7,3% und der Betriebserfolg um rund 258.000 Franken erhöht werden konnte. Insgesamt beförderten die schweizerischen Schiffe 456.458 Passagiere. – Mitte Juli veröffentlichte der thurgauische Regierungsrat die Fangergebnisse im Ober- und Untersee 1978. Insgesamt wurden 485.000 kg Fische gefangen (1977: 701.000) die einen Wert von 1,47 (2,21) Mill. Franken hatten. An 1. Stelle standen im Obersee die Blaufelchen 124.200 (328.900) kg, im Untersee die Weißfische mit 72.800 (97.700 kg). Weiter wurden gefangen: Barsche 77.700 (75.800 kg), Brachsmen 47.000 (17.800 kg), Gangfische 14.200 (16.400 kg), Aale 2800 (2600 kg), Seeforellen 1300 (1200 kg). 1977 wurden insgesamt 547.400 kg Fische im Obersee gefangen, 1978 waren es bloß 346.400 kg. Im Untersee fing man 1977 153.900 kg Fische, 1978 139.000 kg. Dies entspricht einem Gesamtwert von 330.000 Franken gegenüber 291.000 Franken 1977. – Der Gesamtwert der von den Sportfischern erzielten Erträge wird für den Obersee auf 152.000 (107.000), für den Untersee auf 118.000 (128.000) beziffert; in Franken sind dies 270.000 (235.500). – Anfang August wurden erstmals im Bodensee in der Stockacher und in der Radolfzeller Aach, sowie im Zeller-See Bisams festgestellt, höchst schädliche Tiere, die mit Fallen gefangen werden. - 27. November begann die Wasserjagd auf Untersee und Rhein wiederum. Bis Mitte Februar werden an rund 35 Jagdtagen stets mehrere Jäger (bis zu 120 üben die Jagd aus) im Flachwassergebiet ihrer Passion nachgehen. - In den letzten Tagen wurden im Ermatinger Becken 2500 Blesshühner, 5000 Tafelenten, 170 Schnatterenten, 60 Spießenten, 2 Brandgänse, 15 Singschwäne, 50 Kormorane und 200 Kiebitze gezählt. - Ende November erhob der Bodensee-Kanu-Ring Einspruch gegen die geplante Einführung von Tragflächenbooten zwischen Konstanz und Friedrichshafen. - 30. November ging die in Baden-Württemberg seit 1. September offene Jagd auf Schwäne zu Ende. Auf dem Bodensee, auf dem immerhin zeitweilig 2000 dieser Vögel leben, wurde kein einziger Schwan geschossen; die Einführung der Schwanenjagd erfolgte durch das Baden-Württ. Jagdgesetz von 1976.

Bodman - Ludwigshafen

10. Juni nahmen von 2383 Wahlberechtigten in Bodman-Ludwigshafen 1228 an der ersten Europawahl teil. Auf die CDU entfielen 713 Stimmen, SPD 302, FDP 128, DKP 2 und sonstige 74. – 10. September beschloß der Gemeinderat mit Mehrheit, eine im Entwurf des Flächennutzungsplanes ausgewiesene Fläche von 23 ha für eine Freizeitanlage im Hangengelände wieder herauszunehmen. – 4. November fand in Bodman-Ludwigshafen die festliche Einführung des neuen evangelischen Pfarrers Dieter Katz durch Dekan Herion statt. Pfarrer Katz, geboren 1929, war 1953 Pfarrer in Weinheim, 1954 in Freiamt-Mußbach, 1959 war er Rektor des Melanchthon-Stiftes Freiburg und hauptamtlicher Religionslehrer, anschließend Pfarrer in Lörrach und bis jetzt Leiter des Kinderheimes Schloß Beuggen bei Rheinfelden.

Ortsteil Bodman

18. Februar feierte der Narrenverein »Bosköpfe« das 40jährige Bestehen. - Bis 1938 wurde die althergebrachte Fasnacht in Bodman alljährlich von einem anderen örtlichen Verein angeregt und durchgeführt. Am Ende der Fasnacht 1938 wurde dann im »Schiff« eine Narrenvereinigung »Bosköpfe« in Anlehnung an den heimischen Obstbau gegründet. – Mitte März erhielt Bodman die Urkunde als staatlich anerkannter Erholungsort. – Anfang April teilte die Leiterin des Verkehrsamtes Bodman-Ludwigshafen, Frau Stassar mit, daß in der vergangenen Saison in Bodman 52.000 Übernachtungen mit einer Verweildauer von 7,7 Tagen registriert wurden. - 6. Mai taufte Maria Claudia Gräfin von Bodman das neue Motor-Rettungsboot der Ortsgruppe Bodman der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) auf den Namen Christophorus. - 19. Mai feierte die Spar- und Kreditbank e.G. Bodman das 100jährige Bestehen. Vorstandsvorsitzender Klaus Burghart teilte in der öffentlichen Generalversammlung mit, daß 1978 das Bilanzvolumen 14,2 Mill. DM (+ 12%) und der Jahresumsatz 128 Mill. DM (+ 18%) betrugen. Ende 1978 hatte die Bank 463 Mitglieder mit 587 Geschäftsanteilen, die Kundeneinlagen betrugen 13,2 Mill. DM, davon 10,7 Mill. DM Spareinlagen. In der Festversammlung entboten zahlreiche Sprecher der Kasse ihre Glückwünsche; den historischen Festvortrag hielt Stadtarchivar Dr. Herbert Berner. - Mitte Juni hielt der MGV »Frohsinn 1878« seine 100. Generalversammlung ab. Landrat Dr. Maus übergab dem Vorsitzenden Paul Hasler die Zelterplakette. – 14./15. Juli beteiligten sich an einem Oldtimer-Treffen der Yachten in der Bodmaner Bucht 82 alte Segelschiffe, die von über 5000 Besuchern bestaunt wurden. - 11. November wurde bei der Jahreshauptversammlung des Narrenvereins der Bosköpfe eine neue Boskopfmaske vorgestellt. – Mitte November weihte in der Bodmaner Pfarrkirche St. Peter und Paul Weihbischof Dr. Karl Gnädinger nach Instandsetzungsarbeiten 1976–78 den in der Werkstätte Viktor Mezger in Überlingen geschaffenen neuen Altar. – 23. November verschied nach kurzer Krankheit Oberforstrat a. D. Heinrich Peck im Alter von 70 Jahren in Bodman. Der Verstorbene wurde am 17. 1. 1909 in Groß-Opatowitz in Mähren als Sohn eines Oberförsters geboren. So wandte sich Peck ebenfalls dem Forstberuf zu und war nach erfolgreichem Abschluß an der Hochschule für Bodenkultur in Brünn zwei Jahre lang mit Arbeiten zur Forsteinrichtung und Vermessung in der Hohen Tatra und in Prag tätig. 1934 berief Graf Seiler – Aspang den damals erst 25jährigen zum Leiter seines Forstamtes und seiner Domänenverwaltung nach Groβ-Lukau. Nach 2 Jahren russischer Kriegsgefangenschaft in Ausschwitz wurde die Familie Peck 1946 ausgewiesen. In Regensburg faßte die Familie wieder Fuß und Heinrich Peck konnte wieder in der Forsteinrichtung seinen Beruf ausüben. 1947 übernahm er die Stelle des Leiters des Gräflich von Bodman'schen Forstamtes in Bodman, das er bis 1976 geführt hat. – Ende November wurde in der Bodmaner Pfarrkirche der vor 460 Jahren gestiftete Jahrtag für die verstorbenen Angehörigen des Bodmaner Freiherrengeschlechtes gehalten. Die Kirchenbesucher erhielten anschließend von dem gräflichen Ehepaar das obligatorische »Laible«, frisch gebackenes Schildbrot. Die Stiftung geht auf das Jahr 1519 zurück.

Ortsteil Ludwigshafen

25. Februar veranstalteten die Ludwigshafener unter dem Motto: Im Hafen von Hongkong« einen farbenprächtigen Fasnachtsumzug. – 11. März erhielt in Ludwigshafen Michael Lipps von seinem Vater, dem Pfarrer T. Lipps, im Auftrage von Landesbischof Prof. Dr. Heidlandt die Ordination. – Ende April wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Rathaus zu Ludwigshafen das beim Verlag Stadler in Konstanz erschienene Kunstbuch von Albert Hartl über Leben und Werk seiner Ehefrau, der Schriftstellerin M. E. von Uderwangen, der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Ehepaar wohnt seit 11 Jahren in Ludwigshafen. – Maria Hartl hat unter anderem ein Buch über die deutsche Klassik sowie eine Biographie über Elsa Brandström herausgegeben. – 1. Mai beteiligten sich bei dem vom Turnverein Ludwigshafen ausgerichteten 10. Jubiläumswandertag (Volksmarsch) trotz schlechten Wetters rund 1500 Personen. – 13. Juni wurde Ludwigshafen an die Bodensee-Wasserversorgung angeschlossen. Auf Grund der starken Bevölkerungsentwicklung war die alte Anlage den Anforderungen nicht mehr gewachsen. Mit dieser Umstellung wurde das eigene Seepumpwerk (1950) mit der Aufbereitungsanlage still gelegt. – Anfang Juli wurde der Flächennut-

zungsplan des Verwaltungsraumes Stockach aufgelegt, auf dem erstmals exakt die Ausmaße des geplanten Freizeitzentrums im Aachmündungsgebiet bei Ludwigshafen (23 ha) ausgewiesen sind. Gegen die Verwirklichung dieses Planes wendet sich eine Bürgerinitiative. – 21. Juli sprach sich eine Bürgerversammlung in Ludwigshafen gegen den Bau eines Freizeitzentrums mit 23 ha im Landschaftsschutzgebiet aus. - 25. Juli erklärte Bürgermeister Debis, daß er dem Gemeinderat vorschlagen wolle, das Projekt »Freizeitzentrum« aus dem Flächennutzungsplan zu tilgen, um dem Willen weiter Bevölkerungskreise zu entsprechen. – 12. September konnte die Feuerwehr Bodman-Ludwigshafen einen gefährlichen Schwelbrand im Hotel »Zum Löwen« in Ludwigshafen beseitigen; der Schaden wird auf mindestens 70.000 DM geschätzt. – 15./16. September veranstaltete die Familie Walter Schneider aus Anlaß des 20jährigen Bestehens des Campingplatzes am See-Ende in Klein-Bodman eine Jubiläumsfeier. In dieser Zeit verzeichnete der Platz rund eine 1/4 Million Übernachtungen. – 30. September verabschiedete sich Pfarrer Theodor Lipps mit einem Gottesdienst in der evangelischen Christuskirche in Ludwigshafen und einem schlichten Eintopfessen im Johannes-Hüglin-Saal nach 30jähriger Tätigkeit in den Ruhestand. 1949 gab es in Ludwigshafen 244 evangelische Christen, die bis dahin von Stockach aus betreut wurden. 1965 konnte nach zweijähriger Bauzeit eine eigene Kirche eingeweiht werden. Zur evangelischen Kirchengemeinde Ludwigshafen gehörten auch die Orte Bodman, Bonndorf, Espasingen, Nesselwangen, Sipplingen, Stahringen und Wahlwies; in Ludwigshafen sind es inzwischen 650 evangelische Christen, in der Gesamtkirchengemeinde zwischen 1700 bis 1800. 1954/55 wurde auch in Wahlwies, 1970 in Sipplingen eine Kirche erbaut.

Buch (CH)

Im März hielt der Bäuerinnenverein Buch im Restaurant Sonne seine 50. Jahresversammlung ab.

Büsingen

2.—4. März feierten die Büsinger ihre Buurefasnacht mit mehreren Veranstaltungen wie Narrenbaumsetzen und einem Umzug am Sonntag. — 10. Juni nahmen von 883 Wahlberechtigten in Büsingen 351 an der Europawahl teil. Von diesen entfielen auf die CDU 197 Stimmen, SPD 88, FDP 37, DKP 3, die Grünen 13 und sonstige 2. — Ende Juni hielt Dipl.-Ing. K. Becker vom Landesdenkmalamt Freiburg i. Breisgau einen Vortrag über die derzeitigen Freskenrestaurierungen in der Bergkirche. Die Fresken stammen aus der Mitte des 16. Jh. — Anfang September wurden in Büsingen 5 Erstklässler eingeschult. — Ende Oktober überreichte eine Büsinger Bürger-Aktion dem Bundestagsabgeordneten Hermann Biechele und Landrat Dr. Robert Maus die Forderung, die ungerechte Steuererhebung, Schulgeld-Entschädigung, Pensionskassen-Ausgleich, Unterstützung der Rentner, Steuer-Ungerechtigkeiten und Wohnrecht bei den zuständigen Landes- und Bundesbehörden zu beseitigen und eventuell eine Änderung des Staatsvertrages zu erreichen. — Mitte November beriet der Gemeinderat Büsingen die technische Durchführung der Erhebung der Zweitwohnungssteuer, die nach einem kürzlich ergangenen Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Berlin erhoben werden darf. Man hofft, damit den Strom von Zuzüglern aus allen Teilen Deutschlands etwas bremsen zu können.

Eigeltingen

25. Februar zog ein stattlicher Fasnetumzug unter dem Motto: »Ferienzentrum Eigeltingen« durch die Straßen des Dorfes. – Ende Februar stimmte der Gemeinderat einem von Kreisarchivar Dr. Franz Götz vorgeschlagenen neuen Gemeindewappen zu. Es zeigt einen schwarzen Adler auf goldenem Grund, der mit einem Brustschild ausgestattet ist, das eine Lilie hat. Das Wappen ist vom früheren Gemeindewappen Eigeltingen abgeleitet. – Änfang Mai war der Umbau des bisherigen Gasthauses zum Mohren in eine Apotheke durch Apotheker Jörg Ibsen abgeschlossen; die alte Bausubstanz (Fachwerk) blieb erhalten. – 6. Mai fand auf dem Reischbühlgelände die Einweihung einer neuen Tennisanlage statt. – Anfang Juni verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1979 mit einem Volumen von 2.990.300 DM im Verwaltungs- und 3.743.600 DM im Vermögenshaushalt, zusammen 6.733.900 DM. Die Gemeinde zählte am 30. 6. 1978 noch 2728 Einwohner (133 weniger als 1970); die Gesamtfläche des Gemeindegebietes umfaßt 5930 ha, wovon 700 ha auf Waldungen entfallen. – 10. Juni nahmen von 1954 Wahlberechtigten in Eigeltingen 847 an der Europawahl teil. Von diesen entfielen auf die CDU 583, SPD 181, FDP 41, DKP 1 und sonstige 29. -7. Juli fand in Eigeltingen die Einweihung der neuen Nachbarschafts-Hauptschule der Gemeinden Orsingen-Nenzingen, Eigeltingen, Heudorf im Hegau und Rorgenwies statt. Die für 3,5 Mill. DM in 20 Monaten Bauzeit errichtete Schule vermag 250 Schüler aufzunehmen; die Schule wurde von dem Eigeltinger Architekten Kurt Treß erbaut. – 21.–23. Juli beging der Männergesangverein Liederkranz sein 75jähriges Jubiläum. – Mitte Dezember verabschiedete der Gemeinderat in der letzten Sitzung des Jahres (insgesamt 21) den Nachtragshaushaltsplan, der sich im Vermögenshaushalt um 91.000 DM verringert.

Heudorf i. H.

25. Februar zog durch die Straßen von *Heudorf im Hegau* ein stattlicher *Fasnetumzug* unter dem Motto: »Anschluß an die große Fernsehschau in Heudorf«.

Honstetten

Mitte Januar sprach sich der Ortschaftsrat Honstetten für die Eintragung des Vorhofes der Tudoburg in das Denkmalbuch aus; die Gemeinde wurde im Zuge der Flurbereinigung Eigentümerin des Grundstückes, auf dem seit Herbst eine Schutzhütte für Wanderer steht. – Anfang Februar übernahm die Narrenzunft der »Wasserburger-Talgeister« in Honstetten die Patenschaft für das in Karlsruhe stationierte amerikanische Pionierbataillon 249, deren Vertreter bei einem Zunftabend die künstlerisch gestaltete Urkunde hierüber in Empfang nahmen. – 26. Februar veranstalteten die Honstetter Narren einen Fasnachtsumzug unter dem Motto: »Verkehrte Welt«.

Homberg-Münchhof

11. November gab sich der Narrenverein Homberg (Eigeltingen) den Namen »Plätzle-Zunft Homberg-Münchof e.V.«.

Rorgenwies

Mitte Januar teilte Bürgermeister Bart – Eigeltingen mit, daß der Ortschaftsrat und ein großer Teil der Bevölkerung von Rorgenwies die Planung der Dorferneuerung ablehne; an der dortigen Grundschule sind nur noch 12 Schüler, sie soll deshalb im Juli dieses Jahres geschlossen werden. Das in schlechtem Zustand befindliche alte Rathaus soll nicht mehr hergerichtet werden, vielmehr soll der Ortsvorsteher dann im Schulhaus sein Dienstzimmer erhalten, wobei die Schule auch der Musik als Probelokal dienen könnte.

Emmingen-Liptingen

15. Januar lehnte der Gemeinderat von Emmingen-Liptingen mehrheitlich einen Antrag der Interessengemeinschaft verantwortungsbewußter Eltern auf einen Bürgerentscheid ab; die Interessengemeinschaft hatte 643 Unterschriften von Emminger Bürgern gesammelt, um zu verhindern, daß die Emminger Grundund Hauptschule in eine Grundschule im Ortsteil Liptingen und in eine Hauptschule im Ortsteil Emmingen aufgeteilt wird. Die Unterschriften wurden jedoch vor dem 3. November 1978 gesammelt, dem Tag der entscheidenden Sitzung im Gemeinderat, worauf das Innenministerium in Stuttgart die Unterschriftensammlung als ungültig bezeichnete. – 13. Februar veröffentlichten Lehrer- und Elternschaft aus Liptingen einen öffentlichen Appell an die »Interessengemeinschaft verantwortungsbewußter Eltern« aus Emmingen, der Aufteilung von Grund- und Hauptschule auf Emmingen und Liptingen zuzustimmen. Vom kommenden Schuljahr ab verliere die Liptinger Schule rund 100 Schüler aus Reute, Honstetten, Rorgenwies und Heudorf i. Hegau, die künftig an die Grund- und Hauptschule Eigeltingen-Honstetten abgegeben werden müssen. Die Schülerzahlen von Liptingen und Emmingen jedoch sichern auf Jahre hinaus den Bestand beider Schulen: Eine zentrale Hauptschule in Emmingen hätte in 5 Jahren (1983/84) 191 Schüler, 1984/85: 178; 1985/86: 166 Schüler; 1986/87: 160 Schüler. Für eine gemeinsame Grundschule in Liptingen werden ermittelt: 189 Schüler 1979/80; 179 Schüler 1980/81; 165 Schüler 1981/82 und 1982/83: 152 Schüler. – 9. Mai wurde die Entscheidung des Ministeriums für Kultur- und Sport bekannt, wonach die Grundschule an der Grund- und Hauptschule Emmingen sowie die Hauptschule an der Grund- und Hauptschule im Ortsteil Liptingen aufgehoben werden sollen. Die Schulbezirke der Grundschule Liptingen sowie der Hauptschule Emmingen umfassen damit jeweils das gesamte Gebiet der Gemeinde Emmingen-Liptingen. – 21. Mai besuchte Staatssekretär Professor Theo Balle vom Kultusministerium in Stuttgart die Gemeinde Emmingen-Liptingen, um über die künftige Form der Schulorganisation zu sprechen. - 1. Juni wurde bekannt, daß Pressesprecher Leibing von der Stuttgarter Staatskanzlei mitteilte, daß Staatssekretär Prof. Theo Balle vom Kultusministerium nun an der Entscheidung festhalte, die Grund- und Hauptschulen in den Ortsteilen Emmingen-Liptingen aufzulösen und durch eine Grundschule im Ortsteil Liptingen und eine Hauptschule im Ortsteil Emmingen zu ersetzen. Damit ist die Neuorganisation der Schule in Emmingen-Liptingen endgültig festgelegt. – 7. Juni regelte das Schulamt Rottweil durch Erlaß die Schulsituation der Gemeinde Emmingen-Liptingen, wonach nun künftig in Emmingen Sitz der Hauptschule sein wird mit 232 Schülern in 10 Klassen; die Grundschule hat ihren Sitz in Liptingen, 199 Schüler in 8 Klassen. Die bisher in Emmingen unterrichteten Grund- und Hauptschüler aus Eigeltingen werden der dortigen Grund- und Hauptschule zugeordnet (99), die 30 Diabethiker-Schulkinder des Kinderheimes Witthoh der Grund- und Hauptschule Immendingen. – 10. Juni nahmen an der Europawahl in Emmingen-Liptingen von 2136 Wahlberechtigten 971 an der Wahl teil; auf die CDU entfielen 639 Stimmen, SPD 208, FDP 73, DKP 5, die Grünen 28 und Sonstige 5. – Ende Juni lehnte das Landratsamt Tuttlingen die Durchführung eines Bürgerbegehrens in Emmingen-Liptingen ab, weil dieses Bürgerbegehren nicht ordnungsgemäß zustandegekommen sei. – 6. September stand der Schulanfang in Emmingen-Liptingen unter einer besonderen Note: erstmals gehen die Schüler der Doppelgemeinde in eine gemeinsame Schule, nämlich die Grundschüler in den Ortsteil Liptingen (117 aus Emmingen, 70 aus Liptingen) und die Hauptschüler in Emmingen. - 6. September weigerten sich 81 Eltern von Grundschülern im Ortsteil Emmingen, ihre Kinder in die Grundschule im benachbarten Liptingen zu schicken und riefen zum Schulbeginn einen Streik aus. - 17. September fuhren im Emminger Schulstreik erstmals die Schüler der 2.-4. Klasse vollständig nach Liptingen zum Unter-

richt. Nur die ABC-Schützen blieben nach wie vor zu Hause. -25. September fand der Schulstreik in Emmingen-Liptingen ein Ende: Alle 117 Emminger Schüler der 1.-4. Klasse besuchen nun, wenn auch unter Protest und unter vollem rechtlichem Vorbehalt die Liptinger Grundschule. Die Emminger Schüler, darunter 22 Erstklässler, erlauben es, daß in der Liptinger Grundschule in Jahrgangsklassen mit idealen Klassenstärken unterrichtet werden kann. -11. Dezember wies das Verwaltungsgericht Mannheim die Beschwerde der "Initiative verantwortungsbewußter Eltern" aus Emmingen, die gegen die Aufhebung der Emminger Grundschule klagte, zurück.

Ortsteil Emmingen ab Egg

25. Februar veranstalteten die *Emminger* einen gelungenen *Fasnetumzug*, der in diesem Jahr sich hauptsächlich mit Schulproblemen befaßte. – 28. März verstarb in Freiburg im Alter von 95 Jahren der *Emminger Ehrenbürger* Prof. i. R. *Erich Stärk*; der Verstorbene, 1957 Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde, veröffentlichte in jenem Jahr eine umfassende Chronik seiner Heimatgemeinde. – Mitte Mai sagte Staatssekretär *Schöttle* bei einem Besuch in *Emmingen* dem Ausbau des *Bauermmuseums* einen Zuschuß des Landes in Höhe von DM 70.000 zu. – Ende August war in *Emmingen* die Restaurierung des Bauernhauses »*Alte Burg*« abgeschlossen. Das Haus befindet sich im Bereich der einstigen Burg, im späten Mittelalter eines schloßähnlichen Gebäudes mit zwei Zehntscheunen. – 20. Dezember brach in der *Burg* hinter dem Rathaus *Emmingen ab Egg* ein Schwelbrand aus,der in dem landwirtschaftlichen Anwesen einen Schaden von einigen 100.000 DM anrichtete. – Die »Burg« war einst ein herrschaftlicher Landsitz und wurde erst vor wenigen Monaten renoviert; das Gebäude galt als Schmuckstück im Herzen Emmingens. – 22. Dezember wurde mitgeteilt, daß der Schwelbrand in der *Burg zu Emmingen* einen Schaden von über einer Million DM angerichtet hat; der gesamte Bauernhof wurde vernichtet.

Ortsteil Liptingen

26. Februar zog durch die Straßen von *Liptingen* ein stattlicher *Umzug* unter dem Motto: "Werbung – wie der Narr sie sieht". – 20. April überreichten *Liptinger Eltern* im Landratsamt Tuttlingen eine Liste mit 751 *Unterschriften*, mit der sich die Liptinger für die Erhaltung der *Grund- und Hauptschule* in beiden Ortsteilen einsetzen. – 7. Juli firmte Weihbischof *Karl Gnädinger* in der Pfarrkirche St. Michael und St. Sylvester in *Liptingen* 180 Jugendliche aus den Pfarreien *Worndorf, Schwandorf, Emmingen* und *Liptingen*.

Engen

Mitte Januar wurde beim 29. Blutspendetermin in Engen der 5000. Blutspender Johann Schreck aus Singen mit einem Geschenkkorb geehrt. Zum ersten Mal wurde in Engen am 7. September 1962 ein Blutspendetermin abgehalten. – 23. Januar verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1979 mit einem Gesamtvolumen von 17.812.782 DM (9.860.141 DM im Verwaltungshaushalt und 7.952.640 DM im Vermögenshaushalt). – Ende Januar wurde bei der Mitgliederversammlung des Schwarzwaldvereins Ortsgruppe Engen mitgeteilt, daß der Verein jetzt 117 Mitglieder zählt. – 1. März unterzeichnete Bürgermeister Manfred Sailer den Vertrag mit der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft wodurch künftig die Stadt Engen und der nördliche Hegau vom Singener Gas- und Elektrizitätswerk Erdgas erhalten wird. Hierfür ist erforderlich der Bau einer 11,5 km langen Hochdruckleitung von Singen-Nord nach Engen. -25. Februar veranstaltete die Narrenzunft einen ersten Jahrmarkt, dessen Erlös für die Errichtung eines Hanselebrunnens gedacht ist. – An der Engener Fasnacht nahm auch eine Abordung des Paten U-Bootes teil. – Ende März ernannte der Liederkranz Engen den Dirigenten Emil Huber für sein 20jähriges Wirken zum Ehrendirigenten. – 7. April wurde in der Grundschule eine Ausstellung des Malers Prof. Gerhard Ulrich aus Gütersloh eröffnet; die Ausstellung ist bis 19. April täglich geöffnet. - Mitte April besuchte der frühere Chefarzt des Krankenhauses von 1945–1949, Dr. Ewald Fulde, nach 30 Jahren wiederum die Stadt Engen; Dr. Fulde ist mit seiner Familie 1949 nach Australien ausgewandert. – Mitte April wurde ein Einzelhandelsgutachten der betriebswirtschaftlichen Beratung für den Einzelhandel (BBE) Köln vorgelegt, das 78 Einzelhandelsbetriebe in Gesamt-Engen untersuchte. Bei einer zur Verfügung stehenden \bar{K} aufkraft von 38,8 Mill. DM werde ein Umsatz von 36,4 Mill. DM erzielt, der Kaufkraftverlust betrage also 2,4 Mill. DM. 25% der Umsätze kommen von auswärtigen Käufern. Wichtige Voraussetzung für die Entwicklung des Handels und dessen eigener Initiative ist die Städt. Politik, insbesondere die Altstadtsanierung und die Verkehrsplanung in Engen. – 18. April wurde im kath. Gemeindezentrum die Sozialstation St. Wolfgang für den oberen Hegau gegründet. - Ende April brachte die Stadtverwaltung den Vorschlag beim Ministerium für Wissenschaft und Kunst ein, die dort geplante Akademie für die musizierende Jugend im ehemaligen Kloster St. Wolfgang einzurichten. - 5. Mai feierte der SPD-Ortsverein Engen sein 65jähriges Bestehen mit einer Festveranstaltung im katholischen Gemeindezentrum. Prominentester Gast war Bundesminister Dr. Dieter Haack, Minister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau. - 13. Mai beging die evangelische Kirchengemeinde Engen das 70jährige Jubiläum der Kirchweihe mit einem Festgottesdienst. Am 16. Mai 1909 zählte die evangelische Gemeinde gerade 40 Familien, die nach einer Hauskollekte 1600 M zum Bau der Kirche gespendet haben. 1961 erhielt das Gotteshaus seine heutige Gestalt. Auf Beschluß der

Gemeindeversammlung erhält die Kirche nun den Namen »Auferstehungskirche«. – Mitte Mai legte die Volksbank Engen-Tengen-Aach, entstanden durch Fusion der Volksbanken Engen und Tengen und der Spar- und Darlehenskasse Aach, erstmals einen Geschäftsbericht vor. Danach erhöhte sich die Bilanzsumme 1978 von 63,2 Mill. DM auf 74,2 Mill. DM, die Einlagen erhöhten sich auf 61,9 Mill. DM, der Umsatz belief sich auf 735 Mill. DM (642: 1977). 17.158 Kundenkonten wurden geführt. -22. Mai eröffnete Bürgermeister Manfred Sailer mit einer symbolischen Pflastersteinlegung die Straßenarbeiten im Zuge der Stadtsanierung. (Ausgaben in Höhe von 1,45 Mill. DM). – Ende Mai wurde bei der Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins Engen unter anderem mitgeteilt, daß die Übernachtungszahlen um gut 10% auf 46.148 im vergangenen Jahr 1978 angestiegen sind. – Dem Verkehrsverein gehören 110 Mitglieder an. – Anfang Juni wurde im Rahmen einer ordentlichen (58.) Mitgliederversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Engen das 60jährige Bestehen der Genossenschaft gefeiert. Das Anlagevermögen betrug zum Jahresende 1978 mit Wohnbauten 2.139.369 DM; 245 Mitglieder hatten 425 Anteile. Der Haus- und Wohnungsbestand belief sich am Jahresende auf 27 Häuser, 116 Wohnungen und 30 Garagen. Nach 26jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit trat der bisherige Geschäftsführer Anton Mattes von seinem Posten zurück; Nachfolger wurde wiederum ein Bankfachmann, nämlich Roland Giner. - 8. Juni wurde im Krankenhaus die neue Bäderabteilung eröffnet und gleichzeitig die Fertigstellung der neuen Heizung gefeiert. – Das Städt. Krankenhaus wurde von 1968–72 grundlegend saniert mit einem Aufwand von 4,7 Mill. DM. Bad und Heizung gehörten zum 2. Bauabschnitt der Krankenhaussanierung. – 10. Juni nahmen von 6121 Wahlberechtigten in Engen 3034 an der Europawahl teil; von diesen entfielen auf die CDU 1728, SPD 927, FDP 162, DKP 6, Sonstige 173. – 20. Juni spendete Weihbischof Dr. Karl Gnädinger nachmittags in Engen das Sakrament der Firmung für Engen, Stetten und Biesendorf. – Ende Juni wurde bekannt, daß ab 1980/81 ein 35-Mann-starker Polizeieinsatzzug in das Krenkinger Schloβ einziehen soll. – 2. Juli nahm die Sozialstation Oberer Hegau St. Wolfgang im ehemaligen Kloster seine Arbeit auf. – Anfang Juli starb im Alter von 78 Jahren Konrektor und Organist Wilhelm Hohfelser. Bis kurz vor seinem Tode spielte er täglich in der kath. Stadtkirche zu Engen und in der Krankenhauskapelle, in Bargen und in Zimmerholz die Orgel. – Geboren in Wangen am Bodensee, legte er sein Lehrerexamen in Freiburg und Ettlingen ab. 1939 kam er nach Engen und war bis zu seiner Pensionierung erst als Oberlehrer und ab 1959 als Konrektor an der Volksschule tätig. Beim Wiederaufbau des Engener Schulwesens nach dem Kriege war er maßgeblich beteiligt. – Von 1939–1942 wirkte er als Dirigent des Engener Liederkranzes. Das Amt als Chorleiter und Organist in der Stadtkirche versah er seit 1939. Als langjähriges Mitglied der Narrenzunft war er Initiator zur Einführung des Hansel-Umzuges an der Engener Fasnacht. – Mitte Juli konnte nach 22 monatiger Umbauzeit die Volksbank Engen in neugestalteten Schalter- und Büroräumen Einzug halten. Kosten: 1,3 Mill. DM, Architekt: Hans Eisenmann aus Engen-Aach. – 25. Juli stellte der SPD-Abgeordnete Herbert Moser aus Tuttlingen im Landtag den Antrag, daß Engen ein Progymnasium bzw. Gymnasium erhalten solle. – 3. August erhob die Stadt Engen Protest gegen die Aufhebung der Postannahmestellen Bargen und Bittelbrunn; beide Stadtteile sollen ab 1. 8. 1979 durch sog, Landzusteller bedient werden. – Ende August wurde mitgeteilt, daß die Stadt in dem Berufsmusiker und Gymnasiallehrer Erwin Kabus einen neuen Dirigenten für die Stadtmusik gefunden hat; Ende 1978 war der bisherige Dirigent Georg Altmann zurückgetreten. – Die Stadt möchte langfristig den Posten des Dirigenten mit dem des Leiters einer noch zu gründenden Jugendmusikschule verbinden. – 19. August weihte Pfarrer Winkler beim Patroziniumsfest Mariä Himmelfahrt das restaurierte Relief »Maria End« (um 1520 gestiftet von Heinrich V. Graf v. Lupfen); die Grafen von Lupfen führten 1437 das Marien-Patrozinium anstelle des älteren Martin-Patroziniums in Engen ein und ließen damals die Kirche neu weihen. Das Relief war bis 1818 in der Lupfenschen Grabkapelle im rechten Seitenschiff und wurde dann an den heutigen Platz (links) verbracht. Die Restaurierung besorgte die Fa. Kneer aus Munderkingen. – 14. Oktober konnte in der Stadtkirche die Orgelweihe gefeiert werden. Die Orgel wurde in fünfmonatiger Bauzeit in der Orgelbauwerkstätte Rudolf Kubak in Augsburg angefertigt und trat an die Stelle der 1891 angeschafften alten Orgel. Kostenaufwand: rund 240.000 DM. – Mitte Oktober stimmte der Gemeinderat einem Sanierungsvertrag mit der Hohenhewenbau GmbH zu, wonach das von der Stadt erworbene Anwesen »Adler« an der Hauptstraße saniert werden soll, um anschließend als Wohnungs- und Gewerbefläche verkauft werden zu können. – 20. Oktober fand in Engen die Einweihungsfeier des Erweiterungsbaues des neuen Bildungszentrums in Anwesenheit zahlreicher Gäste, darunter Staatssekretär Prof. Dr. Balle vom Kultusministerium Baden-Württemberg und Landrat Dr. Robert Maus statt. Der für 5,12 Mill. DM erstellte Erweiterungsbau ist ein Werk des Stadtbaumeisters Schweighöfer. – In den letzten Jahren hat die Stadt Engen rund 11,5 Mill. DM in Bildungseinrichtungen investiert. Die jährlichen Unterhaltskosten liegen bei 440.000 DM, die Abschreibungen beziehungsweise Verzinsungen bei 680.000 DM. - 28. 10. gaben im Wahlkreis V, Engen bei der Wahl der Kreisräte von 11.890 Wahlberechtigten 5893 gültige Stimmzettel mit 23.315 Stimmen ab (48,63%). CDU: 11.765 (2); SPD 4397 (1); FW 7053 [1]. – Ende Oktober fand die offizielle Einweihung der neuen Sozialstation »Oberer Hegau« statt. – 9. November beging die Bezirkssparkasse das Richtfest für den Sparkassen-Neubau. – Anfang Dezember wurde bekannt, daß die Stadt das Amtsgerichtsgebäude vom Land Baden-Württemberg zum Preis von 320.000 DM kaufen wird. – Mitte Dezember wurde bekannt, daß die Stadt beim diesjährigen Landeswettbewerb

»Wohnen in der Stadt« in der Gruppe bis zu 10.000 Einwohner Landessieger wurde. – Mitte Dezember wurde bekannt, daß im Zuge der Rationalisierungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Deutschen Bundesbahn der Bahnhof Talmühle stillgelegt wird. – Bereits zum Fahrplanwechsel 1975 wurde der Fahrkartenverkauf in Talmühle eingestellt. – 23. Dezember eröffnete Bürgermeister Manfred Sailer in zwei Räumen des ehemaligen St. Wolfgang-Klosters eine von Frau Hildegard Hierholzer als Dauerleihgabe an die Stadt gegebene Ausstellung mit Bildern der Malerin Helene Roth (1896–1974). – 30. Dezember verabschiedete die evangelische Pfarrgemeinde Engen Pfarrer Wolfgang Brunner, der zum Jahreswechsel die Pfarrei Murg bei Bad Säckingen als Seelsorger übernimmt. In zahlreichen dankenden Reden wurde die zehnjährige verdienstvolle Tätigkeit des scheidenden Pfarrers gewürdigt.

Anselfingen

25. Februar veranstaltete der Narrenverein Hasenbühl einen närrischen Jahrmarkt.

Biesendorf

17. Januar stellten einer Kommission der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee in Gottmadingen die Narrenvereinigung Erzglonker-Biesendorf ihr neues, von Gewerbelehrer Ludwig Gramlich aus Tuttlingen geschaffenes Häs vor, das einschließlich Larve von den Mitgliedern der Narrenvereinigung selbst hergestellt wird. – Anfang Oktober bestätigte der Gemeinderat Engen den bisherigen Ortsvorsteher Ludwig Wachter von Biesendorf in seinem Amte.

Bittelbrunn

Anfang Dezember beging der Radsportverein »Edelweiß« Bittelbrunn sein 70jähriges Jubiläum.

Stetten

Ende Mai nahm der Engener Stadtteil Stetten an einem sogenannten Stettener-Treffen in Stetten bei Hechingen teil. In Deutschland gibt es ganze 24 Gemeinden bzw. Stadtteile mit dem Namen Stetten. – Mitte Oktober teilte die Vorsitzende des katholischen Pfarrgemeinderates der Pfarrfiliale Stetten, Rita Heidmann, u. a. mit, daß nach einigen Jahren die Ablösung einer seit 1834 gegenüber der politischen Gemeinde bestehende Verpflichtung, die Ausgaben für den Kultaufwand zu übernehmen, vollzogen werden konnte. Die Stadt Engen als Nachfolgerin der Gemeinde Stetten handelte mit dem Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg Brsg. eine Ablösesumme von 55.000 DM aus.

Welschingen

Anfang März blickte die Turn- und Gymnastikgemeinschaft Welschingen auf 10jährige erfolgreiche Arbeit zurück; von 250 Mitgliedern sind 236 aktiv. - 2. April starb im Alter von 68 Jahren Tiefbau-Unternehmer Xaver Stich. - 20. Juni spendete nachmittags Senior-Abt Dr. Albert Ohlmayer in Welschingen das Sakrament der Firmung für Welschingen, Mühlhausen, Ehingen und Anselfingen. - 23. Juni weihte der Sportschützenverein Engen-Welschingen nach beinahe dreijähriger Bauzeit ein Schützenhaus als modernste Schießsportanlage in unserem Raume ein. - Der 1974 gegründete Welschinger Sportschützenverein errichtete 1977 bereits im Gewann »Burgstall« einen Schießstand, 1978 ein Clubheim sowie einen Luftgewehr- und Pistolenstand. – 5./8. Juli fand in Welschingen der 29. Kreisfeuerwehrtag statt. Über 90 Freiwillige Wehren hatten sich im Leistungsnachweis um Bronce, Silber oder Gold bemüht; am Festumzug nahmen über 70 Feuerwehrgruppen teil. - Mitte Juli verlieh der Gesangverein »Hohenhewen« - Welschingen dem Kultusminister des Landes Schleswig-Holstein, Prof. Dr. Walter Braun, die Ehrenmitgliedschaft. Dr. Braun war ehedem 10 Jahre aktiver Sänger im damaligen Welschinger Männerchor und gehörte viele Jahre als aktiver Theaterspieler der Laienspielgruppe des Vereins an. Auch als Hochschulprofessor und Kultusminister in Kiel förderte er den heimatlichen Verein in vielfacher Weise. - Mitte August teilte das Wirtschaftsministerium in Stuttgart der Stadtverwaltung Singen mit, daß die Singener und Engener Straßenmeisterei in Welschingen untergebracht werde.

Zimmerholz

8. April wurde nach gründlicher Renovierung die Zimmerholzer Pfarrkirche St. Ulrich wieder ihrer Bestimmung übergeben. Die heutige Kirche wurde 1661 erbaut. Die Renovation erforderte 125.000 DM. – Ende Juli wurde bekannt, daß nach 10jährigem Ringen um den Erhalt der Grundschule Zimmerholz diese durch eine Verfügung des Schulamtes Konstanz aufgelöst wurde. Sämtliche Grundschüler von Stetten und Zimmerholz werden mit Beginn des Schuljahres 1979/80 in Engen unterrichtet.

Gaienhofen

31. Januar wurde aus Anlaß des 77. Geburtstages von Prof. Walter Herzger – Gaienhofen in der Schloßhof-Galerie in Kißlegg im Allgäu eine Ausstellung eröffnet. – Anfang Februar legte Bürgermeister Hensler den Haushaltsplan 1979 vor mit einem Volumen von 8,9 Mill. DM. Investitionsschwerpunkte sind die Nach-

barschaftshauptschule mit Mehrzweckhalle (1,36 Mill. DM), der erste Bauabschnitt des Freizeitzentrums Horn (1,3 Mill. DM), der Neubau der Sportanlagen mit 350.000 DM, Wasserversorgung (Kanal neu verlegen) und Abwasserbeseitigung mit zusammen rund 1 Mill. DM. – 18. Februar fand aus Anlaß des 20jährigen Jubiläums der Hägilisaier-Gilde ein großer Umzug statt, an dem etwa 450 Narren von 9 Zünften der Höri teilnahmen. – Ende Februar verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1979 mit einem Volumen von 8.985.000 DM, davon Verwaltungshaushalt 4.435.000 DM und im Vermögenshaushalt 4.450.000 DM. – Anfang April stimmte der Gemeinderat mehrheitlich einem Zuschuß in Höhe von 3000 DM an die evangelische Internatsschule zu, bestimmt für die Instandsetzung der denkmalgeschützten Freitreppe vom See zum Albrecht-Dürer-Saal. - Anfang April wurde bekannt, daß sich in der Gemeinde am Jahresende 1978/79 569 Einwohner über 65 Jahre befanden. – Ende April beschlossen die Ortschaftsräte von Gaienhofen und Hemmenhofen, dem Votum der Bürgerversammlung folgend, die Aufhebung der Ortschaftsverfassung mit dem Ablauf ihrer Wahlperiode im Oktober. - 10. Juni nahmen von 1861 Wahlberechtigten in Gaienhofen 974 an der Europawahl teil, die CDU erhielt 589, SPD 220, FDP 87, die Grünen 59 und sonstige 10 Stimmen. – Ende Juli beschloß der *Gemeinderat* einstimmig die Fertigstellung der Planung und Bauausschreibung für eine Nachbarschaftsschule mit Mehrzweckhalle. – 12. August wurde das Hafenkonzert des Südwestfunks/Studio Freiburg (Gruß vom Bodensee) aus dem Albrecht-Dürer-Saal der evang. Internatsschule Schloß Gaienhofen übertragen. Gut 1000 Zuhörer nahmen am Hafenkonzert teil. – Anfang September waren in Gaienhofen einige, teilweise zum Dorfentwicklungsprogramm gehörende Sanierungsarbeiten zum Abschluß gebracht; neben Straßenfertigstellungen wurden u. a. im Ortsteil Horn der Seegärtenweiher und in Gaienhofen der Erlenlohweiher auf ehemaligen Mülldeponien neu angelegt. Das Hermann-Hesse-Haus im alten Dorfkern von Gaienhofen wurde jetzt ebenfalls fertig restauriert. Anfang September übergab Bürgermeister Helmut Hensler dem Gemeinderat den Agrar- und Landschaftsplan der Gemeinde. – Anfang September stieg die Zahl der Schüler in der Grund- und Hauptschule Gaienhofen gegenüber dem Vorjahr geringfügig an: Schulanfänger in Gaienhofen 31 (1978: 27). Insgesamt besuchen derzeit 299 Kinder die Grund- und Hauptschulen in Gaienhofen, Horn und Hemmenhofen (1978: 293). – 12. September erhielt in Bonn Bundestagsabgeordneter Hermann Biechele als einziger CDU-Abgeordneter des Landes Baden-Württemberg beim Festakt »30 Jahre Bundesrepublik« das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens. – 14. September wurde Pfarrer Hans Sachs, Schulpfarrer und Internatsleiter der evangelischen Internatsschule Schloß Gaienhofen, nach 10jährigem Wirken verabschiedet. Pfarrer Sachs übernimmt ein neues Amt als Vorsteher und Pfarrer des Diakonissen-Mutterhauses »Bethlehem« in Karlsruhe. – Ende September stattete der Gemeinderat dem Ehrenbürger und Bundestagsabgeordneten Hermann Biechele in Bonn einen Besuch ab; nach 5jähriger Amtszeit des Gemeinderates war diese Bonnfahrt der erste gemeinsame Ausflug.

Gundholzen

Anfang April sprach sich eine Bürgerversammlung in *Gundholzen* überwiegend für die Beibehaltung der *Ortschaftsverfassung* aus.

Hemmenhofen

3./4. März wurde im Reitzentrum Höri in Hemmenhofen das 3. Hallenreitturnier ausgetragen, zu dem 260 Pferde angemeldet worden waren aus den Regierungsbezirken Südbaden, Südwürttemberg und dem Kreis Lindau. - Mitte März stimmte der Gemeinderat Gaienhofen mehrheitlich nach teilweise hitzig geführten Debatten dem von Bernhard Porten geplanten Hotel-Neubau an der Seestraße zu; der Hotel-Neubau umfaßt 4 Geschosse und überschreitet die Baugrenze an einigen Stellen um mehr als 5 m. Der Ortschaftsrat Hemmenhofen hatte die Planung zurückgewiesen und eine Reduzierung der Geschoßzahl auf 3 sowie den Nachweis für Stellplätze in einem Lageplan gefordert. – Anfang April sprach sich eine Bürgerversammlung in Hemmenhofen mit überwiegender Mehrheit für die Abschaffung der Ortschaftsratverfassung aus. - Ende April trafen die ersten beiden Omnibusse mit Schulklassen zum Landschulaufenthalt in Schloß Marbach ein, das von dem Pächterehepaar Wiennands als Landschulheim betrieben wird. Im Schloß soll auch eine Gaststube mit etwa 80 Sitzplätzen für Wanderer eingerichtet werden. – 6.–9. Juli fand in Hemmenhofen ein Bezirksmusikfest des Bezirkes Schienerberg im Hegau-Musikverband statt. Dabei wurde Kapellmeister Wilhelm Karstens - Singen für seinen 50jährigen aktiven Einsatz auf dem Gebiet der Blasmusik mit der goldenen Ehrennadel des Bundes Deutscher Blasmusikverbände ausgezeichnet. – Karstens ist seit 15 Jahren musikalischer Leiter der Bürgerkapelle Hemmenhofen (gegr. 1960). – 12. September wurde der Dix-Biograph Fritz Löffler in Dresden 80 Jahre alt. In jüngeren Jahren war er am Dresdener Stadtmuseum tätig, das eine stolze Sammlung moderner Kunst anlegte, die im 3. Reich als entartet erklärt wurde. Nach dem Krieg und der Zerstörung der europäischen Kunstmetropole leitete Dr. Löffler in Sachsen das Amt für Denkmalpflege; ihm ist u. a. der historische Wiederaufbau einiger Kernstücke Dresdens und die denkmalpflegerische Erschließung vieler sächsischer Kirchen zu danken. Er hat sich besonders für Otto Dix eingesetzt, der ihm seine Erfolge in Frankreich und England verdankt. Die 5. Auflage seiner Dix-Monographie war nach vier Wochen innerhalb der DDR vergriffen. Gegenwärtig bemüht er sich um das Oeuvre-Ver-

zeichnis von Otto Dix. – 25. Oktober eröffnete nach Um- und Erweiterungsbau der Gasthof »Zur alten Post«. – 28. Oktober–25. November veranstaltete die Städt. Galerie »Die Fähre« Saulgau zum Gedächtnis des vor 10 Jahren am 25. 7. 1969 verstorbenen Otto Dix (1891–1969) eine Ausstellung mit Selbstporträts, Kinderbildnissen und anderen Werken aus allen Schaffensperioden des Meisters.

Horn

Anfang März entschied sich bei einer Bürgerversammlung in Horn die Mehrheit der Bürger für die Abschaffung der Ortschaftsverfassung und die Entlassung der Ortschaftsräte und Ortsvorsteher im Herbst dieses Jahres aus ihren Pflichten, da 14 Gemeinderäte ausreichen würden, um die rund 3800 Einwohner zählende Gesamtgemeinde Gaienhofen zu verwalten. – Mitte März wandte sich die Bürgerversammlung gegen die von der Verwaltung vorgelegten Pläne der Friedhofserweiterung, die notwendig geworden ist, weil nur noch etwa 20 Plätze auf dem Friedhof zur Verfügung stehen. Es wurde eine Alternativplanung gefordert. – Mitte Mai übergab Oberstudienrat Günther Schüssler, Leiter der Maler-Fachschule in Lahr, Bürgermeister Hensler einen Leitplan für die farbliche Gestaltung der örtlichen Bauten für den Ortsteil Horn: der Farbleitplan für den Ortsteil Gundholzen hatte bei den Betroffenen guten Wiederhall gefunden. – 23. Juni beging der frühere Hirschenwirt Karl Ammann seinen 70. Geburtstag. Der gebürtige Bohlinger absolvierte im elterlichen Betrieb eine Metzgerlehre, die er in Konstanz abschloß. Dort legte er auch die Meisterprüfung ab. Nach der Heirat mit der Wirtstochter Anna Ruggli übernahm er 1949 von seinem Schwiegervater den Gasthof »Hirschen« in Horn, den er zu einem weitbekannten Lokal ausbaute. Aus Altersgründen zog er sich in den Ruhestand zurück; die Gaststätte ist seitdem verpachtet. – Mitte Oktober wandten sich bei einer Bürgerversammlung die Bürger gegen die Ausbauplanung der L 192, besonders der Ortsdurchfahrt und forderten eine Reduzierung der vorgesehenen Fahrbahnbreite, um dadurch die Mehrheit der zum Ausbruch bestimmten Gebäude zu retten. – Mitte Dezember wurde bei der Hauptversammlung des Ortsviehversicherungsverein Horn-Gundholzen in Gundholzen u. a. mitgeteilt, das die Zahl der Viehbesitzer, vor Jahren noch 52, auf nunmehr 21 zurückgegangen ist. 1978 waren bei dem Verein 422 Stück Vieh versichert mit einem Wert von 718.450 DM.

Gailingen

Mitte Januar verabschiedete Bürgermeister Ernst Ege den Gailinger Kurdirektor Emil von Ow; ihm ist insbesondere zu danken, daß die Hochrheinhalle in der ganzen Region mit kulturellen Veranstaltungen bekannt wurde. - Mitte Januar nahm Gemeinderat Kontad Auer in der ersten Sitzung des Gemeinderates die Verpflichtung von Bürgermeister Ernst Ege vor. – Mitte März verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1979 mit einem Volumen von 6.093.400 DM; dazu kommt der Haushaltsplan der gemeindeeigenen Elektrizitäts- und Wasserversorgungsunternehmen mit 1,6 Mio. DM. – Auf den Verwaltungshaushalt entfallen rund 2,7 Mio. DM. Den Löwenanteil der Investitionen erfordern die Kläranlage und das Regenüberlaufbecken, wofür rund 900.200 DM Kredite erforderlich sind. – 10. Juni nahmen von 1574 Wahlberechtigten in Gailingen 839 an der Europawahl teil. Die CDU erhielt 506 Stimmen, SPD 246, FDP 43, DKP 4, die Grünen 19 und sonstige 12. – Mitte Juni feierte der Sportverein Gailingen eine Woche lang sein 30jähriges Jubiläum mit einem vielseitigen Sport- und Unterhaltungsprogramm. - 19. Juni mußte die Rheinbrücke zwischen Gailingen und Diessenhofen für den Schiffsverkehr wegen des Pegelstandes zwischen 2,91 und 2,95 m für den Schiffsverkehr gesperrt werden. – 25. Juli überreichte Regierungsvizepräsident Werner Ackenheil im Regierungspräsidium Freiburg Herrn Dr. med. habil. Friedrich Schmieder das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Mit dieser Auszeichnung würdigt der Staat zum 2. Male (1973 hatte Dr. Schmieder das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten) ein außerordentliches ärztliches Engagement und eine unternehmerische Privatinitiative, die über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland hinaus als vorbildlich enerkannt sei. – 1./2. September fand das dritte Gailinger Dorffest statt, bei dem die Dorfgemeinschaft e.V. das erste heimatkundliche Heft herausgab, das insbesondere der Geschichte der alten Häuser in der Gemeinde gewidmet ist.

Gottmadingen

Anfang Januar wurde auf Gemarkung Gottmadingen ein toter tollwütiger Fuchs gefunden. – Anfang Januar bestand die Betriebskrankenkasse (BKK) der Klöckner-Humboldt-Deutz AG, Zweigniederlassung Fahr 25 Jahre. Die Kasse betreut über ihre Geschäftsstellen in den Werken Gottmadingen, Lauingen und Stockach z. Zt. etwa 6000 Mitglieder und etwa 5000 mitversicherte Familienangehörige. Das Bilanzvolumen beträgt z. Z. 11 Mill. DM. – Im April 1952 entschieden sich in geheimer Abstimmung 79% der Belegschaft des Werkes Gottmadingen für den Vorschlag des Firmenvorstandes, eine eigene Betriebskrankenkasse einzurichten, die dann zum 1. Januar 1954 mit damals 1900 Mitgliedern ihre Tätigkeit aufnahm. Auch die Belegschaft des Werkes Stockach beschloß im März 1956 den Anschluß an die Betriebskrankenkasse. – Anfang Januar wurde der in Gottmadingen wohnhafte Prokurist Rudolf Oehl (48) vom Vorstand der Klöckner-Humboldt-Deutz AG Köln zum Vertriebsdirektor Ersatzteile Landtechnik ernannt. – 27. Januar stellte die Gerstensackzunft bei der Ordenssitzung erstmals eine barocke Glattmaske für das neue Zunfthäs vor.

 - 6. Februar beschloß der Gemeinderat bei 4 Gegenstimmen den Abbruch des sogenannten Schwesternhüsli, dessen Schicksal seit Jahren den Gemeinderat beschäftigte. – 13. Februar präsentierte die Gerstensackzunft in ihrem Narrenkeller erstmals eigenes selbstgebrautes Zunftbier in Verbindung mit einer humor- und poesievollen Bierprobe. - 22. Februar fanden die Gerstensäcke am Schmutzigen Donnerstag beim Sturm des Rathauses dieses in ein Gruselkabinett verwandelt vor. - 26. Februar erfreute sich der Gottmadinger Frühschoppen, bei dem die Gerstensack-Zunft selbstgebrautes Fasnetbier ausschenkte, wie alljährlich eines sehr guten Besuches. Erstmals trat dabei unter anderem der Schaffhauser Stadtpräsident Dr. Felix Schwank auf. Der närrische Frühschoppen mit zahlreichen Büttenrednern aus der ganzen Landschaft wurde glänzend von Hans-Peter Jehle geleitet. - Um die Mittagsstunde, als der Frühschoppen dem Ende zuging, wurde die Gottmadinger Feuerwehr – zumeist im Gerstensack-Häs – alarmiert, um die durch zündelnde Kinder in Brand geratene Hebel-Turnhalle zu retten. Die Halle, Heimat des Turnvereins und seit Jahren Schauplatz großer Fasnetveranstaltungen, brannte völlig aus; der Schaden wird auf rund 500.000 DM geschätzt. - Gleichwohl zog um 14.30 Uhr der Fasnet-Mäntig-Umzug mit weit über 40 Gruppen durch die Straßen von Gottmadingen, an denen über 10.000 Menschen standen. – 6. März beschloß der Gemeinderat einstimmig den Zwischenausbau der Bundesstraße 34 im Zuge der Ortsdurchfahrt; die Kosten werden von Bund und Land getragen. - 9. März wurde bei der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins der CDU u. a. mitgeteilt, daß der Ortsverband 96 Mitglieder zählt; zum Nachfolger des Vorsitzenden Oskar Martin wurde Helmut Senn gewählt. - 20. März schloß sich der Gemeinderat einstimmig dem Vorschlag der Verwaltung an, die abgebrannte Hebelturnhalle sofort wieder aufzubauen und bis spätestens 1982 eine große dreiteilige Sporthalle in den »Nassen Äckern« zu erstellen. – 20. März verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1979 mit einem Volumen von 14,6 Mill. DM, davon im Verwaltungshaushalt 10,8 Mill. DM und im Vermögenshaushalt 3,8 Mill. DM. - 24. März beging der Angelsportverein Gottmadingen sein 10jähriges Bestehen. Der Verein wurde am 15. Januar 1969 gegründet; der Gründungsvorsitzende ist Josef Höfler, er trat auf den 1.1.1972 zurück; sein Nachfolger Heinz Grüninger berichtete, daß die Mitgliederhöchstzahl von 50 auf jetzt 100 Aktive erhöht wurde; gleichwohl gibt es noch 13 Warteliste-Kandidaten. – Mitte April beging die Betriebskrankenkasse KHD-Fahr in Gottmadingen das 25jährige Bestehen; Vorstandsvorsitzender Alois Vögele gab hierbei das Volumen der Kasse mit 13 Mill. DM bekannt. – Mitte April übernahm Josef Emminger die Mehrheit der Firma Horn-Silicone. Das 1969 erbaute Gottmadinger Werk beschäftigt 85 Mitarbeiter und produziert mit einer ganz neuen Technologie Silicon-Gummi, es stellt aber auch elektrische Spezialheizungen sowie Eloxal- und Galvano-Technik her. - 5. Mai starb nach längerer Krankheit im Alter von 55 Jahren Prokurist Dr. Dietrich Maas, seit 1970 bei Fahr -Gottmadingen als Leiter der Abteilung Marketing – Landmaschinen tätig. Der Verstorbene wurde 1923 in Ravensburg geboren, absolvierte die landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim und trat 1970 als Hauptabteilungsleiter Marketing in die Dienste der damaligen Maschinenfabrik Fahr AG ein, die dann später im KHD-Vorstandsbereich Landtechnik aufging. 1973 wurde Dr. Maas Prokura verliehen. – 8. Mai stellten Vertreter des Autobahnamtes Singen dem Gemeinderat Gottmadingen ihre Planvorstellungen über den Bau des Heilsberg-Tunnels vor, der nun statt 250 m Länge 420 m messen soll. Die Planfeststellung soll im Sommer 1980, der Baubeginn 1981 erfolgen. – 12./13. Mai fuhr eine stattliche Delegation unter Führung von Bürgermeister Hans Jürgen Schuwerk nach Champagnole, um dort die 10-Jahresfeier der Jumelage zu begehen. - 26. Mai feierte die Kraftsportabteilung des Turnvereins Gottmadingen mit einem internationalen Jubiläumsturnier das 50jährige Bestehen. – 5. Juni wurde das sogenannte Schwesternhüsle abgebrochen. - 10. Juni nahmen von 6042 Wahlberechtigten in Gottmadingen 3174 an der Europawahl teil. Die CDU erhielt 1613, SPD 1176, FDP 180, DKP 8, die Grünen 145 und sonstige 17 Stimmen. – 10. Juli gab der Gemeinderat Gottmadingen grundsätzlich seine Zustimmung zum Bau der Autobahn unter der Voraussetzung, daß die Strecke Singen-Bietingen sofort vierspurig voll ausgebaut werde. Ferner soll der Tunnel durch den Heilsberg so angelegt werden, daß der Bereich des Friedhofes Ebringen noch vollen Immissionsschutz genießt und bei der Verlängerung des vorgeschlagenen Tunnels auch eine Absenkung der großen Dammhöhen bei Bietingen möglich sein wird. Schließlich soll Bietingen auch einen Autobahnanschluß erhalten und ein Gemeinschaftszollamt beim Grenzübergang Bietingen-Thayngen soll in die Planung miteinbezogen werden. - 22. Juni spendete nachmittags Weihbischof Dr. Karl Gnädinger in Gottmadingen das Sakrament der Firmung. – Ende Juli wurde Rektor Karl Guggenberger von der Grundschule in den Ruhestand verabschiedet. Der 1913 in Überlingen/See geborene Schulmann wurde 1959 zum Oberlehrer ernannt und 1966 nach Gottmadingen an die Hebelschule versetzt. Hier wurde er 1973 zum Konrektor und 1977 zum Rektor der Grundschule ernannt. – Im Juli/August verbrachten 20 französische Schüler aus der Partnerstadt Champagnole in Gottmadingen ihre Ferien. – 8. August eröffnete Bäckermeister Reinhard Kessinger in dem 1687 erbauten, in acht Monaten restaurierten Fachwerkhaus in der Hilzinger Hauptstraße 18 eine Bäckerei; das Haus beherbergte vor gut 100 Jahren schon einmal eine Bäckerei. – Mitte August war die Renovierung des Gottmadinger Fachwerkhauses aus der Mitte des 18. Jh. an der Ecke Hauptstraße – Steinerweg durch das Ehepaar Mattes abgeschlossen. – 15./16. September feierte der Tennis-Club sein 25jähriges Jubiläum. Dem Club gehören heute rund 270 aktive Spieler an. – Mitte September teilte das Schulamt Gottmadingen mit, daß zu Beginn des Schuljahres 1979/80 313 Schüler (Eichendorffschule

108, Hebelschule 205) die Grundschule besuchten. Darunter befinden sich 65 Ausländerkinder und 81 Erstklässler (+ 13 gegenüber 1978). – 26. September beging Dipl. Kaufmann Dr. Karl Mayer seinen 75. Geburtstag. Geboren in Volkertshausen, studierte der Jubilar in Freiburg und Mannheim und erlangte dort 1929 sein kaufmännisches Diplom. 1931 in Innsbruck promoviert, kehrte er zu Alusingen zurück, wo er eine kaufmännische Lehre absolviert hatte und bearbeitete das Gebiet Devisen, Dollar und Geschäfte. Ende 1934 ging Dr. Mayer zur Firma Ködel und Böhm als Leiter der Verkaufsabteilung; am 1. Juli 1954 trat er bei der Maschinenfabrik Fahr ein als Verkaufsleiter. Am 1. Oktober 1969 trat er in den Ruhestand. -6./7. Oktober traf eine Abordnung aus Champagnole mit Bürgermeister Fumey-Badoz an der Spitze in Gottmadingen ein, um die traditionelle Arbeitssitzung mit Ausarbeitung des Programmes für 1980 abzuhalten. – 21. Oktober wurde das im ehemaligen Pfarrhaus von Rorgenwies neu geschaffene Jugend- und Freizeitheim der Pfarrgemeinde Christ-König – Gottmadingen mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht. – 28. Oktober gaben bei der Kreistagswahl im Wahlkreis IV, Gottmadingen, von 12.778 Wahlberechtigten 6129 gültige Stimmzettel mit 30.114 Stimmen ab (48,63%). CDU: 14.395 (3); SPD 8374 (1); FW 5675 (1). – Ende Oktober feierte der Touristenverein »Die Naturfreunde«, Ortsgruppe Gottmadingen mit einem volkstümlichen Abend in der KHD-Fahr-Kantine das 30jährige Bestehen. - Bereits 1920 wurde in Gottmadingen eine Ortsgruppe von Karl Langer - Singen gegründet. 1926 wurde Fritz Schneider Obmann. 1932 wurde die Ortsgruppe aufgelöst, die noch vorhandenen Mitglieder von der Ortsgruppe Singen betreut. Die ersten Kontakte zur Wiedergründung einer Gottmadinger Ortsgruppe nahm Fritz Langer (Singen) mit Theo Wanner aus Schaffhausen im Oktober 1945 an der Grenze in Bietingen auf. Am 29. Januar 1949 konnte in Gottmadingen die Neugründung der Gruppe erfolgen, deren erster Obmann Bruno Schmidt wurde, der dies Amt bis 1966 innehatte. Sein Nachfolger Heinz Dachauer steht der Naturfreunde – Ortsgruppe Gottmadingen noch heute vor. - 4. November beging der evangelische Kirchenchor Gottmadingen sein 50jähriges Bestehen mit einer »Geistlichen Abendmusik« in der Lutherkirche. – 11. November gab die Gerstensack-Zunft beim Frühschoppen im Zunftlokal zum »Muffler«, das Fasnet-Motto »Öbbis mo dra si«, bekannt. - 20. November verabschiedete der Gemeinderat den Nachtragshaushaltsplan 1979, wodurch sich das Haushaltsvolumen von 14,6 auf 15,5 Mill. DM erhöht.

Bietingen

Anfang Februar befaßte sich der Ortschaftsrat von Bietingen mit der Flurbereinigung für etwa 200 ha auf der Gemarkung und zeigte sich enttäuscht darüber, daß die Westteile von Gottmadingen und Randegg nicht in die Flurbereinigung miteinbezogen werden. Die Flurbereinigung steht in Verbindung mit dem Bau der Autobahn. – 17. Februar wurde beim traditionellen »Biberschwanzgeflüster« die neugegründete Holzhauergruppe im Häs vorgestellt. – 25. März feierte in der Galluskirche Pfarrer Franz Hellstern sein 40jähriges Priesterjubiläum; am Nachmittag fand in der Festhalle eine weltliche Gemeindefeier statt. – 22. Juni spendete vormittags Senior-Abt Dr. Albert Ohlmayer in Bietingen das Sakrament der Firmung für Bietingen, Randegg und Gailingen.

Randegg

Mitte Februar fand die erste Sitzung des Ortschaftsrates Randegg unter dem neuen Ortsvorsteher Werner Muscheler im Bürgersaal der Grenzlandhalle statt. – 17./18. Februar beging der Narrenverein »Fidelia-Unkenbrenner« sein 75jähriges Bestehen. Am Sonntag wurde nach dem Festgottesdienst in der Grenzlandhalle ein närrischer Frühschoppen abgehalten; am nachmittäglichen Festumzug beteiligten sich über 20 Vereine mit Umzugswagen. – Ende März säuberten 42 Kinder der beiden vierten Klassen der Randegger Grundschule das Ufer der Biber von der Brücke beim Bietinger Schloß bis zum Zusammenfluß der Biber mit dem Riederbach. – 23./24. Juni nahmen am Wandertag in Randegg 2300 Personen teil. – 8. Juli starb nach langer Krankheit im Alter von 82 Jahren Alt-Bürgermeister Albert Fink. – Fink übernahm am 1. Mai 1945 das Amt des Bürgermeisters von Randegg, das er bis zum 5. Dezember 1969 ausübte. – Anfang September fand die offizielle Übergabe der von den Ortschaftsräten in Eigenarbeit errichteten Freizeitanlage »Im Brühl« in Form eines Grillfestes statt. Angeregt wurde diese Anlage von dem früheren Ortsvorsteher und jetzigen Bürgermeister Günter Müller aus Kusterdingen. – 6.–8. Oktober feierten die Randegger das große Ereignis der Übergabe des 1. Löschfahrzeuges an die Freiwillige Feuerwehr, das in Randegg stationiert wird.

Hegau

Mitte Januar teilte das Dekanat Westlicher Hegau mit, daß in den 36 Pfarreien des Dekanates für die Hilfsaktion der deutschen Katholiken für Lateinamerika der Betrag von 197.620 DM gespendet wurde. – 10./11. Februar fand aus Anlaß des 70jährigen Bestehens des Narrenvereins Alet in Allensbach ein Freundschaftstreffen der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee statt, bei der die Narrenverein "Ducherle" Kaltbrunn, die "Schilpenzunft" Buchheim und der "Narrenverein Iznang" feierlich in die Narrenvereinigung aufgenommen wurden. Am Umzug beteiligten sich über 70 Zünfte mit 31 Musikkapellen und 22 Fanfarenzügen. – 22. Februar wurde allenthalben im Hegau bei gutem Wetter der Haupttag der Fasnacht gefeiert mit Nar-

renbaumfällen, Schulen schließen, Sturm auf die Rathäuser, Narrenbaum setzen und abendlichen Hemdglonkerumzügen. – Auch die folgenden Fasnachtstage waren von sehr schönem, wenn auch kaltem Wetter begünstigt und brachten zahlreiche Umzüge, närrische Jahrmärkte und sonstige fasnächtliche Attraktionen. Meistens schloß die Fasnacht mit einem Kinderumzug am Fasnachtsdienstag und begraben oder verbrennen der Fasnacht. – 13. März konnte um 21.00 Uhr im ganzen Hegau eine partielle Mondfinsternis (84%) beobachtet werden. – Ende März wurde innerhalb weniger Tage der 5. Tollwutfall in der Umgebung von Konstanz entdeckt: danach sind der Bodanrück, der Stockacher Raum und auch der Hegau Tollwut-Kerngebiet. In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden etwa 40 Fälle registriert. - Anfang April fand in Allensbach die Generalversammlung des Hegau-Musikverbandes in der Bodanrück-Halle statt. Präsident Hans Seyser erhielt aus Anlaß seiner 20jährigen Präsidentenzeit ein Geschenk des Verbandes. - Anfang Mai hob das Oberlandesgericht Karlsruhe – Landwirtschaftssenat in Freiburg – Beschlüsse des Amtsgerichtes (Landwirtschaftsgericht) Singen zugunsten der Schweizer Pächter auf. Die angefochtenen Pachtverträge seien nicht zu beanstanden, doch seien bei der Verpachtung deutsche Maßstäbe für die Festlegung des Pachtzinses anzuwenden, nämlich zwischen DM 2.80 und 3.50 statt bis zu DM 7.- pro Ar. - Ende Mai teilte das Baden-Württembergische Innenministerium mit, daß in den nächsten Jahren die Denkmalpflege in einem Schwerpunktprogramm 112 große Bau- und Kunstdenkmäler sowie 8 Objekte der Vor- und Frühgeschichte mit 120 Mill. DM Fördermitteln zusätzlich zu den ohnedies für Denkmalpflege ausgegebenen Mitteln unterstützt werden solle. – Damit wolle man von der reagierenden zur agierenden Denkmalpflege übergehen. – Im Bereich des Hegaus sind vorgesehen: Schloß Blumenfeld (2,5 Mill. DM), Schloß Randegg (1,9 Mill. DM), die kath. Kirche in Welschingen (300.000 DM) und Schloß Freudental (2,1 Mill. DM). Unbegreiflicherweise fehlt in dieser Liste die Kirche St. Georg in Oberzell-Reichenau, deren Renovierung dringend notwendig ist. - 20.-24. Juni fand zum ersten Mal im neuformierten Dekanat Westlicher Hegau die Firmung statt. Weihbischof Dr. Karl Gnädinger und Senior-Abt Dr. Albert Ohlmayer, früher Abt des Benediktiner-Klosters Neuburg bei Heidelberg, spendeten an 18 Firmstationen 2500 Buben und Mädchen das Firmsakrament. Bei der Auswahl der Firmstationen wurden auch kleinere Pfarreien berücksichtigt und solche, in denen schon lange keine Firmung mehr stattgefunden hat, wie z.B. in Bietingen. Die Firmung soll künftig in dreijährigem Rhythmus erfolgen, das Mindestalter 12 Jahre betragen. Während im ländlichen Raum sich fast alle Eingeladenen zur Firmung anmeldeten, gab es im städtischen Bereich Singens auch einen beachtlichen Prozentsatz, der sich nicht firmen ließ, z. B. in St. Peter und Paul 20%. – 14./15. Juli war Stockach Austragungsort der Wertungsspiele der Jugendkapellen des Hegau-Musikverbandes, woran sich über 10 Kapellen und viele Einzelinstrumentalgruppen (insgesamt 600 Jungmusiker) aus dem Landkreis Konstanz beteiligten. - 18. November fanden am Volkstrauertag allenthalben in den Gemeinden und Ortsteilen des Hegaus Gedenkfeiern und Kranzniederlegungen an den Ehrenmalen statt. -1. Dezember fand im Singener Kardinal-Bea-Haus die 24. Hauptversammlung des Hegau-Geschichtsvereins statt. Dabei trat der bisherige Präsident Theopont Diez aus Gesundheitsgründen zurück; die Versammlung wählte einstimmig Apotheker Wilhelm Ehrhardt, bisher 2. Vorsitzender des Vereins, zu seinem Nachfolger. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Dr. Herbert Berner gab bei dieser Gelegenheit einen informativen Überblick über die Hegauer Museen (Bestand und Planung) und schilderte zum ersten Mal die Geschichte der Entstehung des Hilzinger Heimatmuseums »Bauern und Bürger im Hegau«.

Hegau – Bibertal, Kläranlage

19. Februar erörterte der Große Rat Schaffhausen Probleme um den Klärschlamm der Kläranlage Bibertal-Hegau. Sanitätsdirektor Paul Harnisch legte ausführlich dar, daß die Schädlichkeit des hohen Aluminiumgehaltes im Klärschlamm nicht erwiesen sei und daß es eine Reihe von Untersuchungen gebe, die sich in vielen Punkten widersprechen. Die Entlassung des Kläranlagenchemikers Walter Zbinden sei allein Sache der Aufsichtskommission der Kläranlage.

Hilzingen

8. Februar teilte Bürgermeister Riede dem Gemeinderat zwei Schreiben des Bundesverkehrsministeriums und des Autobahnamtes Baden-Württemberg mit, in denen die Notwendigkeit einer Autobahnabfahrt Hilzingen an der Autobahn A 81 im Abschnitt Singen-Bietingen unterstrichen wird. – 15. Februar verabschiedete der Gemeinderat einstimmig den Haushaltsplan 1979 mit einem Volumen von 12.248.640 DM; Verwaltungshaushalt: 7,08 Mill. DM, Vermögenshaushalt 5,5 Mill. DM. – 15. Februar beschloß der Gemeinderat mit 12 gegen 6 Stimmen, die Zahl der Gemeinderäte künftig auf 18 zu senken; das hat unter anderem zur Folge, daß der Ortsteil Duchtlingen nur noch einen Vertreter im Gemeinderat haben wird. – 15. Februar überreichte Landrat Dr. Robert Maus Gemeinderat Kurt Köhle für seine Verdienste um die Gemeinde das ihm vom Bundespräsident verliehene Bundesverdienstkreuz am Bande. – 25. Februar veranstaltete der Narrenverein Pfiffikus einen farbenprächtigen Fasnetumzug mit rund 50 Gruppen. – Die Fasnet klang aus mit einem Kinderumzug am Dienstag. – 8. März forderte der Gemeinderat erneut und eindeutig den Bau einer sofortigen vierspurigen Autobahn Singen-Bietingen-Schaffhausen. – 8. März sprach sich der Gemeinderat für die Erhaltung der sogenannten Pfarrscheuer aus, die unter Denkmalschutz ge-

stellt werden soll. - 19./20. März senkte sich ein Teil des alten Gebäudes der Grund- und Hauptschule durch Triebsand und Wasser so sehr (die Schule ist nicht unterkellert), daß zwei Schulräume und der halbe Giebel abgetragen werden mußten. -24. März besuchten Mitglieder des Gemeinderates und des Museumfördervereins Hilzingen das Museum in Langenargen, um sich dort fachkundig über den Aufbau eines neuen Museums zu informieren. - Ende April starb wenige Tage vor seinem 76. Geburtstag Huf- und Wagenschmied August Kessinger. Der gebürtige Hilzinger, der nach der Meisterprüfung den väterlichen Betrieb übernommen hat, war ein überaus geselliger und heiterer Mensch, über den als Hilzinger Original viele lustige Geschichten kursierten. Besonders verbunden war er mit den örtlichen Vereinen: dem Gesangverein Hilzingen diente er von 1933-38 und von 1954-66 als Dirigent; von 1939-1953 dirigierte er den Kirchenchor (bei der 200-Jahrfeier der Hilzinger Kirche 1947 dirigierte er die erste Orchestermesse nach dem Kriege), bei der Freiwilligen Feuerwehr war er während des Krieges stellvertretender Kommandant und später Ehrenmitglied. Auch beim Musikverein Hilzingen war er Ehrenmitglied. Das Gründungs- und Ehrenmitglied des Gesangvereins Duchtlingen wirkte hier als Dirigent von 1928-51 und von 1953-1959. Diese und viele andere Vereine unterstützte August Kessinger auch materiell. - 10. Juni nahmen von 4298 Wahlberechtigten in Hilzingen 1961 an der Europawahl teil. Die CDU erhielt 1169 Stimmen, SPD 530, FDP 148, DKP 8. Die Grünen 84 und sonstige 6. – 15.–18. Juni wurde im Rahmen eines viertägigen Festprogrammes die neue Sportanlage ihrer Bestimmung übergeben. – 21. Juni spendete nachmittags Senior-Abt Dr. Albert Ohlmayer in Hilzingen das Sakrament der Firmung für Hilzingen, Riedheim und Duchtlingen. – 13.–16. Juli feierte der Musikverein sein 150jähriges Bestehen. – 6. September erklärte Bürgermeister Karl Riede in der 1. Sitzung des Gemeinderates nach der Sommerpause seinen Rücktritt zum Jahresende aus Gesundheitsgründen. Die Wahl des Nachfolgers soll am 25. November stattfinden. – 21. Oktober fand die Eröffnung der 8. Kunstausstellung durch Bürgermeister Karl Riede statt, der dies mit bewegter Stimme zum letzten Male tat. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht eine Sonderausstellung Emil Wachter - Karlsruhe. -21. Oktober konnte das neue Heimatmuseum Hilzingen mit dem Untertitel »Bürger und Bauern im Hegau« im ehemaligen Küfer- oder Verwalterhaus des einstigen Schlosses (jetziges Rathaus) eröffnet werden. – Dazu beigetragen haben die Gemeinde Hilzingen sowie die Stadt Singen, die den wesentlichen Teil der Ausstattung des Museums beitrug, für die Verwirklichung dieser Pläne sorgte der Hilzinger Museums-Förderungsverein. - 21.-28. Oktober prangte die Pfarrkirche wiederum im verschwenderischen Ernteschmuck und lockte viele tausend Besucher an. - Am Kirchweihsonntag war das Gedränge in den Straßen des Dorfes so groß, daß man nur noch geschoben werden konnte. – Anfang November wurde bekannt, daß die für den 25. November vorgesehene Bürgermeisterwahl wegen des Totensonntags auf 9. Dezember verschoben werden muß. Dies hat zur Folge, daß die Ausschreibung ungültig geworden ist und alle Kandidaten – bisher 6 – sich noch einmal bewerben müssen. – 6. November beschloß der Gemeinderat, daß die Wahl des neuen Bürgermeisters am 13. Januar 1980 erfolgen soll. – 28. November feierte Bürgermeister Karl Riede im Familienkreis seinen 65. Geburtstag. Tags darauf hielt der Gemeinderat zu seinen Ehren eine Sondersitzung ab, bei der Bürgermeister-Stellvertreter Kurt Köhle in einer Laudatio die bleibenden Verdienste von Karl Riede in seiner 25jährigen Amtszeit ins rechte Licht gerückt hat. - Ende November wurde Bürgermeister Karl Riede bei der Jahreshauptversammlung des Sportvereins zum Ehrenmitglied ernannt. - 15. Dezember fand eine Bürgerversammlung in der Hegau-Halle statt, bei der Bürgermeister Karl Riede Rechenschaft über seine 17jährige Amtszeit gab, u. a. teilte er mit, daß dem voraussichtlichen Schuldenstand von 2,49 Mill. DM zum Ende des Jahres 79 eine Rücklage von 1,458 Mill. DM gegenüber steht. Die Netto-Verschuldung beträgt 164 DM pro Einwohner und liegt weit unter dem Landesdurchschnitt von 800 DM. In den letzten 17 Jahren kaufte die Gemeinde über 23 ha Wald und 55 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche an; der »Umsatz« der Gemeinde belief sich in seiner 17jährigen Amtstätigkeit auf 123 Mill. DM. – 28. Dezember stellten sich in der Hegau-Halle vier Kandidaten für die Bürgermeister-Neuwahl vor. – Ende Dezember gab es in der Gesamtgemeinde Hilzingen 4997 Stück Vieh. Davon entfallen auf Hilzingen selbst 1068, auf Duchtlingen 1012, auf Schlatt a. Randen 411, auf Weiterdingen 1308, auf Beuren 587 und auf Riedheim 611 Stück Vieh.

Binningen

11. Januar kritisierte der Gemeinderat Hilzingen Landratsamt und Denkmalamt Freiburg i. Breisgau, das schon dreimal eine Änderung der Planung der Mehrzweckhalle im Ortsteil Binningen verlangte, wobei die Kosten von 700.000 DM inzwischen auf 1,1 Mill. DM kletterten. – Ende Januar wurde bekannt, daß die alte Linde vor der Kirche von Binningen auf Antrag der Pfarrgemeinde aus dem Denkmalbuch gestrichen wurde, weil das Denkmalamt zwar kostspielige Sanierungsmaßnahmen verlangte, sich an den Kosten jedoch nicht beteiligte. Pfarrverweser Pater Andreas Mauch teilte jedoch mit, daß die Pfarrei mit allen Kräften und unter Hinzuziehung von Sachverständigen versuchen wolle, die Linde für das Dorf zu erhalten. – Anfang Februar konnte der Gemeinderat Hilzingen nach längerem Tauziehen mit einigen Behörden den Plan der künftigen Hohenstoffeln-Halle in Binningen verabschieden. Ebenso sprach sich der Gemeinderat für die Erhaltung der Linde an der Binninger Kirche aus. – 10. Februar starb in Salem im Alter von 94 Jahren Franz Freiherr von Hornstein – Binningen. Der Verstorbene war von 1945–1970 Bürgermeister der Ge-

meinde Salem. Seit 1919 steht er im Dienst des Markgrafen von Baden, war Markgräflich Badischer Hofmarschall und später auch Generaldirektor des markgräflichen Hauses. Der Verstorbene war Träger zahlreicher deutscher und ausländischer Auszeichnungen. –9. Mai starb im Alter von 82 Jahren Oberlehrer in Ruhe Franz Höß. Geboren am 2. Januar 1897 in Obersasbach, kam Franz Höß 1928 als Leiter der Binninger Volksschule in den Hegau. 1952 mußte er krankheitshalber früher in Pension gehen, doch blieb er in seiner Wahlheimat Binningen, leitete dort den Kirchenchor und spielte bis vor 5 Jahren auch noch die Orgel. Nach seiner Pensionierung widmete er sich nur noch der Kirchenmusik, doch hat er auch Volkslieder komponiert, unter anderem das »Binninger Lied«. Durch sein musikalisches Schaffen wurde Höß weit über den Hegau hinaus bekannt. Im März 1977 erhielt er den päpstlichen Orden »Benemerenti« in Gold für seine Verdienste um die Kirchenmusik. – 26./27. Mai begingen die Segelfluggruppe Binningen (ehemals Sportfliegerclub Gottmadingen) das 20jährige und der Binninger Flugplatz sein 10jähriges Bestehen mit Motorsegler-Wettbewerb und Flugplatzfest. – 21. Juni spendete Senior-Abt Dr. Albert Ohlmayer vormittags in Binningen das Sakrament der Firmung für Binningen, Büßlingen und Weiterdingen. – 31. Dezember waren 40 Jahre vergangen, seit der Hohenstoffeln unter Naturschutz gestellt wurde. Dies war vor allem ein Verdienst von Dr. Ludwig Finckh.

Duchtlingen

21. Februar beging die Narrengruppe »Bodenseesprenger« in Duchtlingen das 10jährige Bestehen. Die ersten Nachweise der Duchtlinger Fasnacht findet man jedoch schon 1862 im »Hegauer Erzähler«; damals führte man die Geschichte vom Räuberhauptmann Rinaldo Rinaldini auf. Später gab es eine Direktion der »Närrischen Gesellschaft« und einen Narrenverein »Kamelia«. 1913 sollen 100 Darsteller zwischen Hohenstoffeln und Krähen höchst naturgetreu »Die Entführung der Tochter des Hans Fugger aus Augsburg durch Raubritter von Krayhen und Hohenstoffeln« aufgeführt haben. – Die Zunftfiguren der neuen Narrengruppe Duchtlingen sind das Herdöpfelwieb, Bauer, Kuh, Stupfer und Narrenpolizisten. – Das Jubiläum wurde mit einem Bunten Abend über dem Motto »Herdöpfelsalat gut gewürzt« begangen. – 12.–16. April (Ostern) trafen sich rund 80 »Graue Reiter« auf ihrem traditionellen Kotenlager auf dem Hohenkrähen.

Riedheim

1. Januar verstarb kurz vor seinem 80. Geburtstag (Laurentiushof) Landwirt Josef Maier. Der Verstorbene erbaute 1956 den stattlichen Aussiedlerhof. Von 1939–1954 war er 1. Vorsitzender des Männerchores Riedheim und danach Ehrenvorsitzender; er gehörte 46 Jahre dem katholischen Kirchenchor an und war über 20 Jahre 1. Vorsitzender bei der Ein- und Verkaufsgenossenschaft Riedheim. – 6. Januar erzielten die Sternsinger in dem etwa 800 Einwohner zählenden Riedheim mit zwei Gruppen ein Ergebnis von 1625 DM für bedürftige Kinder in aller Welt. – Anfang August war die Renovierung des Riedheimer Turmes nach fast zweijähriger Bauzeit mit einem Aufwand von rund 320.000 DM abgeschlossen; der Turm wurde wieder in den ursprünglichen frühgotischen Zustand des Jahres 1280 versetzt. – 3. – 6. August feierte man das 6. Riedheimer Burgfest in Verbindung mit dem Kirchenpatrozinium St. Laurentius. – 4. Oktober wählte der Hilzinger Gemeinderat in einer Sitzung in Riedheim Otto Maier zum neuen Ortsvorsteher. Verabschiedet wurde der bisherige Ortsvorsteher Emil Oßwald, der aus Altersgründen in den Ruhestand tritt. Oßwald war seit 1969 Bürgermeister von Riedheim und führte in seiner Amtszeit die Müllabfuhr ein, sorgte für die Teerung verschiedener Ortsstraßen sowie für die Planung des Baugebietes »Kurze Breite-Zelgröte«. 1972 wurde der Flächennutzungsplan erstellt. Nach der Eingemeindung 1974 diente Emil Oßwald als Ortsvorsteher dem nunmehrigen Hilzinger Ortsteil Riedheim.

Schlatt am Randen

Mitte Juni wurde in Schlatt am Randen die 13. deutsch-schweizerische Gemeinschaftszollanlage eingeweiht; das neue Gebäude wurde an das schweizerische Zollamt angebaut. Obwohl die Straße von Thayngen nach Schlatt nicht stark befahren sei, habe man sich – so der schweizerische Zollkreisdirektor Vetsch – zu dem neuen Zollamt entschlossen, um den Beamten mehr Sicherheit zu gewährleisten und dem Publikum entgegenzukommen.

Weiterdingen

1. Juli stürzte ein 58jähriger Singener von dem Felsen unterhalb des Hohenstoffeln-Gipfels ab und erlag seinen Verletzungen. – 22.–23. September beging Weiterdingen mit einem Dorfabend in der Wiesentalhalle aus Anlaß der 1200-Jahrfeier ein stark besuchtes Dorf- und Heimatfest, die Festansprache hielt Kreisarchivar Dr. Franz Götz, der auch eine Broschüre über die Ortsgeschichte verfaßte. Zugleich wurde ein neuer Sportplatz durch Bürgermeister Karl Riede offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Hohenfels

Mitte März verabschiedete der Gemeinderat Hohenfels/Liggersdorf den Haushaltsplan 1979 einstimmig mit einem Gesamtvolumen von 4.026.000 DM, wovon 1.535.000 DM auf den Verwaltungshaushalt und

2.491.000 DM auf den Vermögenshaushalt entfallen. – 10. Juni nahmen von 892 Wahlberechtigten in Hohenfels 412 an der Europawahl teil. Die CDU erhielt 306 Stimmen SPD 68, FDP 20, DKP 1, die Grünen 16 und Sonstige 1 Stimme. – Ende Dezember gab Bürgermeister Moser in der Gemeinderatssitzung u. a. bekannt, daß im abgelaufenen Jahr mit fast 3 Mio. DM Bauaufwand die größten Investitionen seit Bestehen der Gemeinde bewältigt wurden. Darunter befinden sich 1,2 Mio. DM für die Ortskanalisation mit Wasserleitungsortsnetz in Liggersdorf, 700.000 DM für die Erschließung von Baugebieten u. a. Der Gemeinderat behandelte 52 Baugesuche mit einer Gesamtbausumme von 5.612.195 DM, davon 19 für Wohnhäuser. In den verschiedenen Ortsteilen wurden 34 Bauplätze erschlossen und das Gewerbegebiet erweitert. Das Standesamt Hohenfels verzeichnet 90 Geburten, 16 Sterbefälle und 7 Heiraten. Der Einwohnerzuwachs seit 1975 beträgt 175 Personen, womit nunmehr 1500 Einwohner erreicht werden.

Liggersdorf

Mitte Mai stimmten die Mitglieder der Raiffeisen-Bank Liggersdorf mit großer Mehrheit einem Zusammenschluß mit der Raiffeisenbank Herdwangen zu. – 1978 betrug der Gesamtumsatz 56,1 Mill. DM (+ 24,3%), die Bilanzsumme stieg um 995.383 DM auf 5.958.034 DM. Die Raiffeisenbank hat 233 Mitglieder mit 302 Geschäftsanteilen. – 27. Oktober wurde in Liggersdorf eine neue Kläranlage offiziell in Betrieb genommen.

Immendingen

14. Januar veranstaltete die Gemeinde Immendingen einen Neujahrsempfang. – 25. Februar zog ein farbenprächtiger Fasnetumzug mit etwa 15 teilnehmenden Gruppen durch die Straßen. – Ende April beging das Panzer Artillerie-Bataillon in Immendingen mit einer Reihe von Veranstaltungen seine 20-Jahr-Feier. – Mitte Mai verabschiedete die Verbandsversammlung des Gemeindeverwaltungsverbandes Immendingen/Geisingen den Etat 1979 mit einem Volumen von 14.653.425 DM; wovon der allergrößte Teil, nämlich 14,4 Mio. DM, für Maßnahmen auf dem Gebiet der Abwasserbeseitigung benötigt werden. – 10. Juni beteiligten sich an der Europawahl von 3308 Wahlberechtigten in Immendingen 1851; die CDU erhielt 1120 Stimmen, SPD 532, FDP 110, DKP 10, die Grünen 49 und Sonstige 10. – 16. Juni weihte der gerade 1 Jahr alte Tennisclub zwei neue Tennisplätze ein. – 6. August verursachte ein Brand in der Gießerei und Maschinenfabrik einen Schaden von insgesamt 65.000 DM.

Hattingen

Anfang Juni wurde in *Hattingen* ein *Krankenverein* im Pfarrheim St. Marien gegründet, dem schon nach wenigen Tagen über hundert Mitglieder beitraten. – Mitte August wurde bekannt, daß aus der *Brunnenkapelle* im Rabental seit dem 27. Juli bis 15. August 21 wertvolle Bilder, zwei Heiligenfiguren und vier Leuchter gestohlen worden sind. Die Kapelle gehört der Pfarrei Hattingen.

Mauenheim (Hewenegg)

Anfang Januar eröffnete die Bezirkssparkasse Engen im Rathaus zu Mauenheim eine Zweigstelle und trug damit der 115 jährigen Geschäftsverbindung zwischen dem Geldinstitut und dem Ortsteil Mauenheim Rechnung. Die damals selbständige Gemeinde trat 12 Jahre nach Begründung der Engener Bank im Jahre 1864 als Gewährträgergemeinde bei. – Die Sparkasse verwaltet in Mauenheim bei 321 Einwohnern 558 Konten, der Umsatz beträgt 2 Mill. DM. – Mitte Februar informierte sich der Gemeinderat von Immendingen in seiner Sitzung im Ortsteil Mauenheim über das von der Landsiedlung Baden-Württemberg aufgestellte Dorfentwicklungskonzept. – Anfang Juli konstituierte sich ein Krankenverein als Förderverein für die Sozialstation. 73 Mitglieder traten dem Verein bei. – Mitte Dezember überreicht Oberschulrat a. D. Paul Willimski dem Immendinger Bürgermeister Helmut Mahler das erste Exemplar der Mauenheimer Chronik. – Ende Dezember wurde bekannt, daß in die durch Basaltabbau von 1902 bis vor kurzer Zeit entstandene Grube im Hewenegg als Müll- und Schlamm-Deponie verwendet werden soll. Die Thyssen-Tochterfirma »Thyssen Engineering« hat den Hewen-Steinbruch (80 Meter tief, 118 Meter breit) vom Haus Fürstenberg gepachtet. In dem rund 2 Millionen m² fassenden Loch soll auch Schlamm aus der ausgebaggerten Schiffahrtsrinne des Neckars Platz finden, der vom nahegelegenen Bahnhof Hattingen per Rohrleitung zum Hewenegg gepumpt werden soll.

Landkreis Konstanz

Im Januar legte der *Landkreis Konstanz* eine Aufstellung über den Zuschußbedarf im Einzelplan 4 (ohne Personal- und Sachkosten) vor, wonach der Landkreis, bezogen auf den Aufwand DM/Einwohner (83,72 DM) die *höchste Sozialbelastung* unter den Landkreisen Baden-Württembergs aufweist. Vom Zuschußbedarf der Sozialhilfe entfallen laut Rechnungsergebnis 1977 mit 15.212.235 DM ein Anteil von 5.701.122 DM = 37,48% auf Leistungsempfänger der Großen Kreisstadt *Konstanz*, 3.902.169 DM = 25,25% auf Leistungsempfänger der Großen Kreisstadt *Singen* und der weitere Anteil von 5.608.944 DM auf Leistungen im übrigen Kreisgebiet. In den beiden Großen Kreisstädten wohnen etwa die Hälfte der Bürger des Land-

kreises, der Sozialanteil beträgt aber 63,13 %. - 29. Januar verabschiedete der Kreistag des Landkreises Konstanz mit sehr großer Mehrheit den Haushaltsplan 1979 mit einem Volumen von 127.708.300 DM; davon im Verwaltungshaushalt 93.648.600 DM, im Vermögenshaushalt 34.059.700 DM. - 29. Januar verabschiedete der Landkreis Konstanz mit Mehrheit die Wahlkreis-Einteilung für die Kreistagswahl im Herbst des Jahres mit 7 Wahlkreisen (60 Sitze). – Mitte Februar veröffentlichte die Polizeidirektion Konstanz die Zahlen über Kriminalität im Landkreis. Es wurden 13.979 Straftaten verzeichnet (gegenüber 1977 + 938). An der Spitze liegen die Diebstähle (9099), gefolgt von Betrug und Körperverletzung; 18 Fälle von Mord und Totschlag haben sich ereignet. Aufklärungsquote: 48,2 %, bei Mord- und Totschlag 100 %. Selbsttötungen wurden 60 registriert (1977: 52). – 1. März wurde Polizeioberrat Helmut Kümmerle, seit Juni 1977 Leiter der Polizeidirektion Konstanz, zum Polizeidirektor ernannt. – 5. März teilte Landrat Dr. Maus den Mitgliedern des Verwaltungs- und Finanzausschusses des Landkreises Konstanz in Gaienhofen mit, daß die Tollwut im Landkreis weiter um sich greife. 1978 wurden vor allen Dingen im Raum Orsingen-Nenzingen, Steißlingen, Aach, Volkertshausen, Wahlwies, Stahringen aber auch in Singen 565 Füchse abgeliefert, von denen 101 tollwütig waren. – 14. März fand ein Gespräch der Oberbürgermeister Dr. Helmle/Konstanz, Neurohr/Radolfzell und Möhrle/Singen unter Leitung des Landrates Dr. Robert Maus statt, das sich mit der Autobahnweiterführung von Singen nach Konstanz sowie der Oberzentrumsfrage beschäftigte. Dabei wurde Übereinkunft erzielt, daß der bei der Sitzung des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee verfolgte Plan eines gemeinsamen Oberzentrums im Städteband Singen-Radolfzell-Konstanz nicht mehr weiter verfolgt werden solle; die weiterführende Autobahn von Singen nach Allensbach/West soll mit ausdrücklichem Einverständnis des Konstanzer OB beschleunigt weitergeführt werden, wobei von Allensbach/West nach Konstanz nur ein vierspuriger Zubringer gebaut werden soll. – 16. März behandelte auf Antrag des Kreisrates Dr. Herbert Berner der Kreistag Konstanz in einer Sondersitzung in Radolfzell die bei dem Schüler-Fasnachtsball der Handelslehranstalten Singen am 21.2.1979 in Verbindung mit dem Auftritt von Kreisrat Dietmar Johann (SPD) vorgefallenen Ereignisse; am Schluß der Sitzung entschuldigte sich Johann bei Landrat Dr. Maus. Der von Dr. Maus nach einer Beleidigung geohrfeigte Mike Kuhl will nun Strafanzeige erstatten. – Mitte März legte die Polizeidirektion Konstanz den Jahresbericht 1978 vor. Danach ereigneten sich 5184 Verkehrsunfälle (1977: 4978); 62 Menschen verloren ihr Leben auf der Straße (1977: 55) und 1845 (16097 ihre Gesundheit. – 19. März überreichte Präsident Prof. Dr. Günther Haselier, Landesarchivdirektion Stuttgart, Landrat Dr. Robert Maus im Konstanzer Ratssaal den 3. Bd. der Kreisbeschreibung Konstanz (Bd. 1 + 2 1968/69) mit den Ortsbeschreibungen der Verwaltungsräume Engen, Gottmadingen, Höri, Hilzingen, Konstanz sowie Büsingen. - 2. April teilte Oberfinanzpräsident Dr. Dieter Mitzka von der Oberfinanzdirektion Freiburg i. Brsg. in Konstanz mit, daß das dortige Hauptzollamt mit insgesamt 42 Mio. Grenzübergängen 1978 mit an der Spitze der bundesdeutschen Grenzübergänge stehe. Der Übergang Kreuzlinger Tor stehe mit 9,8 Mio. Ein- und Ausreisenden im Reise- und Warenverkehr im gesamten Bundesgebiet an 4. Stelle, im Bereich der Oberfinanzdirektion Freiburg an 1. Stelle. Zum Bereich des Hauptzollamtes Konstanz gehören auch Radolfzell und die Insel Reichenau, ihm stehen zwei Zollschiffstationen und drei Zollboote zur Verfügung, 1978 wurden rund 3700 Fahrgastschiffe zoll- und paßrechtlich abgefertigt. - 14. Mai genehmigte der Technische- und Umweltausschuß des Landkreises Konstanz die Anfertigung eines Immissionsgutachtens für die Erstellung eines Müllkompostwerkes. -23. Mai nahmen aus dem Landkreis Konstanz an der Wahl des neuen Bundespräsidenten teil Hermann Biechele MdB (CDU) sowie Susannne Wolf, Sekretärin im SPD-Kreisbüro Singen. – 10. Juni nahmen von 155.204 Wahlberechtigten im Landkreis Konstanz 85.193 an der ersten Europawahl teil. Die CDU erhielt 45.224 Stimmen, SPD 27.361, FDP 6471, DKP 299, die Grünen 4274 und sonstige 545 Stimmen. – Ende Juni wurden die Sieger beim Wettbewerb »Unser Dorf soll schöner werden« im Landkreis Konstanz ermittelt. Den ersten Platz errang Stahringen (Radolfzell), den 2. Platz Seelfingen (Stockach) und den 3. Platz Reute (Eigeltingen). – Der Wettbewerb wird seit 1961 durchgeführt. – Anfang Juli wurde bekannt, daß das Regierungspräsidium Freiburg die Betreuung und Pflege des Naturschutzgebietes »Wollmatinger Ried« teilweise auf den Deutschen Bund für Vogelschutz übertragen hat. Die Betreuungsrechte und Pflichten für die Naturschutzgebiete »Bruckried«, »Graues Ried«, »Mindelsee«, »Stehlwiesen« und »Weitenried«, erhielt der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland, für die Naturschutzgebiete »Hausener Aachried«, »Mettnau« und »Radolfzeller Aachried«, mit einem Teil des Naturschutzgebietes »Bodenseeufer« der Deutsche Bund für Vogelschutz. – 6. Juli verabschiedete die 11. Verbandsversammlung der Region Hochrhein-Bodensee in Markelfingen den Regionalplan und erhob ihn damit zur Satzung; nach Prüfung durch die Landesregierung wird der Regionalplan nach dem Landesplanungsgesetz für verbindlich erklärt werden. - 6. Juli beging der frühere Konstanzer Landrat Dr. Ludwig Seiterich seinen 75. Geburtstag; leider liegt er schwerkrank in einem Freiburger Krankenhaus. – 14. Juli wurde bekannt, daß das Verfassungsgericht des Landes Baden-Württemberg aufgrund einer Klage der Landtagsopposition von SPD und FDP die Bestimmungen des Kommunalwahlgesetzes in Hinblick auf die unechte Teilortswahl als verfassungswidrig bezeichnet hat. Damit kann voraussichtlich die Kreistagswahl, nicht aber die Gemeinderatswahl am 28. Oktober stattfinden. – 16. Juli stimmte der Kreistag der Errichtung einer Schule für sprachbehinderté Kinder und Jugendliche im Landkreis Konstanz in Orsingen/Nenzingen zu. Zunächst ist eine Klasse mit

12 Schüler vorgesehen; die Beförderungskosten übernimmt das Land. – 29. Juli starb kurz nach seinem 75. Geburtstag der frühere Landrat des Landkreises Konstanz, Dr. Ludwig Seiterich in Freiburg i. B. Der engagierte Naturfreund war von 1954-1968 Landrat in Konstanz und erhielt für seine Verdienste auf diesem Gebiet mehrfache Auszeichnungen; das Land Baden-Württemberg ehrte ihn mit der Verleihung seiner Verdienstmedaille. – Dr. Seiterich hat Ende 1978 seinen ganzen schriftlichen Nachlaß an das Stadtarchiv Singen gegeben. (siehe Hegau 36/37, 1979/80, S. 172-177). - Ende September überreichte Regierungspräsident Dr. Person dem früheren Naturschutzbeauftragten des Landkreises Konstanz, Nikolaus Freiherrn von Bodman in einer Feierstunde im Basler Hof in Freiburg die Erinnerungsmedaille des Regierungspräsidenten. Baron Bodman war von 1955–1975 Naturschutzbeauftragter des Landkreises Konstanz und gleichzeitig Geschäftsführer der Kreisstelle für Naturschutz- und Landschaftspflege. - 22. Oktober stattete Ministerpräsident Lothar Späth dem Landkreis einen ganztägigen Arbeitsbesuch ab. Er begann in Engen, wo er mit den Abgeordneten, Oberbürgermeistern und Bürgermeistern sowie Fraktionsvorsitzenden des Kreistages zusammentraf. Danach besuchte er das Krankenhaus in Singen und das Industriegebiet. In Stockach besichtigte der Ministerpräsident die Gießerei Fahr (KHD) und eröffnete danach in Radolfzell unter großer Beteiligung der Bevölkerung den ersten Baubabschnitt der Fußgängerzone. Am Abend fand im Konstanzer Konzilsaal ein Schlußempfang statt, an dem rund 1000 Personen teilnahmen. - 28. Oktober fanden im Landkreis Konstanz Kreistagswahlen statt. Von 154.686 Wahlberechtigten wurden 65.431 gültige Stimmzettel mit 761.018 Stimmen abgegeben. Wahlbeteiligung: 42,91 %. Von 61 Sitzen im Kreistag errang die CDU 29, die SPD 17, die Freien Wähler (FW) 12 und die FDP 3 Sitze. – Anfang November teilt der Landrat Dr. Maus mit, daß die Personal- und Sachkosten für die Rettungsleitstelle Radolfzell sich jährlich auf rund 370.000 DM belaufen, wovon nach Abzug der Erstattungsgebühren dem DRK-Kreisverband ein ungedeckter Aufwand von 130.000 DM verbleibt. Dieses Defizit sollen nun der Landkreis und die Gemeinde übernehmen. – 9. November teilt der Landrat Dr. Maus in der Kreistagssitzung in Steißlingen u. a. mit, daß das erzbischöfliche Ordinariat Freiburg/Breisgau den Landkreis wissen ließ, daß die katholische Kirche in Singen/Überlingen am Ried nun doch das Gelände für das geplante Kreis-Kompostwerk auf dem Weg des Erbbaurechtes zur Verfügung stellen werde. – 9. November trat der Kreistag zum letzten Mal in Steißlingen zusammen. Von 65 Kreisräten scheiden 31 aus dem Gremium aus. Landrat Dr. Robert Maus überreichte Alt-Bürgermeister Hans Klingler (vormals Ludwigshafen), der 28 Jahre an der Spitze der Gemeinde stand und 25 Jahre dem Kreistag angehörte, den neugeschaffenen Goldenen Ehrenring. Den Wappenteller in Bronce des Landkreises erhielten für 20jährige Zugehörigkeit zum Kreistag Alt-Bürgermeister Martin Schneble (Gailingen), Paul Forster (Steißlingen), Bürgermeister Karl Riede (Hilzingen), Dr. Hans Ruppaner (Konstanz) und Heinrich Struckat (Stockach). – 26. November fand im Konzilsaal zu Konstanz die konstituierende Sitzung des neuen Kreistages statt. Dabei wurde mitgeteilt, daß das Regierungspräsidium in Freiburg/Breisgau die Wahl des Radolfzeller Oberbürgermeister Günther Neurohr (4624 Stimmen) in den Kreistag nicht anerkannt habe und daß für ihn der Radolfzeller Bankdirektor Walter Back (2485 Stimmen) einrücken wird. – Der Kreistag beschloß die Einsetzung von beschließenden Ausschüssen mit 19 Mitgliedern (früher 18) und wählte zu Stellvertretern des Landrates Klaus von Trotha (CDU), Friedhelm Möhrle (SPD) und Eduard Reisbeck (FW). – Ende November wurde bekannt, daß der Landkreis Konstanz – mit Ausnahme der Stadtkreise – die größte Ärzte-Dichte des Landes aufweist: auf 392 Bürger kommt ein Arzt, auf 837 Patienten ein Spezialist.

Wirtschaft, Verkehr

22. Januar veranstaltete die Industrie- und Handelskammer, vertreten durch Präsident Fritz Reichle, sowie die Handwerkskammer Konstanz, vertreten durch Präsident Held, im Inselhotel einen Neujahrsempfang. – Ende Mai konstituierte sich im Radolfzeller Rathaus die Nahverkehrskommission des Landkreises mit dem Ziele, ein Nahverkehrskonzept für den Landkreis zu erarbeiten; dabei müßte man sich an dem eben eingeführten 1-Stunden-Takt der Bundesbahn zwischen Konstanz und Engen orientieren. - 1. Juli waren im Kreis Konstanz 3949 Lastkraftwagen zugelassen. Im Jahre 1960 waren es erst 1839 LkW, im Juli 1965 schon 2754 und im Juli 1970 3352. – 6. Juli teilte Handwerkskammer-Präsident Ernst Held in Singen in einer Pressekonferenz mit, daß zur Zeit im Arbeitsamtsbezirk Konstanz 150 offenen Lehrstellen 73 Bewerber gegenüberstehen. - Anfang September wurde bekannt, daß im Landkreis der durchschnittliche Milchertrag pro Kuh und Jahr 3807 kg betrug (1976: 3578 kg). 1978 gab es im Landkreis 15.719 Milchkühe, die 59.835 t Milch produzierten. - 30. September waren im Arbeitsamtsbezirk Konstanz 12.439 Ausländer versicherungspflichtig beschäftigt; die Italiener stellen mit 4585 Beschäftigten die größte Gruppe, gefolgt von Jugoslawen (2169), Türken (1715), Portugiesen (1012) und Spaniern (777). Jeder siebte Arbeitsplatz ist mit einem Ausländer besetzt. – Ende September legte das Arbeitsamt Konstanz eine Sonderuntersuchung über den Stand der Arbeitslosigkeit vor. Danach waren im Arbeitsamtbezirk 2651 Personen arbeitslos gemeldet, 487 (15,5%) weniger als ein Jahr vorher. Darunter befanden sich 1532 Frauen. 1130 Arbeitslose kamen aus Angestelltenberufen (42,6%), 1394 waren ohne beruflichen Abschluß (52,6%), 366 waren Ausländer (13,8%). - 1. Dezember fand in Radolfzell eine Vertreterversammlung der Obstbaugenossenschaft Bodensee e.G. statt. Dabei wurde mitgeteilt, daß das Obstsaft-Geschäft seit 1976 wachsende Zahlen

verzeichnet: 1976 – 3,5 Mill. Liter, 1978 – 4,3 Mill. Liter, 1979 – 5,5 Mill. Liter. – 31. Dezember registrierte das *Grenzschutzamt Konstanz* 116,6 Millionen Grenzüberschreitungen mit 30,5 Mio. Fahrzeugen; 1978: 101, 30,2 Millionen. – Ende 1979 waren im *Landkreis Konstanz* 104.184 *Kraftfahrzeuge* zugelassen (45,6 Kraftfahrzeuge auf 100 Einwohner); der größte Teil mit 84.532 sind Personenkraftwagen. Das Straßennetz im Landkreis beträgt 2083 Kilometer. – Ende 1979 hatten sich im *Landkreis* 5618 *Verkehrsunfälle* ereignet, davon 1381 Unfälle mit 1844 Verletzten. 46 Personen wurden getötet, der Sachschaden beträgt 13.815.000 DM. 74,49% der Unfälle erfolgten innerhalb geschlossener Ortschaften.

Schulwesen, Kultur

8. Januar teilte der Vorsitzende der RVHS Konstanz – Singen e.V., OB Dr. Helmle, der Presse mit, daß im abgelaufenen Jahr 5 neue Mitgliedsgemeinden (Aach, Gaienhofen, Mühlhausen-Ehingen, Volkertshausen und Tengen) gewonnen werden konnten. Die Zahl der Mitgliedsgemeinden erhöht sich damit auf 15. Rund 15.000 Hörer besuchten 1100 Veranstaltungen, davon 900 längerfristige Kurse und Seminare mit rund 19.500 Unterrichtsstunden. – 21. Januar veranstaltete die Narrenvereinigung Hegau-Bodensee wiederum auf der in ein Narrenschiff umfunktionierten »München« eine vierte närrische Kreuzfahrt auf dem Bodensee. – Im Januar gab es an den 10 selbständigen berufsbildenden Schulen des Landkreises mit 45 Schularten 9469 Schülerinnen und Schüler. – Im Schuljahr 1971/72 waren es 7461 Schüler, 1974/75 8986 Schüler und 1977/78: 8769 Schüler. – 16. März fand in Konstanz das Richtfest des Erweiterungsbaues der Zeppelin-Gewerbeschule statt; die Gesamtkosten für den Neubau belaufen sich 14,1 Mio. DM. – Mitte Juni erhielten 8 Abiturienten des Abendgymnasiums der RVHS in Radolfzell die Reifezeugnisse ausgehändigt. Notendurchschnitt 1,8. – Die 8 Abiturienten hatten 3 Jahre das Abendgymnasium besucht, 1 1/2 im berufsbegleitenden und weitere 1 1/2 Jahre im Vollzeit-Unterricht. – 27. Juni tagte in Volkertshausen das neugebildete Kuratorium der Regionalen Volkshochschule Konstanz-Singen zum ersten Mal. Dabei trat der seit 1971 amtierende Vorsitzende Dr. Herbert Berner zurück; auf seinen Vorschlag wurde der Konstanzer Dr. Lothar Klein zum neuen Vorsitzenden gewählt, Dr. Berner selbst wurde zum Stellvertreter gewählt. – Anfang September wandte sich die Regionale Volkshochschule Konstanz-Singen mit rund 50.000 Programm-Zeitungen an die Bevölkerung des Landkreises Konstanz und legte ein – mit Ausnahme für das Gebiet der Stadt Radolfzell – ausgewogenes flächendeckendes Programm vor. – Anfang November wurde in einer kleinen Feierstunde der langjährige Leiter der Abendrealschule Konstanz, Walter Neumann, von der RVHS verabschiedet. Als Nachfolger konnte Rektor Günter Oppermann, Theodor-Heuss-Realschule, gewonnen werden. - Neumann leitete die Abendrealschule vom 12. Mai 1966 an. - 19. November teilte der Vorsitzende des Kuratoriums der RVHS, Dr. Lothar Klein – Konstanz, in einer Sitzung in Gaienhofen mit, daß die neue RVHS-Zeitung, in einer Auflage von 50.000 Exemplaren durch den Südkurier verteilt, sich sehr günstig ausgewirkt habe; von den 711 angebotenen Veranstaltungen können so gut wie alle durchgeführt werden. - Ende Dezember teilte die Regionale Volkshochschule Konstanz/Singen e.V. mit, daß im abgelaufenen Jahr 910 Kurse/Seminare mit 11.313 Hörern (Teilnehmern) sowie 230 Einzelveranstaltungen (Vortragsreihen) mit 6417 Hörern durchgeführt worden sind. Weiter veranstaltete das Institut 20 Besichtigungen, Wanderungen und Fahrten mit 701 Teilnehmern, sowie 8 Studienreisen mit 233 Teilnehmern. Zusammen sind dies 1168 Veranstaltungen mit 18.664 Teilnehmern.

Parteien, Verbände

Mitte März wurde in Anwesenheit von über 150 Landwirten im Singener Adler-Saal der 32. Landmaschinenring-Betriebshilfsdienst in Baden-Württemberg gegründet und zum hauptamtlichen Geschäftsführer dieses Ringes, der den Namen Hegau/Westlicher Bodensee trägt, Engelbert Dreher aus Weiterdingen bestellt. Zum Vorsitzenden wurde Reinhard Schmidle aus Hilzingen gewählt. - 17. März bezeichnete Landrat Dr. Robert Maus bei der Jahreshauptversammlung der vier Hegeringe im Landkreis, Jäger und Landwirte als die besten Naturschützer. Landes- und Kreisjägermeister Graf Wilhelm Douglas teilte u. a. mit, daß der Mitgliederbestand des Kreisvereins Konstanz derzeit 512 Jäger beträgt; im Kreis Konstanz gibt es z. Z. 6218 Stück Rehwild und 158 Stück Damwild. - 31. März bestätigte der CDU-Kreisverband Konstanz bei einem Kreisparteitag in Markelfingen den bisherigen Vorsitzenden Klaus von Trotha in seinem Amte auf weitere 2 Jahre. - Anfang Mai gaben die Industrie-Gewerkschaften und Gewerkschaften im DGB-Kreis Konstanz ihre Mitgliederzahl bekannt: im Bereich des Landkreises sind 28.409 Arbeiter gewerkschaftlich organisiert (39,6%) - im Industrieballungszentrum Singen-Gottmadingen wohnen und arbeiten 14.949 Gewerkschaftsmitglieder, gefolgt von Konstanz mit 7702 Mitgliedern, Radolfzell mit 3477 Mitgliedern und Stockach mit 1663 Mitgliedern. – 18. Mai nahm der Landkreis Konstanz im Gebäude des DRK auf der Halbinsel Mettnau die Rettungsleitstelle Radolfzell für den Rettungs- und Katastrophendienst im Landkreis in Betrieb. Die Leitstelle steuert nicht nur den Krankentransport zentral, sondern auch die Rettungseinsätze und die DLRG-Seenotrettungseinrichtungen im westlichen Bodenseeraum sowie den ärztlichen Notfalldienst für den gesamten Landkreis. – 19. Mai hielt der Kreisverband Konstanz des Deutschen Roten Kreuzes in der Hilzinger Hegau-Halle aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Ortsvereins Hilzingen seine Jahreshauptversammlung ab; dabei wurde u. a. mitgeteilt, daß 1978 nahezu 60.000

Einsatzstunden von den 10 Ortsverbänden im Sanitätseinsatz, Pflegedienst, in der Sozialarbeit, im Blutspendedienst und in den Bereitschaftsdiensten geleistet wurden, die 362 Mitglieder des Jugendrotkreuzes beteiligten sich dabei mit über 4.500 Stunden. - 16. Juni nominierte die Delegierten-Versammlung des SPD-Wahlkreises Singen-Stockach mit 44 von 46 Stimmen den Singener Stadtrat Dietmar Johann, Vorsitzender des Singener SPD-Ortsvereins, zum Kandidaten in der kommenden Landtagswahl. Zum 2. Kandidaten wurde einstimmig Herbert Gaisser aus Mühlhausen-Ehingen gewählt. - Im Juni wurde bei der Mitgliederversammlung des DRK-Kreisverbandes Stockach Bürgermeister i. R. Paul Forster - Steißlingen, bisher Vorstandsmitglied des Kreisverbandes und künftig dessen Justitiar, zum Ehrenmitglied des Kreisverbandes Stockach ernannt. - In den DRK-Ortsvereinen Aach, Bodman, Liptingen, Hohenfels, Stahringen, Steißlingen und Stockach sind 382 aktive Mitglieder registriert; dazu kommen 1749 passive Mitglieder. - Mitte September ernannte die SPD im Wahlkreis Konstanz den Konstanzer Polizei-Kommissar Manfred Rehm zum Landtagskandidaten. – 21. September wählte die CDU-Wahlkreisversammlung in Radolfzell-Markelfingen erneut Klaus von Trotha zum Landtagskandidaten, Ersatzkandidat wurde der Radolfzeller Kurdirektor Udo Haupt (65 Stimmen); der Gegenbewerber Wolfgang Müller-Fehrenbach, Konstanz, erhielt 62 Stimmen. - 28. September nominierten die Mitglieder des Landtagswahlkreises 57 (Singen-Stockach) mit einer Gegenstimme den bisherigen Landtagsabgeordneten Dr. Robert Maus zum Kandidaten für die kommende Landtagswahl; zum Zweitkandidaten wurde Bürgermeister Franz Moser aus Hohenfels gewählt. - 17. November wählte die Delegiertenversammlung der SPD-Landkreis Konstanz Fritz-Joachim Gnädinger zum Bundestagskandidaten 1980. Gnädinger gehörte 1969-1976 bereits dem Bundestag an. -23. November wählte der FDP-Kreis-Verband Konstanz in Radolfzell einen neuen Kreisvorstand und nominierte den Landtagskandidaten für die Wahlkreise Konstanz und Radolfzell (Wahlkreis I) und Singen/Stockach (Wahlkreis II). Neuer Kreisvorsitzender wurde Ludwig Greis (50) aus Radolfzell, der Werner Häusler (54) aus Konstanz ablöst. Häusler war seit 1973 Kreisvorsitzender, zum Landtagskandidaten für den Wahlkreis Konstanz-Radolfzell wurde bestellt Barbara Naumer (37); für den Wahlkreis Singen-Stockach Ludwig Greis (50), Radolfzell. -24. November konnte bei der Mitgliederversammlung des CDU-Wahlkreises Konstanz in Singen der seit 1961 dem Bundestag angehörende Abgeordnete Hermann Biechele von 528 Stimmen nur 217 auf sich vereinigen, während sein Herausforderer, der 32jährige Oberregierungsrat Hans-Peter Repnik 307 Stimmen erhielt. Repnik stammt aus Allensbach und ist in Konstanz aufgewachsen. – Hermann Biechele hat sich um die Reinhaltung des Bodensee's bleibende Verdienste erworben. -24. November fand in der Festhalle in dem Mühlinger Ortsteil Zoznegg eine Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Konstanz statt, bei dem ein Kameradschaftsbund für die altersbedingt aus dem aktiven Feuerwehrdienst Ausgeschiedenen gegründet wurde. - Anfang Dezember wurde in Bohlingen ein Kreisverein der Landfrauen gegründet, zu deren erster Vorsitzender Walburga Kaiser aus Öhningen gewählt wurde. - Anfang Dezember wurde in Radolfzell eine CDU-Mittelstandsvereinigung auf Kreisebene gegründet und Alexander Fecker aus Konstanz zum Vorsitzenden gewählt.

Stadt Konstanz

1. Januar betrug der Schuldenstand der Stadt Konstanz 101.880.461 DM; 30 Jahre zuvor, am 1.1.1949, belief sich diese Summe auf 1.915.518 DM. Zunahme: 99.969.45 DM. Der Vermögensstand am 1.1.1979 betrug ca. 404.517.612 DM. Am 1. 1. 1949 waren dies 2.032.209 DM; am 31. 3. 1973 belief sich der Vermögensstand auf 280.062.458 DM. Von 1949 bis 1978 stieg das Haushaltsvolumen insgesamt von 8.424.740 DM auf 138.739.000 DM. – Mitte Januar legte das Finanzdezernat der Stadt die mittelfristige Finanzplanung für die Jahre 1979–1982 mit einem Investitionsprogramm von 160 Mill. DM vor. Davon entfallen auf das Sportzentrum Wollmatingen 23 Mill. DM, auf den Bau von Gemeindestraßen 34,5 Mill. DM, auf Bundes- und Landesstraßen 14,9 Mill. DM, auf die Kläranlage 11 Mill. DM und auf Kanalisation 32,5 Mill. DM. 19. Januar tagte eine Kommission des Baden-Württembergischen Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung, um sich über die Wünsche des Konstanzer Krankenhauses nach einer eigenen Pathologie zu informieren. Bisher wurde das Konstanzer Krankenhaus von der Pathologie in Singen betreut. – Ende Januar wurde ein Zonta-Club gegründet, der Kontakte zwischen berufstätigen Frauen herstellen will. – 28. Januar bot das Bundesvermögensamt die nach dem 1. Weltkrieg erbaute Jägerkaserne zum Verkauf an, da die seit dem Abzug der Franzosen im Sommer 1977 leerstehende Kaserne nicht mehr für militärische Zwecke verwendet werden soll. Auch das ehemalige Messhotel der französischen Streitkräfte an der Steinstraße soll verkauft werden. – 1. Februar trat der neue Leiter des Planungsamtes der Stadt, Dipl.-Ing. Roland Zeller, seinen Dienst an. – Anfang Februar ehrte die Stadt Konstanz rund 200 Sportler für besondere Leistungen mit Plaketten, Ehrennadeln, Ehrengeschenken, Urkunden und Ehrenbriefen. – 15. Februar beschloß der Gemeinderat einstimmig die Aufstellung eines Bebauungsplanes »Jägerkaserne« sowie eine Veränderungssperre für dieses Gebiet. – 15. Februar beschloß der Gemeinderat den Bau einer Kinderklinik mit 60 Betten sowie die Einrichtung einer hauptamtlichen Pathologie. - Mitte Februar verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan der Spitalstiftung für 1979 mit einem Volumen von 65 Mill. DM. Der Löwenanteil der Einnahmen mit 53 Mill. DM entfällt auf die Krankenanstalten, 7 Mill. DM auf die Altenund Pflegeheime. – 16. Februar lehnte das Sozialministerium Stuttgart die Notwendigkeit der Errichtung eines Pathologischen Institutes in Konstanz ab; Konstanz soll eine vom Krankenhaus Singen betreute pathologische Nebenstelle für sogenannte »Schnellschnitte« bekommen. – 24. Februar wurde bekannt, daß die Mitglieder der Fraktion und der Vorstandschaft des Stadtverbandes der CDU den derzeitigen Bürgermeister und Verwaltungsjuristen Dr. Volker Lindner in Villingen-Schwenningen (35 Jahre alt) als OB-Kandidaten unterstützen wollen. Eine parteiunabhängige Wählergemeinschaft »Dr. Lindner« ist im Werden. -9. März teilte Oberschulrat Erich Hohwieler, seit vielen Jahren Mitglied des Stadtrates und des Kreistages (SPD), mit daß er für das Amt des Oberbürgermeisters kandidieren werde. – 10. März verursachte ein Brand im Obergeschoß eines Zweifamilienhauses in der Fürstenbergstraße einen Schaden von rund 200.000 DM. - 13. März wurde nach 27 jähriger Tätigkeit für das Bundesvermögensamt Konstanz Regierungsoberamtsrat Wilhelm Ludwig, bisheriger Leiter des Amtes, in den Ruhestand verabschiedet und als neuer Leiter Regierungsamtsrat Karl Meidert in sein Amt eingeführt. – Mitte März wurde bekannt, daß der Gemüsegroßhändler *Helmut Palmer* aus Geradstätten im Remstal sich als *OB-Kandidat* bewerben will. – 16.–18. März fand in Konstanz eine Tagung von rund 500 Kinderärzten aus dem Bundesgebiet, der Schweiz und Österreich statt; die Tagung kam auf Initiative des im vergangenen Jahr verstorbenen Stadtrates Dr. Ekkehard Weiner zustande. – 19. März teilte das Städt. Tiefbauamt mit, daß die Aktion zur Reinigung der Bodenseeufer (Seeputzete) endgültig abgesagt wurde, weil es nicht viel wegzuräumen gäbe. - 20. März wurde bekannt, daß der 53jährige Pressesprecher des FDP-Landesverbandes Werner Häusler, gebürtiger Konstanzer, bei den kommenden OB-Wahlen kandidieren wolle. - 2. April wurde nach einer Amtszeit von nur einem Jahr der bisherige Vorsteher des Hauptzollamtes Konstanz, Oberregierungsrat Otto von Buchwald, verabschiedet; seine Nachfolge trat zum 1. April Oberregierungsrat Winfried Rützel an. Der scheidende Dienstvorstand wurde aus Laufbahngründen nach Freiburg zurückversetzt. – 2. April erklärte der Meersburger Bürgermeister Dr. Horst Eickmeyer, daß er sich um die Nachfolge von OB Dr. Bruno Helmle offiziell bewerben wolle. – 7. April verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1979 mit einem Gesamtvolumen von über 300 Mill. DM: Verwaltungshaushalt 117 Mill. DM, Vermögenshaushalt 41 Mill. DM, Haushalt der Spitalstiftung 65 Mill. DM und der Stadtwerke 79 Mill. DM, zus. 302 Mill. DM. – 12. April wurde bekannt, daß der Abriß des traditionsreichen Hotels Halm am Bahnhofsplatz vorgesehen ist. Aus denkmalschützerischen Gründen soll allerdings ein Teil der Fassade über dem Eingangsportal erhalten bleiben. - 25. April verlieh die Landesregierung durch Beschluß vom 10. April 1979 der Stadt Konstanz mit Wirkung vom 1. Mai 1979 die Bezeichnung »Universitäts-Stadt«. – 26. April faßte der Gemeinderat den Aufstellungsbeschluß für den Bebauungsplan »Turbenried-Seehalde«. – Anfang Mai wurde bekannt, daß der Direktor des Sozialgerichtes Konstanz, Hugo Neff, zum Präsidenten des Sozialgerichtes in Karlsruhe ernannt worden ist. Neff ist seit 1. Oktober 1975 Direktor des Sozialgerichtes und war hier bis zum 23. April 1979 tätig. – 12./13. Mai beging der Malteser-Hilfsdienst sein 10 jähriges Bestehen mit einem Festakt. Dem Konstanzer MHD stehen heute 4 Fahrzeuge zur Verfügung sowie über 100 aktive Helferinnen und Helfer. -23. Mai stattete der Gemeinderat der Stadt Friedrichshafen einen Freundschaftsbesuch ab. - Ende Mai wurde im Universitätsgelände ein an Tollwut verendeter Fuchs gefunden. – Ende Mai legte CDU-Stadtrat Dr. Konrad Deufel, seit 1975 im Gemeinderat, sein Mandat nieder, da er als neuer Direktor des Caritas-Verbandes Freiburg-Stadt Konstanz verläßt. - 29. Mai wurde bekannt, daß kurz vor Ablauf der Bewerbungsfrist in Konstanz noch zwei weitere OB-Kandidaten aufgetaucht sind: Helmut Gleixner und Hermann Fröschel, beide aus München. – 29. Mai reichte wenige Minuten vor Ablauf der Bewerbungsfrist Rüdiger Hundt-Göschel aus Singen seine Bewerbung als OB-Kandidat ein. – 31. Mai faßte der Gemeinderat den Beschluß, die gesamte Altstadt unter Denkmalschutz zu stellen und die für eine sinnvolle Altstadtgestaltung erforderliche Stadtbildsatzung fertigzustellen. Vor der Sitzung hatten der Graphiker Erich Hofmann und Kunstmaler Prof. Hans Sauerbruch dem OB eine Liste mit Unterschriften von 2000 Bürgern überreicht, die für den Ensemble-Schutz eintraten. – 8. Juni stellten sich im Konzil vor 1200 Bürgern 7 OB Kandidaten vor. - 10. Juni nahmen von 45.654 Wahlberechtigten in Konstanz 22.966 an der Europawahl teil. Auf die CDU entfielen 11.254 Stimmen, SPD 7863, FDP 2205, DKP 84, die Grünen 1260 und sonstige 114. – 19. Juni zog OB-Kandidat Helmut Wolfgang Gleixner aus München seine Kandidatur zurück. – 24. Iuni erzielte bei der OB-Wahl in Konstanz keiner der Kandidaten die erforderliche absolute Mehrheit. Dr. Lindner - Villingen-Schwenningen verbuchte mit 13.990 Stimmen (46,48%) das beste Ergebnis; der schärfste Rivale Dr. Eickmeyer - Meersburg erzielte 7605 Stimmen (25,28%), gefolgt von Oberschulrat Erich Hohwiler - Konstanz mit 5845 Stimmen (19,42%). Alle übrigen Kandidaten erreichten weniger als 5%, der Singener Kandidat Hund-Göschel 0,07%. – 25. Juni verzichteten die beiden Konstanzer Bewerber für das Amt des Oberbürgermeisters, Erich Hohwieler und Werner Häusler sowie der Münchner Hermann Fröschl auf eine weitere Kandidatur im 2. Wahlgang. – 8. Juli errang bei der 2. Oberbürgermeisterwahl in Konstanz überraschend der derzeitige Bürgermeister von Meersburg, Dr. Horst Eickmeyer, vor dem CDU-Kandidaten Dr. Volker Lindner – Villingen-Schwenningen mit einem knappen Vorsprung von 190 Stimmen den Sieg. Bei einer Wahlbeteiligung von rund 65 % erhielt Dr. Eickmeyer 14.393 Stimmen, Dr. Lindner 14203 Stimmen. Der »Remstal-Rebell« Helmut Palmer erzielte mit 472 Stimmen (1,6%) das für ihn bisher niedrigste Wahlergebnis. – 11. Juli teilte die Presse mit, daß dem Regierungspräsidium Freiburg 3 Anfechtungen des 1. Wahlganges vorliegen von Helmut Palmer, Rüdiger Hundt-Göschel aus Singen und einem Unbekannten. - Das amtliche Wahlergebnis nennt folgende Zahlen: Wahlberechtigte 45.277; gültige Stimmen 29.245; ungültige Stimmen 105; Wahlbeteiligung 64,8%. Dr. Eickmeyer 14.384 Stimmen; Dr. Lindner 14.203 Stimmen; Palmer 473 Stimmen; Hohwieler 57; Hundt-Göschel 22; 47 auf andere Kandidaten. – 13./14. Juli tagte das rund 30köpfige Preisrichtergremium nicht öffentlich, um aus 60 eingegangenen Wettbewerbsarbeiten zum Ideenwettbewerb Klosterkaserne die besten Entwürfe zu ermitteln. Insgesamt stehen 200.000 DM für den Ideenwettbewerb zur Verfügung; der erste Preis ist mit 60.000 DM notiert. – 16. Juli wurde bekannt, daß eine Gruppe von 120 Konstanzer Bürgern gegen die Oberbürgermeisterwahl vom 8. Juli 1979 Einspruch aus drei Gründen eingelegt hat: Verletzung des Wahlgesetzes und Formverletzung bei der Auszählung der Stimmen; Verleumdung gegen Dr. Lindner; parteiische Wahlberichterstattung im Südkurier. – 19. Juli stimmte der Gemeinderat einer vorgesehenen Änderung der Gemeindegrenzen mit der Gemeinde Reichenau nicht zu. – 19. Juli nahm der Gemeinderat die auf 30. Juli 1979 ausgesprochene Kündigung des Chefarztes der Kinderklinik, Prof. Dr. Dehnert an. -21. Juli vergab das 30köpfige Preisrichtergremium unter Vorsitz von Prof. Förderer aus Thayngen die Preise im städtebaulichen Ideenwettbewerb Klosterkaserne. Den 1. Preis mit 60.000 DM errang Dipl.-Ing. Ernst Friedrich Krieger aus Darmstadt und sein Partner Dipl.-Ing. Lothar Greulich. 2. Preisträger ist das Stuttgarter Städteplaner-Büro Kilpper und Partner (50.000 DM); den 3. Preis mit 36.000 DM erhielt die Planergemeinschaft Stockburger, Späth und Dickmann - Stuttgart. Die Arbeiten der beiden ersten Preisträger weisen den Erhalt der denkmalwürdigen Baumasse einschließlich der Klosterkaserne sowie einen Neubau für das Landratsamt auf einem rund 8 ha großen Areal aus. – Ende Juli löste sich die rund 1000 Mitglieder zählende Wählergemeinschaft Dr. Lindner auf. Der unterlegene OB-Kandidat Dr. Lindner hat inzwischen einige Strafanzeigen gegen Einzelpersonen wegen Verleumdung oder übler Nachrede erstattet. - Mitte August stattete OB Bruno Helmle der südlich von Prag gelegenen Stadt Tabor einen Besuch ab, um die Aufnahme einer Deutsch-Tschechoslowakischen Städtefreundschaft zu erörtern. – 28. August teilte der Südkurier mit, daß die für den 1. September vorgesehene Wachablösung von OB Dr. Bruno Helmle (67) im Konstanzer Rathaus durch den am 8. Juli 1979 gewählten Nachfolger Bürgermeister Dr. Horst Eickmeyer (45) nicht stattfinden kann, weil die nach dem 2. Wahlgang erfolgten Einsprüche von der Rechtsaufsichtsbehörde noch nicht entschieden worden sind. - 16. September wurde die neue Dienststelle des Malteser-Hilfsdienstes Konstanz (MHD) mit einem Tag der offenen Tür der Bevölkerung vorgestellt. Der MHD ist im ehemaligen Domizil des Bausonderamtes der Klosterkaserne untergebracht. - 29. September wurde das umgebaute und erweiterte Vereinsheim des Touristikvereins Naturfreunde Konstanz eingeweiht. - Ende September zog das Bundesvermögensamt, bisher am Kreuzlinger Zoll untergebracht, in das ehemalige französische Schulzentrum an der Pestalozzistraße um. Die Behörde ist zuständig für die Kreise Konstanz, Tuttlingen, Schwarzwald-Baar und Rottweil und zählt 33 Mitarbeiter. – 29./30. September beging der Motorsportclub Konstanz e. V. sein 25 jähriges Bestehen. - Anfang Oktober trat der bisherige Leiter des Zollamtes Emishofer Tor in Konstanz, Oberzollrat Siegfried Fritz, in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde Zollrat Roland Schwörer bestellt. – 7. Oktober waren 100 Jahre vergangen, seit das Großherzogliche Staatsministerium im Karlsruhe die Schreibweise des Namens Konstanz mit »K« verfügte. – 18. Oktober wählte der Gemeinderat mit großer Mehrheit Privatdozent Dr. med. Hans-Ulrich Schwenk aus Höchstatt an der Aisch zum Nachfolger des Ende Juni ausgeschiedenen bisherigen Chefarztes Prof. Dr. Johannes Dehnert. Schwenk ist derzeit Oberarzt an der Universitäts-Kinderklinik Erlangen-Nürnberg. – 18. Oktober verabschiedete der Gemeinderat den Nachtragshaushaltsplan 1979; der Verwaltungshaushalt erhöht sich von 117.406.000 DM um 1,27% auf 118.926.100 DM; der Vermögenshaushalt verringert sich um 2,08% von 40.810.400 DM auf 39.962.200 DM. – 19. Oktober holte die Krankenpflegeschule der städtischen Krankenanstalten in der ehemaligen Frauenklinik mit Verspätung (die staatliche Anerkennung liegt seit 1927 vor) ihre 50jährige Jubiläumsfeier nach. – 24. Oktober veröffentlichte der Südkurier ein Interview mit MdL Klaus von Trotha, der die Errichtung eines Pathologischen Instituts an den Konstanzer Krankenanstalten notwendig findet, wobei wirtschaftliche Erwägungen zurücktreten müssen. – 25. Oktober wurde in einer Feierstunde der bisherige aufsichtsführende Richter und jetzige Präsident des Sozialgerichtes Karlsruhe, Hugo Neff, verabschiedet und Otto Klett als sein Nachfolger in das Amt des Direktors von Ministerialdirektor Dr. Hans Heidler vom Baden-Württembergischen Justizministerium eingeführt. - 27. Oktober wurde frühmorgens gegen 3.00 Uhr im Hus-Haus von zwei Männern ein Brand im Gebälk entdeckt, der in kurzer Zeit, ohne nennenswerte Schäden verursacht zu haben, gelöscht werden konnte. Man vermutet Brandstiftung. – 28. Oktober gaben bei der Kreistagswahl im Wahlkreis I Konstanz von 51.962 Wahlberechtigten 19.621 gültige Stimmzettel ab mit 419.098 Stimmen (38,11%). Davon entfielen auf die CDU 191.765 Stimmen (10); SPD 116.968 (6); FDP 35.216 (2); Freie Wähler 74.365 (4). - Anfang November wählte der SPD-Ortsverein Konstanz als Nachfolger von Manfred Rehm zum neuen Vorsitzenden den bisherigen Stellvertreter Michael Beck. - 4. November folgten von rund 900 eingeladenen Jungbürgern 500 der Einladung zum Jungbürgertag ins Stadttheater. Die Ansprache hielt der Prorektor der Universität Konstanz, Professor Manfred Timmermann. – 8. November stattete der neue Freiburger Regierungspräsident Dr. Nothhelfer der Stadt Konstanz seinen ersten offiziellen Besuch ab. -9. November stellte Soziologie-Professor Dr. Erhard R. Wiehn von der Universität eine Studie zur »Lokalberichterstattung des Konstanzer Süd-

kurier über den Oberbürgermeister-Wahlkampf« vor, in dem auf 50 Seiten der Nachweis geliefert wird, daß die Wertung der Kandidaten insgesamt ausgewogen und neutral gewesen sei. - 18. November fand aus Anlaß des Volkstrauertages eine Feierstunde der Kriegsgräberfürsorge statt, bei der Minister Eduard Adorno die Festansprache hielt. – 28. November erklärte das Regierungspräsidium Freiburg die Konstanzer OB-Wahl für ungültig, weil die »Grenzen der erlaubten Wahlpropaganda« zwischen dem 1. + 2. Wahlgang zum Nachteil des CDU-Bewerbers Dr. Lindner überschritten worden seien. Bei dem geringen Unterschied von nur 181 Stimmen bei insgesamt 30.106 gültigen Stimmen ist es unerläßlich, eine Neuwahl »im Interesse einer objektiven und fairen Wahlentscheidung« anzuordnen. Die über den CDU-Kandidaten Dr. Lindner verbreiteten Behauptungen stellten eine üble Nachrede dar. - Gegen die OB-Wahl hatten 350 Konstanzer Bürger Einspruch erhoben. - 2. Dezember verzichtete Dr. Horst Eickmeyer auf eine Klage gegen die Entscheidung des Regierungspräsidiums Freiburg, das die Wahl vom 8. Juli wegen übler Nachrede für ungültig erklärt hat. Gleichzeitig teilte er mit, daß er sich erneut zur Wahl stelle. – 7. Dezember empfahl das Preisgericht des Ideenwettbewerbs Klosterkaserne dem Gemeinderat einstimmig, den Entwurf der Gewinner der Ausschreibung als Bebauungsplan zu übernehmen. Damit haben die Architekten Ernst-Friedrich Krieger und Lothar Greulich aus Darmstadt das Rennen unter insgesamt 60 eingereichten Vorschlägen gemacht. - 11. Dezember gab der zweite Beigeordnete der Stadt Villingen-Schwenningen Dr. Volker Lindner bekannt, daß er bei der Neuwahl des Konstanzer Oberbürgermeisters nicht mehr kandidieren werde. Grund: Ein schließlich gewählter Oberbürgermeister Lindner würde eine tiefgespaltene Bürgerschaft vorfinden. Dieser Preis sei zu hoch. – Dr. Lindner wurde am 12. Dezember 1979 in Villingen-Schwenningen zum ersten Beigeordneten gewählt. – 12. Dezember traf die erste Gruppe von 96 Vietnamesen in Konstanz ein und wurden im frisch renovierten Meßhotel in der Steinstr. untergebracht. - Insgesamt sollen in Konstanz etwa 300 Vietnamesen eine neue Heimat finden. - 20. Dezember beschloß der Gemeinderat angesichts der »besonderen Situation, die durch die für ungültig erklärte Oberbürgermeisterwahl entstanden ist«, die Amtszeit des. 1. Beigeordneten und Finanzdezernenten Willy Weilhard um ein weiteres Jahr zu verlängern. – Ende Dezember lebten nach einer Feststellung des Sozialamtes in Konstanz 6491 Ausländer. Davon entfallen auf die Italiener 26,2%, auf die Türken 7,7% und auf die Jugoslawen 16,4%. Über 5% liegen die Österreicher, Spanier und Franzosen. Durchschnittlich müssen sich die Gastarbeiter in Konstanz mit 18,2 m² Wohnfläche zufrieden geben, während dem Bundesbürger 29,6 m² zur Verfügung stehen.

Wirtschaft, Verkehr

3. Januar bestand die Schuhmacherei Adolf Steidle in Konstanz 75 Jahre und wird in 3. Generation betrieben. Der Gründer Adolf Steidle kam aus Hartheim nach Konstanz und gründete die Schuhmacherwerkstätte am Stephansplatz. – Ende Januar wurde im Stadtteil Petershausen die Gründung einer Bürgergemeinschaft beschlossen, die sich vorrangig für eine durchgreifende Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in diesem Stadtteil einsetzen will. – Ende Januar fand die 72. Jahreshauptversammlung des Angelsportvereins statt, dessen Präsident Franz Büchle nach 20jähriger Tätigkeit ausscheidet. Der Verein wurde am 25. Januar 1907 von 11 Mitgliedern gegründet; am 1. Januar 1965 wurde das 320 ha große Konstanzer Fischwasser gepachtet, zugleich mit der Verpflichtung, den Fischbestand in diesem Teilbereich des Bodensees zu erhalten und zu hegen. – Zum neuen Präsidenten wurde der bisher als Fischereiaufseher und Weiherwart tätige Karl-Heinz Kress gewählt. – 30. Januar traf in Konstanz eine Gruppe von 10 Managern mit Begleitern aus der Volksrepublik China zu Gesprächen mit AEG-Telefunken ein. – 30. Januar fand im Konzil eine Bürgerversammlung statt, bei der die Stadtverwaltung zum Thema Inbetriebnahme der zweiten Rheinbrücke und deren Anbindung an das städtische Verkehrsnetz heftige Angriffe vor allem von Bürgern aus dem Stadtteil Paradies gegen »eine übertriebene Verkehrsplanung« hinnehmen mußte. Ein Redner übergab OB Dr. Helmle ein Protestschreiben mit 1000 Unterschriften, jedoch meldeten sich auch Befürworter einer zügigen Lösung des Verkehrsproblems zu Worte. – 2. Februar forderte OB Dr. Bruno Helmle Bundesverkehrsminister Kurt Gscheidle auf, mit der Stadt über einen Kompromiß in der Frage der Anbindung der neuen Rheinbrücke an das Schweizer Hoheitsgebiet zu verhandeln. – Anfang Februar teilten die Stadtwerke mit, daß die Autofähre Konstanz-Meersburg 1978 1,3 Mill. Personenwagen (+ 2%), 166.400 Nutzfahrzeuge und fast 4,8 Mill. Personen befördert haben. – Anfang Februar wurde in der Brückengasse 16 $\det Neubau \det Spitalkellerei$ eröffnet. – 8. Februar unterzeichnete die Stadt Konstanz einen Erdgaslieferungsvertrag mit der Gasversorgung Süddeutschland GmbH (GVS); damit bestellte die Stadt für insgesamt 40 Mill. DM Erdgas, das innerhalb der nächsten 10 Jahre geliefert werden soll. – 6. März wurde in Konstanz der erste von 12 Stadtbezirken auf Erdgas umgestellt. - 12. März fand in der Konstanzer Altstadt der 7. Flohmarkt mit rund 300 Ständen statt. - 18. März legte die Sparkasse Konstanz den Jahresbericht 1978 vor mit einem um 11,3 % erhöhten Gesamtvolumen von rund 303 Mio. DM. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 11,7% auf 587,3 Mio. DM. Die Gesamteinlagen betragen 555 Mio. DM. Je Kopf der Konstanzer Bevölkerung betragen die Spareinlagen und Sparbriefe 5178 DM gegenüber 4693 DM 1977. – 23. März erklärte OB Dr. Bruno Helmle in einem Pressegespräch, daß der Konstanzer Fremdenverkehr dank der im vergangenen Herbst fertiggestellten Autobahn Stuttgart-Singen eine Steigerung um etwa 2% erwartet. – Ende März teilte das Hauptzollamt Konstanz (215 Bedienstete) mit, daß an den Zollämtern Emishofer Tor und

Kreuzlinger Tor 1978 über 90 Mio. Grenzgänger gezählt wurden. Die Zoll-Steuereinnahmen beliefen sich auf über 100 Mio. DM. – Ende März teilte die Bundesbahndirektion Karlsruhe dem Planungsausschuß Konstanz mit, daß eine Verlegung des Güterbahnhofes nach Petershausen technisch durchaus machbar sei und etwa 16 Mill. DM kosten würde. – Anfang April teilte OB Dr. Bruno Helmle mit, daß das Prädikat »Luftkurort«, 1949 erstmals erteilt, nun vom Landesfachausschuß für die Prädikatisierung von Kurorten beim Wirtschaftsministerium in Stuttgart erneut der Stadt Konstanz zuerkannt wurde. – 9. April nahmen in Konstanz Wirtschaftsminister Dr. Rudolf Eberle und OB Dr. Bruno Helmle die Bodensee-Erdgasleitung offiziell in Betrieb. - 28. April wurde die Fußgängerunterführung zum Hafen festlich eingeweiht, die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 10 Mio. DM, die sich die Deutsche Bundesbahn, Stadt, Land und Bund teilen. Zugleich fand die 8. Internationale Flotten-Sternfahrt zum Konstanzer Hafen statt. - Ende April wurde zugleich mit der Einweihung der Unterführung von der Marktstätte zum Konstanzer Hafen das 100jährige Bestehen des Konstanzer Hafens in seiner heutigen Gestaltung begangen: Auf einer Fläche von 71.480 m² gliedert sich der Hafen in das vordere und mittlere Hafenbecken und in den Werfthafen. – 3. Mai beauftragte der Gemeinderat einstimmig die Verwaltung, das Verfahren zur Verlegung des Güterbahnhofes einzuleiten. – 5. Mai wurde von der Restaurant-Kette »Mac Donalds« ein neues Lokal am Bahnhofsplatz als das 83. Lokal der Kette in der Bundesrepublik errichtet. Das nach längerem Umbau fertiggestellte neue Lokal bietet 110 Gästen Platz. – 17. Mai beschloß der Gemeinderat, der Anbindung der Rheinbrücke, die am 31. Juni dem Verkehr hätte übergeben werden sollen, an die Wohnstraße Rheingutstraße die Zustimmung zu versagen. Auch der über die Bahngleise geplanten Brücke an der Bodanstraße erteilte der Gemeinderat eine Absage und forderte die Verwaltung auf, die Kosten für eine Unterführung prüfen zu lassen. -24. Mai legte OB Dr. Bruno Helmle gegen den Beschluß des Gemeinderates vom 17. Mai, die neue Rheinbrücke nicht an die Rheingutstraße anzubinden, Widerspruch ein. - 31. Mai lehnte der Gemeinderat den Widerspruch des Oberbürgermeisters gegen den Beschluß vom 17. Mai 1979 ab, eine provisorische Anbindung der neuen Rheinbrücke an die Rheingutstraße nicht zu vollziehen. - Mitte Juni lehnte das Regierungspräsidium Freiburg den von der Stadt eingereichten Bebauungsplan für das Gelände Büdingen ab, vor allem wegen des Fehlens eines rechtsgültigen Flächennutzungsplanes und aus dem Grund, weil Grünzonen höher zu bewerten seien als kommerzielle Probleme. – Mitte Juni stellte Walter Zepf einen neuen teilsynthetischen Äthanol-Treibstoff vor, mit dem Benzinmotoren ohne große Umstellung zum laufen gebracht werden können. Der Kraftstoff besteht zu 90% aus Äthanol, dem ein neuentwickeltes Additiv aus synthetischen Bestandteilen beigemengt ist. - 19. Juni verabschiedeten 208 Paradieser Bürger eine Resolution an den Gemeinderat Konstanz, in dem dieser aufgefordert wird, Einspruch und Klage zu erheben gegen den Planfeststellungsbeschluß des Regierungspräsidiums Freiburg für den Teilabschnitt Singener Kreuz-Allensbach-West der Bundesautobahn A 881 sowie gegen die Anordnung des sofortigen Vollzuges. – 28. Juni beschloß der *Gemeinderat* der *Stadt Konstanz* mit knapper Mehrheit, *Klage* gegen den *Planfest*stellungsbeschluß für den Ausbau des Autobahnabschnittes A 881 zwischen Singen und Allensbach-West zu erheben. – 28. Juni kündigte der seit 1970 wirkende Pächter des Konzils, Fam. Maier zum 31. Dezember dieses Jahres. – 7./8. Juli begingen Stadt und Fremdenverkehrsverein mit einem abwechslungsreichen Programm das 100jährige Bestehen des Konstanzer Stadtgartens, der in einem Auffüllgelände (ehemalige Stadtbefestigung) angelegt und seit 1885 von dem neu gegründeten Kur- und. Verkehrsverein betreut wurde. Aus diesem Anlaß wurden sechs Riesenschirme als Wetterschutz (120.000 DM) vor der Konzertmuschel aufgestellt. Außerdem wurde der Stadtgarten festlich illuminiert. – 19. Juli stimmte der Gemeinderat der Klageschrift der Stadtverwaltung gegen das Land Baden-Württemberg wegen Planfeststellung für den »Neubau der Bundesautobahn A 881 Singen-Konstanz, Streckenabschnitt Singen-Allensbach/West zu«. Der Antrag zielt auf Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses ab und soll vorsorglich eingereicht werden, um die Frist zu wahren und die Vergleichsverhandlungen zur 2. Rheinbrücke und deren Anbindung an die Schweiz nicht zu gefährden. Der Gemeinderat faßte den Beschluß mit 33 Ja-Stimmen, 7 Enthaltungen und 1 Nein-Stimme. - 28. Juli beobachteten bei strahlendem Sommerwetter rund 150.000 Zuschauer das 33. Seenachtsfest in Konstanz und Kreuzlingen, das mit einem 45-minütigen Brilliantfeuerwerk zu Ende ging. - 1. August zeichnete sich bei einer zweiten außergerichtlichen Verhandlungsrunde im Inselhotel zwischen den Klägern aus dem Paradies, Vertretern von Land und Bund sowie der Stadt Konstanz noch kein Ausweg in der Frage der Anbindung der zweiten Rheinbrücke ab. Der Verwaltungsgerichtshof Mannheim bewilligte Fristverlängerung für die Beteiligten bis zum 30. September, um sich außerhalb der Gerichtsbarkeit zu einigen. - 9.-12. August fand das dritte Konstanzer Weinfest auf dem Stephansplatz statt, das trotz schlechten Wetters von etwa 40-50.000 Besuchern frequentiert wurde. - Ende August gaben die Stadtwerke bekannt, daß im vergangenen Jahr ein Gewinn von knapp 240.000 DM erzielt wurde. Der Gesamtumsatz stieg im Berichtsjahr von 52,9 auf 54,2 Mio. DM. – Die Fährbetriebe führten insgesamt 59.744 Fahrten zwischen Meersburg und Konstanz durch. – 12. September wurde das Thermalschwimm- und Bewegungsbecken, in die Anlage des Freizeitbades Jakob integriert, offiziell eingeweiht; das Becken wird mit Wasser aus der 1974 erbohrten nahegelegenen Thermalquelle gespeist. Für die Fertigstellung des Projektes wurden 1,6 Mio. DM aufgewendet. – 18. September veröffentlichte der Südkurier die Meldung, daß die Klägergemeinschaft »Paradies« nicht bereit sei, den jüngsten Kompromißvorschlag des Landes zur Inbetriebnahme der 2. Rheinbrücke zu akzeptieren, weil das Land, vertreten durch Staatssekretär Ernst Ludwig, am 10. 9. den Vergleichsvorschlag des Verwaltungsgerichtshofes Mannheim in vier Punkten nicht angenommen habe. Nach Auffassung der Klägergemeinschaft Paradies sind die Verhandlungen jedoch noch nicht gescheitert, vielmehr hoffe man, bis zum 30. 9. noch zu einer Einigung zu kommen. – 30. September fand in Stuttgart die 3. außergerichtliche Verhandlungsrunde im Streit um die Anbindung der 2. Konstanzer Rheinbrücke statt, in der Annäherungen erzielt werden konnten. Deshalb wurde der Verwaltungsgerichtshof Mannheim gebeten, die gesetzte Frist auf den 30. 10. zu verlängern. - 2. Oktober legte Landrat Dr. Robert Maus für die Vergleichsverhandlungen in der Frage Autobahnbau - Konstanzer Brücke - einen neuen Vergleichsvorschlag vor, wonach eine hochgeständerte Straße von der Schänzlebrücke durch den Stadtteil Paradies erst dann gebaut werden solle, wenn der Anschluß der BAB 81 zweibahnig dem Verkehr übergeben ist und die Notwendigkeit der hochgeständerten Straße durch ein sachverständiges Gutachten festgestellt ist. Bis zum Bau der hochgeständerten Straße dulden die Kläger die ebenerdige Anbindung der Schänzlebrücke an das Straßennetz der Stadt Konstanz. – 23. Oktober brannte die ehemalige, knapp 80 Jahre alte Schiffswerft der Deutschen Bundesbahn am Hafengelände bei Klein-Venedig ab; dabei sind etwa 30 Segel- und Motorboote, die dort im Winterlager lagen, ebenfalls verbrannt. Gesamtschaden: ca. 11/2-2 Mill. DM. - Anfang November wurde der Jahresbericht 1978 des Gutachterausschusses für die Ermittlung von Grundstückswerten bei der Stadt Konstanz veröffentlicht. Danach wurde im vergangenen Jahr ein noch nie erreichter Umsatzrekord von über 164 Mill. DM erreicht. Die Zahl der ausgestellten Urkunden stieg um 157 Stück auf 934 an. Der Gutachterausschuß legt diese Kaufpreissammlung seit 1964 vor. – 15. November stimmte der Gemeinderat dem Bauantrag der Projektgemeinschaft Mannefeld und Hasselkuss zum Bau des sogenannten Huspassage (15 Mill. DM) zu. – Mitte November wurde bekannt, daß die Gefahr der Schließung des Konstanzer Werkes der AEG-Telefunken AG, das mit Außenstellen 1500 Beschäftigte zählt, nicht zu bestehen scheint, doch können 300 Arbeitsplätze verloren gehen. – Mitte November wurde bekannt, daß die Städte Konstanz und Friedrichshafen sowie die Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben und Hochrhein-Bodensee sich über den probeweisen Einsatz eines Tragflügelbootes zwischen den beiden Städten geeinigt haben. Hierfür wurde vor 8 Jahren ein Arbeits-Ausschuß gebildet. – 16. November erfuhren die rund 20 Mitarbeiter der Konstanzer Niederlassung der Firma »atmos«, daß der Betrieb zum 31. März 1980 schließen wird. – 17. November beteiligten sich rund 500 Helfer an der Seeputzete im Bereich Konstanz und brachten mehr als 150 Kubikmeter Unrat, Schlamm und Algen zur Mülldeponie am Bettenberg. – Ende November wurde bekanntgegeben, daß das Freizeitbad Jakob in diesem Jahre von rund 260.000 Badegästen besucht war. – Ende November wurde bei der traditionellen Haltnau-Sitzung des Gemeinderates mitgeteilt, daß die diesjährige Erntemenge nicht ausreicht, die erweiterte Spitalkellerei zu füllen. – Anfang Dezember beschloß die WOBAG eine Änderung der Gesellschaftsnorm. Aus der Aktiengesellschaft (AG) wurde eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und dementsprechend aus der ehemaligen Wohnungsbau Oberbaden AG die »Wohnungsbau Konstanz GmbH (WOBAK). – 4. Dezember wurde bekannt, daß bis Ende 1980 309 Mitarbeiter des Werkes Konstanz der AEG ihren Arbeitsplatz verlieren sollen, wobei möglichst Abgänge ausgenutzt und vorzeitige Pensionierung ermöglicht werden. Zum Werk Konstanz gehören zur Zeit 1500 Beschäftigte, die Magnetofongeräte, Briefverteilungsanlagen und Prozessrechner bauen. – Mitte Dezember veröffentlichte das Verkehrsamt Zahlen über die Fremdenverkehrssaison. Danach stiegen die Gästeübernachtungen in Konstanz einschließlich der Ortsteile im Laufe der letzten vier Jahre von 392.463 auf nunmehr 412.742. Die Steigerungsrate liegt damit bei 2 bis 3%, die Verweildauer beträgt 2,79 Tage. – Mitte Dezember stellten Mitarbeiter des Staatlichen Straßenbauamtes Konstanz fest, daß die alte Rheinbrücke im Durchschnitt täglich ein Verkehrsaufkommen von 48.000 Fahrzeugen hat. Über 90 % davon sind Personenwagen. – 20. Dezember teilte Bürgermeister Weilhard dem Gemeinderat mit, daß das Konzil nach dem Auszug der Familie Maier durch die Stuttgarter Firma Feinkost-Böhm ab 2. Januar 1980 für 3 Jahre bewirtschaftet werden. – 28. Dezember teilte die Presse mit, daß der außergerichtliche Vergleich im Streit um die Freigabe und Anbindung der Schänzlebrücke nach Ablehnung einer 4. Gesprächsrunde durch die Kläger gescheitert ist.

Schulen, Kirchen, Kultur

Anfang Januar sammelten die »Heiligen Dreikönige«, Ministranten von 7 Konstanzer Pfarrgemeinden, für Kinder der Dritten Welt 19.000 DM. – 23. Januar konstituierte sich in Konstanz ein »Arbeitskreis für Regionalgeschichte e.V.«, dessen Zweck die Förderung regionalgeschichtlicher Forschung und die Verbreitung ihrer Ergebnisse ist. Hauptanliegen des vorwiegend von Mitgliedern der Universität Konstanz gegründeten Arbeitskreises ist die Absicht, Sozialgeschichte über eine Regionalgeschichtsschreibung voranzutreiben und über die detaillierte Rekonstruktion von Gesellschaft, Ökonomie, Politik und Kultur einer Region in ihrer Gesamtheit allgemeine Einblicke und Einsichten zu gewinnen. – 28. Januar feierte die evangelische Paulusgemeinde das 20jährige Bestehen ihres Gemeindehauses, des Johannes-Zwick-Hauses mit einem Familien-Gottesdienst. – Anfang Februar richtete der Arbeitskreis Denkmalpflege einen Brief an OB Dr. Bruno Helmle mit der Bitte, die gesamte Altstadt unter Ensembleschutz zu stellen als ein-

zig wirksame Maßnahme, um die historische Bausubstanz zu erhalten. Anlaß hierzu ist der geplante Abbruch des Hauses Hussenstraße 31 (Wienerwald-Restaurant). - 9. Februar eröffneten OB Dr. Helmle und Präsident Prof. Dr. Haselier – Stuttgart sowie Staatssekretär Dr. Weng – Stuttgart im Bodensee-Naturmuseum Konstanz eine Ausstellung »Dokumente zur europäischen Entwicklung«. – 10. Februar–10. März wurde in der Städt. Wessenberg-Gemäldegalerie eine Ausstellung »Das Bild des Deutschen Krankenhauses im 19. Jh«. gezeigt, veranstaltet von der Gesellschaft der Freunde und Förderer für ein Deutsches Krankenmuseum. – 22. Februar (Schmutziger Donnerstag) verbrannten auf dem Zähringer Platz unbekannte Täter 1000 für die Auslieferung bereitgestellte Exemplare des Südkurier – ein böser Fasnachtsscherz. – 22. Februar übernahm die »Große Konstanzer Narrengesellschaft Niederburg« an ihrem 95. Geburtstag die Stadtgewalt im Rathaus in Verbindung mit einer Sitzung des Hohen Dreizehner-Rates im Ratssaal. Zum letzten Mal amtierte dabei OB Dr. Bruno Helmle. – 25. Februar feierte die Narrengesellschaft Niederburg im Domhotel St. Johann ihr 95 jähriges Jubiläum bei einem Frühschoppen. Hierbei wurde dem Präsidenten Josef Mack aus Händen von Rektor Prof. Sund der närrische Ehrendoktortitel »Humoris causa« überreicht. -Im Februar trat nach 30jährigem erfolgreichem Wirken Präsident *Walter Martin* von der Narrengesellschaft »Kamelia Paradies« zurück. Nachfolger ist Werner Eckenschwiller. Für die außergewöhnlichen Leistungen im Dienste der Fasnacht wurde Walter Martin gebührender Dank und Anerkennung ausgesprochen. – Der Verein besteht bereits seit 1886, doch mußte er nach Krieg und Besatzungszeit am 15. Januar 1949 erneut gegründet werden. – Anfang März waren bei der Stadt Konstanz 54 Bewerbungen für den ab 15. August 1980 frei werdenden Platz des Intendanten am Stadttheater eingegangen. - 19. März übergab der außerordentliche bevollmächtigte Botschafter der CSSR, Jiri Götz, OB Dr. Bruno Helmle einen Scheck über 190.000 DM als erste Rate der auf 1 Mio. DM veranschlagten Renovierung des vom Verfall bedrohten Hus-Hauses. - 21. März wurde Oberstudiendirektor Karl-Anton Christoph in sein neues Amt als Leiter des Ellenrieder-Gymnasiums eingeführt. – Im März begannen die Renovierungsarbeiten am Hus-Haus, das etwa um 1315 errichtet worden ist. – 3.–6. April tagte der Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte e.V. auf der Insel Reichenau und behandelte das Thema »Die Grundherrschaft im späten Mittelalter«. An der Tagung nahmen etwa 80 Mediävisten aus der Bundesrepublik, der Schweiz, Österreich und Polen teil. – Ende April wurde bekannt, daß Bauarbeiter bei Kanalisationsarbeiten an der Marktstätte auf Mauerreste des 1556 erbauten Kornhauses stießen, die auf Balken und Pfählen gründen und sich quer über die Marktstätte ziehen. Dieses Kornhaus stand bis 1861 und schloß die Marktstätte zum See hin an. – 2. Mai wies die Bundesbahndirektion Karlsruhe der seit Jahren auf dem Gelände der Fachhochschule Konstanz stehenden schwergewichtigen Dampflok der Baureihe 85 als Denkmal der Dampfepoche im Bahnbetriebswerk Freiburg i. Brsg. einen neuen vorläufigen Platz zu. – 3. Mai wählte der Gemeinderat im ersten Wahlgang mit großer Mehrheit den Chefdramaturgen der Städt. Bühnen Freiburg i. Breisgau, Hans J. Ammann als Nachfolger von Generalintendant Wilhelm Liest-Diehl zum neuen Intendanten des Stadttheaters Konstanz. Der neue Intendant (37) stammt aus Solothurn. Seine berufliche Ausbildung begann er 1964 mit Studien an der Universität Basel (Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte). Danach war er in Basel als Regieassistent und als Dramaturg tätig, zuletzt Chefdramaturg in Freiburg i. Breisgau. – 9. Mai waren 25 Jahre seit der Einweihung des früheren Kolping-Hauses als Jugendwohnheim vergangen. Es bot über 70 jungen Menschen Heimat und Obdach, außerdem standen Wanderer-Unterkünfte für 30 Jugendliche zur Verfügung. Die Zeit der wandernden Gesellen ist nun vorüber, deshalb wurde das Kolpinghaus der kath. Gesamtkirchengemeinde Konstanz vor 3 Jahren überlassen und dient heute als Versammlungsraum für Veranstaltungen Kirchlicher Vereine und Institutionen. - Mitte Mai wurde der Bericht des Rektors Prof. Luft der Fachhochschule Konstanz bekannt, wonach an der Fachhochschule z. Z. 1682 Studenten studieren, die von 98 Fachhochschullehrern und 69 Lehrbeauftragten unterrichtet werden. - 21. Mai nahm die Stadtverwaltung ihren Antrag an den Landkreis Konstanz um Beteiligung an einem Kunstpreis der Stadt zurück. - 22. Mai wurde bekannt, daß der Generalsekretär des Europaausschusses für den Schutz der Tierwelt, Jean-Pierre Moine (Heidelberg), einen Hamburger Rechtsanwalt beauftragt hat, aus seiner Sorge um das Wohl insbesondere der Vogelwelt das Konstanzer Seenachtsfest zu verbieten. – Ende Mai wählte der Personal- und Verwaltungsausschuß der Stadt Douglas N. Bostock zum neuen Musikdirektor mit der Aufgabe, die Leitung der Stadtkapelle und der Jugendkapelle sowie die allgemeine Förderung und Koordination der laienmusikalischen Aktivitäten zu übernehmen. – Ende Mai übergab Oberschulrat Erich Hohwieler dem Kommissar und Schulleiter der Gebhardschule Konstanz, Heinz Mayer, die Ernennungsurkunde zum Rektor der Schule. – Im Mai wurde die Fassade des Rathauses an der Kanzleistraße gereinigt und ausgebessert, die Wandmalereien entstanden 1864 und zeigen Szenen aus der Stadtgeschichte. Die letzte Renovierung fand vor 12 Jahren statt. – 13. Juni wurde in einer Feierstunde Oberstudiendirektor Karl-Anton Christoph in sein Amt als neuer Leiter des Ellenrieder-Gymnasiums offiziell eingeführt. Christoph ist Nachfolger der langjährigen Direktorin Dr. Gretel Vogelsang. - 23. Juni veranstaltete die Haidelmoos-Schule aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens ein Schulfest. – Ende Juni legte das Stadttheater Konstanz den letzten, von Generalintendant Wilhelm List-Diehl konzipierten Spielplan für 1979/80 vor – List-Diehl wird mit Ende der Spielzeit in den Ruhestand treten. – 3. Juli stießen die Bauarbeiter bei Grabungsarbeiten auf der Marktstätte in ca. 11/2 m Tiefe auf Teile mittelalterlicher Bestattungsanlagen, Schädel- und Knochenreste; es handelt sich wohl um eine Bestattung aus dem 16. oder 17. Jh. - Anfang Juli wurde bekannt, daß der Südwestfunk (SWF) in Konstanz ein eigenes Studio und durch einen Fernsehredakteur verstärken wird; Studioleiter bleibt der bisherige Leiter der SWF-Zweigstelle Peter Honeker. - 24. Juli gründeten rund 50 Konstanzer Bürger einen »Arbeitskreis Denkmalpflege e. V.« und wählten Stadtrat Klaus Keller-Uhl (CDU) zum ersten Vorsitzenden. – 28. Juli wurden nach umfangreichen Bauarbeiten im Nordflügel des Rosgarten-Museums die neugestalteten Räume mit Kunstwerken aus dem 18. und 19. Jh. der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. In den drei Räumen hängen nun Bilder der Konstanzer Malerfamilie Moosbrugger, der Barockmaler Karl Stauder und Franz Ludwig Hermann sowie von Marie Ellenrieder. Schöne Beispiele der Wohnkultur des 18. und 19. Jh. sind hier ebenfalls zu sehen. – Anfang September teilte das Stadttheater mit, daß in der vergangenen Spielzeit 87.714 Theaterfreunde die Aufführung des Stadttheaters Konstanz besucht haben. Am Sitz der Bühne selbst waren es 78.785. - Im Durchschnitt sind bei jeder Vorstellung des eigenen Ensembles 86,6 % der Plätze belegt. 22 Vorstellungen wurden in Gastspielorten gegeben. – 9.–16. September beging die katholische Gemeinde St. Gebhard die 1000. Wiederkehr der Inthronisierung des Bischofs Gebhard II. von Konstanz, Gründer des Klosters Petershausen. Zur gleichen Zeit zeigte das Rosgartenmuseum eine Ausstellung mit Darstellungen des Hl. Gebhard in der Kunst und Quellen aus seinem Leben sowie Dokumente und noch erhaltene Bauteile des 1802 säkularisierten und nach 1831 teilweise abgerissenen Klosters Petershausen. Höhepunkt der Festwoche war eine Schiffswallfahrt des Dekanats Konstanz nach Bregenz, die Heimat des Hl. Gebhard, mit einem Pontifikalgottesdienst am dortigen Gebhardsberg, zelebriert durch den Freiburger Erzbischof Oskar Saier und den Bischof von Aachen Prof. Klaus Hämmerle. - 12. September beging mit einer feierlichen Eröffnungsveranstaltung im unteren Konzilsaal die »Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie für den Regierungsbezirk Freiburg« ihr 25jähriges Bestehen. Gleichzeitig wurde damit der 3. Studiengang einer Zweiganstalt Konstanz eröffnet, der nach 6 Semestern mit dem Diplom zum Betriebswirt (VWA) abgeschlossen werden kann. – Die Zweiganstalt Konstanz wurde 1973 gegründet; seitdem haben 143 Hörer an den Veranstaltungen der Akademie teilgenommen. – 14. September feierte man fröhlich und mit einem deftigen südböhmischen Vesper das Richtfest für das Hus-Haus. – 22. September feierte die »Gesellschaft der Blumenfreunde Konstanz« im Inselhotel das 25 jährige Bestehen; im Mittelpunkt der Feier stand eine Ansprache des Präsidenten Lennart Graf Bernadotte. – Ende September wurde bekannt, daß der staatliche Zuschuß für das Stadttheater sich von bisher 1,358 Mio. DM (1979) auf 1,373 Mio. DM (1980) erhöhen wird. Das Bodensee-Symphonie-Orchester erhält 1,8 Mio. DM (1980) – Anfang Oktober übergab Emil Honold die von ihm vor 30 Jahren auf eigenes Risiko gegründeten Bodenseeschule aus Altersgründen an den Industriekaufmann Alfred Bertsche aus Immendingen und Günter Götz. In der Privatschule wurden Kurse für Steuerrecht, Betriebswirtschaft und kaufmännisches Rechnungswesen gegeben. – 5. Oktober–4. November zeigte das Stadtarchiv im Wappensaal des Schlosses Mainau eine Ausstellung alter Karten und Pläne des Bodenseeraumes; es ist dies eine Veranstaltung im Rahmen des Jahres der Archive. – 12. Oktober beging der Lyzeumsclub im Inselhotel in festlichem Rahmen das 30jährige Bestehen mit Gästen aus dem In- und Ausland. Der Konstanzer Club wurde von Elsa Behrend gegründet. - Mitte Oktober wurde bekannt, daß Ernst Held, Präsident der Handwerkskammer Konstanz, für die Amtsperiode 1979-1982 erneut als Vertreter des badenwürttembergischen Handwerks in den Rundfunkrat des Südwestfunks berufen worden ist. - 26. Oktober erhielt das Rosgartenmuseum als Dauerleihgabe der Gesellschaft der Freunde des Rosgartenmuseums ein Exemplar des »Konstanzer Breviers«, das 1475 von dem sogenannten Remigius-Drucker gedruckt wurde. Die Inkunabel wurde von der Gesellschaft zum Preis von 10.000 DM aus Privatbesitz erworben. – 11. November veranstaltete die Elefanten AG als Auftakt zum 100jährigen Jubiläum im oberen Konzilsaal einen 3stündigen Jubiläums-Frühschoppen; die Elefanten AG wurde von dem aus Radolfzell stammenden Konditormeister Noppel gegründet. – 11. November ernannte die Narrenvereinigung Niederburg im Domhotel St. Johann den Rektor der Universität Professor Horst Sund zum Burgherrn der Niederburg. - Mitte November firmte Erzbischof Dr. Oskar Saier in Konstanz über 1700 Jugendliche des Dekanates. – 24. November beging der »Liederkranz« mit einem festlichen Herbstkonzert im Festsaal des Steigenberger Insel-Hotels sein 120jähriges Bestehen. – Der »Liederkranz Konstanz e.V. 1859« ist hervorgegangen aus dem Gesangverein »Eintracht und Frohsinn«. Der Name »Liederkranz« wurde 1886 nach der Fusionierung der beiden Vereine eingeführt. - Dem Verein gehören heute 38 Sänger an. - 25. November nahm am Kontadi-Fest der St. Galler Bischof Dr. O. Mäder teil; die Predigt beim Festgottesdienst hielt Regional-Dekan Oberstudienrat Fridolin Dutzi, die Predigt bei der Konradi-Feier mit Reliquien-Prozession hielt Bischof Dr. Mäder. - Anfang Dezember war der Ostteil des Münsters, das seit 1962 restauriert wird, fertig gestellt. Im Ganzen wurden bisher rund 9 Mill. DM für die Erhaltung dieses Bauwerkes aufgewendet. - Die letzte umfassende Renovation erfolgte von 1846 bis 1860. – 14. Dezember wurde zum siebten Mal der 1973 anläßlich des 100jährigen Bestehens von Byk-Gulden zur Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Konstanz gestiftete Preis für Doktoranden und dotiert mit 10.000 DM, für die Jahre 1978/79 verliehen. – 14.–16. Dezember feierte die evang. Paulus-Gemeinde das 50jährige Bestehen der Notkirche und zugleich des ersten prot. Gotteshauses (15. Dezember 1929) an der Mainaustraße. Beim Festgottesdienst hielt Landesbischof Professor Hans-Wolfgang Heidland die Predigt. 1875 stellten die Protestanten

mit 2000 Seelen nur 15 % der Konstanzer Bevölkerung. 1904 setzten Bemühungen ein, um einen Betsaal oder eine Notkirche im rechtsrheinischen Stadtteil zu errichten. 1926 war die ev. Gemeinde auf nahezu 8000 Seelen angewachsen. 1927 stellte die Stadt im Erbbauvertrag einen Platz zur Verfügung, auf dem die Holzkirche nach Plänen von Professor *Delisle – München* erbaut wurde.

Universität

17. Januar erklärte der Minister für Wissenschaft und Kunst, Prof. Helmut Engler, beim Besuch der Universität Konstanz, daß sein Ministerium den Ausbau des Fachbereiches Sport mit späterer Erweiterung zum Wassersport betreibe. – 7. Februar errang bei den Wahlen der studentischen Mitglieder zum Großen Senat der Universität die Listenverbindung »Demokraten 80« mit 1941 Stimmen mehr als einen Achtungserfolg; »die Einheitsliste der Studentenschaft« erzielte 4394 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 32,49%. - 6. April überreichte die Universität Altministerpräsident Dr. Kurt Georg Kiesinger zu dessen 75. Geburtstag eine Festschrift »Auf den Weg gebracht – Idee und Wirklichkeit der Gründung der Universität Konstanz«, Kiesinger hatte am 6. September 1959 in Singen zum ersten Male den Gedanken der Gründung einer Universität Konstanz geäußert. – Anfang Mai ernannte die Universität den Spaichinger Fabrikanten Manfred Ulmer in Würdigung seiner Stiftung »Förderung der Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz« zum Ehrensenator. – 11. Mai begann an der Universität ein dreitägiges Symposion für Hochschulplanung, ausgerichtet vom Zentralarchiv für Hochschulbau in Stuttgart in Zusammenarbeit mit der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Koordination im Hochschulbau. - Anfang Juni fanden an der Universität die Wahlen der Mitglieder zum neuen Senat und für die Fakultätsräte im Vollzug des neuen Universitätsgesetzes statt. Dem neuen Senat gehören an Kraft Amtes der Rektor, die Prorektoren, 8 Dekane und der Kanzler; durch Wahl wurden jetzt 6 Professoren, 2 Angehörige des Wissenschaftlichen Dienstes, 2 Studenten und 2 sogenannte sonstige Mitarbeiter bestimmt. – Nachdem das Universitätsgesetz Fachbereiche als Einheit für Forschung und Lehre nicht mehr vorsieht, sondern stattdessen landeseinheitlich den Begriff der Fakultäten auch in Konstanz eingeführt hat, wurden an der Universität durch einen Grundordnungsbeschluß des Großen Senates Fakultäten anstelle von Fachbereichen gebildet, für die jetzt ebenfalls sogenannte Fakultätsräte gewählt wurden. Jeder der insgesamt 8 Fakultätsräte umfaßt 16 Personen, davon 9 Professoren, 3 Angehörige des Wissenschaftlichen Dienstes, 2 Studenten und 1 sonstiger Mitarbeiter. – Ende Juni teilte die *Universität* mit, daß nach Ablauf der Bewerbungsfrist des ausgeschriebenen Postens eines Rektors der Universität kein einziger Bewerber aus den Reihen der eigenen Universität sich gemeldet habe. – Anfang Anfang Juli übernahm Dipl.-Ing. Peter Stimm die technische Direktion der Universität Konstanz. Er ist Nachfolger von Ernst Wiegand, der seit 1972 als Technischer Direktor an der Universität gearbeitet hat und nun in den Ruhestand tritt. 1. Technischer Direktor war Helmut Dreßler. – Dem Technischen Direktor unterstehen rund 130 Mitarbeiter (Heizwerk, Entsorgung und Wartung der technischen Geräte usw.]. – 24. Juli hat sich der amtierende Rektor der Universität. Prof. Dr. Horst Sund. entschlossen, erneut für das Amt des Rektors zu kandidieren. – Im Juli konstituierte sich die erste aktive Burschenschaft »Rheno Alemannia« an der Universität. - 25. Oktober schlug das Ministerium für Wissenschaft und Kunst nach dem Vorschlag der vorbereitenden Auswahlkommission dem Großen Senat als einzigem Kandidaten für das Amt des Präsidenten der Bodensee-Hochschule den derzeitigen Amtsinhaber Prof. Dr. Horst Sund (52) vor. – Im Oktober bot die Universität die Möglichkeit, ein Schnupperstudium zu absolvieren, das heißt die Nase in die Universität und den Vorlesungsbetrieb zu stecken. – 14. November wählte der Große Senat der Universität mit 32 von 34 abgegebenen Stimmen den bisherigen Rektor, Prof. Dr. Horst Sund, auf weitere 4 Jahre zum neuen Rektor der Universität. - 17. November fand im Konzilsaal aus Anlaß der Gründung der Burschenschaft Rheno-Alemania ein Festkommers statt, bei dem die Festrede Generalbundesanwalt Prof. Dr. Kurt Rebmann hielt. – Anfang Dezember waren an der Universität 3516 Studenten immatrikuliert. – 5. Dezember wählte der Große Senat der Universität die Professoren Dieter Lorenz, Horst Rabe und Werner Rathmayer zu neuen Prorektoren. - 14. Dezember wurde zum 7. Mal der für Doktoranden der Universität Konstanz von der pharm. Firma Byk Gulden gestiftete Preis für die Jahre 1978/79 verliehen. Der Preis ist mit 10.000 DM dotiert und wurde 1973 anläßlich des 100jährigen Bestehens von Byk Gulden in Konstanz zur Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Konstanz gestiftet.

Personalia

16. Januar beging Frau *Marie Bojinski* in *Konstanz* ihren 102. Geburtstag. – 18. Januar beging Frau *Hedwig von Dücken* im Park-Wohnstift *Rosenau ihren 100. Geburtstag*.

31. Januar wurde Baudirektor a. D. Berthold Schwan 70 Jahre alt. Geboren in Karlsruhe, machte er an der dortigen Technischen Hochschule sein Dipl.-Ing.-Examen als Architekt, war Lehrstuhlassistent an dieser TH und wurde 1935 Regierungsbaumeister. Im gleichen Jahr berief ihn die Stadt Konstanz ans Hochbauamt, als der Hallenbadbau in Planung und Herstellung stand. Der Jubilar stand bis zu seiner Pensionierung Ende 1971 36 Jahre in städtischen Diensten. Nach 1945 kommissarischer Leiter des Hochbauamtes, 1951 offizieller Leiter dieses Amtes, stand er wiederholt im planerischen und bauaktiven Brennpunkt vie-

ler bedeutender Hochbauprojekte der Stadt: Erweiterungen, Renovierungen und repräsentative Neubauten vieler Schulen und Turnhallen, Errichtung des Omnibusbahnhofes, der Frauenklinik und Altstadtsanierung. Krönung seiner Tätigkeit waren der dreijährige Umbau und die Renovierung des Konzilgebäudes, ferner die Renovierung der Dreifaltigkeitskirche und die Erneuerung des Rathauses. Er ist auch der Erbauer des Technischen Rathauses an der Laube (1961) und der Rheingut-Sporthalle. – 2. Februar erhielt Bürgermeister Dr. Werner Dierks den von der Langensteiner Cumpaney verliehenen Allefanz-Orden in Langenstein; die bisherigen Träger sind Walter Fröhlich – Singen und Polizeioberrat i. R. Hans Stather – Konstanz. – Anfang Februar gab Rektor Prof. Dr. Norbert W. Luft bei einer akademischen Feierstunde die Verleihung des für Fachhochschulen neugeschaffenen Titels des Honorar-Professors durch den Minister für Wissenschaft und Kunst an Regierungsbaudirektor a. D. Franz Hitzel und den Kunstmaler Hans Sauerbruch bekannt. - 9. Februar starb im Alter von 76 Jahren Landessozialgerichtspräsident a. D. Dr. Josef Huggle. - Der Verstorbene trat nach seinem Jura-Studium in den Dienst der Arbeitsverwaltung und wurde 1934 Leiter des Konstanzer Arbeitsamtes. Er war einer der wenigen, die bei Kriegsende ihr Amt nicht verloren haben. 1953 an das Arbeitsministerium in Stuttgart berufen, wurde er 1956 zum Präsidenten des kurz zuvor aus dem Landesversicherungsamt hervorgegangenen Landessozialgerichts Baden-Württemberg ernannt. Bis zu seiner Pensionierung 1968 leitete er dieses Gericht mit souveräner Sachkunde und der ihm eigenen Autorität. Der Auf- und Ausbau der Sozialgerichtsbarkeit des Landes Baden-Württemberg ist mit seinem Namen eng verknüpft. In der sozialrechtlichen Fachliteratur sind zahlreiche Beiträge von ihm erschienen. 1968 wurde ihm das große Bundesverdienstkreuz verliehen. – 16. Februar beging Ludwig Emanuel Reindl, Journalist und Dichter, Verlagsgesellschafter des Südkuriers und von 1945–1964 Leiter der Kulturredaktion der Zeitung seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar veröffentlichte mehrere Lyrik-Werke mit eigenen Dichtungen sowie Werke über Hans Carossa, Zuckmayer und e. o. Plauen sowie einen Essay über Cosima Wagners Tagebücher 1869–1883 (Siehe Hegau 36/37, 1979/80 S. 164–168). – 30. März starb im Alter von fast 74 Jahren der frühere Stadtrat und Oberstudienrat Dipl.-Ing. Franz Göpfrich; er gehörte von 1953–1975 dem Gemeinderat an und galt als einer der erfahrensten und unkonventionellsten Kommunalpolitiker. Göpfrich, der den Ehrenring der Stadt Konstanz trug, war Oberstudienrat an der Zeppelin-Gewerbeschule, leitete die Meisterschule für das Bauhandwerk und war in der Prüfungskommission der Handwerkskammer Konstanz tätig. - 23. April überreichte Wirtschaftsminister Dr. Rudolf Eberle dem Präsidenten der Handwerkskammer Konstanz, Elektromeister Ernst Held, zu seinem 60. Geburtstag das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse; damit wird das Wirken eines Mannes gewürdigt, der seit vielen Jahren über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus berufsständisch und sozialpolitisch tätig ist. – 1. Juni feierte Günter Martin Luger seinen 70. Geburtstag. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Durlach und einer Lehre als Lithograph und Gebrauchsgraphiker studierte er auf der Landeskunstschule Karlsruhe Zeichnen und Malen. Später unternahm er mehrere Studienreisen. 1933 Verzicht auf künstlerische Tätigkeit, Brotberuf. 1968 gab er sein Geschäft auf und begann wieder zu malen. Der in Konstanz wohnhafte Jubilar war 1959 Stadtrat und Kultur-Respizient. Als solcher lebhaft beteiligt bei der Neuorganisation des BSO, Mitbegründer der Freunde des Rosgarten-Museums und sehr engagiert beim Bau des Feierabend-Heimes. 1950 war er Mitbegründer der »Neuen Heimat" in Konstanz, später in Radolfzell, für die er auch das Haus für »Flüchtlinge" in der Gartenstraße baute. Seit vielen Jahren veröffentlichte er in der Montags-Ausgabe des Südkurier unter dem Pseudonym »Stichling« die von Hans Sauerbruch illustrierten lustigen Geschichten (Vers-Glossen) »Lachend in die neue Woche«. – 11. Juli beging Oberbaudirektor i. R. Prof. Dipl.-Ing. Werner Schloemann, langjähriger Direktor der Fachhochschule Konstanz und Inhaber zahlreicher Ehrenämter, seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar führte über 22 Jahre lang den Vorsitz in der Kreisverkehrswacht Konstanz, er ist seit 2 Jahrzehnten Vorsitzender des Verleihungsausschusses »Kavalier der Straße« Konstanz und betätigt sich darüber hinaus in vielen Vereinen sowie in der evangelischen Kirche. Im Hauptberuf war der gebürtige Westfale zunächst Abteilungsleiter beim Staatstechnikum in Karlsruhe, bis er 1939 an die damalige Ingenieurschule Konstanz als deren Direktor kam und rund 30 Jahre lang in einer wichtigen Auf- und Ausbauphase blieb. -12. Juli stellte OB Dr. Bruno Helmle im Inselhotel in Anwesenheit von Altbundeskanzler Dr. Kurt Georg Kiesinger sowie Staatssekretär Dr. Gerd Weng in einer Feierstunde sein im Jan-Torbecke-Verlag Sigmaringen erschienenes Buch »Bruno Helmle, Zeugnisse aus bewegter Zeit« vor. – 20. Juli wurde bekannt, daß Oberschulrat und SPD-Stadtrat Erich Hohwieler als Nachfolger von Siegfried Hörrmann im Frühjahr 1980 die Direktion und Gesamtleitung des Ev. Kinder- und Jugenddorfes Tuttlingen übernehmen wird. Die Entscheidung fiel unter 33 Mitbewerbern mit großer Mehrheit für Hohwieler. – 22. Juli beging Oberstudiendirektor i. R. Dr. Hermann Martin Venedey seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar war von 1948–1969 Leiter des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums und veröffentlichte nach seiner Pensionierung mehrere kulturgeschichtliche Arbeiten, unter anderem auch über Ignaz Heinrich von Wessenberg, über die Genfer Kolonie in Konstanz und den Verlag »Belle-Vue« in Kreuzlingen. – 4. August verstarb die älteste Bürgerin der Stadt Marie Bojinski im Alter von 102 Jahren. Sie wurde am 15. Januar 1877 in Singen geboren und übersiedelte 1896 nach Konstanz, wo sie sich 1904 verheiratete. - 11. August feierte Hotelier Erich Grüner, Besitzer des Hotel-Garni »Deutsches Haus« seinen 70. Geburtstag. Geboren am 11. August 1909 in Schramberg/Schwarzwald, übernahm sein Vater ein Jahr später in Konstanz das frühere »Deutsche

Haus«, heute als »Graf Zeppelin« bekannt. 1919 erwarb die Familie Grüner das Hotel Schnetzer auf der Marktstätte, wobei der neue Besitz den Namen »Deutsches Haus« erhielt. Nach gründlicher Berufsausbildung und Erfahrung übernahm er 1934 den elterlichen Betrieb in Konstanz. – Der Jubilar gehörte viele Jahre dem Konstanzer Gemeinderat als Mitglied an (CDU), er ist ferner Mitbegründer des Badischen Hotelverbandes und gehört dem Vorstand des Landesverbandes des Hotel- und Gaststättengewerbes an. - 31. August beging die älteste Einwohnerin Auguste Riebow ihren 101 Geburtstag. - 17. September überreichte OB Dr. Bruno Helmle dem AOK-Verwaltungsoberamtmann und Stadtrat Josef Mack (CDU) das Bundesverdienstkreuz am Bande als Anerkennung für sein berufliches Wirken, als langjähriges Mitglied des Stadtrates und Präsident der Narrengesellschaft Niederburg (seit 1961). Mack gehörte 1956 und 1959 als Stadtverordneter dem damaligen Bürgerausschuß an, seit 1961 dem Gemeinderat und seit 1971 dem Kreisrat an. - 26. November wurde der langjährige Geschäftsführer der 1919 gegründeten Konstanzer Flughafen GmbH, Robert Widmann in einer Feierstunde von OB Dr. Helmle in den Ruhestand verabschiedet. Widmann ist seit über 50 Jahren eng mit der Fliegerei verbunden, knüpfte 1927 die ersten Kontakte zum Flughafen und übernahm bereits 3 Jahre später den Posten des Flugleiters, den er, unterbrochen durch die Kriegsjahre, heute noch inne hat. Zuerst 20 Jahre stellvertretender, dann 10 Jahre als amtierender Geschäftsführer lenkte er die Geschicke der Flughafengesellschaft wesentlich mit. Sein Nachfolger ist Heinrich Renner, der bereits seit 25 Jahren als Bilanzprüfer der Gesellschaft tätig ist.

Allmannsdorf

 $27. \ Januar feierte \ die \ All manns dorfer \ Narrenvereinigung \ "Kretzer" \ das \ 20 j\"{a}hrige \ Bestehen \ ihres \ Fanfarenzuges \ "Kretzergarde".$

Dettingen – Wallhausen

8. Juli fanden am berüchtigten Teufelstisch vor Dettingen-Wallhausen in der Nähe der Marienschlucht wiederum 2 Taucher ihren Tod. Das Landratsamt Konstanz hatte im Juli 1977, als am Teufelstisch vier Taucher ertrunken waren, ein absolutes Tauchverbot erlassen, das auf Betreiben der Tauchverbände wieder aufgehoben werden mußte. –20. Juli wurden die Leichen der seit dem 8. Juli beim Teufelstisch vermißten Taucher aus Schramberg nach eintägiger Suche mit Hilfe einer Unterwasserkamera aus einer Tiefe von 81 m geborgen. – Ende August besuchten im Vorfeld der sich anbahnenden Städtefreundschaft zwischen dem südböhmischen Tabor und Konstanz Tennisspieler des TC Dettingen-Wallhausen die tschechische Kreisstadt Pelhrimov.

Dingelsdorf

Im Mai wurde die Heilig-Kreuz-Kapelle in Oberdorf (Ortsteil Dingelsdorf) nach ihrer Innenrenovierung im vergangenen Jahr nun auch äußerlich einer Renovierung unterzogen. Die Kapelle wurde 1747 von Johann Kaspar Bagnato erbaut. – 16./17. Juni beging die Freiwillige Feuerwehr Dingelsdorf das 50jährige Jubiläum. – Der Brand eines Bauernhofes im Jahre 1928 gab in der damals selbständigen Gemeinde den Anstoß, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Sie wurde bei der Eingemeindung nach Konstanz als 5. Zug der Konstanzer Freiwilligen Feuerwehr eingegliedert. – Ende Oktober war die Renovierung der 1747 von Bagnato erbauten Heiligkreuzkapelle abgeschlossen.

Litzelstetten - Mainau

Im Februar feierten die Mainauer Paradiesvögel an der Fasnacht das 30jährige Bestehen. - 4. März überreichte der katholische Pfarrer Hubert Buhl seinem evangelischen Kollegen Christoph Wenzel eine neue, 95 kg schwere Bronceglocke, mit der sich die Litzelstetter Katholiken für die 19 Monate lange gewährte Gastfreundschaft in der evangelischen Auferstehungskirche bedanken. – 18. März fand erstmals nach dem Umbau und Erweiterung der Katholischen Kirche St. Peter und Paul ein Gottesdienst statt. Pfarrer Hubert Buhl zeigte den ältesten Stein des wohl ersten Kirchbaues aus dem 11./12. Jh. und erinnerte daran, daß dieses nun der 4. Umbau in der langen Geschichte der Kirche sei. – Ende März wurde das Schwedenkreuz an der Brücke zur Insel Mainau nach seiner Restaurierung (rechts neben der Brücke) wieder aufgestellt. - 30. März wurde auf der Insel Mainau die größte Orchideenschau Europas eröffnet: Es sind bei 1200 verschiedenen Orchideenpflanzen mehr als 15.000 Blütenarten aus allen Erdteilen. - 20. April wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Naturschutz und den Schutz gefährdeter Tiere im Weißen Saal des Schlosses Mainau der Europapreis für Landespflege 1979 an den sowjetischen Tierökologen und Forscher Prof. Andrej Bannikow aus Moskau verliehen. Der mit 20.000 Schweizer Franken dotierte Preis wurde vor 10 Jahren von der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Stiftung in Basel zu Ehren von Graf Lennart Bernadotte ins Leben gerufen. - 21. April verlieh Ministerpräsident Lothar Späth Graf Lennart Bernadotte die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg für seine bedeutenden Verdienste um die Natur- und Landschaftspflege. – 8. Mai begannen die Festlichkeiten aus Anlaß des 70. Geburtstages von Graf Lennart Bernadotte auf der Insel Mainau. 5 Tage lang feierten Familie, Freunde, Betriebsangehörige und Offizielle auf der Blumeninsel im Bodensee das Jubiläum, unter ihnen im Rahmen eines Familientreffens am 11. Mai

der schwedische König Karl XVI. Gustav. Am 8. Mai erhielt Graf Lennart den Ehrenring der Stadt Konstanz; an der offiziellen Gratulationscour auf Mainau nahm u. a. auch Ministerpräsident Lothar Späth teil. Am Tag der Gärtner (9. Mai) erhielt Graf Lennart die Umweltschutz-Medaille; am 12. Mai erhielt Graf Lennart in Lindau die Ehrenbürgerrechte der Stadt. – Ende Mai überreichte der Dekan des Fachbereiches Agrarwissenschaften an der Universität Hohenheim, Prof. Zeddies, Lennart Graf Bernadotte, den Ehrendoktorbrief der Universität. - 8. Juli weihte in feierlichem Gottesdienst der Freiburger Weihbischof Dr. Karl Gnädinger die wieder erbaute katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul in Litzelstetten. – Bei den Renovierungsarbeiten fand man unter der spätgotischen Kirche auch Teile eines romanischen Vorgängerbaues. – Mitte Juli fand eine Bürgeranhörung zum Flächennutzungsplan statt, den die Stadt Konstanz für die nächsten 10 Jahre vorgelegt hat. – 11. November waren 30 Jahre vergangen seit der Gründung des Narrenrates der Insel Mainau. 1952 traten die Paradiesvögel erstmals auf und ab 11. November 1960 verwandelte sich der Narrenrat in die »Hofnarren-Zunft«. - Ende November endete in Litzelstetten ein seit anderthalb Jahren währender Streit um die Errichtung einer Schweinemastanlage mit einem Kompromiß: Der Schweinezüchter erklärte sich bereit, den Schweinemist im Abstand von mindestens 500 m von den Wohnhäusern entfernt zu lagern und alle tierischen Abgänge mit Sauerstoff geruchsarm zu machen. -Ende November erhielt die 1879 errichtete Marmorsäule mit der Siegesgöttin, gestiftet von Großherzog Friedrich I. von Baden und seiner Frau Luise zur Konfirmation ihres Enkels Prinz Wilhelm von Schweden, einen neuen Platz.

Wollmatingen

26. März fand der erste Spatenstich für das Hallenbad Wollmatingen im Tal nördlich der Schwaketenstraße statt. – 12. Mai wurde im Wollmatinger Ried ein Naturschutzzentrum des Deutschen Bundes für Vogelschutz (Informationszentrum am Rande des Rieds) durch Staatssekretär Ventur Schöttle – Stuttgart eröffnet. Das Haus soll in erster Linie verstärkter Aufklärung und Information über die Bedeutung des Wollmatinger Rieds als Schutzgebiet für seltene und vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten dienen. Es dient ferner als Standort des Mitarbeiters des DBV, der die Pflege und Betreuung des Schutzgebietes übernommen hat. – 3. September verließ nach 10jähriger Tätigkeit Pfarrer August Drechsler die evang. Pfarrgemeinde in Wollmatingen, um einem Ruf nach Peterzell nach St. Georgen zu folgen. – 22. September legte Bürgermeister Reisbeck, Insel Reichenau, bei der mündlichen Anhörung im Landratsamt Konstanz über die vom Regierungspräsidium Freiburg geplante und von Vogel- und Naturschützern unterstützte Ausdehnung des Naturschutzgebietes »Wollmatinger Ried« 1570 Unterschriften vor, die gegen dieses Vorhaben protestierten. – 25. September wurde das Europa-Diplom für das Wollmatinger Ried bis 1983 verlängert. Das Wollmatinger Ried erhielt erstmals 1968 das Europa-Diplom und steht damit unter der Protektion des Europarates. - Ende Dezember wurde im Jahresbericht 1979 für das Naturschutzgebiet Wollmatinger Ried mitgeteilt, daß erstmals im Bodenseegebiet eine nicht flügge junge Moorente entdeckt wurde. Ferner beobachteten die Vogelschützer erstmals eine Nonnengans, einen Schlangenadler, eine Eismöve und einen Schlagschwirl. Die Flußseeschwalbenkolonie auf der Insel Langenrain, die vergrößert werden soll, hatte mindestens 25 Jungvögel. In Gesellschaft der Singschwäne wurde ebenfalls zum ersten Male als Wintergast aus Nordrußland ein Zwergschwan beobachtet.

Lohn (SH)

19. Mai wurde in *Lohn* die in 10 Monaten erbaute *Turnhalle* durch Gemeindepräsident *Heinrich Ehrat* offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Das Projekt erforderte einen Aufwand von 1,37 Mill. Schweizer Franken.

Meßkirch

17. Januar erzielte bei der Zuchtviehversteigerung in Meßkirch ein Bulle aus der Zucht von Ludwig Steinhart, Unterlaubegg bei Bodman, einen Spitzenpreis von 9200 DM. Insgesamt waren 153 Tiere aufgetrieben, davon 27 Bullen, 10 Kühe, 42 Kalbinnen, ein Rind und 73 Kälber. Den Spitzenpreis bei den weiblichen Tieren erzielte der Züchter Philipp Biselli aus Leibertingen mit 3350 DM für eine Kuh. – Anfang Februar beschloß der Gemeinderat einen Stellenplan für die 128 Mitarbeiter der Stadt: 11 Beamte, 31 Angestellte und 86 Arbeiter. – 5. Februar legte die Stadtverwaltung dem Gemeinderat den Haushaltsplan 1979 vor mit einem Gesamtvolumen von 16 Mill. DM, wovon 9.434.000 DM auf den Verwaltungshaushalt entfallen. Der Haushalt wird ausschließlich mit Eigenmitteln und Zuschüssen finanziert. – Der Schuldenstand der Stadt Meßkirch beläuft sich auf 11,7 Mill. DM, der Schuldendienst 1979 beläuft sich auf 1.163.000 DM:–21.–22. Februar riß in der Messo-Straße in Meßkirch ein etwa 5 auf 8 m großes und bis zu 5 m tiefes Loch, in das unmittelbar darauf ein Kraftfahrer mit seinem Fahrzeug hineinstürzte und sich dabei erheblich verletzte. Unter der Einsturzstelle befindet sich ein Stollen, der im 2. Weltkrieg als Luftschutzkeller gedient hatte und nun in sich zusammenbrach, nachdem die Holzstützen morsch geworden waren. – 11. März feierte in der Universitätskirche in Freiburg im Breisgau der Meßkircher Bürgersohn Prof. Dr. Bernhard Welte, Ehrenbürger seiner Heimatstadt, das goldene Priesterjubiläum. – 21. März erschütterte der Berg hinter

den Städt. Anlagen erneut seine Umgebung, der Steilhang hinter den Fabrikanlagen der Firma Schako war in Bewegung geraten. - 25. März wurde eine Sozialstation St. Heimerad offiziell eingeweiht. - Anfang April billigte der Gemeinderat den Industrie-Ansiedlungsvertrag mit der Firma Paul Türk aus Neufra bei Gammertingen (Baby- und Kleinkinderartikel). – 7. Mai beschloß der Gemeinderat einmütig die Aufnahme einer Städtepartnerschaft mit Sassenage. – 9. Mai gedachte man im Rahmen einer Zusammenkunft des Seniorenclubs der Arbeiterwohlfahrt Meßkirch des 30jährigen Bestehens dieser Vereinigung. – 20. Mai fand aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Fanfarenzuges der Freiwilligen Feuerwehr ein Spielmannsund Fanfarenzugtreffen statt, an dem sich 45 Einheiten beteiligten. – Anfang Juni konnte im Hofgarten der durch eine Spende des Ehrenbürgers Fabrikant Siegfried Steidinger geschaffene neue Springbrunnen, dessen Fontäne bei Dunkelheit angestrahlt wird, in Betrieb genommen werden. - Mitte Juli gehörten dem vor einem Jahr gegründeten Sport- und Kulturring der Stadt Meßkirch 24 Vereine an. - 3. September wurde der 36jährige Fred-Rainer Kotz aus Titisee/Neustadt als Nachfolger von Sparkassen-Direktor Wilfried Sprinkart in sein neues Amt bei der Bezirkssparkasse Meßkirch eingeführt. – 17. Oktober fand ein Priestertag der kirchlichen Region Hohenzollern-Meßkirch, Bodensee und Schwarzwald-Baar statt, an dem 170 Seelsorgepriester und Diakone teilnahmen. Den festlichen Pontifikalgottesdienst zelebrierte Erzbischof Dr. Oskar Saier.

Moos

4. März kam es zwischen der Aachbrücke und Moos an der Westseite der Landesstraße 192 zum ersten Schilfbrand, dem trotz Eingreifens der Feuerwehr 3 ha Schilf zum Opfer fielen. Brandstiftung. – 9. März stimmte der Gemeinderat dem Haushaltsplan 1979 mit einem Volumen von rund 4,7 Mio. DM zu, wovon auf den Verwaltungshaushalt 2,36 Mio. auf den Vermögenshaushalt 1,84 Mio. DM entfallen. – 9. April fiel in Moos aus heiterem Himmel eine kiloschwere Eisbombe (vermutlich von einem Flugzeug) in die Feldstraße herab, ohne weitere Schäden anzurichten. – Mitte April wurde in der Hauptversammlung des Fremdenverkehrsvereins Moos mitgeteilt, daß 1978 die Zahl der Übernachtungen von 39.900 auf 57.233 angestiegen sind; davon entfallen 85 % auf das Sommerhalbjahr. – Ende April wurde bei einer Bürgerversammlung u. a. mitgeteilt, daß die Einwohnerzahl auf 2268 angewachsen ist. Geburten gab es 1978 20, Sterbefälle 31. 1979 werden noch 24 Erstklässler eingeschult (1978: 37), 1980/81 werden es voraussichtlich nur noch 14 Kinder sein. – 10. Juni nahmen von 1655 Wahlberechtigten in Moos 741 an der Europawahl teil. Die CDU erhielt 452 Stimmen, SPD 180, FDP 40, DKP 4, die Grünen 45 und sonstige 1. - 10. Juni fand eine Bürgeranhörung statt über die Frage, ob die Ortschaftsverfassung beibehalten werden soll. Von 1618 Wahlberechtigten gaben 726 ihre Stimmen ab; 441 stimmten für die Abschaffung, 246 für die Beibehaltung der Ortschaftsverfassung. – Ende Juli faßte der Gemeinderat von Moos den einstimmigen Beschluß, die Ortschaftsverfassung mit Wirkung vom 1. August 1979 ab abzuschaffen. – Ende Dezember verzeichnete die Gemeinde Moos für das rückliegende Jahr 57.000 Übernachtungen.

Bankholzen

11. Februar feierte die St.-Blasius-Pfarrei in Bankholzen das 150jährige Bestehen der Pfarrei mit einem Festgottesdienst.

Iznang

Anfang Februar fand die Taufe der neugegründeten Narrenzunft der »Bützigräbler« von Iznang statt. Dabei verlas Narrenrat Robert Graf die Chronik der Ära »Türkei«: 20 Jahre hatten sich der Präsident und Sultan sowie Gefolge bemüht, Istanbul zu einer Hochburg der Narretei zu machen, was ihm auch gelang. – Anfang Juni war die Renovierung des sogenannten Franz-Anton-Mesmer-Hauses (Haus Nr. 10) zum 245. Geburtstag des berühmten Iznanger Sohnes abgeschlossen.

Weiler

6. Mai feierten in der *Pfarrkirche* von *Weiler* zwei *afrikanische Priester*, Ezechel Kanja und Raffael Kigunga feierliche *Nachprimiz*; Anlaß hierzu war die Bereitstellung verschiedener Stipendien für afrikanische Theologiestudenten seitens der Pfarreien *Moos, Bankholzen* und *Weiler-Iznang.* – Mitte August war die Renovierung des *Fachwerkhauses* von *Karoline Kasper*, um 1780 von einem Georg Kasper erbaut und seitdem im Familienbesitz, abgeschlossen. – Mitte September übergab Bürgermeister *Alois Keller*, *Moos*, in einer Feierstunde die *neue Ortsdurchfahrt Weiler* (Teil der Kreisstraße) offiziell dem Dorf. Der erste Antrag zum Ausbau der Ortsdurchfahrt war bereits 1973 von der damals noch selbständigen Gemeinde Weiler gestellt worden. – 6.–7. Oktober fand zum 4. Male das *Bülle-Fest* der *Gemeinde Moos* im *Ortsteil Weiler* statt. Man schätzt, daß rund 20.000 Besucher eingetroffen sind. – Mitte November spendete Weihbischof *Dr. Karl Gnädinger* in der Pfarrkirche von *Weiler* Mädchen und Jungen der Pfarrgemeinden *Moos, Horn-Gundholzen, Gaienhofen-Hemmenhofen* die Firmung.

Mühlhausen-Ehingen

1. Januar übernahm Pfarrer Burghardt von der Pfarrei St. Peter und Paul zu Mühlhausen auch die Pfarrei St. Stephan in Ehingen – zwei selbständige Pfarreien. Die Mühlhauser Pfarrei umfaßt 1460, die Ehinger 870 Katholiken. In Mühlhausen wurden registriert 1978: 15 Taufen, 10 Eheschließungen, 5 Todesfälle und 43 Erstkommunikanten; in Ehingen 8 Taufen, 9 Todesfälle, 5 Eheschließungen und 11 Erstkommunikanten. Anfang Februar lag dem Gemeinderat der Haushaltsplan 1979 mit einem Etat von 4,559 Mill. DM vor. – 19. März verabschiedete der Gemeinderat Mühlhausen-Ehingen den Haushaltsplan 1979 mit einem Volumen von 4,559 Mio. DM, davon 2,84 Mio. im Verwaltungshaushalt und 1,750 Mio. DM im Vermögenshaushalt. Für Investitionen sind 1,6 Mio. DM vorgesehen; die Schulden gehen auf 1,787 Mio. DM zurück. Die Pro-Kopf-Verschuldung in der Gemeinde sank von 629,00 DM 1978 auf 593,00 DM. – Bürgermeister Hable gab in der Sitzung noch bekannt, daß die Gemeinde seit Ende Februar die Einwohnerzahl von 3000 erreicht hat. – 24./25. März trafen sich zu einer Hegau-Wanderung rund 1800 Wanderer in Mühlhausen. – Im März veranstalteten die Mühlhauser Pfadfinder eine große Säuberungsaktion am und auf dem Mägdeberg. -22. April starb überraschend im Alter von 73 Jahren Heinrich Hammerschmidt. Der gebürtige Franke, von Beruf Dreher, kam 1949 nach Mühlhausen und war bei der Dreschmaschinenfabrik Wöhrle sowie in einer Eigeltinger Elektrofirma beschäftigt. Der Verstorbene gehörte auch einige Zeit für die SPD dem Gemeinderat Mühlhausen an. Zusammen mit Pfarrer Albert Riesterer gründete er die Käfersieder-Zunft und war Gründungsmitglied der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee, der er seither als Schriftführer diente. Ebenso war Hammerschmidt von Anbeginn an am Aufbau des Fasnachtsmuseums Langenstein beteiligt. Dank seiner gereimten Versammlungsberichte wurde er auch »Minnesänger von Langenstein« genannt. – 19. Mai fand die festliche Einweihung des neuen Rathauses in Mühlhausen-Ehingen sowie des damit verbundenen Feuerwehrgerätehauses statt. Bürgermeister Hable begrüßte die Abgeordneten Hermann Biechele und Dr. Maus sowie die Ehrenbürger Albert Riesterer und Eugen Schädler und eine große Zahl weiterer Persönlichkeiten. Dr. Dr. Eberhard Dobler hielt den heimatkundlich orientierten Festvortrag. - Das Rathaus wurde erbaut von Architekt Josef Binder - Gottmadingen und kostete insgesamt 1,9 Mill. DM, die Zuschüsse betrugen 1,5 Mill. DM. Das Gebäude konnte also ohne Schulden errichtet werden. Einen besonderen Anziehungspunkt bilden die von Prof. Hans Sauerbruch gestalteten fünf Bleifenster mit Buntglas, die an die Geschichte von Mühlhausen und Ehingen erinnern und auch die Gegenwart mit Ackerbau und Viehzucht, Verkehr und Technik darstellen. – 10. Juni nahmen von 1909 Wahlberechtigten in Mühlhausen-Ehingen 971 an der Europawahl teil. Auf die CDU entfielen 576 Stimmen, SPD 320, FDP 36, DKP 0, die Grünen 24 und sonstige 5. – 1. Juli trat Grundbuch-Ratschreiber Franz Schädler in den Ruhestand und wurde im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatsitzung feierlich verabschiedet. Franz Schädler hatte am 2. Januar 1948 für den aus Altersgründen ausscheidenden Ratschreiber Josef Jäger dessen Amt übernommen und leitete es bis 1969. Dann wurde er für den ebenfalls altershalber ausscheidenden Bürgermeister Josef Schoch zum neuen Bürgermeister von Ehingen gewählt. Als solcher trat er nach mehrheitlicher Bürgerabstimmung zur Erhaltung der Selbständigkeit für den Zusammenschluß mit der Gemeinde Mühlhausen ein und wurde 1974 für beide Ortsteile Grundbuch-Ratsschreiber. In seinen Jahren als Bürgermeister betreute er gleichzeitig auch das Standesamt, das Grundbuchamt und das Hauptamt. – 15. Juli weihte die Pfarrgemeinde St. Peter und Paul in Mühlhausen das Pfarrer-Riesterer-Haus als neues Pfarrzentrum ein; es entstand aus der alten Pfarrscheune. - Anfang August verkaufte die Fürstlich-fürstenbergische Verwaltung Donaueschingen das ihr gehörende Gelände der Süddeutschen Basaltwerke Mühlhausen an die Singener Autovermietung Graf KG. – 15. September beging der SPD-Ortsverein Mühlhausen-Ehingen im Bürgersaal des neuen Rathauses sein 60jähriges Jubiläum, bei dem der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklungshilfe, Rainer Offergeld, über die Geschichte der Arbeiterbewegung in Südbaden referierte.

Mühlingen

25. Februar zog durch die Straßen von Mühlingen ein Fasnachtsumzug, der Aktionen der verschiedensten Handwerker vorführte. – 10. Juni nahmen von 1262 Wahlberechtigten in Mühlingen 593 an der Europawahl teil. Auf die CDU entfielen 386 Stimmen, SPD 136, FDP 22, DKP 1 und sonstige 29. – Mitte September wurde mit einer Abschluß-Sitzung der Vorstandschaft der beschleunigten Zusammenlegung das Flurbereinigungsverfahren Mühlingen offiziell abgeschlossen. Das Verfahren begann im Mai 1974 mit dem Antrag von 20 Grundstückseigentümern auf Durchführung eines beschleunigten Zusammenlegungsverfahrens; der Zusammenlegungsbeschluß für 440 ha Fläche erfolgt im Juli 1975. – Insgesamt wurden nun 481 ha Fläche zusammengelegt, Teilnehmer waren es 130. Nach der Bereinigung waren aus 7 nur 1 Parzelle geworden. Die vom Land getragenen Verfahrenskosten der Landsiedlung betrugen 215.000 DM, für gemeinschaftliche Anlagen wurden 418.000 DM ausgegeben. Die Gesamtsumme wird finanziert aus den Teilnehmerbeiträgen von 145 DM pro ha = 69.860 DM, einem Zuschuß von 355.500 DM, Zahlungen der Gemeinde mit 355.500 DM und dem Wert des 1 %igen Landabzuges. – 21. Oktober wurden in Mühlingen das neue Rathaus der Gemeinde im ehemaligen Gasthaus »Kreuz« und ein neues Feuerwehrgerätehaus (damit in Verbindung ein neues Löschgruppenfahrzeug) eingeweiht.

Gallmannsweil

Ende April beging die Ortsgruppe der Touristen 'Die Naturfreunde' Schwandorf/Gallmannsweil das 30jährige Bestehen. Die Gruppe wurde ursprünglich in Stockach gegründet, verlagerte aber ihre Aktivität mehr und mehr nach Gallmannsweil und Schwandorf. – Mitte Mai lehnte die Generalversammlung der Raiffeisen-Warengenossenschaft Hecheln in Gallmannsweil (37 Mitglieder, Jahresumsatz von 237.000 DM) eine Fusion mit einer Nachbargenossenschaft ab.

Zoznegg

24.–25. Februar feierte die Narrenzunft Zoznegg das 15jährige Bestehen. Am Fasnetsonntag zog ein Umzug mit Gastzünften aus Zizenhausen, Stockach, Boll, Krumbach, Krauchenwies und Sauldorf durch die Straßen des Dorfes. – Der Name Schneckenbürgler geht auf eine frühere Burganlage in Schneckenbühl (Bergholz) zurück. – Anfang März beging das Autohaus Hahn, 1959–1964 von Kraftfahrzeugmeister Erwin Hahn gegründet und geleitet, sein 20jähriges Bestehen. 1963 erbaute die Familie in Zoznegg ein Wohnhaus mit Kraftfahrzeugwerkstätte, 1964 kam eine Tankstelle hinzu, die ab 1979 als Freie Tankstelle geführt wird. – 29. Juni–1. Juli beging der Fußball-Club Zoznegg sein 50jähriges Jubiläum. – Der Verein wurde begründet durch den damaligen Ortsgeistlichen Pfarrer Brutscher, der die sportbegeisterte Jugend in der DJK (Deutsche Jugend-Kraft) zusammen schloß.

Neuhausen ob Eck - Schwandorf

Mitte Januar hielt die Freiwillige Feuerwehr Schwandorf ihre 100. Hauptversammlung nach einem vorausgegangenen gemeinsamen Gottesdienst aller Wehrmänner. Kommandant im Jubiläumsjahr ist Wilfried Koch. – 27.–30. Juli beging der Musikverein Schwandorf sein 125jähriges Bestehen. Das Gründungsjahr 1854 geht auf eine mündliche Überlieferung eines alten Musikers zurück, der in den 50iger Jahren verstorben ist. 1979 wurde nun ein schriftlicher Nachweis aus dem Jahre 1874 gefunden.

Öhningen

25. Februar veranstaltete die Piratenzunft aus Anlaß des 20jährigen Bestehens ein Narrentreffen befreundeter Zünfte, die mit über 1000 Teilnehmern den bisher wohl größten Umzug in Öhningen durchführten. – Mitte April verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan* 1979 mit einem Volumen von 6.548.000 DM, wovon auf den Verwaltungshaushalt 3.757.000 DM und auf den Vermögenshaushalt 2.791.000 DM entfallen. – Ende April stellte die Piratenzunft bei ihrer Hauptversammlung ein »Ehrenhäs« für Narren vor, die aus dem aktiven Dienst ausscheiden und doch noch sichtbar zur Zunft gehören wollen. – 10. Juni nahmen von 2355 Wahlberechtigten in Öhningen 1074 an der Europawahl teil. Die CDU erhielt 693 Stimmen, SPD 235, FDP 77, DKP 5, die Grünen 51 und sonstige 5 Stimmen. - 19. August verabschiedete sich in einem Festgottesdienst nach neunjährigem Wirken in der Pfarrei Öhningen Pfarrer Wick in den Ruhestand. Pfarrer Wick aus Bietingen im Hegau, 1932 zum Priester geweiht, übernahm 1970 nach vorgehendem 24jährigen seelsorglichen Wirken in Albbruck die durch den Tod von Pfarrer Hogg freigewordene Pfarrstelle in Öhningen. In seine Zeit fällt der Umbau der Klosterkirche (1973) und die Renovierung des Klostergebäudes. – 22. August beging Kaufmann Julius Ritzi seinen 75. Geburtstag. Das Kaufhaus Ritzi besteht schon über 100 Jahre als Gemischtwarengeschäft und konnte 1903 von Jakob Ritzi aus Büßlingen käuflich erworben werden. 1946 übernahm Julius Ritzi, der heutige Inhaber und Jubilar, das Geschäft. – Mitte Oktober trat der neue kath. Ortsgeistliche Karl Jung, bisher Pfarrer in Lahr, sein Amt als Pfarrherr an. - Ende November fand in der *Klosterkirche* die *Investitur* für Pfarrer *Karl Jun*g durch Dekan *Maurer* statt. -Pfarrer Jung, geboren in Mannheim, machte dort 1949 sein Abitur und wurde 1955 zum Priester geweiht. Er war dann Kaplan an der Münsterpfarrei Konstanz, danach in Baden-Baden und Mannheim und zuletzt 7 Jahre lang Jugendpfarrer in Freiburg i. B. 1970 trat er seine erste Pfarrei in Lahr im Schwarzwald an. – 20. Dezember brannte im Unter-Bühlhof bei Öhningen ein Wohnhaus ab; der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa 100.000 DM.

Kattenhorn

Anfang Februar wurde bekannt, daß der in *Kattenhorn* lebende Schriftsteller *Werner Dürrson* zusammen mit Fritz Vogelsang (Übersetzer) und Roland Lang (Erzähler) den mit insgesamt 15.000 DM dotierten *Literaturpreis* der Stadt Stuttgart bekommen hat. – Ende Juni gingen die *Kanalarbeiten* an der Abwasserentsorgung in *Kattenhorn* zu Ende; damit ist auch dieser Ortsteil von Öhningen an die deutsch-schweizerische *Dreifach-Kläranlage* angeschlossen.

Schienen

22. Februar zeigte die Narrenzunft Holzbirregüggel/Schienen erstmals ein neues, vom Konstanzer Grafiker Erich Hofmann entworfenes Häs; die einem Hahn nachgebildeten Umhänge bestehen aus 1200 Einzelteilen. – Unter Güggel verstehen die Alemannen auch einen stolzen, von sich eingenommenen Menschen. Die Wortkombination als »Holzbirregüggel«, der alte spöttische Übername für die Schiener Bevölkerung,

drückt deshalb die Meinung der Nachbarn aus den umliegenden Dörfern aus: Die benehmen sich wie Güggel, dabei haben sie zu Hause nur Holzbirre. Das Kostüm besteht aus roten Kniestrümpfen, braunen Bundhosen, gelbem Hemd, grüner Weste und rotem Kamm als Kopfschmuck, dazu kommt für die Straßenfasnacht ein Umhang aus vielfarbigen Plätzchen. - Anfang Mai fand eine Bürgerversammlung statt, bei der Bürgermeister Lohner unter anderem mitteilte, daß der Ortsteil Schienen am 1. Januar 1979 576 Einwohner zählte. H. Rohleder von der Planungsgruppe Bad Homburg stellte den Dorfentwicklungsplan vor. – 27. Mai feierte die Pfarrgemeinde Schienen das Translationsfest, den großen Wallfahrtstag. Das Wiederaufleben der alten Tradition des Böllerschießens bei diesem Fest ist freilich vom Gemeinderat Öhningen nicht mehr genehmigt worden, es handelt sich dabei um das sogenannte »Einschießen und Einläuten « des Festtages zu früher Morgenstunde. - 9. September führten die kath. Pfarreien rund um den Schienerberg eine Sternwallfahrt zur Muttergottes-Tanne (Punkt 633, auf der Firsthöhe direkt an der Landesgrenze neben dem Grenzstein an der Straße Worblingen-Schienen gelegen) durch. Das alte, total verwitterte Marienbild wurde am 8. Oktober 1978 durch ein neues, in Emaille gebranntes Bild von Bildhauer Alfred Huber aus Rümlang - Zürich ersetzt. Über 400 Menschen aus Rielasingen, Arlen, Worblingen, Bohlingen, Überlingen am Ried, Bankholzen, Schienen, Wangen, Öhningen, Stein am Rhein und Ramsen fanden sich dort mit Pfarrer Ernst Fehringer ein. - 15. September eröffnete nach mehrwöchiger Umbauzeit das Gasthaus »Hirschen«. Die älteste nachweisbare Konzession für eine Gaststube wurde am 16. Juni 1879 ausgestellt an die Familie Josef Neidhart. 1896 erwarb die Familie Felix Flügel das Lokal, 1900 die Familie Anton Vestner. 1928 ging durch Heirat der Besitz an Ludwig Wiedenbach über; im April 1978 erwarb die Familie Hans Mock das Gasthaus. - Mitte November spendete Weihbischof Dr. Karl Gnädinger - Freiburg 90 Jugendlichen aus den Pfarreien Öhningen, Wangen und Schienen in der Wallfahrtskirche Schienen das Sakrament der Firmung. – 1. Dezember wurde in Schienen die Milchsammelstelle – im Volksmund »Chäsi« genannt – geschlossen. Die »Chäsi« war 5 Jahrzehntelang ein Treffpunkt der bäuerlichen Bevölkerung.

Wangen

27. Januar richtete ein Brand im Wohntrakt des landwirtschaftlichen Anwesens von Wilhelm Hangarter einen Schaden von rund 200.000 DM an, Personen kamen nicht zu Schaden. - Anfang Februar wurde bekannt, daß Schloß Marbach bei Wangen von der Gemeinde Öhningen als Pächter des gesamten Areals mit Zustimmung des Bundesvermögensamtes als Schullandheim an die Schullandheim-Todtnau-GmbH unterverpachtet wurde. Der rund 18 ha große, an den Untersee angrenzende Park wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, hier wird auch der Bodensee-Uferweg durchgeführt. - Schloß Marbach wurde nach wechselvoller Geschichte 1941 vom Luftgaukommando VII München aufgekauft; bei Kriegsende beschlagnahmten die Franzosen Schloß und Grundstück und nutzten es als Freizeit- und Erholungsstätte für ihre Soldaten. Nach Abzug der Streitkräfte wurde das Schloß an die Bundesrepublik Deutschland zurückgegeben. – 10. Juni nahmen von 880 Wahlberechtigten in Wangen am Untersee 343 an der Europawahl teil, die CDU erhielt 226 Stimmen, die SPD 59, FDP 32, DKP 1, die Grünen 22. – 27. Juli beging Dr. Franz Schürholz bei guter Gesundheit seinen 85. Geburtstag. Der Jubilar, gebürtiger Westfale, verbrachte eine große Zeit seines Lebens in Berlin, er war dort Leiter des zentralen Ausschusses für Berufsausbildung in Industrie- und Hanwerk. Aufsehen erregte sein Buch über die Grundlagen der Wirtschaftspädagogik. Unter anderem erschienen auch Schriften über Israel, das er einige Male im Auftrage der Bundesregierung besuchte. Er untersuchte dort die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Struktur des Landes. Verdienste erwarb sich Franz Schürholz, der seit 1943 in Wangen wohnhaft ist, auch als Vorsitzender des Bezirkskuratoriums »Unteilbares Deutschland« und Vorsitzender der deutsch-israelischen Gesellschaft des Bodenseegebietes. (Siehe Hegau 26/1969, S. 227-229). - Ende August war die Renovierung des rund 200 Jahre alten Fachwerkhauses der Familie Friediszk, vormals Alois Hangartner mit Unterstützung des Architekten Gerhard Stein und des Landesdenkmalamtes vortrefflich abgeschlossen. – Ende September teilte das Regierungspräsidium Freiburg i. Brsg. mit, daß der vom Landrat Dr. Robert Maus genehmigte Bootssteg bei Schloß Marbach in der Höri wieder beseitigt werden muß. – 6.–7. Oktober beging der Turnverein Wangen sein 75jähriges Bestehen.

Orsingen - Nenzingen

Mitte März verabschiedete der Gemeinderat von Orsingen/Nenzingen den Haushaltsplan 1979 mit einem Volumen von 3.623.000 DM, wovon auf den Verwaltungshaushalt 2.589.300 DM und auf den Vermögenshaushalt 1.034.300 DM entfallen. – 10. Juni nahmen von 1483 Wahlberechtigten in Orsingen/Nenzingen 779 an der Europawahl teil. Die CDU erhielt 510 Stimmen, SPD 194, FDP 27, DKP 7 und sonstige 32. – Mitte September wurde die Brücke über die Autobahn zwischen Orsingen und Wahlwies offiziell für den Verkehr freigegeben. Die Brücke an der relativ schwach befahrenen Kreisstraße 6117 kostete 1,5 Mio. DM.

Orsingen

Anfang Februar hielt der Ortsviehversicherungsverein Orsingen seine Hauptversammlung ab. Die Vereine Orsingen und Nenzingen haben noch getrennte Vorstandschaften. In Orsingen wird in 52 Betrieben

Viehzucht betrieben (1142 Tiere); in Nenzingen in 26 Betrieben (668 Tiere). Versicherungswert: 1.509.724 DM. – 25. Februar stellten, einem Aufruf des Narrenvereins Orsingen folgend, über 170 Kinder der ersten bis achten Klasse die in einem Mal- und Bastelwettbewerb entstandenen Fasnachtsarbeiten aus. – 26. Februar veranstalteten die Narren einen Umzug unter dem Motto: »Orsingen – einst und jetzt«. – 22.–24. Juni beging der Sportverein Orsingen in Verbindung mit einem Pokalturnier sein 30jähriges Bestehen. Gegründet am 20. August 1949 im Gasthaus »Hecht«, war Bürgermeister Ferdinand Stemmer Vorsitzender bis zum Jahre 1954. Bis 1961 war Albert Joos, bis 1969 Helmut Stemmer Vorsitzender, bis 1972 German Stemmer und seitdem Alois Stemmer. – 1. Juli veranstaltete die Pfarrgemeinde aus Anlaß des Kirchenpatroziniums Peter und Paul eine Prozession durch das Dorf. – 10. November spendete Weihbischof Karl Gnädinger 95 Firmlingen aus den Pfarreien Nenzingen, Wahlwies und Orsingen in der Peter- und Paulskirche Orsingen das Sakrament der Firmung.

Nenzingen

Im Februar beging die Hexengruppe der Narrenzunft ein Jubiläum: Sie wurde vor 30 Jahren von Georg Heinrich ins Leben gerufen. – 25. Februar veranstaltete der Narrenverein Moofanger einen gelungenen Umzug unter dem Motto: »Mir mached ebbes, mach Du au ebbes!« – Mitte März stimmte die Mitgliederversammlung des Männergesangvereins einer neuen Satzung zu und gab sich, da der Männergesangverein sich seit zwei Jahren in einen Gemischten Chor gewandelt hat – den neuen Namen »Männergesangverein 1857 – Frauenchor – Nenzingen«. – 26. Mai 1979–27. Mai feierte der Rad- und Motorsportverein Nenzingen im Rahmen eines großen Dorfabends sein 75jähriges Jubiläum.

Langenstein

13. Februar starb kurz vor seinem 70. Geburtstag nach langer schwerer Krankheit unerwartet Ludwig Graf Douglas auf Schloß Langenstein. - Geboren am 4. März 1909 in Konstanz als Sohn des Grafen Robert Douglas, kam er nach Studien in München und Berlin früh zum Journalismus. Die handwerklichen Grundlagen erwarb er bei der Vossischen Zeitung im Hause Ullstein in Berlin; danach wirkte er als Redakteur bei der Deutschen Allgemeinen Zeitung. Im Herbst 1945 stieß Graf Douglas gleich nach Gründung des Südkurier zur neugebildeten Redaktion und war bis zu seiner durch sein Leiden herbeigezwungenen Zurruhesetzung im Jahre 1972 Mitglied des politischen Ressorts, seit 1949 auch Gesellschafter der Südkurier GmbH. Von Anfang an prägte Ludwig Graf Douglas das Gesicht des Nachrichtenteils entscheidend mit. – Darüberhinaus wirkte er 1957 maßgebend mit bei der Gründung der Bürgerrechtsgesellschaft im Bodenseegebiet und war bis 1970 deren Vorsitzender (danach zum Ehrenpräsident ernannt) und gehörte auch dem Hegau-Geschichtsverein einige Jahre als Beirat an. – Ende Februar bezog das Höri-Gestüt des Hemmenhofener Hoteliers Bernhard Porten den von Axel Graf Douglas auf 12 Jahre gepachteten Stockfelder Hof bei Langenstein. Neben Zucht- und Verkaufsstall soll hier ein Reitzentrum mit Schwerpunkt Jagdund Geländereiten entstehen. - 2. Juni fiel die 1914 erbaute Schloßscheuer in Langenstein einem durch Blitzschlag verursachten Feuer zum Opfer, der Schaden beträgt annähernd 1 Mill. DM. 10 Pferde konnten gerade noch aus dem Stall geholt werden, bis die Löschzüge der Feuerwehren Eigeltingen und Homberg sowie Orsingen-Nenzingen zur Stelle waren. – 10. November beging das Fasnachtsmuseum Schloß Langenstein das 10jährige Bestehen im festlichen Rahmen. Der Präsident der Vereinigung Dr. Friedrich Georg Schmieder gab bei der Begrüßung unter anderem bekannt, daß seit Bestehen des Museums annähernd 200.000 zahlende Besucher registriert wurden; allein 1979 werden es etwa 40.000 sein. Die Ausstellungsfläche habe sich von 145 auf 800 m² ausgedehnt; in das Museum wurden 360.000 DM investiert. Den Festvortrag über Nostalgie und Heimatkonjunktur hielt der Tübinger Ordinarius Professor Dr. Hermann Bausinger. Dr. Franz Götz eröffnete eine Sonderschau einiger Fasnachtsmasken aus dem Schwäbisch-alemannischen Raum. Am Nachmittag nahmen Vertreter der in der Narrenvereinigung Bodensee-Hegau zusammengeschlossenen Vereine Schloß und Museum in ihre Obhut. - 24. November tagte der Langensteiner Arbeitskreis in Allensbach (Kliniken Dr. Schmieder); dabei wurden zwei aufschlußreiche Referate gehalten über das mittelalterliche Narrentum (Dr. Werner Mezger, Rottweil) sowie über die katholischen Wurzeln der Fasnacht (13. Jahrhundert) von Jürgen Leibbrand, Freiburg im Breisgau.

Radolfzell

Anfang Januar verzeichnete das *Polizeirevier Radolfzell* für das zurückliegende Jahr 950 *Unfälle* mit 358 Verletzten und 8 Todesopfern. – 14. Januar veranstaltete die *Stadtverwaltung* im Scheffelhofsaal einen *Neujahrsempfang.* – 16. Januar verabschiedete der *Gemeinderat* einstimmig die Satzung über die förmliche *Festlegung des Sanierungsgebietes in der Altstadt* (11 ha). In diesem Gebiet leben 1023 Einwohner in 330 Gebäuden mit 375 Wohnungen. – Anfang Februar wurde im Zuge von Presseveröffentlichungen über das Thema zur *Altstadtsanierung* von *Radolfzell* mitgeteilt, daß sich in diesem Gebiet 206 Betriebe mit 1272 Arbeitsplätzen befinden, darunter 92 Einzelhandelsgeschäfte. – Anfang März wies die Jahresrechnung des *Spitalfonds* für 1977 erstmals ein Defizit von 211.761 DM aus. 2500 Berechnungstage, die gegenüber dem Ansatz des Wirtschaftsplanes nicht erreicht wurden, brachten Mindereinnahmen, hinzu kamen

Mehrausgaben im medizinischen Bereich. – 13. März beschloß der Gemeinderat die Vergabe der Option für das Obstbauareal an die Deutsche Kranken-Versicherung AG Köln mit großer Mehrheit. Die Option ist mit einer Verkaufsabsicht des 61,32 Ar großen Geländes zum Verkaufspreis von 3,5 Mio. DM gekoppelt. - 15. März übergab Oberbürgermeister Günther Neurohr im Rahmen einer Kreissitzung des Deutschen Roten Kreuzes in seiner Eigenschaft als Vorsitzender dem DRK-Ortsverein Radolfzell einen neuen Behinderten-Bus. - 1. April nahm die Sozialstation Radolfzell-Höri e.V. im Radolfzeller St. Antonius-Haus ihre Arbeit auf. Der Einsatzleiterin stehen 4 Ordensschwestern, 4 Freie Schwestern und 1 Familienpflegerin zur Seite. – 4. April genehmigte das Regierungspräsidium Freiburg i. B. die Satzung über die Altstadtsanierung im Radolfzeller Stadtkern; das bedeutet, daß in den nächsten 12 Jahren aus dem Stadtentwicklungsprogramm 18 Mill. DM von Stadt, Land und Bund für die einzelnen Maßnahmen zur Verfügung stehen. – 7. April beging der DRK-Ortsverein Radolfzell im Rahmen einer Hauptversammlung das 80jährige Bestehen. Dem Ortsverein gehören 22 Helferinnen und 54 Helfer an sowie 3200 passive Mitglieder. Der moderne Fahrzeugpark legte 1978 94.437 km zurück und transportierte dabei 4313 Personen. - 8. Mai beschloß der Gemeinderat nach langer Diskussion, das Haus der Jugend (Alte Forstei) mit einem Kostenaufwand von rund 700.000 DM auszubauen und das alte Feuerwehrgerätehaus, das von vielen Seiten als Haus der Jugend erwünscht wurde, abzubrechen. - Anfang Juni hielten sich aus der Radolfzeller Patenstadt Istres 30 Mitglieder des »Centre Provencal déquitation « im Reitclub »Bodenseereiter « auf. – 10. Juni demonstrierten in Radolfzell ungefähr 200 Jugendliche für die Erhaltung des Feuerwehrhauses als Jugendhaus friedlich und Blumen an die Zuhörer verteilend. Zum Schluß »stürmten« sie das Österreichische Schlößchen, wo gerade die Südfunk-Sendung »Funk Fahrt ins Blaue« angelaufen war. – 10. Juni nahmen von 16.563 Wahlberechtigten in Radolfzell 7480 an der Europawahl teil. Die CDU erhielt 3857 Stimmen, SPD 2421, FDP 636, DKP 12, die Grünen 412 und sonstige 57. – 23. Juni erhielt beim 5. Jubiläum der Jumelage mit Radolfzell die Hauptstraße in Istres den Namen »Avenue Radolfzell«. – Weit über 200 Radolfzeller waren mit OB Neurohr zu diesem Jubiläum in die Provence gereist. – 19. Juli wurde die Zentralkläranlage Radolfzell offiziell in Betrieb genommen. Die neue Anlage kostete rund 17 Mill. DM und ist für ca. 33.000 Einwohner angelegt. – 1. Oktober begann das neue Forstwirtschaftsjahr im Forstbezirk Radolfzell. Pro Jahr werden rund 30.000 Festmeter Holz gefällt, eine Holzmenge, die jedoch wieder nachwächst. Im kommenden Winter ist der erste Kahlhieb im Vorgriff auf den kommenden Autobahnausbau nordöstlich der Kriegerheimkehrkapelle im Altbohlwald vorgesehen. Für den Autobahnbau muß jedoch insgesamt eine ganze Jahresernte Holz geopfert werden: etwa 83 ha Wald, wovon 65 ha Wald für immer verloren sind. – 4. Oktober schied aus Gesundheitsgründen vorzeitig der Senior des Gemeinderates, Obermedizinalrat i. R. Dr. med. Rudolf Roesen (SPD) nach 14jähriger Tätigkeit aus dem Gemeindeparlament aus. - Mitte Oktober teilte Stadtbaudirektor Ralf Nüsse mit, daß in der Radolfzeller Altstadt bei thermographischen Untersuchungen rund 60 Fachwerkhäuser entdeckt worden sind. – 22. Oktober fand die offizielle Einweihung des Bauabschnittes Poststraße der Fußgängerzone statt. Die ehemalige Poststraße ist kaum mehr wiederzuerkennen. – 26. Oktober fand die Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses auf dem Grundstück Ecke B 33 – Steißlinger Straße statt. Die Planung lag in Händen von Stadtbaudirektor Ralf Nüsse. Baukosten: rund 3 Mill. DM. – 28. Oktober gaben im Wahlkreis II Radolfzell bei der Kreistagswahl von 16.573 Wahlberechtigten 6381 gültige Stimmzettel ab mit 36.998 Stimmen. CDU: 17.996 Stimmen (3); SPD 6977 [1]; Freie Wähler 9077 (2). -3. November zeichnete die Stadt Radolfzell zum 6. Male hervorragende Sportler im Rathaus mit 91 Gold-, Silber- und Bronceplaketten sowie Erinnerungsgaben aus. – 6. November wurde beim Regierungspräsidium Freiburg ein Einspruch eines Radolfzeller Bürgers gegen die Kreistagswahl im Wahlkreis II (Radolfzell) vom 28. Oktober eingereicht, weil das Rathaus als Hauptwohnsitz für OB Günther Neurohr angegeben war und der Einsprecher bezweifelt, ob dies möglich ist. – 8. November stattete der neue Regierungspräsident Dr. Norbert Nothelfer der Stadt Radolfzell einen ersten offiziellen Besuch ab. –18. November hielt Bürgermeister Franz Schanz anläßlich des Volkstrauertages beim Kriegerehrenmal in Radolfzell die Ansprache. Die Feier wurde musikalisch von der Stadtmusik umrahmt. - 4. Dezember verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1980 mit einem Volumen von 67.758.000 DM; hiervon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 47.050.000 DM und auf den Vermögenshaushalt 20.708.000 DM. - Die Gewerbesteuer wird um 20 Punkte auf einen Hebesatz von 310 gesenkt. Das Gewerbesteueraufkommen wird auf 14 Mill. DM geschätzt.

Radolfzell, Wirtschaft, Verkehr, Kur

23. Januar erklärte sich der *Gemeinderat* grundsätzlich mit der *Weiherhofabfahrt* bei Singen im Zuge des Autobahnbaues einverstanden. Im Kreuzungsbereich des Autobahnzubringers und der Landstraße 226 wird ein Anschluß (*Kasernenabfahrt*) gefordert. Sollte die Weiherhofabfahrt infolge von Einsprüchen nicht machbar sein, ist der Gemeinderat auch mit der vom Autobahnamt bereits vorgesehenen *Abfahrt Neuhaus* einverstanden. – 23. Januar teilte Oberforstrat *Karl Schauber* bei der Gemeinderatssitzung mit, daß der *Autobahnbau* Singen – Allensbach-West tiefe Wunden in den Radolfzeller *Stadtwald* schlagen wird: Der gesamten Trasse fallen 100 ha zum Opfer, 75 ha auf Dauer, 25 ha vorrübergehend. – 8. Februar gab das *Kur- und Verkehrsamt Radolfzell* bekannt, daß 1978 in gewerblichen Betrieben, Privatquartieren

und Zeltplätzen 205.125 Übernachtungen gezählt wurden. 171.226 Übernachtungen (83,5%) wurden von den gewerblichen Betrieben einschließlich Kurkliniken gemeldet, 19.831 Übernachtungen (9,7%) von Privatquartieren und 13.968 Übernachtungen (6,8 %) auf den Zeltplätzen der Stadt und der Ortsteile. Der Anteil der ausländischen Gäste mit 6683 Übernachtungen ist relativ gering. Der Kurbetrieb Mettnau registriert 113.000 Übernachtungen. – 20. Februar beschloß der Gemeinderat die Aufstellung von zwei Bebauungsplätzen für das künftige Freizeitzentrum Herzen: einen umfassenden Bereich zwischen Wäschbrugg und Bodenseereiter, der andere das Hinterland »neben der Kleingärtenanlage«. – 20. Februar teilte OB Neurohr dem Gemeinderat mit, daß es für einen »Landhafen« im Herzengelände keinen Zuschuß gäbe. – Ende Februar veröffentlichte die Allweiler AG Radolfzell den Geschäftsbericht 1978, nachdem der Auftragseingang um 8,5 % und der Gesamtumsatz mit 70,6 Mio. DM um rund 10 % hinter dem des Vorjahres zurückblieb. Die Belegschaft verringerte sich 1978 um 35 Mitarbeiter auf 878. – Im vergangenen Jahr nahmen die Vertriebsgesellschaften in Frankreich und der USA ihre Tätigkeit auf. Das Tochter-Unternehmen Allweiler Seeberg-Pumpen GmbH (Kirchhellen/Westfalen) erzielte eine Umsatzsteigerung von 10,3% auf 11,5 Mio. DM; der Umsatz der A. Gentilmaschinenfabrik GmbH (Aschaffenburg) ging von 15,3 auf 12,5 Mio. DM zurück. Das niederländische Unternehmen Allweiler-Hauttuin Pempen BV (Utrecht) konnte noch keinen Gewinn erwirtschaften. – Anfang März veröffentlichte die Bezirkssparkasse Radolfzell den Jahresbericht 1978, wonach sich die Bilanzsumme um 21,7 Mio. DM gegenüber 1977 auf 280 Mio. DM erhöht. Ende 1978 führte die Sparkasse 59.568 Kundenkonten; für jeden Einwohner im Einzugsbereich ergeben sich 5816 DM Ersparnisse, auf 1000 Einwohner entfallen 1130 Sparkonten und 431 Girokonten. – 21. März legte OB Günther Neurohr den Grundstein zur Konstanzer Brücke. – Ende März schlugen die Freien Wähler vor, im Bahngraben an der Scheffelstraße 3 Tunnels für die Eisenbahn auf 300 Meter zu legen und den Graben zuzuschütten, wodurch zwischen Stadt und Mettnau 25.000 m² Gelände gewonnen würde. - 3. April stimmte der Gemeinderat mehrheitlich der Anlage eines provisorischen schienengleichen Bahnüberganges bei der Konstanzer Brücke zum Preis von 150.000 DM zu, um den dortigen Bewohnern den Umweg über die Bundesstraßen bis zur Fertigstellung der Brücke zu ersparen. - 21. April stattten 2500 Besucher dem Milchwerk am »Tag der offenen Tür« einen Besuch ab. Die 1926 gegründete Oberbadische Milchzentralgenossenschaft Radolfzell hat derzeit eine Aufnahmekapazität von 132.000 Litern pro Stunde; dazu kommt noch die Rohmilchstapelung mit 190.000 Litern. – Îm April übernahm Franz Einsiedler (1940 in Immenstaad/Allgäu geboren) als Nachfolger von Adolf Fluck, der aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand trat, die Leitung der Obstbaugenossenschaft Radolfzell und der Bodensee-Obst-Neufrach/Radolfzell. - Adolf Fluck war fast 30 Jahre im Obstbau tätig; ihm ist wesentlich die Wiederzusammenführung der genossenschaftlichen Obstvermarktung im hiesigen Raum sowie die Erneuerung der »Obstbau « zu danken. – Franz Einsiedler trat 1967 in die Obstbau ein und war zuletzt als Prokurist in der Genossenschaft tätig. - 13./14. Mai wurde um die mitternächtliche Stunde die 65 Tonnen schweren Fertigteile der Mooser Brücke von zwei Schwerlastkranen auf die Pfeiler gesetzt. - 13. Juni erklärte OB Günter Neurohr bei einer Bürgeranhörung über das Freizeitzentrum Herzen, daß er diese Frage endgültig durch Bürgerentscheid klären lasse. Zuvor hatten sich die Vertreter der Vereine ausdrücklich mit den vorgestellten Plänen einverstanden erklärt. - 29. Juni stellte Vorstandsvorsitzender Dipl.-Ing. Fritz Reichle bei der Hauptversammlung der Allweiler AG Radolfzell ein befriedigendes Geschäftsergebnis in Aussicht. Der Vorstand wurde von 2 auf 4 Personen erweitert; dabei wurde Direktor Max Wolf, seit 34 Jahren im Unternehmen tätig, seit 1960 kaufmännisches Vorstandsmitglied, in den Ruhestand verabschiedet und zugleich in den neuen Aufsichtsrat gewählt. - 29. Juni eröffnete nach geglücktem Umbau und einer wesentlichen Angebotserweiterung das Bodan-Einkaufszentrum in Radolfzell wiederum seine Türen. – 3. Juli lehnte der Gemeinderat mit großer Mehrheit einen von OB Neurohr beantragten Bürgerentscheid in Sachen Freizeitzentrum ab. - 11. Juli faßte der Gemeinderat mit sehr großer Mehrheit den Beschluß, keine Klage gegen den Planfeststellungsbeschluß für den Bundesautobahnbau Singen-Allensbach/West zu erheben. Die Stadt soll aber die mehrfach beschlossenen Wünsche, die vom Autobahnamt abgelehnt wurden, entschlossen und deutlich vertreten. Dies betrifft im wesentlichen die kreuzungsfreie Abfahrt der Weiherhof bzw. Neuhaustrasse sowie die Lösung der Frage, wie es später einmal in Richtung Konstanz und Reichenauer Wald weitergehen solle. – Anfang August beging das Gipsergeschäft Rothenbacher sein 75jähriges Bestehen. Der Betrieb befindet sich in der dritten Generation im Familienbesitz. – 6. August gab die Bürgerinitiative gegen ein Freizeitzentrum Herzen bekannt, daß die am Wochenende abgeschlossene Unterschriftenaktion 5247 Unterschriften für ein Bürgerbegehren erreichte. - 7. August stimmte der Gemeinderat mehrheitlich der Durchführung eines Bürgerentscheides in der Herzen-Angelegenheit zu. – 18. August wurde bekannt, daß von den 5427 Unterschriften der Radolfzeller Initiativgruppe »Bürgerbegehren« 978 als ungültig erklärt werden mußten; die verbleibenden 4501 Unterschriften reichen jedoch gut aus. - 28. August beschloß der Gemeinderat die Zurücknahme der Bebauungspläne des geplanten Herzen-Freizeitzentrums; damit ist der für November geplante Bürgerentscheid gegenstandslos geworden. Mit einer Fragebogenaktion sollen die Bürger direkt angesprochen werden, ob sie ein Freizeitzentrum wollen und wenn ja, in welcher Größe und Ausstattung. - 1. September veranstaltete der Radolfzeller Einzelhandel das 4. Altstadtfest, bei dem über 10 Kapellen aufspielten und Tausende von Besuchern angezogen wurden. - 3. Oktober erlebten einige hundert Bürger die Übergabe der neuen Konstanzer Brükke durch OB Günther Neurohr und MdB Biechele für den Verkehr. Die Brücke wurde in 11 Monaten gebaut und kostete 4,9 Mill. DM, wozu der Bund einen Zuschuß von über 4 Mill. DM gab. – Anfang November wurde in Radolfzell das Spielwaren-Fachgeschäft SWARS, Inhaber Klaus Uhl, nach sechswöchiger Umbauzeit neu eröffnet. – Das Kaufhaus SWARS ließ sich 1897 in Radolfzell von Konstanz aus nieder, zunächst in der Seestraße (heute Geschäft Köninger), nach Fertigstellung des jetzigen Hauses SWARS 1904 in der Schützenstraße. - 15. November wurde bei der ordentlichen Generalversammlung der Volksbank Radolfzell e.G. mitgeteilt, daß 1978 erstmals die 60-Millionengrenze in der Bilanzsumme überschritten wurde. - Ende November legte die Radolfzeller Spar- und Kreditbank den Geschäftsbericht 1978 vor, wonach die Bilanzsumme von 73,5 Mill. DM auf 82,5 Mill. DM angestiegen ist. Der Umsatz belief sich auf 1,3 Milliarden DM. Die Bank hat 3108 Mitglieder. – Ende November sprachen im Höri-Hotel Hemmenhofen im Rahmen eines Empfanges der Vorstands-Vorsitzende des Milchwerkes Radolfzell, Martin Wentz aus St. Georgen/Bregach sowie Vertreter des BLHV-Kreisverbandes und des Milchwerkes Radolfzell dem Hilzinger Bürgermeister Karl Riede aus Anlaß seines 65. Geburtstages die besten Glückwünsche aus; Bürgermeister Riede ist zugleich seit 25 Jahren Vorsitzender des Aufsichtsrates des Milchwerkes Radolfzell. - 1. Dezember wurden die Bahnhöfe Stockach und Pfullendorf dem Bahnhof Radolfzell zugeordnet. In den beiden Bahnhöfen bleibt jedoch der Dienst für den Kunden voll erhalten. – 4. Dezember verabschiedete der Gemeinderat zusammen mit dem städtischen Haushaltsplan auch den Haushaltsplan der Mettnau-Kur mit einem Volumen von 15,3 Mill. DM. Für 1980 wird mit einem Gewinn von 277.700 DM gerechnet. Die Kurklinik ist derzeit zu 90% ausgelastet. – 4. Dezember wurde mitgeteilt, daß die Kurklinik Radolfzell-Mettnau einen neuen Namen bekam, nämlich »Herz-Kreislauf-Klinik Mettnau«.

Radolfzell, Kulturelles, Kirchen

6. Januar eröffnete die Froschenzunft die Fasnacht in Möggingen bei denWelsbärten (wiedergegründet 1974). Die Narrizella Ratoldi verzichtete wegen dreier Todesfälle (Narrenrat) auf den traditionellen Dreikönigsfrühschoppen. – 20. Januar fand die feierliche Einweihung vor einem großen Kreis von Ehrengästen, Lehrern und Schülern des Berufschulzentrums Radolfzell statt, das nach Plänen der Architekten Georg Birkle und Klaus Schuhmacher aus Konstanz mit einem Gesamtkostenaufwand von 18.718.000 DM erstellt worden ist. Besonders hervorgehoben wurde die glückliche architektonische Lösung, welche den 1960 erstellten Altbau von Architekt Behnisch mit dem Neubau verbindet. Kultusminister Dr. Roman Herzog hob insbesondere den in Radolfzell praktizierten kooperativen Modellversuch für ein Berufsvorbereitungsjahr hervor, das der Bund mit einer Anerkennungsgabe von 232.000 DM dotierte. Das Berufsschulzentrum beherbergt die gewerblichen, haus- und landwirtschaftlichen Schulen sowie die kaufmännischen Schulen, die zur Zeit von 2600 Schülern besucht werden. – 21. Januar nutzten tausende von Eltern die Gelegenheit, das neue Berufsschulzentrum zu besichtigen. – 29. Januar genehmigt der Kreistag Konstanz die Einrichtung einer zweijährigen Berufsfachschule landwirtschaftlicher Fachrichtung sowie eine zweijährige Fachschule der Fachrichtung Hauswirtschaft in Teilzeitform (Meisterschule) an den Haus- und landwirtschaftlichen Schulen in Radolfzell. - In Radolfzell werden jährlich ca. 35-40 Auszubildende der Fachrichtung Hauswirtschaft unterrichtet. Während in der Landwirtschaft nur eine Meisterin ausbilden durfte, konnte im Bereich der Hauswirtschaft bis jetzt überprüfte Hausfrauen Jugendliche in Ausbildung nehmen. Ab 1980 werden nur noch Lehrhaushalte mit einer geprüften Hauswirtschaftsmeisterin anerkannt. - Anfang Februar gab der neue Zunftmeister der Narrizella Ratoldi, Udo Haupt, bei einem Pressehock bekannt, daß OB Neurohr den Radolfzeller Narren brieflich mitgeteilt hat, das Rathaus werde zur Schonung der neuen Teppichböden und des Mobiliars in diesem Jahre nicht verteidigt. – 22. Februar mauerten die Radolfzeller Narren die Rathaustüre zu, so daß man nur über eine Leiter in das Rathaus gelangen konnte. Dem Gebot des Oberbürgermeisters folgend, das neueingerichtete Rathaus nicht zu beschädigen, zogen die Narren im Hausinneren »Finken« (Hausschuhe) an oder setzten ihren Weg auf Socken fort. – 23. Februar stellte die Radolfzeller Froschen-Zunft fest, daß in der Nacht der 30 m hohe Narrenbaum etwa einen halben Meter über dem Erdboden angesägt worden war. Glücklicherweise geschah durch diesen törichten Streich kein Unfall. - 27. Februar stellte die Narrizella Ratoldi von 15.00-18.00 Uhr eine närrische Wache am Narrenbaum auf; hierzu haben sich die Gründer der Garde bereits 1933 urkundlich verpflichtet. – Ende Februar beging die Froschenzunft ihr 20jähriges Bestehen. Die Vorfahren der Froschenzunft war die ehemalige Narrengemeinde Neupfullendorf, der am 11. November 1935 das Aufstellen eines zweiten Narrenbaumes und die Titelführung eines zweiten Narrenelternpaares verboten wurde. 1949 wurde der erste Versuch gemacht, wieder eine fasnächtliche Gruppierung zu bilden; Bürgermeister Gohl genehmigte den Neupfullendörfern das Recht, aus den städtischen Waldungen einen Narrenbaum zu holen. An der Fasnet 1950 konnte der erste Nachkrieg-Narrenbaum am Gasthaus Waldhaus feierlich aufgestellt werden. -1958 wurden die damaligen Elferräte erstmals einheitlich mit einer Felljacke ausgestattet. Danach entstand eine Holzhauergilde und weitere Gruppen. Seit 1960 steht der Froschenholzer Narrenbaum an der Ecke Schwert- u. Bollstetter Str. 1959 gab sich die Zunft den Namen Froschenzunft. - 28. Februar entfernten OB Günter Neurohr und Bürgermeister Franz Schanz die von den Narren vor dem Rathausportal er-

richtete Mauer wieder. - 1. März öffnete die Stadtbücherei nach Renovierung und gründlicher Neugestaltung ihre Räume im Österreichischen Schlößchen. Jugend- und Erwachsenenbibliothek sind nun in getrennten Räumen untergebracht. – Anfang März konstituierte sich in Radolfzell ein überparteilicher und $\"{u}berkonfessioneller \textit{Tr\"{a}gervere} in \textit{f\"{u}r} \textit{ein Jugendzentrum}. -10.-11. \textit{M\"{a}rz} \textit{nahm} \textit{die gesamte} \textit{Froschenzunft}$ beim Carneval de Vichy in Frankreich teil. - 24. März wurde Roland Dost als Nachfolger des seit 13 Jahren amtierenden Präsidenten Bruno Janzer zum neuen Präsidenten des deutsch-französischen Clubs Radolfzell gewählt. Dem Club gehören z. Z. 209 Mitglieder an. Die Versammlung ernannte Bruno Janzer zum Ehrenpräsidenten. - 3. April beschloß der Gemeinderat einstimmig den Bau einer neuen Realschule im Gebiet »Unteres Stürzkreut«. - Im April wurden in der Kernstadt 174 Kinder als Schulanfänger registriert; unter ihnen sind 37 Gastarbeiterkinder (21,2%). – Anfang Juni wurde nach gelungenem Umbau die Buchhandlung am Obertor durch den neuen Besitzer Georg Harder der Öffentlichkeit vorgestellt. - 9. Juni wurde bekannt, daß zum ersten Mal seit vielen Jahren für die Radolfzeller Schüler am Hausherrenmontag nicht schulfrei ist, weil die restlichen beweglichen Ferientage für die Herbstferien benötigt werden; am Hausherrenmontag werden die Schüler in Heimatkunde und Brauchtum unterrichtet. – 14. Juni feierten die beiden kath. Pfarreien in Radolfzell einen gemeinsamen Fronleichnamsgottesdienst auf dem Platz vor der Kirche St. Meinrad. - Mitte Juni erhielt die unter der Stadtgarten-Brücke aufgestellte Figur des Bischofs Radoltus einen nach historischem Vorbild von Schlossermeister Erwin Honsel, Radolfzell, gefertigten Hirtenstab. – 16. Juni führten rund 900 Blasmusiker auf dem Marktplatz vor annähernd 3000 Zuhörern eine Komposition des Radolfzeller Komponisten Wolfgang Wernert auf, nämlich die Uraufführung »Rheingold, Rheingold oder Es-Dur ist schön«. – 26. Juni wurde dem Deutschen Bund für Vogelschutz das Naturschutzgebiet Mettnau übertragen. – 5. Juli erklärte der zuständige Sachverständige des Landesdenkmalamtes Außenstelle Freiburg, Dipl.-Ing. Karl Becker, daß das alte Feuerwehrgerätehaus (erbaut 1897) ein technisches Kulturdenkmal im Sinne des Denkmalschutzgesetzes sei und deshalb keine Abbruchgenehmigung erteilt werde. – 14.–16. Juli feierten die Radolfzeller das Hausherrenfest mit insgesamt 30 Veranstaltungen. Hausherrenamt, Hausherrenprozession am Sonntag und vom Nachmittag bis in die Nacht zahlreiche Veranstaltungen am und auf dem Wasser (dabei u. a. eine belgische Ballett- und Fahnengruppe) bis hin zu Gondelkorso und bengalischer Beleuchtung standen im Mittelpunkt. Am Montag wurde die Mooser-Wasserprozession im Hafen abgeholt. Weiter gehören dazu das Kinderfest im Altbohlwald und der Altenkaffee im Scheffelhof. – Als Prediger für die Gottesdienste am Hausherrenfest wurde der Radolfzeller Bürgersohn Dozent *Dr. Franz Enz* – Freiburg i. Br. gewonnen. – 16. Juli stimmte der *Kreistag Konstanz* der Einrichtung des Berufschulzentrums Radolfzell mit einer koordinierenden Schulleitung zu; die Dauer der Amtszeit im rolierendem Zeitablauf wurde auf drei Jahre festgelegt. - Im Berufschulzentrum Radolfzell sind zusammengefaßt die gewerblichen Schulen, die haus- und landwirtschaftliche Schule sowie die kaufmännischen Schulen. – Im Juli weilte mit 164 Studenten aus annähernd 20 Nationen die bisher größte Gruppe am Radolfzeller Goethe-Institut. – 29. Juli reiste das Jugendblasorchester Radolfzell unter Musikdirektor Heinrich Braun als einziger deutscher Teilnehmer am »1. internationalen Musikfestival für die Jugend« nach Japan, Shizuoka. Nach einer Reihe weiterer Konzerte in verschiedenen Städten Japans wird das Jugendblasorchester am 9. August 1979 den Heimflug antreten. – Ende Juli wurde der langjährige stellvertretende Schulleiter der Haus- und landwirtschaftlichen Schule in Radolfzell, Studiendirektor Emil Bäurer aus Allensbach in den Ruhestand verabschiedet. - Bäurer hatte 1947 seine erste Staatsprüfung als landwirtschaftlicher Berufsschullehrer abgelegt, war danach im Landkreis Konstanz an verschiedenen Stellen tätig und wurde 1966 zum Leiter der Landwirtschaftlichen Berufsschule im Kreis Konstanz berufen. 1973 kam er als stellvertretender Schulleiter der Haus- und landwirtschaftlichen Schule nach Radolfzell und wurde 1974 zum Studiendirektor ernannt. - 5. August eröffnete OB Neurohr zum neunten Male die Kunstausstellung Radolfzeller Maler im Pavillon der Realschule, an der sich 25 Künstler aus Radolfzell und Umgebung mit 140 Exponaten beteiligen. – 11. August kehrte das Jugend-Blasorchester von einer erfolgreichen Japanreise zurück. – 29. August beschloß der Gemeinderat, jahrhundertealte Pfarrkompetenzen der Stadt an die katholische Kirche in Höhe von insgesamt 33.997. – DM abzulösen. Davon entfallen auf die katholische Frühmeßkaplanei Radolfzell 1.253.- DM, die Spital- und Ratskaplanei 26.977.- DM und den katholischen Münsterkirchenfond ULF 5.767. – DM. – 7. Oktober feierte die katholische Kirchengemeinde St. Meinrad den 20. Jahrestag der Konsekration der Pfarrkirche. Am 4. Oktober 1959 hatte der verstorbene Erzbischof Hermann Schäufele die neue Kirche feierlich geweiht. Die Kirche wurde von Oberbaurat Max Schätzle erbaut. Der Pfarrgemeinde gehören heute 5.950 Mitglieder an. – 11. November übergab die Narrizella Ratoldi in die Obhut der Stadt Radolfzell eine Narrenkutsche und vier Figuren, die für die Ausschmückung des Österr. Schlößchen bestimmt sind. Ferner wurde im Bürgersaal des Rathauses eine Ausstellung mit Fasnacht-Bildern des Malers Lothar Rohrer eröffnet, wozu Bruno Epple als Kappedeschle eine Einführung gab. – Es war das erste Mal, daß die Narrizella Ratoldi am 11. November mit närrischen Pomp vor die Öffentlichkeit trat. - 7. Dezember wurde im Bürgersaal zum zweiten Mal der Behinderten-Kunstpreis von OB Günther Neurohr an Erich Stegmann aus München verliehen. Insgesamt sandten 20 Behinderte 53 Werke ein. - Ende Dezember war die Renovierung des Schützentorturmes, früher auch Salzmann genannt, beendet. Der Turm war ursprünglich ein Schalenturm, das Fachwerk in der einst

offenen Seite wurde erst vor wenigen Jahrzehnten eingesetzt. Heute haben die Georg-Pfadfinder ihr Domizil im Schützenturm.

Radolfzell, Personalia

8. Januar trat als neuer Chefarzt der Kurklinik Dr. Ewald Lönne seinen Dienst in Radolfzell an. Dr. Lönne, geboren 1935 in Homberg am Niederrhein, war zuletzt leitender Arzt einer klinischen Abteilung in Bad Krozingen. Er habilitierte sich 1975 über das Thema »Der Herzinfarkt«. – 15. Februar wurde der bisherige stellvertr. Bahnhofsvorstand, Bundesbahnamtmann Peter Gaber zum neuen Vorstand des Radolfzeller Bahnhofs ernannt. - 30. Mai starb der frühere Leiter des staatlichen Hochbauamtes Radolfzell, Regierungsdirektor i. R. Hans Mey. Der gebürtige Pforzheimer studierte Tiefbau in Dresden und war dann in mehreren Heeresbauämtern in Sachsen, später bei technischen Baueinheiten tätig. Nach Kriegsschluß kam er in russische Gefangenschaft und entkam knapp einem irrtümlich ergangenen Todesurteil, das in Zwangsarbeit umgewandelt wurde. Nur die Amnestie nach Stalins Tod 1953 ermöglichte die Rückkehr nach Öffenburg. 1954 trat er als Regierungsbaurat eine Tätigkeit beim Sonderbauamt Freiburg an, baute 1957 die neugeschaffene Behörde in Radolfzell auf und leitete diese bis zu seiner Pensionierung 1970. In dieser Zeit wurden große Projekte wie die Bundeswehr-Bauten in Immendingen, Pfullendorf und Stetten a. k. M. verwirklicht, auch für die Zollverwaltung wurden Bauten geplant wie das Dienstgebäude in Neuhaus. - 26. Juli feierte Vermessungsingenieur i. R. Fritz Lüdtke seinen 85. Geburtstag. Der gebürtige Pommeraner kam 1952 zum Flurbereinigungsamt Radolfzell. 1954 wurde er zum 1. Vorsitzenden des Turnvereins Radolfzell gewählt, ein Amt, daß er bis 1958 verwaltete. Fritz Lüdtke ist auch der Gründer der IG-Sport Radolfzell, die inzwischen als Dachorganisation aller sporttreibenden Vereine eine maßgebende Bedeutung erlangt hat. Er amtierte mehrere Jahre lang als Vorsitzender dieser Organisation. – 13. August beging Dr. Karl Wurster, von 1962–1975 geschäftsführender Vorstand beim Milchwerk Radolfzell e. G., seinen 75. Geburtstag. – 14. August verstarb Ehrenbürger und Altstadtrat Gustav Troll im Alter von 84 Jahren. Geboren am 7. Mai 1895 in Radolfzell, besuchte er von 1901-1909 die Volksschule und trat anschließend in die Fa. Allweiler ein. Nach Kriegsdienst, Gefangenschaft und anderer Berufsausübung kehrte er 1929 wieder zu dieser Firma zurück und gehörte dem Werk insgesamt 41 Jahre an, zuletzt als Werkzeugschleifer bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden im Mai 1960. 1920 wurde Gustav Troll Mitglied der SPD, 1928 übernahm er den Vorsitz der Radolfzeller SPD. Während des Dritten Reiches wurde er mehrfach verhaftet und in den KZ-Lagern Struthof, Schirmek und Dachau inhaftiert. 1946 ergriff Troll die Initiative zur Neugründung des SPD-Ortsvereins und wurde wieder Vorsitzender. 1959 gab er das Amt aus gesundheitlichen Gründen ab. 1970 wurde er für 50jährige Mitgliedschaft der SPD ausgezeichnet, 1974 zum Ehrenvorsitzenden des Ortsvereins ernannt. - Von 1928-1933 war Gustav Troll Mitglied des Bürgerausschusses. Nach dem Einmarsch der Franzosen 1945 gehörte er zunächst dem Bürgerkomitee an und war Mitglied der Spruchkammer Singen. Er nahm sodann an der Wahl der verfassungsgebenden Versammlung teil und setzte sich auch bei der Vorbereitung der ersten Gemeinderats- und Kreistagswahl ein. 1946 erstmals in den Gemeinderat gewählt, blieb er darin bis 1975. Am 3. März 1949 wurde er zum ersten Stellvertreter des Bürgermeisters gewählt und hatte dieses Amt mit kurzer Unterbrechung bis 1953 inne. Danach war er für drei Jahre dritter Bürgermeisterstellvertreter und von 1956 bis zu seinem Ausscheiden zweiter Stellvertreter. Ferner amtierte er als stellvertretender Gemeinderichter von 1949 bis 1971. Troll gehörte auch dem Verwaltungsrat der Bezirkssparkasse Radolfzell sowie mehrere Jahre dem Kreistag Konstanz und als Beisitzer dem Ausgleichsamt Konstanz an. Er erhielt 1965 das Bundesverdienstkreuz; im Oktober 1974 wurde er zum Ehrenbürger ernannt. – 15. August starb im 74. Lebensjahr Möbelkaufmann Josef Freitag. Geboren am 18. Oktober 1905 in Singen (12 Geschwister), erlernte Josef Freitag den Schreinerberuf und machte sich als 21jähriger Meister selbständig. 1938 beteiligte er sich an der Schreinerei Hamma in Radolfzell. 1947 eröffnete er mit seinen Brüdern in Radolfzell an der Ecke Post-Seestraße neu ein Möbelgeschäft, erbaute dann an der Friedrich-Werber-Straße ein großes Möbelgeschäft, dem 1963 ein kombiniertes Geschäfts-Wohnhaus folgte. 1970 zog sich Josef Freitag aus der Firma in das Privatleben zurück. – 28. Oktober beging Fabrikant Jakob Hüngerle seinen 80. Geburtstag. Geboren in Heidelberg, machte sich der Jubilar 1936 in Pforzheim selbständig und richtete 1939 im Elsaß einen Produktionsbetrieb mit etwa 150 Beschäftigten ein. Dieser Betrieb mußte bei Kriegsende ohne Entschädigung aufgegeben werden. Bald darauf begann Hüngerle in Königsfeld – Schwarzwald einen neuen Betrieb aufzubauen, den er 1954 nach Radolfzell und 1975 nach Steißlingen verlagerte. Eine Zweigstelle im Stadtteil Böhringen blieb aufrechterhalten. – Heute beschäftigt die Hüngerle-GmbH & Co. KG 130 Mitarbeiter (Elektroindustrie). – 7. November fand im Bürgersaal des Rathauses eine Gratulationscour aus Anlaß des 60. Geburtstages von Direktor Fritz Reichle statt, wozu die Allweiler AG und die Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee eingeladen hatten. – 7. November beging Dipl.-Ing. Fritz Reichle seinen 60. Geburtstag. Der gebürtige Radolfzeller absolvierte bei der Firma Schiesser eine Mechaniker-Lehre, besuchte danach die damalige Ing. -Schule in Konstanz, dann die Universität in Rostock und die Techn. Hochschule Berlin, die er nach betriebswirtschaftlichen und techn. Studien als Diplom-Ingenieur verließ. Von 1940-47 war Reichle im Flugzeugbau und in der Elektroindustrie tätig. Bei Allweiler wurde ihm, der nicht der Gründerfamilie ange-

hört, 1953 die Fertigung unterstellt. 1956 wurde er Prokurist, 1958 Direktor. 1960 zog er in den Vorstand ein und übernahm den Vorsitz. In dieser Stellung wirkte er entscheidend mit bei der Wandlung der Allweiler AG vom Hersteller einfacher Pumpen zum Produzenten hochwertiger Erzeugnisse. Der geschäftliche Aufschwung wird durch die Umsatzausweitung von unter 20 auf über 100 Mill. DM charakterisiert. Um die Allweiler AG gruppiert sich jetzt ein ansehnlicher internationaler Konzern. In der Kammerorganisation wirkt Reichle seit 1962, zunächst als Mitglied der Vollversammlung und als Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses. 1970 wurde Reichle als Nachfolger von Dr. Hans Constantin Paulssen Präsident der damaligen Industrie- und Handelskammer Konstanz. Ab 1. Januar 1973 war er dann neben Dr. Otto Großmann Präsident der neugebildeten Kammer Hochrhein-Bodensee, bis dieser 1975 ausschied. Reichle hat ferner den Vorsitz in der internationalen Vereinigung der Bodensee-Kammern inne, hat leitende Funktionen im Südbadischen Metallarbeitgeberverband, im Refa-Verband für Arbeitsstudien, in der Fachgruppe Kunden des Vereins der Deutschen-Maschinenbau-Anstalten. Er wirkt führend in der Vereinigung der Freunde der Universität Konstanz mit, und ist mit besonderer Freude Kurator seiner alten Ingenieur-Schule, der heutigen Fachhochschule in Konstanz.

Radolfzell-Böhringen

22. Februar stattete die Böhringer Bengelschießer-Zunft dem Radolfzeller Rathaus einen Besuch ab, um ihren ehemaligen Ortsvorsteher und jetzigen Bürgermeister wiederzusehen. – 11. März feierte Pfarrer Fritz Kleiner/Böhringen in der Konstanzer St. Stephanskirche, in der er auch vor 50 Jahren zum Priester geweiht wurde, sein goldenes Priesterjubiläum. – Mitte Mai stimmte der Ortschaftsrat nachträglich der Erweiterung des Campingplatzes am Böhringer See zu; der Platz wurde vor etwa 20 Jahren eingerichtet. – 4. Juni (Pfingstmontag) gratulierte OB Günter Neurohr Pfarrer Fritz Kleiner zu seinem 50jährigen Priesterjubiläum sowie zum 40jährigen Jubiläum in der Nikolaus-Pfarrei in Böhringen. Aus diesem Anlaß wurde die bisherige Hinterdorfstraße in »Fritz-Kleiner-Straße« umgetauft. – 23./24. Juni feierte der FC 09 Böhringen sein 70jähriges Jubiläum mit einem großen Festbankett. – 16. September beging Pfarrer und Ehrenbürger Friedrich Kleiner unter großer Anteilnahme der Gemeinde seinen 75. Geburtstag. – 12. November firmte Weihbischof Karl Gnädinger in Böhringen 105 Jugendliche aus den Pfarreien Böhringen, Stahringen und Espasingen. – Mitte Dezember beantragte der Ortschaftsrat, daß der Litzelsee mit den umgebenen Waldflächen (51 ha) unter Naturschutz gestellt wird.

Radolfzell-Güttingen

Im Februar beging die Holzhauer-Gilde des Narrenvereins Güttingen das 20jährige Bestehen.

Radolfzell-Liggeringen

Mitte Mai wurde im alten Schulhaus ein Schulkindergarten offiziell seiner Bestimmung übergeben – die dritte Einrichtung dieser Art im Landkreis Konstanz. – Anfang November fand in Liggeringen die Firmung der Jugendlichen aus den Orten Bodman, Markelfingen, Langenrain und Liggeringen durch Weihbischof Karl Gnädinger statt; dieses Jahr waren es 80 Jugendliche.

Radolfzell-Markelfingen

25. Januar feierte Ortsvorsteher Hermann Stroppel sein 40jähriges Jubiläum im öffentlichen Dienst. Stroppel begann seine berufliche Laufbahn 1939 mit einer Verwaltungslehre beim Bezirksfürsorgeverband in Konstanz, rückte 1941 zur Kriegsmarine ein und trat 1945 in den staatlichen Polizeidienst ein. 1964 wurde der damalige Polizeimeister in seiner Heimatgemeinde als Bürgermeister gewählt und 1972 in seinem Amte auf weitere 12 Jahre bestätigt. Seit 1. Januar 1974 ist Hermann Stroppel Ortsvorsteher. – Ende Januar fand ein Gespräch der Markelfinger Landwirte mit dem Vizepräsidenten des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes, Spitz, dem Allensbacher Bürgermeister Brunner und OB Günter Neurohr Radolfzell statt mit dem Ziele, den 1,2 km langen Streckenabschnitt entlang des Naturschutzgebietes als sogenannte Grünbrücke zu überdeckeln. – Mitte Februar beschloß der Ortschaftsrat einstimmig eine geringfügige Verschiebung der Autobahntrasse A 881 nach Norden und die Überdeckelung eines Straßenabschnittes [Grünbrücke]. – 21. Februar feierte Ortspfarrer Hugo Stadelhofer seinen 75. Geburtstag. Gebürtig aus Hagnau am Bodensee, wurde er 1928 zum Priester geweiht und trat 1958 seine Pfarrstelle in Markelfingen an. Hier hat er sich maßgeblich für die Renovation des alten Pfarrhauses eingesetzt. – 26. Februar veranstalteten die Seifensiederzunft den üblichen großen Kinderumzug. – 11. März wurde nach 1 1/2 jähriger Renovierung das katholische Gemeindehaus Laurentius durch Pfarrer Hugo Stadelhofer geweiht. Das 1732 erbaute Haus wurde mit einem Aufwand von 200.000 DM von Grund auf renoviert; dabei wurde nicht nur sehr schönes Fachwerk freigelegt, sondern auch ein Rundbogen im Kellergeschoß. Das neue Gemeindehaus ist ein Schmuckstück von Markelfingen geworden. - 19. Mai nahm Karl Heiser als Dirigent Abschied vom Chorgesang im Rahmen eines großen Frühjahrskonzertes des Gesangvereines Liederkranz in Markelfingen. Heiser leitete den Chor 16 Jahre lang und wurde zum Ehrenchorleiter des Gesangvereins ernannt.

Radolfzell-Möggingen

Ende Mai wurden von Mitarbeitern der Vogelwarte Radolfzell im Freigehege beim Schloß Möggingen 4 junge Störche untergebracht, die von oberschwäbischen Storchbeobachtern aus verschiedenen Gehegen gerettet worden sind. – 16. Juni beging der Turnverein Möggingen sein 75. Jubiläum im Rahmen eines Festbankettes.

Radolfzell-Stahringen

24. Januar teilten Stadtverwaltung und Oberschulamt Freiburg i. B. mit, daß die Grundschule in Stahringen vorerst erhalten bleibe. – Ende Januar nahmen im Stuttgarter Neuen Schloß Ortsvorsteher Günther Birr und Ortschaftsrat Pirmin Merk aus der Hand des Ministerpräsidenten Lothar Späth einen Preis für die Bürgeraktion »Verschönerung des Ortsbildes« im Radolfzeller Stadtteil Stahringen entgegen. – Mitte April protestierte der Ortschaftsrat gegen die beabsichtigte Auflösung der Grundschule; im Schulgebäude soll eine Sprachheilschule eingerichtet werden. – Mitte Juli stimmte der Ortschaftsrat der Erweiterung der Gymnastikhalle auf die doppelte Größe bei einem Kostenaufwand von 500.000 DM zu. – 15./16. September fand auf dem Fluggelände Stahringen-Wahlwies ein großes Flugplatzfest statt. – Mitte November wurde die neu renovierte Pfarrkirche St. Zeno durch Weihbischof Karl Gnädinger geweiht. Nach dem festlichen Gottesdienst fand in der Gymnastikhalle ein Empfang statt. – Der neue Altar aus Donaumuschelkalk wurde von Pater Ansgar aus Beuron entworfen.

Ramsen

Ende Mai beging der Fußballclub Ramsen sein 50jähriges Bestehen. – 28. September fand in der Aula eine Vernissage des seit 15 Jahren in Togo lebenden Künstlers Josef Gnädinger statt. – 21. Oktober feierte der Ramsener Bürgersohn Bernhard Schneider in seiner Heimatpfarrkirche Ramsen die Primiz. Beim Gottesdienst war auch die reformierte Kirchengemeinde durch ihren Präsidenten vertreten. – Anfang Dezember stellte die Eidgenössische Baudirektion die neue erweiterte Ramsener Zollanlage sowie die neu erstellte Warenhalle vor. – Dem Ramsener Zollamt sind 18 Zivilbeamte und dem Grenzwachtposten 13 Grenzbeamte zugeteilt. Die Anzahl der Zollabfertigungen bei Handelswaren stieg von 1952 bis 1978 von 944 auf 104.871 und bei den Privatwagen von 1597 auf 6422 an. 1960 passierten noch 1200 Lastwagen den Schlagbaum, 1978 waren es 36.000. 1960 registrierte man 350.000 Personenwagen, 1978 mehr als 2 Millionen.

Reichenau

Anfang Januar gab die Gemeinde Reichenau bekannt, daß gegenwärtig in der Grundschule in der Waldsiedlung mit einer kombinierten 3. + 4. Klasse zusammen 33 Schüler sind, in der 2. Klasse noch 14 Schüler und in der 1. Klasse 15 Schüler. Die Geburtenzahlen der letzten Jahre 1976/77 weisen nur noch 5 Kinder auf. – Mitte Januar trat nach 30jährigem Wirken im Narrenverein »Grundel« Präsident Josef Blum (seit 10 Jahren) aus gesundheitlichen Gründen zurück; Nachfolger wurde Wolfgang Krämer. – Ende Januar trat nach zwanzigjähriger Tätigkeit als Kommandant der Reichenauer Bürgerwehr Markus Böhler in den Ruhestand. Seiner Initiative ist die Neuaufstellung der Wehr nach dem 2. Weltkrieg mit zu verdanken gewesen, nachdem bei der Besetzung der Reichenau im Frühjahr 1945 durch die Franzosen die Uniformen und Gewehre abhanden gekommen waren. Dank der Spendenfreudigkeit der Bürger und einer großzügigen Spende des Grafen Faber-Castell sowie der Unterstützung der Gemeinde gelang die Neuuniformierung der Bürgerwehr. – Böhler gehörte insgesamt 42 Jahre der Bürgerwehr an. – Mitte Februar gab die Reichenauer Gemüse e. G. bekannt, daß 1978 die Gemüse-Produktion 16,5 Mill. kg betrug (1977: 17 Mill. kg) mit einem Gesamtumsatz von 13 (14,3) Mill. DM. – Der stärkste Mengenverlust trat bei den Freilandtomaten trotz vergrößerter Anbaufläche ein. Die Produktionsmenge sank von 2,2 Mill. kg (1977) auf 1,2 Mill. kg 1978. – Die Produktion auf der Gemüseinsel stieg von 5.000 t im Jahre 1950 auf 17.000 t 1978. – 19. Februar verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1979 mit einem Gesamtvolumen von rund 12 Mill. DM (+ 11,9% gegenüber 1978). – 19. März feierte in Reichenau-Mittelzell Münsterpfarrer und Geistlicher Rat Theodor Fehrenbach sein 40jähriges Priesterjubiläum. Geboren am 6. September 1913 in Reichenbach bei Lahr als Sohn einer Bauernfamilie, studierte er nach Gymnasialjahren in Sasbach auf den Universitäten Freiburg und Münster in Westfalen Theologie. Priesterweihe am 19. März 1939 in St. Peter durch Erzbischof Dr. Konrad Gröber. Nach seelsorgerischem Wirken in Lautenbach, Bruchsal, Meersburg, Murg und Bubach-Pfaffenroth kam er 1955 an das Münster Reichenau und wurde hier am 12. April 1959 durch den damaligen Dekan Karl Gnädinger investiert. Der Jubilar hat sich große Verdienste um die Renovierung des Münsters in Mittelzell (1963–1970) sowie um die Kirche St. Peter und Paul in Niederzell erworben. In Würdigung der großen Verdienste um die Gemeinde als Pfarrer, als Forscher und Förderer der Kultur und Geschichte verlieh ihm der Gemeinderat Reichenau am 6. September 1978 das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde. - 1. April beging der Ortsverband Reichenau des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands (VDK) sein 25jähriges Bestehen. - 25. April feierten die Reichenauer das Markusfest mit einem feierlichen Gottesdienst in Anwesenheit des Weihbischofs Karl Flügel aus Regensburg und einer Parade der Bürgerwehr. – Anfang Mai überreichte Landrat Dr. Robert

Maus dem Vorsitzenden des Badenia-Männerchores Reichenau, Hermann Uricher, für Verdienste um den Chorgesang die Zelter-Plakette. - Der Badenia-Männerchor wurde 1877 gegründet. - 10. Juni nahmen von 2.819 Wahlberechtigten in der Gemeinde *Reichenau* 1.365 an der *Europawahl* teil. Die CDU erhielt 779 Stimmen, SPD 380, FDP 107, DKP 9, die Grünen 66 und sonstige 10. – 11. Juni feierten die Reichenau das Heilig-Blutfest; Prediger beim Festgottesdienst am Sonntag war Abt Dr. Mauritius Fürst OSB von der Abtei Maria Stein in Basel-Land. - 2. August feierte Pfarrer Adolf Denzel in Reichenau-Niederzell seinen 70. Geburtstag. – Geboren in Singen, besuchte er das Suso-Gymnasium Konstanz und studierte nach dem Abitur 1930 an den Universitäten Freiburg und Innsbruck Theologie. 1935 Priesterweihe durch Erzbischof Dr. Konrad Gröber. Nach Vikarsjahren erfolgte am 1. Januar 1939 die Berufung als Präfekt an das Conradihaus Konstanz. 1946 wurde er Religionslehrer am Ellenrieder-Gymnasium und zugleich Chordirektor am Münster in Konstanz. Diese ihm übertragenen Ämter übte er bis zu seiner Pensionierung Ende des Schuljahres 1972/73 aus. Den »Feierabend des Lebens« verbringt der allseits beliebte und weit über seinen Wirkungskreis hinaus bekannte Pfarrer Denzel in Niederzell. – Anfang August war die Neugestaltung des Sportboothafens an der Herrenbrücke auf der Insel Reichenau-Mittelzell abgeschlossen. – 1. Oktober begann die erste Reichenauer Kulturwoche, veranstaltet vom Verkehrsverein der Insel. Die Teilnehmer wurden mit der Kultur- und Baugeschichte der Insel vertraut gemacht. – 28. Oktober wurde im Psychiatrischen Landeskrankenhaus Reichenau die neugestaltete Gnadenkapelle nach 1 jähriger Umbauzeit festlich eingeweiht. – Ende Oktober beschloß der Gemeinderat den Gewerbesteuer-Hebesatz 1980 von 330 auf 310 Punkte zu senken. – Mitte Dezember stimmte der Gemeinderat einstimmig dem vorgelegten Entwurf eines Dorfentwicklungsplanes für die Insel von Dipl.-Ing. Zellner von der Landessiedlung Baden-Württ. GmbH zu. Der Plan versucht vor allem, die Verstädterung des Dorfes zu vermeiden. – Ende Dezember wurde bekannt, das die Gemüsebauer auf der Insel Reichenau rund 17.000 t Gemüse im abgelaufenen Jahr produziert haben. Große Sorgen bereiten die rapide gestiegenen Heizölpreise, die dazu führen, daß aus Ersparnisgründen nicht wie sonst bereits zwischen dem 5. und 10. Januar mit der Beheizung der Gewächshäuser begonnen werden kann, sondern erst ab dem 20. Januar.

Rielasingen-Worblingen

Mitte Januar teilte Norbert Keller, Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Rielasingen mit, daß dem Ortsverein rund 700 Mitglieder angehören. – 23. Januar erörterte der Gemeinderat den Bebauungsplan »Hasel«, bei dem es unter anderem um die Erhaltung der alten Mühle geht. Auf Antrag des »Freundeskreises Alte Mühle Rielasingen« soll das Areal der Mühle im künftigen Bebauungsplan vergrößert werden, weil dann das Mühlen-Grundstück an einen Interessenten verkauft werden könne, der das unter Denkmalschutz stehende Haus erhalten will. – Ende Februar wurde nach der Auflösung der Sportvereinigung Rielasingen ein neuer Reit-Fahrverein-Rielasingen-Worblingen e. V. gegründet, der zum ersten Vorsitzenden Dr. Ortmann wählte. – Ende März verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1979 mit einem Volumen von 16,2 Mio. DM (+ 20%). Der Schuldenstand der Gemeinde beträgt 9,9 Mio. DM oder 1.140 DM pro Kopf der Bevölkerung, das Gesamtvermögen beläuft sich auf 49 Mio. DM. – Mitte April trat nach fast 20jähriger Tätigkeit als Leiter des Kulturausschusses Rielasingen-Worblingen, Hans Niessen zurück; zum Nachfolger wurde einstimmig Günter Dauth gewählt. - 26. April lehnte der Gemeinderat mit großer Mehrheit eine Verbindungsstraße zwischen Singen und Rielasingen durch das Münchriedgebiet mit anschließender Untertunnelung des Rosenegg ab und sprach sich für den sofortigen Planungsbeginn der Westumfahrung des Rosenegg durch die zuständige Straßenbehörde aus. An der Sitzung nahmen auch OB Möhrle und Oberbaudirektor Ott aus Singen teil, die vergebens für den Ausbau der Münchried-Straße eintraten. – 26./27. Mai besuchte eine Sportler-Delegation aus der Partnerstadt Nogent-Sur-Seine die Gemeinde Rielasingen-Worblingen; gesellige und sportliche Veranstaltungen wurden aus diesem Anlaß durchgeführt. – 10. Juni nahmen in Rielasingen-Worblingen von 5.708 Wahlberechtigten an der Europawahl 3112 teil. Die CDU erhielt 1.735 Stimmen, SPD 1.005, FDP 178, DKP 4, die Grünen 143 und sonstige 11. - 25. Juni befürwortete der Gemeinderat die Anbindung des zwischen Aach und Münchriedwäldchen von Rielasingen nach Singen verlaufenden sogenannten »Metzger-Sträßchens« an die von Singen geplante Münchried-Straße, nicht jedoch die Anbindung an die von Singen ebenfalls geplante Querspangen zwischen der Georg-Fischer-Straße und der Kreuzung B 314/B 34 beim Waldfriedhof. - 28. Oktober gaben bei der Wahl der Kreisräte im Wahlkreis VI, Rielasingen-Worblingen-Höri, von 12.002 Wahlberechtigten 5.109 gültige Stimmzettel ab mit 19.701 Stimmen (42,29%). CDU: 10.084 (2); SPD 3.978 (1); FW 5.639 (1).

Ortsteil Rielasingen-Arlen

13. Januar ernannte der Musikverein Arlen seinen Vorsitzenden Hans Seyser, der den Verein 27 Jahre geleitet hat, zum Ehrenvorsitzenden. Zum neuen Vorsitzenden des Vereins wurde Paul Traub gewählt. – 27. Januar eröffnete nach einem großzügigen Umbau (Architekt Josef Binder, Gottmadingen) das Gasthaus »Zum Löwen« (Besitzer Josef Seidel). Als herrschaftliche Taverne wurde die Gaststätte 1480 erstmals erwähnt. Von 1744–1870 war der Löwen in Besitz der Familie Eggstein; Katharina Eggstein (geb. 1774) verheiratete sich 1800 mit dem Kaufmann Josef Krederer aus Oberndorf a. Neckar, ihre Tochter Josepha war

die Mutter des Dichters Victor Scheffel. Katharina Eggstein lebte noch über 20 Jahre bis zu ihrem Tode 1851 in Karlsruhe im Haushalt ihrer Tochter mit dem Enkel Josef Victor zusammen; sie war eine hervorragende Erzählerin und durch sie wurde der Enkel mit dem Sagenschatz des Hegaus bekannt gemacht. – 20. Februar wurde beim Ordensabend des Narrenvereins »Burg Rosenegg« der erste Rielasinger Hänsele vorgeführt, dessen Häs von $Pius\ Brecht$ und dessen Maske von Hermann Streit gefertigt wurden. -25. Februar fand in *Rielasingen* ein gemeinsam von den Narrenvereinigungen Schaflingen-Worblingen, Katzdorf-Arlen und Burg Rosenegg-Rielasingen veranstalteter Fasnachtsumzug statt. – 24. März gibt es wieder einen ">Turnverein Rielasingen 1900 e. V." – die Folge der Auflösung der Rielasinger Sportvereinigung im Herbst vergangenen Jahres. – 21. Juni spendete vormittags Weihbischof Dr. Karl Gnädinger in Arlen das Sakrament der Firmung für Arlen und Worblingen. – 24. Juni spendete vormittags Senior-Abt Dr. Albert Ohlmayer in Rielasingen das Sakrament der Firmung. – 13. Juli eröffnete Volksbank-Direktor Horst Frommherz eine neue Filiale seiner Bank in Rielasingen. – Seit 1964 war die Volksbank im Haus der Familie Heinemann, Hegaustraße 30, untergebracht; nun fand das Institut in der Rielasinger Hauptstraße 9 eine neue Unterkunft. – 21. Juli begann die 60-Jahrfeier des FC Rielasingen in Verbindung mit dem 20. Dr. Fritz-Guth-Turnier mit einem Festabend in der Rosenegg-Halle. – Anfang August bezog die Familie des Diakons Alex Graf aus Eschbach b. Freiburg das nach dem Wegzug von Pfarrer Braun leerstehende Pfarrhaus im Ortsteil Arlen; Graf wird die Pfarrei St. Stephan seelsorglich betreuen. – Mitte September legte das Gewerbeaufsichtsamt Freiburg ein Meßgutachten über die Abluft der Firma Lechner in Rielasingen vor. Danach führen die Emissionen des Betriebes zwar zu Geruchsbelästigungen, doch sind sie absolut ungiftig und nicht gesundheitsschädlich. – 1. Oktober feierte das Hotel »Krone« ein besonderes Jubiläum: das Haus ist seit 50 Jahren im Besitz der Familie Gnädinger und wird von ihr in der 3. Generation geführt. – Das ursprünglich landwirtschaftliche Anwesen ist bereits im Jahre 1330 als ein Lehen des Klosters Stein am Rhein mit dem Namen »des Hasen gut« nachgewiesen. Später Konventgut genannt, wurde hier in der Mitte des 19. Jhs. eine Kranzwirtschaft eröffnet; 1850 erhielt die Gaststätte den Namen »Krone«. 1899 wurde das alte Anwesen abgebrochen und völlig neu erbaut. 1929 erwarb Friedrich Gnädinger, von 1910-33 Bürgermeister von Rielasingen, die Krone, dessen Sohn Arthur das Haus bis 1969 führte; seitdem wird es von Albert Gnädinger geleitet. - Anfang November konnte nach längerer Umbauzeit das frühere Gasthaus »Rosenegg« (erbaut 1911) an der Rosenegg-Straße Rielasingen unter dem neuen Namen »Bürgerstuben« eröffnet werden. – 11. November führte der Rielasinger Narrenverein auf Burg Rosenegg ein Freilichtspiel »De Rosenegger Jungfere Streit« auf, das an den historischen Junker Hans von Rosenegg erinnerte. – Mitte November wurde in einer kleinen Feier des 20jährigen Bestehens des Schiesser-Zweigwerkes Rielasingen gedacht. Die Zweigstelle begann mit 160 Mitarbeitern, gegenwärtig sind es rund 400. – 18. November wurde eine neue Aussegnungshalle auf dem Friedhof nach 7jähriger Planung eingeweiht. Die Planung fertigte Christoph Blomeier - Konstanz. Die Aussegnungshalle erforderte 600.000 DM. Das bunte Glasfenster wurde nach einem Entwurf von Robert Seyfried aus Bohlingen geschaffen.

Worblingen

29. Mai wurde in Worblingen ein Tennis-Ski-Club gegründet; 1. Vorsitzender wurde Bernhard Binder. – 4. Juli verlegte die Bezirkssparkasse Singen ihre Zweigstelle Worblingen von der Höristraße 47 in die Hardstraße 34.

Schaffhausen, Kanton

Anfang Januar wurde in Schaffhausen ein kantonaler Fischereiverband gegründet, in dem sich der Sportfischerverein Schaffhausen, der Sportfischerverein Stein am Rhein und der Fischerverein Schaffhausen zusammengeschlossen haben. - 12. Januar erklärte Regierungspräsident Dr. Person bei einem Besuch des Kantons Schaffhausen, daß im Interesse einer Verkehrsverteilung die beiden Autobahnäste von Singen nach Bietingen und nach Konstanz gleichzeitig gebaut werden müßten. Gleichzeitig sicherte er den Vertretern des Kantons Schaffhausen zu, daß das Regierungspräsidium zur Entlastung der Autobahntrasse Singen-Bietingen die Bundesstraße 27 vom Autobahndreieck Donaueschingen-Hüfingen zur Schaffhauser Grenze bei Bargen-Neuhaus so rasch wie möglich auf der vollen Strecke ausbauen werde. – 23. Januar erklärte Sanitätsdirektor Paul Harnisch, daß im vergangenen Jahr insgesamt 30 Tollwutfälle im Kanton gemeldet wurden. Lediglich der Bezirk Stein am Rhein ist seit 1975 tollwutfrei. – 18. Februar lehnten im Kanton Schaffhausen 18.757 gegen 13.322 Stimmbürger das Stimm- und Wahlrecht ab 18 Jahren ab. Ebenso stimmten 17.293 gegen 14.368 Stimmbürger gegen die sogenannte Atominitiative. – 5. März übergab der Große Rat Dr. Hans Meister den Preis für Entwicklungszusammenarbeit in Höhe von 10.000 Franken für seine großen Verdienste in der Entwicklungshilfe. Dr. Meister war zunächst lange in Südchina tätig und übernahm in den 50iger Jahren ein Spital der Baseler Mission in Ghana. – 12./13. Mai besuchten Stadt und Kanton Schaffhausen mit einer stattlichen Delegation die Stadt Villingen, um dort einen Schaffhauser Tag durchzuführen. – 24. August bezog die Clubschule Migros, das größte Erwachsenenbildungsinstitut des Kantons, das Haus »Zur Glocke« als neue Clubschule. Als Gründungsjahr der von Gottlieb Duttweiler begründeten Migros-Clubschulen gilt das Jahr 1944. Die Clubschule Schaffhausen hatte 1959 2435

Teilnehmer pro Jahr, 1978 waren es 4520. – 18. September stimmte der Regierungsrat nach jahrelanger Vorarbeit und Diskussion dem generellen Projekt der Nationalstraße 4 durch Schaffhausen zu. Die Planung des Bundes sieht den Bau einer zweispurigen Straße mit einer begrenzten Zahl von Anschlüssen durch das Schaffhauser Stadtgebiet nach Flurlingen auf der anderen Rheinseite vor. Der Baubeginn der auf weiter Strecke untertunnelten Stadttangente ist frühestens Ende der 80er Jahre zu erwarten. -21. Oktober fanden im Kanton Schaffhausen – wie in der ganzen Schweiz – die Ständeratswahlen statt, bei denen mit 13.684 Stimmen Ernst Steiner (SVP) und Esther Bührer (SP) mit 12.111 Stimmen gewählt wurden. Erwin Waldvogel (FDP) unterlag mit einer hauchdünnen Differenz von 191 Stimmen. Erstmals haben mit dieser Wahl die Schaffhauser Sozialdemokraten einen Sitz im Ständerat erobert. Die Stimmbeteiligung betrug 73,4%. - 22. Oktober erklärte Obergerichtspräsident Dr. Kurt Georg Bächtold, Präsident des Obergerichtes Schaffhausen, seinen Rücktritt auf Ende Juli des nächsten Jahres. - Im November nahmen nach Ablauf der 40. Legislaturperiode Ständerat Dr. Kurt Bächtold und Nationalrat Erwin Waldvogel, beide aus Schaffhausen und Vertreter der freisinnigen Partei, Abschied von der Bundesversammlung. Dr. Bächtold gehörte seit Februar 1961 dem Ständerat an und war 1973/74 Präsident der kleinen Kammer. Erwin Waldvogel gehörte dem Ständerat seit 1970 an. - 9. Dezember lehnten die Stimmberechtigten des Kantons Schaffhausen mit 16.739 gegen 14.233 den Kredit in Höhe von 600.000 Franken für eine neue Randenüberfahrt ab. Die Randenüberfahrt wurde wochenlang heftig diskutiert. - 17. Dezember wählte der Schaffhauser Große Rat Kurt Waldvogel zum Regierungspräsidenten für das kommende Jahr.

Schaffhausen, Stadt

9. Januar teilte der Schaffhauser Stadtschulrat mit, daß die Zahl der Erstkläßler für das Schuljahr 1979/80 sich gegenüber dem Vorjahr um 68 auf 315 verringerte. Am 28. Januar 1977 waren es 387 Erstkläßler. – Mitte Januar wurde bekannt, daß seit April 1975 in der Stadtbibliothek die dort verwahrte Korrespondenz des berühmten National- und Universalhistorikers Johannes von Müller (1752–1809), rund 20.000 Briefe von 2.000 Korrespondenten aus Europa samt England und Rußland bis nach den USA, Ägypten und Konstantinopel im Auftrage des eidgenössischen Nationalfonds und der Stadt Schaffhausen von Barbara Schnetzler für die Erstellung eines Verfasserkataloges inventarisiert wird. – 21. Februar kam eine Schweizer Sonderpostbriefmarke mit Taxwert von 20 Rappen heraus, die das Portrait des am 26. März 1879 in Feuerthalen geborenen und in Schaffhausen heimatberechtigten Othmar H. Ammann trägt, der als einer der größten Brückenbauer unserer Zeit in den USA arbeitete und am 22. September 1965 in New York gestorben ist. Er hat zweimal die am weitesten gespannte Brücke der Welt gebaut, nämlich die George-Washington-Brücke über den Hudson River in New York (1931), und die 1946 fertiggestellte Verrazano-Narrows-Brükke in New York. – 24. Februar zog ein Fasnachtsumzug mit 77 Gruppen durch die Altstadt, unter ihnen viele deutsche Gruppen. Am Vormittag hatte das Schaffhauer Fasnachtskomitee die Vertreter von 80 Narrenzünften zu einem Zunftmeisterempfang eingeladen. – Mitte März verschied Dr. jur. Oscar Hallauer, seit 1957 Sekretär und seit 1979 Präsident der Internationalen Bachgesellschaft Schaffhausen, im Alter von 76 Jahren. – 23. März sprach der Stuttgarter Oberbürgermeister Manfred Rommel vor dem Kaufmänni-Verein in der Rathauslaube über das Thema »Moral und Vernunft in der Politik«. – 24. März wurde im Museum zu Allerheiligen eine Othmar-Ammann-Gedächtnisausstellung eröffnet. – 21. April fand in Schaffhausen die feierliche Eröffnung einer Rudolf Steiner-Schule statt. – Im Mai veranstaltete die Schaffhauser Bibelgesellschaft in der Rathauslaube in Zusammenarbeit mit der schweizerischen Bibelgesellschaft eine Bibelausstellung. - Die Schaffhauser Bibelgesellschaft, als 3. auf dem Kontinent am 3. Dezember 1809 gegründet, wollte ursprünglich dafür sorgen, daß jeder eine Bibel bekommen kann zu einem Preis, den er zu zahlen imstande ist. Im Laufe der Zeit entdeckte die Gesellschaft immer neue Möglichkeiten, das »Buch« in die Hände der Menschen zu bringen. Seit 1955 arbeitet sie mit der schweizerischen Bibelgesellschaft zusammen und wählt seit 1972 jedes Jahr ein Projekt des Weltbundes aus, das sie mit ihren 1000 Freunden finanziell fördert. - Ende Mai beging der Handharmonikaclub »Munot« Schaffhausen sein 50jähriges Jubiläum. – 31. Mai war der letzte Arbeitstag des langjährigen verdienten Schaffhauser Stadtschreibers Hans Müller, dessen Person und Arbeit Stadtpräsident Dr. Felix Schwank in der letzten Stadtratssitzung gewürdigt hat. Unter den vielen Geschenken befand sich auch eine Dokumentation sämtlicher Stadtschreiber von 1831–1979, die das Stadtarchiv angefertigt hat. – Anfang Juni erhielt das Stadtarchiv Schaffhausen per Flugfracht ein rund 70 kg schweres Paket aus Amerika, das den schriftlichen Nachlaß des bekannten Schaffhauser Arztes und Politikers Dr. Wilhelm Joos (1821–1900) enthielt. – 31. Juli zählte die Stadt Schaffhausen 33.745 Einwohner – entspricht in etwa der Hälfte der Bevölkerungszahl des gesamten Kantons, der am 31.12.1978 68.961 Einwohner zählte. Mehr als die Hälfte der Steuereinnahmen des Kantons kommen aus der Stadt Schaffhausen. Der größte Betrieb ist die *Georg-Fischer AG* mit 4288 Arbeitnehmern (1.1.1979), gefolgt von Carl Maier und Cie AG, 899 Betriebsangehörige und der Cilag-Chemie AG mit 583 Beschäftigten. Die Stadtverwaltung beschäftigte am 1.9.1978 759 Personen ohne Lehrerschaft (403). – 1./ 2. September fanden in Schaffhausen interkonfessionelle Großveranstaltungen aus Anlaß der Einführung der Reformation im Kanton vor 450 Jahren statt, die auf großes Interesse stießen. – 10. September kehrte nach einjähriger Abwesenheit der 1923 von dem Bildhauer Richard Petraske entworfene und von Bildhauer J. Oechslin in St. Margreter Sandstein gehauene Landsknecht nach gründlicher Renovierung auf die Brunnensäule auf den Platzbrunnen wieder zurück. – 12. September verschied im Alter von 80 Jahren Monsignore Dr. theol. Gottfried Püntener, Altredaktor der Schaffhauser Zeitung im 80. Lebensjahr. Der Verstorbene wurde 1924 zum Priester geweiht und kam nach zusätzlichen Studien und einem Vikariat in Bern 1934 als Vikar an die Kirche St. Maria in Schaffhausen. Während 33 Jahren betreut er die Redaktion der damaligen »Schaffhauser Zeitung«. - 29. September waren 450 Jahre vergangen, seit in Schaffhausen durch Ratsbeschluß die Reformation zürcherischen Bekenntnisse eingeführt worden ist. Im Museum zu Allerheiligen wurde eine kleine Ausstellung über die Reformationszeit gezeigt. - 1. Oktober waren 40 Jahre vergangen, seit 98 Schweizer, darunter der Schweizer Vizekonsul in Warschau, eine 10tägige Flucht aus dem von Deutschland überfallenen Polen hinter sich gebracht und glücklich in Schaffhausen angekommen waren. - 25. Oktober fand die festliche Eröffnung des Herblinger Marktes der Migros- und Partnergeschäfte statt; der Neubau faßt 79 m²; auf rund 5030 m² Verkaufsfläche wurden Waren im Werte von rund 4 Mio. Franken allein von Migros angeboten. - 26. Oktober wurden die Umbauarbeiten in Schaffhausens traditionsreichstem Bankhaus, dem heutigen Sitz der schweizerischen Kreditanstalt, beendet. - Ende Oktober begann das Konservatorium Schaffhausen den Unterricht in neuen Räumen an der Rosengasse. -2. November fand die Einweihung des renovierten Altbaues des Kantons-Spital statt. Tags darauf war für die Bevölkerung ein Tag der offenen Tür. – In elfjähriger Umbauzeit wurden 112,8 Mill. Schweizer Franken investiert. Nach der Renovation stehen nunmehr 420 Betten zur Verfügung, 160 mehr als bisher. - 3. November eröffnete Stadtpräsident Dr. Felix Schwank die zweite Herbstmesse auf der Breite; auf der über 130 Aussteller ihre Produkte zeigen. – 4. November fand in der reformierten Stadtkirche ein Gedenkgottesdienst an die vor 450 Jahren vollzogene Reformation statt. Unter den Gratulanten befand sich auch der katholische Bischof Dr. Anton Hänggi aus Basel, zu dessen Diözese Schaffhausen zählt. – 11. November schloß nach neun ereignisreichen Tagen die von 130 Ausstellern beschickte zweite Schaffhauser Herbstmesse ihre Tore; sie wurde von über 30.000 Menschen besucht. – 25. November weihte nach gelungener Innenrenovation der katholischen Kirche St. Maria Weihbischof Dr. Otto Wüst die Kirche und den Altar. -Die Kirche St. Maria war das erste eigene Gotteshaus der Anhänger des römisch-katholischen Glaubens, seit die Reformation in Schaffhausen Einzug gehalten hatte. Zwar durften die Katholiken bereits seit 1836 wieder in der Stadt Gottesdienste abhalten, doch war die damals gegründete katholische Genossenschaft nur geduldet. Mit der neuen Kantonsverfassung von 1876 war auch im Kanton Schaffhausen die Glaubensund Gewissensfreiheit garantiert. So konnte 1885 die Einweihung der neuen Kirche St. Maria erfolgen, bei der auch der Schaffhauser Stadtrat durch eine Delegation vertreten war. – Ende Dezember befanden sich in den 19 Städt. Kindergärten von Schaffhausen 687 Kinder, unter diesen 202 fremdsprachige (vorwiegend aus 4 Nationen). In 169 Klassen wurden 4153 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, davon 2061 Mädchen und 2092 Knaben. – Ende Dezember zählte die Wohnbevölkerung der Stadt Schaffhausen 33.405 Personen, 68 Personen oder 0,2% weniger als vor einem Jahr. Darunter befinden sich 6.242 Ausländer (18,69%).

Singen, Allgemeines

1. Januar gehörte der Hohentwiel 10 Jahre zur Gemarkung Singen. 1. Besucher war »Schnupferfähnrich« Sepp Held mit Frau Erna. – 1. Januar veranstaltete die Bürgerwehr Singen auf dem Hohentwiel das Neujahrsschießen (seit 1971 durchgeführt). – 1. Januar trat Prof. Dr. Heinz Rübsaamen, Chefarzt des Pathologischen Institutes, sein Amt als neuer ärztlicher Direktor der Singener Kliniken an. - 6. Januar wurde beim Neujahrsempfang der Stadt erstmals die für 60.000 DM in Auftrag gegebene Multivisionsschau, eine wirkungsvolle Werbeschau der Stadt, vielen hunderten Bürgern gezeigt. Als Hauptaufgaben des vor uns liegenden Jahres nannte OB Möhrle die Bemühungen um den Bau von Umgehungsstraßen, den Beginn des Umbaues des Bahnhofsvorplatzes, den Umzug der Stadtbücherei in das Hansehaus und die Fertigstellung der Kunsthalle als schönstes Theater im Landkreis. Der Neujahrsempfang war von Musikvorträgen der Jugendmusikschule Singen umrahmt. – 7. Januar fand in der Münchried-Sporthalle ein von der DJK Singen ausgerichtetes internationales Hallenhandball-Neujahrsturnier des Südbadischen Handballverbandes statt, an dem Olympiasieger UdSSR, Steaua Bukarest, die Stadtauswahl Berlin und die DJK Singen teilnahmen. Turniersieger wurde die UdSSR, vor Bukarest, Berlin und DJK Singen. – 15. Januar wurde das Haus der Jugend wieder geöffnet und bietet eine Fülle von Veranstaltungen für Jugendliche an. – 24. Januar stellte der Gewinner des Ideenwettbewerbes für die Stadthalle, der Züricher Architekt Claude Paillard, im Rahmen einer vom Stadthallenförderungsverein veranstalteten Veranstaltung im Bürgersaal vor zahlreichem interessiertem Publikum seinen Entwurf für die Stadthalle vor. -25. Januar fand vormittags die Taufe des Probestollens für den Hohentwiel-Tunnel im Zuge des Autobahnabschnittes Singen-Hilzingen auf den Namen Hildegard (nach der Gattin des Abteilungsleiters für Brücken- und Kunstbauten im Autobahnamt Baden-Württemberg, Albert Linse, so genannt) – statt. – 26. Januar fand im dichtbesetzten Bürgersaal die 10. Sportlerehrung der Stadt Singen statt. Den Sportehrenbrief erhielt Gunter Beese. Die Goldmedaille der Stadt erhielten Bruno Hassler von der Versehrten-Sportgruppe und Frank Schulz von den Schwimmsportfreunden. – Insgesamt wurden 241 Singener Sportler ausgezeichnet, die zumindest 3. Plätze bei Badischen Meisterschaften oder vergleichbaren Konkurrenzen errungen haben. - Ende Januar stand die Generalversammlung des Orts- und Kreisverbandes der Landsmannschaft Donauschwabenb im Adlersaal in Singen im Zeichen des Rückblicks auf das 25jährige Vereinsjubiläum im vergangenen Jahr. Der bisherige Vorsitzende Anton Feimer trat aus gesundheitlichen Gründen zurück und wurde anläßlich seiner großen Verdienste zum Präsidenten ernannt. – Anfang Februar begingen die Singener Pfadfinder der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg im Gemeindesaal der Pfarrei St. Elisabeth das 25jährige Bestehen mit einem gemütlichen Abend. - 6. Februar vergab der Gemeinderat einstimmig den Planungsauftrag für den Bau der Stadthalle an den Züricher Architekten Claude Paillard. – 8. Februar wurden insgesamt 170 neue Parkuhren in der Singener Innenstadt in Betrieb genommen; insgesamt gibt es jetzt 308 Parkuhren mit zeitlich verschiedener Verweildauer von einer 1/4 Stunde bis 2 Stunden. – 15. Februar beschloß der Gemeinderat Konstanz die Errichtung einer hauptamtlichen Pathologie, weil schwierige Gewebe- und Organoperationen ohne die Unterstützung eines Pathologen nicht durchgeführt werden können; der ärztliche Leiter der Krankenanstalten, Prof. Dr. Hochberg, nannte dabei u. a. den sogenannten Schnellschnitt, der in der modernen Chirurgie unerläßlich sei, aber einen bei der Operation assistierenden Pathologen erfordere. Man könne nicht 90 Minuten warten, bis das Ergebnis aus Singen vorliegt. – 21. Februar erklärte der Chefarzt des Pathologischen Instituts am Singener Krankenhaus, Professor Rübsaamen, im Rahmen einer Pressekonferenz, daß das Singener Institut zu einer vernünftigen, dem Kranken und dem Ganzen dienenden Zusammenarbeit mit den Kliniken in Konstanz bereit sei. – Anfang März nannte der Vorsteher des Singener Hauptzollamtes, Werner Eberhardt, einige Zahlen seines Amtes, dem insgesamt 500 Beschäftigte angehören. 1978 nahm das Hauptzollamt 265.000.000 DM ein (+ 15%). Rund 2000 Betriebe wurden geprüft. Geschmuggelt wurden: 8,8 Mill. Stück Zigaretten, 540 kg Kaffee, 1400 l alkoholische Getränke, 520 g. Gold und 8 Ühren; im Rahmen der Rauschgift- und Waffenschmuggelbekämpfung wurden sichergestellt 13 g und 11 Schuß Heroin, 754 g Haschisch, 246 g Marihuana, 2 Gewehre, 9 Revolver und Pistolen, 1767 Schuß Munition und 31 Stück Springmesser, Totschläger, Stahlruten und Schlagringe. – 10. März teilte Kommandant Ernst Möbius bei der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr mit, daß die Wehr der Kernstadt 106 Mitglieder zähle und daß in den 6 Stadtteilen eigene Abteilungen mit zusammen rund 200 Mitgliedern bestehen. – 10. März wurde unter dem Motto »Aktiv für den Frieden leben« mit einer Podiumsdiskussion eine von Pfarrer Dr. Ulrich Lochmann organisierte Friedenswoche im Rathaus eröffnet. - 10. März fand im Hohentwiel-Stadion das vom städt. Sportamt in Verbindung mit den Singener Fußballvereinen im Auftrage des Deutschen Fußballbundes (DFB) organisierte 1. Schülerfußball-Länderspiel Bundesrepublik Deutschland - Schweiz vor rund 17.000 fast ausschließlich jugendlichen Zuschauern statt. – 11.–12. März nahm OB Möhrle an den Feiern zum 550jährigen Stadtjubiläum von La Ciotat teil. – 15. März stellten zwei vom Sozialministerium in Stuttgart bestellte Pathologen in einem Gutachten fest, daß ein pathologisches Institut für den Raum Singen-Konstanz ausreiche und daß die Einrichtung eines solchen Instituts in Konstanz »als unrealistisch, überzogen und unwirtschaftlich angesehen werden müßte«. – 23. März wurde in Singen ein »Tisch« von »Round Table Deutschland« mit 11 Mitgliedern gegründet. - 1. April trat Dr. med. Oßwald als Chefarzt der Kinderklinik des Singener Krankenhauses seinen Dienst an. Er ist Nachfolger von Dr. Schenck zu Schweinsberg. - 3. April verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1979 mit einem Volumen von 122.650.000 DM, davon im Verwaltungshaushalt 81 Mio. DM, im Vermögenshaushalt 41.650.000 DM. Der Wirtschaftsplan des Städt. Krankenhauses im Erfolgsplan auf 42.210.000 DM und im Vermögensplan auf 4.786.000 DM festgesetzt; der Hebesatz für die Gewerbesteuer beträgt 345 v. H. – Der Vermögensplan der Stadtwerke beläuft sich auf 6.030.000 DM. – 1. Mai veranstaltete der DGB wegen schlechten Wetters seine Maikundgebung in der Scheffelhalle, bei der Ernst Eisenmann von der Bezirksleitung der IG-Metall in Stuttgart die Festrede hielt. - 5. Mai startete Günther Heiß ein Bürgerbegehren, das sich gegen die vorgesehene Stadthalle nach dem Vorentwurf von Claude Paillard richtet. - 9. Mai stellten der CDU-Stadtverband Singen und die CDU-Gemeinderats-Fraktion in einer Pressebesprechung ein Arbeitspapier zur Erarbeitung eines Stadt-Entwicklungsplanes vor. – 9. Mai verabschiedete der Singener Stenografenverein seinen Vorsitzenden Richard Mayer, der als Gründungsmitglied seit 32 Jahren 1. Vorsitzender gewesen ist. - Im abgelaufenen Jahr besuchten 1.674 Personen die vom Verein durchgeführten Kurse. – 17. Mai wurde bekannt, daß der vom Sozialdienst kath. Frauen (SKF) unterhaltene Treffpunkt Süd in der Etzwiler Straße seit 1. Januar 1979 rückwirkend vom Kultusministerium als Sonderschul-Kindergarten anerkannt wurde und damit vom Land Zuschüsse erhält. – 24. Mai (Christi Himmelfahrt) fand das 1. Spielfest um den Ziegeleiweiher statt, an dem über 20.000 Singener teilnahmen. Unter den Ehrengästen befanden sich Kultusminister Roman Herzog, Bundestagsabgeordneter Biechele, Landrat Dr. Maus; als »Moderator« agierte der durch die Fernsehsendung »Montagsmaler« bekannte Frank Elsner. – 27. Mai stellte das DRK-Ortsverein Singen mit einem »Tag der offenen Tür« das neue DRK-Heim an der Hauptstraße der Bevölkerung vor. Hierfür wurden über 6.000 freiwillige und unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet. - 30. Mai tagte der Stadthallenausschuß des Gemeinderates und beschloß, daß Claude Paillard bei seinen weiteren Planungsarbeiten von einem Raumprogramm von 60–63.000 Kubikmetern statt bisher 73.000 Kubikmetern ausgehen solle. – 1.–4. Juni beging der ESV Südstern Singen sein 50jähriges Bestehen mit zahlreichen geselligen und sportlichen Veranstaltungen. -1.-9. Juni fuhren 90 Singener Katholiken aus den 5 Pfarreien nach Pomezia, um mit den dortigen Katholiken das

Pfingstfest zu feiern und die Partnerschaft zwischen den beiden Städten zu vertiefen. – Anfang Juni verabschiedete OB Möhrle im Rathaus Schwester Oberin Antonia-Pia, die nunmehr ihren Dienst als Provinzialrätin im Kloster Hegne antritt. Die scheidende Schwester war seit Oktober 1958 im Singener Krankenhaus als Unterrichtsschwester, als Leiterin der Krankenpflegeschule und seit Oktober 1976 als Pflegedienstleiterin tätig. – Neue Pflegedienstleiterin wird Schwester Oberin Praxedis sein. – 10. Juni nahmen von 29.643 Wahlberechtigten in Singen 14.882 an der ersten Europawahl teil. Die CDU erhielt 8178 Stimmen, SPD 6219, FDP 939, DKP 92, die Grünen 653 und sonstige 92. – 22. –29. Juli feierte der FC Singen 04 sein 75 jähriges Bestehen mit zahlreichen Veranstaltungen in einem Festzelt. – 22. Juni–1. Juli begingen die Singener das Hohentwielfest unter dem Motto »10 Jahre – 1969-1979«. In dieser Zeit hat sich ein bewährter Festablauf ausgebildet, an dem wohl auch künftig nur noch wenig geändert werden dürfte. Vergnügungspark und Festzelt mit zahlreichen Veranstaltungen, Festumzug am Sonntag, dem 24. Juni, unter Beteiligung zahlreicher elsäßischer, schweizerischer und deutscherr Trachtengruppen in Verbindung mit dem 60jährigen Jubiläum des Spielmannszuges Singen, im ganzen 66 Gruppen mit 1.700 Teilnehmern. Auf der Karlsbastion wurden zwei Freilicht-Theater-Aufführungen gezeigt, das Jazz-Festival auf der Karlsbastion (30. 6.) zog über 3.000 Hörer an. Den Abschluß bildete ein Volksfest auf dem Hohentwiel (1. 7.)(in Verbindung mit dem Bezirksmusikfest Hohentwiel des Hegau-Musikverbandes. Das Hohentwielfest endete mit einer bengalischen Beleuchtung der Oberen Festung. – 26. Juni überreichte OB Friedhelm Möhrle der Presse ein Papier zur Innenstadtplanung mit dem Titel »Vorstellungen des Oberbürgermeisters zur Innenstadtplanung«. – Im Juli/August weilte die ALUSINGEN-Jugendgruppe unter Leitung von Personalreferent Josef Bölle zum 10. Male in Pomezia und fundamentierte auf dem dortigen Kriegerfriedhof 900 Grabkreuze neu. Es ist dies zugleich der 20. Kriegsgräbereinsatz, an dem sich bisher insgesamt 620 Jugendliche beteiligten und über 38.300 Arbeitsstunden für die Pflege deutscher Soldatengräber aufwandten. – 2. September fand das erste Hohentwiel-Weinfest um die Scheffelhalle statt, veranstaltet von zwei Singener Gastronomen. – 11. September stimmte der Gemeinderat einer Vereinbarung zwischen Stadt und Sozialdienst katholischer Frauen zum weiteren Ausbau des Treffpunktes »Süd« zu. – 13.–15. September erfreute sich das City-Fest trotz zeitweilig schlechten Wetters des Besuches von zehntausenden von Singenern und Besuchern aus der Nachbarschaft. - 22. September beging der Motorsportclub »Hohentwiel« (MCH) sein 25jähriges Bestehen. – 11. Oktober teilte der Vorstandsvorsitzende der Gemeinnützigen Baugenossenschaft »Hegau«, Architekt Erwin Triltsch, bei der Generalversammlung mit, daß die Genossenschaft heute 1.522 Wohnungen und 613 Garagen betreut und verwaltet. 1978 wurden 115 Wohnungen und 89 Garagen gebaut, bezogen wurden 37 Wohnungen und 17 Garagen. Das jährliche Mietaufkommen beläuft sich auf 4,5 Mill. DM. - 12. Oktober feierte der Kreisverband Konstanz des Deutschen Gewerkschaftsbundes im Rathaus zu Singen sein 30jähriges Bestehen; die Festansprache hielt der Konstanzer DGB-Vorsitzende Erwin Reisacher. – Dem Kreisverband gehören 28.000 Mitglieder an. – 22. Oktober erklärte Ministerpräsident Lothar Späth in Engen, daß im Landkreis die Pathologie in Singen genügen müsse und sprach sich gegen staatliche Förderung einer Pathologie am Konstanzer Krankenhaus aus. - 23. Oktober verabschiedete der Gemeinderat den Bebauungsplan »Oberer Bühl«, Sport- und Freizeitzentrum Süd mit Gesamtaufwendungen in Höhe von 22.469.000 DM. Das Sport- und Freizeitzentrum trägt dem Umstand Rechnung, daß der Ansturm der Erholungssuchenden seit Eröffnung der Autobahn Ende 1978 voll eingesetzt hat und die traditionellen Naherholungsgebiete der Singener Bevölkerung am Bodensee erheblich belastet. – 28. Oktober gaben bei der Kreistagswahl im Wahlkreis III, Singen, (mit Steißlingen und Volkertshausen) von 32.712 Wahlberechtigten 14.537 gültige Stimmzettel ab mit 184.877 Stimmen (44,99%). CDU: 77.508 (6), SPD: 77.647 (6). - Ende Oktober teilte Pfarrer Heinrich Lerch als Vorsitzender des Elisabethenvereins, der Träger ist von 7 Kindergärten, sowie einer Sozialstation für Kranken-, Alten- und Familienpflege u. a. mit, daß 1978 578 Kinder die insgesamt 590 Plätze in den Kindergärten in Anspruch nahmen. Neben 377 deutschen Kindern waren es 61 spanische und portugiesische, 58 italienische, 23 jugoslawische, 9 türkische und 8 Kinder sonstiger Nationen (30%). – 8. November stattete der neue Regierungspräsident Dr. Norbert Nothhelfer der Stadt Singen seinen ersten offiziellen Besuch ab. –17. November beging die Schützengesellschaft Singen 04 ihr 75 jähriges Jubiläum mit einem großen Schützenball und Ehrenabend. – 27. November verabschiedete der Gemeinderat einstimmig den Nachtragshaushaltsplan1979, wodurch sich die Einnahmen und Ausgaben um 2 Millionen auf 124,65 Millionen erhöhen. Der Verwaltungshaushalt steigt um 6,9 Mio. auf 87,9 Mio. DM. Der Vermögenshaushalt reduziert sich um 4,9 Mio. auf 36,75 Mio. DM. – 20. Dezember fand in der Singener »Färbe« der 14. Nachbarschaftswein statt, bei dem OB Friedhelm Möhrle sowie Landrat Dr. Robert Maus grundsätzliche Ausführungen über die Gewerbesteuer und die Fortführung der Autobahn machten. – Im Dezember hatte das Städt. Krankenhaus Singen insgesamt 555 Planbetten, die durch Bescheid des Regierungspräsidiums Freiburg vom 18.7.79 anerkannt sind und gefördert werden. Bis dahin waren 73 Betten mehr anerkannt und gefördert. – 1979 verzeichnete das Krankenhaus Singen einen Patientenzugang von 14.475 mit 173.645 Pflegetagen. Die Verweildauer betrug im Durchschnitt 12 Tage. – Ende Dezember zählte die Stadt Singen noch 46.020 Einwohner (– 140 gegenüber 1978). 6754 Ausländer (14,7%) sind in dieser Zahl inbegriffen (+ 230). – Seit 1973 hat die Stadt Singen (47.631) Einwohner; rund 1600 Einwohner verloren.

Singen, Wirtschaft, Verkehr

22. Januar begründeten Bruno Zoller (FDP Stein am Rhein) und Fritz Gnädinger (SVP Ramsen) im Großen Rat zu Schaffhausen ihre Interpellationen, die sich mit den Vorfällen in der deutsch-schweizerischen Kläranlage Bibertal-Hegau in Ramsen befassen. Es geht dabei um die Entlassung des schweizerischen Chemikers und stellvertretenden Kläranlagendirektors Zbinden, der festgestellt hat, daß der Klärschlamm stark aluminiumhaltig und angeblich pflanzenschädlich sei. Das vom Abwasserverband BIBERTAL gegen die Aufhebung der Chemikerstelle angerufene Schiedsgericht hat in allen wesentlichen Punkten das vom Bau- und Betriebsausschuß zur Frage der Chemikerstelle angefertigte Gutachten bestätigt, in dem auch die Aufhebung der Chemikerstelle als rechtmäßige Möglichkeit beschrieben wurde. - Im Januar veröffentlichte das Verkehrsamt Singen die Fremdenverkehrsstatistik: Übernachtungen 1976: 60.023 (+ 3139) Ankünfte: 45.414; Übernachtungen 1977: 66.906 (+ 6883) Ankünfte: 48.549; Übernachtungen 1978: 73.678 (+ 6772) Ankünfte: 49.935, Steigerung: 10,12%. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 1976: 1,32 Tage; 1977: 1,3 Tage; 1978: 1,4 Tage. - Mitte Februar gründeten CDU-Politiker des Bodenseekreises in Friedrichshafen eine »Aktionsgemeinschaft« für den Bau der Autobahn Singen-Lindau«. Zugrunde liegen Erhebungen über den durchschnittlichen Fahrzeugverkehr während der Fremdenverkehrssaison, der in den letzten 5 Jahren um 25% angestiegen ist. – 21. Februar teilte Vorstandsvorsitzender Heinz Troppmann der Bezirkssparkasse Singen mit, daß sich die Bilanzsumme 1978 um 45 Mio. DM (+ 14%) auf 367 Mio. DM erhöht habe. – 2. März eröffnete in der Hegau-Straße 24 das Cabaret Maxim in Verbindung mit einer Tanz-Bar Tiffany. – Anfang März teilte das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Umwelt in Stuttgart mit, daß im Klärschlamm der Ramsener Kläranlage – bezogen auf die Trockensubstanz – ein Aluminiumgehalt bis zu 12% ermittelt worden sei. Schädliche Auswirkungen des Klärschlamms auf landwirtschaftliche Flächen hätten sich bis jetzt nicht gezeigt, doch seien sie bei überhöhtem Aluminiumgehalt und wiederholter Anwendung nicht mit Sicherheit auszuschließen. Eine Reduzierung des Aluminiumgehaltes auf den Normalwert von 2-4% Aluminium in der Trockensubstanz wird deshalb für erforderlich gehalten. Die mit Schlamm der Kläranlage BIBERTAL-HEGAU durchgeführten Pflanzversuche haben ergeben, daß auch bei hohen Überdosierungen keine toxischen Wirkungen auf das Pflanzengut festgestellt werden können und daß zusätzlich ausgebrachter Phosphatdünger nicht blockiert wird. Die positiven Erfahrungen der Praxis und die aus dem wissenschaftlichen Material gezogenen Schlußfolgerungen der Verantwortlichen wurden damit bestätigt. - Mitte März betonte Staatssekretär Ernst Haar - Bonn in einem Schreiben an den Bundestagsabgeordneten Hermann Biechele, daß der vordringliche und möglichst gleichzeitige Bau der drei Autobahn-Teilstrecken Singen-Bietingen (A 81), Singen-Konstanz (A 881) und Singen-Überlingen (A 98) der vom Bund verfolgten Konzeption entspreche. – Mitte März legte die Volksbank Singen – nach dem ersten vollen Geschäftsjahr im Neubau in der Südstadt – den Geschäftsbericht 1978 vor, der eine ansteigende Bilanzsumme um 13,8% auf 56.524.000 DM und ein Geschäftsvolumen mit 59.106.000 DM ausweist. Bei 698.000 Buchungsposten belief sich der Umsatz auf 1.124.000.000 DM. – 23. März beging das Fachgeschäft Gebr. Hepp (Augenoptik, Hörgeräte, Foto) sein 50jähriges Bestehen. - 7./8. April zählte die Verkehrspolizei zwischen Singen und Engen je Minute 27-31 Kraftfahrzeuge, in der Gegenrichtung 20-21 Kraftfahrzeuge pro Minute; man schätzt, daß am Samstagvormittag über die Hohenkrähenstraße zwischen 8–10.000 Kraftfahrzeuge in die Stadt eingefahren sind. – 24. April teilte OB Möhrle dem Gemeinderat mit, daß das neuausgewiesene Industrie- und Gewerbegebiet »Weidenseil« mit rund 400.000 m² Fläche bis Ende 1979 voll ausgebucht sei; im Augenblick sind nur noch 20.000 m² zur Verfügung. – 1. Mai wurden die bisherigen selbständigen Bahnmeistereien der Deutschen Bundesbahn in Konstanz, Überlingen, Singen, Donaueschingen und Villingen-Schwenningen aufgelöst und einer neuen sogenannten Großbahnmeisterei und Hochbaubahnmeisterei in Singen zugeordnet. – Anfang Mai Bilanzpressekonferenz der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft Schaffhausen: Der Anstieg des Bestellungseingangs im Konzern ist u. a. der guten Auslastung der +GF+ Zweigniederlassung Singen zuzuschreiben. Die Entscheidung, die Schaffhauser Tempergußfittingsproduktion nach Singen zu verlagern, hat sich bewährt. Die Singener Belegschaft erhöhte sich innert Jahresfrist leicht auf 2.725 Mitarbeiter, in Schaffhausen ist im Verlauf des Jahres 1978 die Beschäftigungszahl von 4.485 auf 4.288 zurückgegangen. – 4. Mai beging die Firma Bosch-Dienst Elsässer das 50jährige Bestehen. – 15. Mai eröffnete die Firma F. X. Ruch eine neue Muster-Bau-Schau mit 2.000 m2 Ausstellungsfläche. – 28. Mai fand nach 18 monatiger Bauzeit die festliche Inbetriebnahme der zum Quandt-Konzert gehörenden Chemischen Fabrik GmbH Konstanz Byk Gulden im Singener Industriegebiet Weidenseil statt. – Nach jahrelangen Verhandlungen mit der Stadt Konstanz war die Produktionserweiterung von Byk Gulden dort an Standort-Schwierigkeiten gescheitert. Den ersten Hinweis auf Singen gab Landrat Dr. Robert Maus. Das neue Werk wurde als erstes in Südwestdeutschland nach dem neuen Bundesimmissions-Schutzgesetz errichtet; bisherige Investitionskosten: rund 30 Mio. DM. - Ende Mai war der Probestollen »Hildegard« für den geplanten Autobahn-Tunnel am Fuß des Hohentwiels auf die vorgesehene Tiefe von 320 m vorgedrungen; der Tunnel ist 3,50 m breit und 3,05 m hoch und soll nun streckenweise aufgeweitet werden. Er ist Teil des insgesamt 700 m langen Tunnels im Verlauf der Autobahn Bietingen. - Ende Mai veröffentlichte der Südkurier eine Erklärung der Pressestelle der SBB in Bern, wonach die Stillegung der Bahnlinie Singen-Etzwilen nicht zur Diskussion stehe; im Jahre

1978 wurden aus Singen allein 111.289 Tonnen Güter über diese Bahnlinie in Richtung Schweiz-Italien verschickt, vom Bahnhof Rielasingen aus 29.480 Tonnen und von Ramsen aus 6.957 Tonnen sowie 2.507 Tonnen von Hemishofen. Nach Singen gelangten 61.628 t Güter, im Transitverkehr wurden 120.288 t Güter in der Singener SBB-Güter-Expedition abgefertigt. – 6. Juni teilte der Vorsitzende der Geschäftsführung von Alusingen, Dietrich H. Boesken, in einer Bilanzpressekonferenz in Singen mit, daß nach dem Investitionsschub der letzten zwei Jahre in Höhe von 100 Mill. DM die Aluminiumwalzwerke in Singen (über 4.200 Mitarbeiter) in einer kurzen Konsolidierungsphase mit Investitionshöhe von 30 Mill. DM auskommen wolle. Der Ausbau zum Spezialitätenwerk werde zielstrebig fortgesetzt. Der Umsatz stieg von 651 Mill. DM 1977 auf 675 Mill. DM 1978. – 15. Juni unterzeichnete Regierungspräsident Dr. Hermann Person den Planfeststellungsbeschluß für den Bau der 15,7 km langen Teilstrecke Singen-Allensbach der Bodanrück-Autobahn A 881. Damit fand ein über zwei Jahre dauerndes Verfahren seinen Abschluß. Wegen der Dringlichkeit der Autobahnstrecke wird sofortiger Vollzug angeordnet. – Gegen die geplante Autobahntrasse hatten im Planfeststellungsverfahren etwa 3.000 Einsprecher formellen Protest erhoben; 12.000 Bürger vor allem aus Singen hatten unterschriftlich für den Bau der Autobahnstrecke votiert. – 26. Juni richtete OB Friedhelm Möhrle an OB Dr. Helmle sowie an den Gemeinderat Konstanz ein Schreiben, den Bau der Autobahn Singen-Allensbach West nicht zu verhindern und damit beizutragen, daß das Oberzentrum Konstanz an die großen Verkehrslinien angeschlossen wird. – 26. Juni gab OB Möhrle bekannt, daß die Stadt das Gelände der Dorner-Mühle gekauft und zugleich dem Verkehrsministerium für den Bau einer Straßenmeisterei im westlichen Teil des Kreises Konstanz angeboten habe. – 11. Juli wurde bekannt, daß trotz Androhung des sofortigen Vollzuges des Autobahnbaues A 881 zwischen dem Singener Kreuz und Allensbach-West die Bauarbeiten nicht anlaufen können, da im Bereich der Trasse ein Flurbereinigungsverfahren läuft; das Flurbereinigungsamt verweigert die sogenannte Einweisung in die entsprechenden Grundstücke mit dem Hinweis auf zu erwartende Klagen. – Mitte Juli wurde bekannt, daß Alusingen für die Aluminium-Fassade des neuen Internationalen Congress Centrums Berlin (ICC) 215 Tonnen Aluminium-Großprofile, 245 Tonnen bandgewalzte Bleche und 150 Tonnen großformatige Eloxalbleche geliefert hat. Die Aluminiumfassade des futuristisch anmutenden Baues hat eine Fläche von 52.300 m². – 24. Juli stimmte der Gemeinderat mit sehr großer Mehrheit der Planung für den Neubau der L 189 A im Bereich der Stadtteile Beuren an der Aach und Friedingen zu; das Projekt erfordert 12 Mill. DM. – 28. Juli gab es im Zusammenhang mit Ferienbeginn und Seenachtsfest in Konstanz den bisher längsten Stau von rund 8 km Länge am Ende der Autobahn Singen-Stuttgart. – Im Juli gab Helmut Maucher, Geschäftsführer der Nestlé-Gruppe Deutschland, die Geschäftsberichte des Jahres 1978 für die 3 Teilkonzerne Allgäuer Alpenmilch AG, Maggi GmbH, Nestlé GmbH und der übrigen zur Gruppe gehörenden Firmen bekannt. Danach wurde ein Gesamtumsatz von 2,6 Mrd. DM erzielt; der Umsatzanteil von Maggi erreichte 775,3 Mio. DM. Ende 1978 zählte Maggi 3.595 Mitarbeiter, davon waren 1,893 in Singen beschäftigt. – Anfang August wurden die Probebohrungen im »Stollen »Hildegard« (begonnen: 25. Januar 1979, 320 m lang, 2 Mio. DM) abgeschlossen und der Stollen mit einem Tor wiederum verschlossen. – Mitte August wurde bekannt, daß der Container-Bahnhof am Pfaffenhäule seit der Inbetriebnahme 1969 damals 69 Container und im Jahre 1978 6.500 Container umschlug; bislang wurden 38.000 Container bewegt. 70% des Aufkommens entfallen auf das Milchgeschäft (Lieferungen der Milchwerke Sigmaringen und Tiengen nach Italien). Unter den rund 60 Container-Bahnhöfen in der BRD rangiert Singen im Mittelfeld. – 5. September erklärte OB Möhrle in einer Pressekonferenz, daß er die Niederlassung des Hauses C & A Brenningmeyer in Singen prinzipiell begrüße und eine weitere Aktivierung der Innenstadt und Magnetkraft für den Handel erwarte. – 11. September stimmte der Gemeinderat der Umwidmung des Industriegebietes »Erste Bruck« in ein Gewerbegebiet zu, um mit dieser Änderung (verschärfte Umweltschutz-Vorschriften) eine umweltfreundliche Anlage des Müll-Kompostwerkes des Landkreises zu erreichen. – 28. September fand die offizielle Eröffnung des neuen Feuerwehrdepots an der Hauptstraße durch OB Möhrle in Anwesenheit vieler Ehren- und Festgäste statt. – Anfang Oktober Orientierung der Presse über neue Betriebseinrichtungen beim + GF+ Werk Singen: Betriebsdirektor Dr. Gerhard Arnold teilt mit, daß seit 1974 jährlich rund 8 Mio. DM zur Rationalisierung, Ausnützung von Recycling-Möglichkeiten und zur Verbesserung der Arbeitsplätze investiert worden sind. Das +GF+ Werk Singen beschäftigt zur Zeit 2.700 Mitarbeiter, davon 480 Angestellte; dazu kommen 90 Auszubildende. 31 % der Belegschaft sind Ausländer. Das Produktionsvolumen beläuft sich bei den Tempergußfittings auf 12.000 t und beim Kundenguß, namentlich für den Fahrzeugbau, auf 28.000 t im Jahr. – 8. November nannte OB Möhrle die Entscheidung der Bundesregierung, statt einer Autobahn Singen-Allensbach West nur eine vierspurige Bundesstraße zu bauen und damit im Zusammenhang unter Umständen ein mehrere Jahre dauerndes neues Planfeststellungsverfahren in Kauf nehmen zu müssen, »Anarchie«. – 9. November stimmte der Kreistag des Landkreises Konstanz mit großer Mehrheit einer Resolution zu, in der Bund und Land aufgefordert werden, an der bisherigen Autobahnplanung festzuhalten. - 15. November ordnete Staatssekretär Heinz Ruhnau im Bundesverkehrsministerium an, daß an der Linienführung der neuen vierspurigen Straße von Singen bis Allensbach/West nichts mehr geändert werden dürfe. An der festgestellten Trasse soll nicht mehr gerüttelt werden, weil sonst ein neues Planfeststellungsverfahren nötig würde. – 23. November fand im Rahmen einer Pressekonferenz die offizielle Inbe-

triebnahme neuer Räume des Verkehrsamtes Singen statt. Das Verkehrsamt wird künftig auch den Kartenvorverkauf für kulturelle städtische Veranstaltungen übernehmen. – Die Zahl der Übernachtungen stieg von 1975 bis 1979 von 56.000 auf über 80.000 an; in Singen gibt es über 600 Hotel- und Gasthausbetten, dazu etwa 100 Privatbetten und 100 Betten in Ferienwohnungen. Im laufenden Jahr wurden rund 15.000 Anfragen bearbeitet. – 24. November feierte die IFA-Zentrale Bodensee-Schwarzwald, das Großhandelshaus Okle in Singen, das 25jährige Bestehen der IFA-Arbeitsgemeinschaft. – 29. November teilte der Präsident des Autobahnamtes Baden-Württemberg, Siegfried Mayer, mit, daß die Arbeiten auf der Trasse der Autobahn Singen-Allensbach/West unterhalb des Friedinger Schloßberges mit dem Bau einer der auf der Trasse vorgesehenen 10 Brücken begonnen haben; diese Brücken werden in jedem Falle benötigt, ob es eine Bundesstraße oder eine Autobahn gibt. - Ende November teilte Direktor Gerhard Rottler bei der Ehrung von erfolgreichen Mitarbeitern im Vorschlagwesen von Alusingen mit, daß für das Berichtsjahr 1978 300 Verbesserungsvorschläge eingereicht wurden, von denen 230 prämiert werden konnten. Die Gesamtsumme der Prämien 1978 betrug 100.000 DM. – 10. Dezember eröffnete die Ravensburger Firma Pelz-Duttle in der Singener Schwarzwaldstr. ein neues Fachgeschäft für Pelzbekleidung. – Ende Dezember beliefen sich die Ausgaben für Investitionen im Maggi-Werk Singen auf 11,9 Mio. DM. Im Bau befanden sich die Erweiterung des Fertigwaren-Lagers, eine neue Fleischerei und eine Wasserrückkühlanlage. Im Laufe des Jahres wurden 31 neue Maggi-Produkte hergestellt. – Ende 1979 erhöhte sich im Bereich der Knotenvermittlungsstelle Singen die Zahl der Fernsprechhauptanschlüsse um 3402 auf nunmehr 33.489. 1975: 20.000 Anschlüsse. – 31. Dezember wurden für das abgelaufene Jahr 103.797 Hohentwiel-Besucher registriert.

Singen, Kirchen, Schulen, Kultur

Mitte Januar teilte das Dekanat Westlicher Hegau mit, daß in den 5 Singener Pfarreien der Kernstadt für die Hilfsaktion »Adveniat« 61.921 DM gesammelt wurden. Zusammen mit den Vororten waren es 75.994 DM. – 28. Januar fand in Anwesenheit von OB Möhrle und Bürgermeister Ruf die Eröffnung der für die moslemische Gemeinde Singen in einer ehemaligen Schreinerei in der Ekkehard-Höri-Straße eingerichteten Moschee statt. - 29. Januar stimmte der Kreistag Konstanz der Einrichtung einer Fachklasse für Chemie-Facharbeiter an der Gewerbeschule Singen zu. -20. Februar wurde bekannt, daß die seit dem Fortgang von Pfarrer Fritz Schullerus am 30. Juni 1978 vakante Pfarrstelle der Markuspfarrei durch Bischof Heidland mit Pfarrer Herbert Weimer in Murg-Rickenbach auf 1. September 1979 wieder besetzt wird. - 22. Februar übernahm die Poppelezunft am Schmutzigen Donnerstag im Rahmen einer närrischen Gemeinderatssitzung, an der auch die Gäste aus La Ciotat teilnahmen, die Stadtgewalt. Ein Thema der närrischen Sitzung war der Ideenwettbewerb für die Stadthalle. – 25. Februar veranstaltete die Poppelezunft den traditionellen närrischen Jahrmarkt auf dem Hohgarten mit über 40 Ständen, den Tausende von Besuchern aufsuchten. -7. März beging das evangelische Altenheim an der Anton-Bruckner-Straße in Singen im Rahmen eines gemütlichen Nachmittags für die Heimbewohner das 10jährige Bestehen. - 8. März fand im Singener Rathaus zum 20. Male der vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels veranstaltete Vorlese-Wettbewerb für Buben und Mädchen des 6. Schuljahres statt, aus dem Johannes Graner – Singen (Hegau-Gymnasium) und Tanja Östereich aus Radolfzell-Böhringen als für den Landeswettbewerb vorgesehene Bezirkssieger hervorgingen. – 11. März eröffnete der »Bunte Kreis« im Nebensaal des Bürgersaales eine Kunstausstellung mit 9 Malern; verbunden damit war eine Gedächtnisausstellung für Fritz Schneckenburger. - 21. März wurde in der Ekkehardstraße die neue »inlingua«-Sprachschule eröffnet, die nach einer in der Schweiz ermittelten Methode Fremdsprachenunterricht intensiv nur in der jeweiligen Sprache vermittelt. – 23. März eröffnete OB *Friedhelm Möhrle* im *Ratssaal* eine aus Anlaß des 75. Geburtstages (26. Februar 1904) in Verbindung mit dem Archiv für Bildende Kunst beim Germanischen Nationalmuseum Nürnberg und dem Singener Verein der Kunstfreunde geschaffene Curth-Georg-Becker-Gedächtnis-Ausstellung. Der Wiesbadener Kunsthistoriker Dr. Ulrich Geertz sprach bei der Eröffnung über den Maler, während der Nürnberger Archivdirektor Dr. Ludwig Veit den schriftlichen Nachlaß Beckers vorstellte, durch den neue kunst- und kulturgeschichtliche sowie soziale Aspekte gewonnen werden konnten. Neben dieser einmaligen Dokumentation zeigt die Ausstellung rund 90 Bilder, davon etwa 20 aus Privatbesitz. – 23. März wurde im Gemeindesaal der Pfarrei Herz-Jesu eine Ausstellung »Kunst in Herz-Jesu« eröffnet, die Entwürfe und Werkzeichnungen aus dem Jahre 1909–1911, Fotos aus der Entstehungsgeschichte der Kirche sowie Entwürfe und Modelle von Klaus Ringwald (Bildhauer, Altar) und Emil Wachter (Teppich-Zyklus, Glasfenster) zeigt. – 28. März fand die erste Hauptversammlung der Singener Regionalgruppe der Muettersproch-Gesellschaft (170 Mitglieder) statt, die zum Vorsitzenden Peter Schwarz wählte. – 25. April gab das Kultusministerium seine Zustimmung zur Einrichtung eines Sonderschulkindergartens für sprachbehinderte Kinder. - 27. April fand im festlichen Rahmen die Wiedereröffnung der von der Freiheitstr. 2 (Kulturamt) in das Hanse-Haus umgezogene Stadtbücherei Singen statt. In den neuen übersichtlichen Räumen auf einem Stockwerk finden die 30.000 Bände der Bücherei Platz; dazu wurde neu eingerichtet eine Audiothek: für die Mitarbeiter der Bücherei stehen vier Arbeitsräume bereit. - 2. Mai fand in der Stadtbücherei die Buchtaufe des als Band 4 der vom Stadtarchiv Singen herausgegebenen Reihe »Beiträge zur Singener Stadtgeschichte« erschienenen »Eisenbahn in Singen und im Hegau« von Dieter Britz und Rheinhard Dietrich statt. – 12./13. Mai veranstaltete der Singener Briefmarken- und Münzensammlerverein anläßlich seiner 60-Jahrfeier eine große Briefmarken-Ausstellung »SIBRIA 79« sowie eine Jugendbriefmarkenausstellung. - Ende Mai fand erstmals am Friedrich-Wöhler-Gymnasium die Entlassungsfeier der Abiturienten unter Mitwirkung eines eigenen Schulorchesters statt. – 12. Juni stimmte der Gemeinderat dem Um- und Ausbau des Friedrich-Wöhler-Gymnasiums in Höhe von 2.482.000 DM zu. – 14. Juni (Fronleichnam) feierten die Katholiken der 5 Singener Pfarreien der Kernstadt gemeinsam den Fronleichnamsgottesdienst auf dem Platz der Herz-Jesu-Kirche. – 23. Juni spendete Weihbischof Dr. Karl Gnädinger das Sakramente der Firmung in der Singener Pfarrei Herz-Jesu, im Pflegetrakt des Altersheimes St. Anna und in der Pfarrei St. Elisabeth. – 23. Juni spendete Senior-Abt Dr. Albert Ohlmayer in den Singener Pfarreien Liebfrauen und St. Josef das Sakrament der Firmung. – 24. Juni spendete Weihbischof Dr. Karl Gnädinger das Sakrament der Firmung in der Pfarrei Herz-Jesu und in St. Peter und Paul. – 24. Juni beging der Spielmannszug Singen e. V. im Rahmen des Hohentwielfestes sein 60 jähriges Jubiläum. – 24. Juni beging die Pfarrei Herz-Jesu ein dreifaches Fest: Weihbischof Karl Gnädinger weihte den neuen Altar der Kirche nach zweieinhalbjähriger Renovierung, die künstlerische Innenausstattung schufen Klaus Ringwald und Emil Wachter. Gleichzeitig wurde der neue Pflegetrakt des Altersheimes St. Anna, der 54-56 alten Menschen Heimat bietet, eingeweiht und zugleich das Patroziniumsfest begangen. - 1. Juli hielt der Bezirk Hohentwiel des Hegau-Musikverbandes im Rahmen des Hohentwielfestes auf der Karlsbastion sein Bezirkskonzert ab. Bereits am Vormittag spielten zum Frühschoppen der Fanfarenzug Arlen und die Musikkapelle Hausen an der Aach; nachmittags spielten 6 Kapellen auf: Beuren a. d. Aach, Friedingen, Volkertshausen, Steißlingen, Rielasingen und das Blasorchester der Stadt Singen. – 6. Juli fand im Singener Ratssaal die Eröffnung der 32. Singener Kunstausstellung »Kunst um den Bodensee 1960-1975« statt. Die Eröffnungsrede hielt Hans Vogl aus Bregenz, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der bildenden Künstler Vorarlbergs; die Ausstellung vereinigt 130 Kunstwerke von 38 Malern und Bildhauern (bis 29. VII.). - 14. Juli feierte die katholische Pfarrgemeinde St. Peter und Paul die Umgestaltung des Alten Friedhofes in der Nordstadt zum Park sowie die gelungene Innenrenovierung der Michaels-Kapelle mit einem gemeinsamen Gottesdienst und anschließendem Parkfest. Das 1899 von Stadtpfarrer Georg Neugart als Friedhofskapelle errichtete Gotteshaus wurde renoviert; die neuen Farbglassenster schuf der Bohlinger Künstler Robert Seyfried. – 16. Juli gab der Kreistag Konstanz den kaufmännischen Schulen in Singen den Namen »Robert-Gerwig-Schule«. -2. September fand in der Markuskirche die Einführung des neuen Pfarrers Herbert Weimer durch Dekan Schneider - Konstanz statt. - 6. September wurde die 3. Dependance (Bohlinger Str. 22) mit 5 Klassenzimmern und Fachräumen von der Sonderschule für geistig Behinderte in Betrieb genommen. Damit konnte die jahrelang bestehende Warteliste abgebaut und alle Schüler aufgenommen werden. Die Schule vergrößerte sich damit auf 12 Klassen mit insgesamt 92 Schülern. – 14. September eröffnete OB Möhrle eine von einem Freundeskreis Andreas-Erich Rückert initiierte Kunstausstellung mit dessen Werken im Bürgersaal des Rathauses. - 28. September wurde in der Galerie »Schmuckkästchen« eine deutsch-französische Kunstausstellung mit Werken von Ernst-Günter Hansing, André Verdet und Daniele Noël eröffnet. Die Künstlerin ist eine Tochter des früheren französischen Gouverneurs André Noël, der an der Vernissage teilnahm. – 2. Oktober schloß der Landkreis Konstanz eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die Abgrenzung der Schulbezirke der Sonderschulen für geistig Behinderte in Singen und Konstanz: Zum Schulbezirk der Schule Konstanz gehören die Verwaltungsräume Konstanz, Radolfzell und Höri mit z. Zt. 111.224 Einwohnern; zum Schulbezirk der Schule Singen die Verwaltungsräume Singen, Gottmadingen, Hilzingen, Tengen, Engen und Stockach mit z. Zt. 125.842 Einwohnern. – 6. Oktober beging die Bezirksgruppe Singen im Bodensee-Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) im Bürgersaal in einem Festakt sein 25 jähriges Bestehen. 1954 wurde die Bezirksgruppe Hegau von Ingenieur grad. Adolf Ihrig gegründet unter wesentlicher Mithilfe der Gottmadinger Firma Fahr. In dieser Zeit stieg die Zahl der Mitglieder von 50 auf 500. – 14. Oktober fand im Bürgersaal eine Matinee aus Anlaß des 120jährigen Bestehens des Männergesangvereins 1859 e.V. statt, die vom Jubelverein, vom Schülerchor des Hegau-Gymnasiums, dem Collegium musicum und Solisten der Jugendmusikschule unter der Leitung von Prof. Elmar Kupfer (seit 1963) bestritten wurde. – 21. Oktober spendete der *Bischof* des kath. Bistums *der Altkatholiken* in Deutschland, Josef Brinkhues, während eines Festgottesdienstes nachmittags in der altkatholischen Kirche St. Thomas an der Freiheitstraße den jungen Christen das Sakrament der Firmung. - 27. Oktober veranstaltete der Gesangverein »Liederkranz« zusammen mit der »Chorvereinigung« aus Anlaß des 75jährigen Bestehens ein Jubiläumskonzert in der Aula des Hegau-Gymnasiums. – 11. November eröffneten die Vereinigten Singener Narrengesellschaften aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens die Fasnet 1979/80 auf der Karlsbastion mit 11 Böllerschüssen und feierlichen Vereidigung der Aktiven. - 20. November stimmte der Verwaltungsausschuß des Gemeinderates einem $Zuschu\beta$ bis zu 20.000 DM für eine Eigenproduktion »Das Jahrmarktsfest zu Plundersweiler« der Färbe zu. – 21. November fand der erste Baggerhub zum Neubau der Haldenwangschule, einer Sonderschule für geistig behinderte Kinder, in der Hombergstraße im Münchriedgelände statt. – Die Schule wird bereits seit 1975 geplant. Zur Zeit werden 92 Schüler in 12 Klassen an 3 Orten in Singen unterrichtet. – 25. November bestand die Galerie »Kunsthäusle« 10 Jahre.

Das »Kunsthäusle« wurde begründet von Metallbildhauer Karl Neu als »Kleine Galerie« und vor 7 Jahren unter dem neuen Namen »Kunsthäusle« von Günther Heiss übernommen. – 19. Dezember schloß die Otto-Dix-Gedächtnis-Ausstellung im Bürgersaal des Rathauses, die von 3.100 Besuchern – unter ihnen 42 Schulklassen mit rund 1.000 Schülern – besucht worden ist. – Ende Dezember hatte die Regionale Volkshochschule Hauptstelle Singen im abgelaufenen Jahr 1.168 Veranstaltungen mit 18.664 Hörern/Teilnehmern durchgeführt. Davon entfallen auf Kurse/Seminare 910 mit 26.262 Unterrichtsstunden und 11.313 Hörern/Teilnehmern; 230 Einzelveranstaltungen mit 6417 Hörern, 20 Besichtigungen, Wanderungen und Fahrten mit 701 Teilnehmern und 8 Studienreisen mit 233 Teilnehmern. – In Singen selbst wurden 298 Kurse/Seminare mit 3920 Hörern und 25 Einzelveranstaltungen mit 1650 Teilnehmern durchgeführt (darunter 2 Konzerte). – Besonderes Interesse fand eine Vortragsreihe »Kennen Sie Singen? – Eine Stadt stellt sich vor«, bei der OB Möhrle, Bürgermeister Ruf, Dr. Berner und Dr. Götz referierten, 260 Teilnehmer. Das Thema »Drogenprobleme« zog 150 Hörer an, das offene Advents- und Weihnachtsliedersingen (Leitung Franz Meister) hatte 550 Teilnehmer.

Singen, Personalia

23. Januar berief Kultusminister Prof. Dr. Engler den Singener Archivdirektor Dr. Herbert Berner, seit 1959 bereits korrespondierendes Mitglied, nunmehr auf die Dauer von 5 Jahren als ordentliches Mitglied in die Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. – 2. Februar starb kurz vor seinem 90. Geburtstag in Singen Fabrikant Wilhelm Haas, Mitbegründer der Maschinenfabrik Haas und Kellhofer in Singen sowie der Immendinger Gießerei und Maschinenfabrik Jäckle & Co.; über mehrere Jahrzehnte war er geschäftsführender Gesellschafter beider Firmen. - 25. Februar beging Dr. med. Hannes Sauter-Servaes seinen 65. Geburtstag. Der gebürtige Singener studierte nach dem Abitur 1932 Medizin in Heidelberg, München, Bonn und Freiburg. 1937 Staatsexamen und Promotion in Freiburg i. Br. Seit 1940 Kriegsdienst als Truppenarzt im Rußland-Feldzug. Seit Juni 1943 leitete er ein Fachlazarett für Pleuritis-Kranke und Malaria-Nachbehandlungen in Hinterzarten. Nach dem Krieg ließ er sich als Arzt für Allgemeinmedizin in Singen nieder, seit 1976 auch als Facharzt für Arbeitsmedizin. Seit 1946 wirkte er als Gefängnisarzt, seit 1955 als Bereitschaftsarzt im DRK, seit 1970 ist er 2. Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Singen. - 1946 gründete Dr. Sauter-Servaes die St. Thomas-Gilde im katholischen Akademikerverband, die seit 1955 ihre Vortragsveranstaltungen als gewichtiges Mitglied der damals gegründeten Wissenschaftlichen Vortragsgemeinschaft Singen veranstaltet. Dr. Sauter-Servaes ist ferner Mitbegründer des »Verein der Kunstfreunde Singen«, wirkte auch 6 Jahre als Kreisvorsitzender im Landkreis Konstanz und als Vorsitzender des Dekanatsausschusses der Pfarrgemeinderäte im Hegau. 1979 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. - 5. März beging der Gründer und Seniorchef des Okle GmbH-Großhandelshauses Josef Okle seinen 70. Geburtstag. Der geborene Singener erlernte den Kaufmannsberuf im Lebensmittelgroßhandel. Am 1. März 1934 gründete er eine Lebensmittelgroßhandlung, die sich im Laufe von 45 Jahren zu einem bedeutenden Unternehmen entwickelte. 1956 schloß sich die Firma Okle der IFA-Handelskette an und gründete 1960 den ersten SB-Abhol-Großmarkt in Singen. 1965 wurde der gesamte Betrieb im damals neuerschlossenen Industriegebiet in der Hochwaldstraße neu erbaut. Die Okle GmbH beschäftigt heute 150 Mitarbeiter, die 1978 einen Jahresumsatz von 75.000.000 DM bewältigten. Neben der IFA-Lieferzentrale und dem SB-Abholgroßmarkt sind dem Unternehmen noch eine Fleischwarenfabrik und eine Tankstelle angegliedert. Josef Okle gehörte dem IFA-Verwaltungsrat über 10 Jahre an und war ferner über 24 Jahre lang ehrenamtlicher Arbeitsrichter. – 2. April überreichte OB Friedhelm Möhrle in einer kleinen Feierstunde im Rathaus dem nach 20jähriger Tätigkeit an der Singener Kinderklinik ausscheidenden Chefarzt Dr. Hans Georg Freiherr Schenck zu Schweinsberg die Silberne Ehrenmedaille der Stadt Singen. Der am 21. November 1911 in Gießen geborene Arzt kam 1938 als Assistent erstmals mit der Hohentwielstadt in Berührung. Von Mai bis Dezember arbeitete er damals bei Dr. Andler. Von 1946-1951 war er wiederum in Singen als Schularzt tätig und übernahm 1955 die neugegründete Kinderabteilung des Krankenhauses; 1972 wurde er zum Chefarzt der Kinderklinik bestellt, deren Bettenzahl zugleich auf 60 erhöht wurde. Trotz des Geburtenrückgangs in den letzten Jahren stieg die Zahl der Kinder, die in der Kinderklinik gepflegt wurden, von 700 im Jahre 1968 auf 1200 im Jahre 1978. – 7. Mai starb im 94. Lebensjahr kurz vor der Diamantenen Hochzeit Kaufmann Josef Lang in Singen. Der Verstorbene war 21 Jahre hindurch in der Versand- und Werbeabteilung der Maggi GmbH Singen beschäftigt. Josef Lang war 77 Jahre lang Mitglied des Stadt-Turnvereins Singen (seit 1902) und war dort Schriftführer, Hauptkassierer, 2. Vorsitzender und 24 Jahre 1. Vorsitzender, danach Präsident und Ehrenpräsident des Vereins. Nicht nur als Turner und Sportsmann, sondern auch als Miterbauer der Waldeck-Turnhalle wird Josef Lang unvergessen bleiben. – 8. Mai feierte Malermeister Erwin Kornmayer seinen 65. Geburtstag. Der gebürtige Friedinger, der mit 14 Jahren in Singen eine Malerlehre begann, 12 Jahre als Fernaufklärer bei der Luftwaffe tätig war, legte 1944 die Meisterprüfung ab und eröffnete nach dem Kriege erneut 1946 den Malerbetrieb in der Harsenstraße. 1952 wurde das Geschäft in die Remishofstraße verlegt. 1956 erwarb Kornmayer das Baugeschäft Bierwirth in der Mozartstraße und baute 1977 den Betrieb im Industriegebiet auf, dem er ein Werbestudio angegliedert hatte. Der Handwerksbetrieb beschäftigt heute 60 Personen. Der Jubilar ist leidenschaftlicher Jäger, seit 9

Jahren Hegeringleiter und seit 7 Jahren stellvertretender Kreisjägermeister. – 28. Juni vollendete Prof. Dr. Heinz Rübsaamen, Direktor des Pathologischen Instituts und ärztlicher Direktor des Städt. Krankenhauses Singen sein 65. Lebensjahr. – Geboren in Bad Dürkheim, legte der Jubilar sein Abitur 1934 in Neustadt an der Weinstraße ab und bestand sein medizinisches Staatsexamen nach Studien an den Universitäten München, Königsberg und Freiburg im Breisgau 1939. Von 1939–1946 als Truppen- und Lazarettarzt eingesetzt, kehrte er aus Kriegsgefangenschaft nach Deutschland zurück und trat in das Pathologische Institut der Universität Freiburg ein, wo er von Franz Büchner zum Pathologen ausgebildet wurde. Sein wissenschaftliches Interesse galt der Entstehung von Mißbildungen unter Sauerstoffmangel. 1948 Promotion, 1952 Habilitation, 1957 Ernennung zum außerplanmäßigen Professor; 1960 übernahm er als Direktor das Pathologische Institut am Städt. Krankenhaus in Singen. Hier bemühte er sich neben seinen eigentlichen Aufgaben insbesondere um die ärztliche Fortbildung, entwickelte in enger Zusammenarbeit mit den Kliniken der umliegenden Krankenhäuser ein Fortbildungsprogramm mit regelmäßig stattfindenden klinisch-pathologischen Demonstrationen. Hierfür erhielt er 1970 die Ernst- von Bergmann-Plakette. Darüberhinaus machte er sich außerberuflich als unermüdlicher Mahner und Helfer gegen Alkohol und Drogenmißbrauch verdient. - Mitte Juli verabschiedeten Gesellschafter und Aufsichtsrat von Alusuisse in Zürich sowie die Geschäftsleitung der LMG (Leichtmetall-Gesellschaft mbH) in Essen Rolf Richard Herklotz nach fast 50jähriger Tätigkeit in den Ruhestand. Herklotz war bis 1974 Firmenchef von Alusingen, dem größten Unternehmen der Alusuisse-Gruppe und übernahm dann auf Bitte der Gesellschafter als neue Aufgabe die Leitung der Essener Aluminiumhütte, die er aus ihren Anlaufschwierigkeiten mit großem Erfolg herausführte. – 1930 begann Herklotz mit einer 1 1/2jährigen Lehrlingszeit im Halbzeug- und Folienbetrieb der damaligen französischen Alusuisse-Tochter Coquillard sein Berufsleben. Die Tätigkeit als Arbeiter an den Maschinen gab ihm nicht nur die Grundlage für ein breites technisches Fachwissen, sondern förderte auch sein Verständnis für die Belange der Arbeiter im Werk. In der folgenden kaufmännischen Laufbahn wechselten bis zum Kriegsbeginn Stationen bei Alusingen und im Ausland, als Verkaufsleiter bei der Londoner Vertretung und bei STAR in Wolverhampton (England). Der zweimalige Kriegsdienst als Soldat (1939/40 und 1944/45) war unterbrochen durch Herklotz' Tätigkeit als Beauftragter der Alusingen-Geschäftsleitung bei den belgischen Konzernwerken in Lüttich und Anvers. Von 1946-1948 war er als Geschäftsführer der Zentralstelle für NE-Metalle des Metallwirtschaftsbundes e.V. in Baden-Baden maßgeblich am Wiederingangbringen der deutschen Aluminium-Industrie beteiligt. 1948 begann er den Wiederaufbau des Folienverkaufs und Exportes von Alusingen. Er war die treibende Kraft für die Ausweitung der Kapazität, vor allem der Walzwerkskapazität. 1949 wurde er zum Prokuristen, 1953 zum Geschäftsführer, 1954 zum Leiter des Gesamtverkaufs, 1965 zum 1. Geschäftsführer und 1969 zum Vorsitzenden der Geschäftsführung ernannt. Im Jahre 1974 übernahm er den Vorsitz der Hauptgeschäftsführung der Leichtmetall-Gesellschaft mbH in Essen. – 21. Juli beging Frau Hedwig Peitavy ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß fand im Rot-Kreuz-Heim in Singen ein Empfang statt. - Die Jubilarin erlernte bereits mit 16 Jahren die Krankenpflege; im 1. Weltkrieg betreute sie in Karlsruhe zunächst Verwundete, kam später nach Villingen ins Lazarett und Anfang 1916 nach Rußland, später nach Rumänien und zuletzt nach Frankreich. 1919 kam Hedwig Peitavy nach Mannheim, wo sie heiratete und zog 1921 mit ihrem Ehemann, dem Apotheker Peitavy nach Singen. Hier trat sie sofort dem Frauenverein bei, um tatkräftig mitzuarbeiten, etwa in der Volksküche und an anderer Stelle. Gleichzeitig und bis ins hohe Alter hinein widmete sie sich der Ausbildung der Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes, sie wurde bald Sanitätsdienstleiterin im Kreis Konstanz und leitete in den Kriegsjahren 1939–45 fast alle Einsätze der Helferinnen. Dazu kam als besondere Aufgabe, daß das Internationale Komitee des Roten Kreuzes Singen als Station für die Verteilung der Liebesgaben für die in deutscher Gefangenschaft befindlichen Kriegsgefangenen bestimmte. 1948 begann Frau Peitavy mit einer ständigen Altenbetreuung, die ihr heute noch am Herzen liegt. Bis 1966 war sie Bereitschaftsleiterin und bis 1971 Kreisbereitschaftsleiterin. – 5. August beging Ing. Grad i. R. Adolf Ihrig in Singen seinen 75. Geburtstag. Der gebürtige Frankfurter war nach absolvierter staatlicher Ingenieurschule in Frankfurt als Abnahmeingenieur für die Luftwaffe tätig und kam während des Krieges zu den Aluminium-Walzwerken in Singen. Nach dem Kriege arbeitete er 20 Jahre im Konstruktionsbüro bei der Fa. Fahr in Gottmadingen. 1954 gründete er in Singen die Hegau-Gruppe des Verbandes deutscher Ingenieure, der er zwei Jahrzehnte vorstand. 1968 erhielt er die Ehrenplakette und 1972 die Ehrenmünze in Gold des VdI. – 30. August überreichte OB Friedhelm Möhrle Dr. Ernst Waldschütz das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik. Dr. Waldschütz war von 1956-1959 und von 1965-1977 (in der zweiten Amtszeit als Abwesenheits-Stellvertreter) Mitglied des Gemeinderates und galt als Haushaltsexperte seiner Partei, der FDP. - Nach Schule und Studium machte sich Dr. Waldschütz 1928 als Steuerberater in Singen selbständig, 6 Jahre später wurde zum Wirtschaftsprüfer bestellt. Dr. Waldschütz engagierte sich in zahlreichen Institutionen und Verbänden, war u. a. Mitglied in Finanz- und Steuerausschüssen der Industrie- und Handelskammer Konstanz, ehrenamtlicher Beisitzer der Steuerberaterkammer des Landgerichts Konstanz und Vorsitzender des Prüfungsausschusses für das Bilanzbuchhalter-Examen. – 19. November erhielt in Düsseldorf Rolf R. Herklotz auf Vorschlag des Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen das große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für

seine große Leistung der Konsolidierung der Leichtmetallgesellschaft in Essen-Borbeck (LMG). – 20. November feierte in München Prof. Max Ernst seinen 80. Geburtstag. Der gebürtige Mannheimer war ein Schüler von Prof. Sauerbruch und wirkte von 1940-1946 als Direktor der chirurgischen Poli-Klinik in München, bevor er nach Singen kam und ab Juni 1946 Chefarzt der Chir. Abteilung des Städt. Krankenhauses wurde. Über 18 Jahre hat er hier gearbeitet: Dank seiner Initiative wurde eine eigene Röntgenabteilung eingeführt, eine Kinderabteilung aufgebaut, die Urologische Abteilung geschaffen und wesentliche Bauvorhaben zur Erweiterung und Modernisierung des Krankenhauses verwirklicht. Nach 18jähriger Tätigkeit erhielt Prof. Ernst als Zeichen des Dankes für seine geleistete Arbeit den Ehrenring der Stadt Singen. Den Ruhestand verlebt er in München. – 21. November beging der in der Zweirad-Branche auch international bekannte Unternehmer Otto Weinmann aus Schaffhausen/Singen seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar ist Hersteller von Felgenbremsen für Fahrräder und Felgen aus Leichtmetall sowie neuerdings von Skischuhen. - 25. November verschied im Alter von 92 Jahren der erste Singener Ehrenbürger und Träger des Ehrenringes der Stadt Singen, Apotheker i. R. Albert Funk. (siehe Hegau 32/33, 1975/76, S. 230). -27. November beging in Singen Karl Maier seinen 75. Geburtstag. 1923 wechselte der Jubilar, bis dahin hervorragender Torhüter des FC-Singen 04, seinen Verein und ging zum Boxclub Singen. 1927 errang er in München die deutsche Mittelgewichtsmeisterschaft der Amateure und wurde im gleichen Jahre Vize-Europameister. Auch als Trainer führte er die Singener Super-Box-Staffel zu internationalem Ruhm. 1940-45 war er Grenzsoldat im Elsaß, von 1945-61 diente er als Polizeihauptwachtmeister.

Beuren a. d. Aach

3. Februar wurde die *Narrenzunft »Buronia*« im Rahmen eines Freundschafts-Narrentreffens in Bermatingen in die *Narrenvereinigung Hegau-Bodensee* aufgenommen. – Die organisierte Fasnacht in Beuren a. d. Aach fand erstmals 1970/71 in Verbindung mit dem Musikverein statt. Am 6. März 1971 erfolgte die Gründung einer selbständigen Narrengruppe, die am 24. 1. 1978 als Verein eingetragen wurde. Die Hauptfiguren sind der Groppenstecher und der Muckenschöpfer. – 15.–18. Juni beging die *Sängergruppe Beuren* ihr *25jähriges Bestehen;* begonnen hatte es vor 25 Jahren, als beim Musikverein eine Singgruppe zur Theateraufführung »Der Freischütz« benötigt wurde.

Bohlingen

Mitte Februar wurde der Stadtteil Bohlingen zum tollwutgefährdeten Bezirk erklärt. – 17./18. Februar feierte die Truebehüeter-Zunft Bohlingen das 20jährige Bestehen. Die Zunftfiguren sind der Truebehüeter, die Wimmlerinnen, Holzhauer, Narrenpolizei, Narrenräte und Zunftpräsident. Für die Anfertigung der Truebehüeter-Maske stand der letzte amtierende Truebehüeter Anton Hiest (gestorben 1981) Modell. -Anfang März wurde bei der Jahreshauptversammlung des Bohlinger Ortsviehversicherungsvereins u. a. mitgeteilt, daß der Mitgliederstand auf 35 Viehhalter zurückging. Z. Z. sind 545 Stück mit einem Versicherungswert von 815.700 DM eingetragen. – 14. März gedachte die Bohlinger Raiffeisen-Warengenossenschaft ihres 50jährigen Bestehens. Bis 1929 wurde die in der Gemeinde anfallende Trinkmilch durch die Landwirte an verschiedene Händler nach Singen und Arlen geliefert. Um bessere Erlöse und Absatzmöglichkeiten zu gewinnen, entschlossen sich die Landwirte, die Trinkmilch auf genossenschaftlicher Basis zu erfassen und an das 1926 in Radolfzell in Betrieb genommene Milchwerk abzuliefern. So schlossen sich am 12. Oktober 1929 32 Mitglieder zur »Milchgenossenschaft EgmbH Bohlingen« zusammen. Heute sind es 121 Mitglieder. Dem Milchgeschäft wurde später die Düngemittel- und Saatgutabteilung angeschlossen. – 1965 wurde ein geräumiges Lagerhaus errichtet und darin eine Filiale der Radolfzeller Spar- und Kreditbank untergebracht. 1969 kam es zur Namensänderung in »Raiffeisen-Warengenossenschaft Bohlingen EgmbH«. 1930 betrug die Milchanlieferung 55.000 Liter, 1940 365.000 Liter, 1960 663.000 Liter und 1978 509.000 Liter. - 25. März feierte Pfarrer und Geistlicher Rat Ernst Fehringer sein 40jähriges Priesterjubiläum (s. Singener Jahrbuch 1977, S. 71, 7. November). – Der Jubilar war von 1958–1977 Dekan des Dekanates Hegau und betreute zeitweilig auch die Pfarreien Überlingen a.R. und Bankholzen/Moos. –11.–13. Mai fand das Bohlinger Reitturnier für alle Reitsportfreunde im Hegau-Bodensee-Raum statt. – Ende Mai wurde bekannt, daß Papst Johannes Paul II. dem Bohlinger Bürgersohn und Universitätsprofessor Dr. Helmut Riedlinger in Freiburg i. Br. zum Prälaten ernannt hat. Prof. Riedlinger, am 10. Oktober 1951 in Rom zum Priester geweiht, habilitierte sich 1963 für das Fach Dogmatik und wurde am 21. Mai 1964 zum ordentlichen Professor für Dogmatik und theologische Propädeutik an der Universität Freiburg ernannt. – 24. Juli stimmte der Gemeinderat der Errichtung eines Spiel- und Freizeitzentrums zwischen Aach und Mühlkanal (Bebauungsplan »Ob dem Ablaß«) zu. – 24.–30. August feierten die Bohlinger das Fest der Sichelhenke, 1958 durch Bürgermeister Martin Hirt wieder eingeführt in Verbindung mit dem 75jährigen Jubiläum des Musikvereins. – Der Festgottesdienst am Sonntag (26. August) wurde wegen des Umbaus der Pfarrkirche im Festzelt abgehalten; Nachmittags fand ein Umzug durch das Dorf mit Motiven aus der landwirtschaftlichen Tätigkeit früherer Zeiten statt. – Mitte Dezember beschloß die außerordentliche Generalversammlung der Bohlinger Raiffeisen-Warengenossenschaft, als April 1980 die Milchsammelstelle zu schließen und zur Direkterfassung überzugehen.

Friedingen

Ende Februar stimmte der Ortschaftsrat der Errichtung einer großen Gartenanlage der Stadt Singen im Römerziel zu. –28. März verstarb im Alter von 84 Jahren Altbürgermeister Heinrich Bader in Friedingen. Der Verstorbene war von 1923–34 als Straßenwart bei der Gemeinde tätig und wurde 1934 zum Ratsschreiber und Grundbuchhilfsbeamter bestellt. Von 1935–1945 wirkte er als Bürgermeister, danach von 1956–1962 als Gemeinderechner. Der Verstorbene war Ehrenmitglied des Turnvereins Friedingen – er hat sich schon im Jahre 1910 als aktiver Turner betätigt; ferner war er Ehrenmitglied des Musikvereins. – 3./4. Juni nahmen am 8. internationalen Pfingst-Wandertag in Friedingen fast 2000 Wanderfreunde aus nah und fern teil. –22. Juni spendete nachmittags Senior-Abt Dr. Albert Ohlmayer in Friedingen das Sakrament der Firmung für Friedingen, Schlatt u. Kr. und Hausen an der Aach. –23. Juli gab der Ortschaftsrat seine Zustimmung zum Trassenverlauf der L 189 A (Ortsumfahrung von Friedingen und Beuren an der Aach. –20. August ordnete das Landesamt für Flurbereinigung und Siedlung die Flurbereinigung im Stadtteil Friedingen an. –14. Oktober weihte Weihbischof Karl Gnädinger – Freiburg i. B. zwei Altäre in der Pfarrkirche St. Leodegar; damit fand die große Erweiterung und Renovierung der vor 250 Jahren durch den Konstanzer Weihbischof Johann Franz von Sirgenstein erstmals geweihten Kirche ihren Abschluß.

Hausen an der Aach

Anfang Februar verabschiedete Ortsvorsteher *Johann Stocker* nach 30jähriger Zugehörigkeit zur Vorstandschaft des *Viehversicherungsvereins Hausen* an der Aach *Arthur Margraf.* Der Viehversicherungsverein wurde 1899 gegründet. – Anfang Mai wurde bekannt, daß das Regierungspräsidium Freiburg i. B. das *Hausener Aachried* auf den Gemarkungen Friedingen, Hausen an der Aach und Singen zum *Naturschutzgebiet* (das 92. in Südbaden) erklärt hat. – Damit ist das Projekt einer neuen Kreisstraße K 6124 (K 98) von Hausen nach Singen durch das jetzige Schutzgebiet nicht mehr zu realisieren. – Anfang November entschied der *Verwaltungsgerichtshof* in *Mannheim*, daß beim Neubau der *Kreisstraße Singen-Hausen* (heute K 6124, ehemals *K* 98) die Trasse nicht durch das *Aachried* gelegt werden darf, wie dies vom Landratsamt Konstanz vorgesehen war. Eine Revision gegen das Urteil ist nicht zugelassen. – Die beabsichtigte Verlegung der alten K 98 geht bis in das Jahr 1972 zurück. Begründet wurde die Ablehnung damit, daß die vorgesehene Trasse den ungestörten Lebensraum der Riedfauna gefährde und ein Naherholungsgebiet aus seiner Ursprünglichkeit und Ungestörtheit ziehe. – 4. November wurde die neue *Einsegnungshalle* im Stadtteil *Hausen* nach zweijähriger Planungs- und Bauzeit feierlich eingeweiht. Bürgermeister *Helmut Ruf* dankte vor allem dem einheimischen Handwerk, das einen Teil des Honorars gemeinnützigen Zwekken zur Verfügung gestellt habe. Die kirchliche Weihe vollzog Pfarrer *Albrecht Wick* aus Friedingen.

Schlatt unter Krähen

Mitte März stand die Jahreshauptversammlung des *Musikvereins Schlatt u. Kr.* im Zeichen des *20jährigen Bestehens.* – 19. Mai veranstaltete der Gemischte Chor aus Schlatt unter Krähen, zusammen mit dem Männerchor aus Schwäbisch Gmünd, ein großes Frühjahrskonzert in der Hohenkrähenhalle. – 24. Juni beteiligten sich die Schlatter beim Hohentwielfest zum erstenmal mit einem neuen Festwagen. Der Wagen wurde in Eigenarbeit angefertigt und stellt den Hohenkrähen bei seiner Belagerung durch den Schwäbischen Bund 1512 dar. Begleitet wurde der Wagen von Landsknechten und dem Anführer Feldhauptmann Georg von Frundsberg. Des weiteren wirkten der Musikverein sowie der Radsportverein mit einer Korsogruppe mit. – 14.–15. Juli wurde wieder der zur Tradition gewordene "Schlatter Dorftag" durchgeführt. Ohne Ausnahme beteiligten sich sämtliche Vereine und Organisationen an diesem Dorftag mit gelungenen Darbietungen und bei der Bewirtung. – 19.–21. Oktober beging der Musikverein Schlatt unter Krähen sein 20jähriges Bestehen. Er wurde am 14. Februar 1959 von 10 Schlatter Bürgern in der damaligen Bahnhof-Gaststätte Hohenkrähen gegründet und am 14. November 1959 aus der Taufe gehoben. 1. Dirigent Herr Helmut Weber, leitete den Verein die ganzen 20 Jahre und wurde hierfür besonders geehrt. Die Musikkapelle zählt heute 30 Mann, die Jugendkapelle 14.

Überlingen am Ried

25. Februar zog ein stattlicher Fasnetumzug durch die Straßen von Überlingen am Ried unter dem Motto:
"Jedem das Seine und mir a weng meh«.—13. März teilte OB Möhrle bei der Gemeinderatssitzung in Überlingen am Ried mit, daß für Kanalbauten in diesem Stadtteil 3,4 Mill. DM im Laufe dieses Jahres vorgesehen seien. — Mitte März meldete der Ortschaftsrat Bedenken an gegen die Errichtung eines Müllkompostierwerkes bezw. gegen weitere Industriebetriebe in dem auf der ehemaligen Gemarkung gelegenen Gebiet südlich der Bahnlinie Singen-Radolfzell. —22. Juni spendete Weihbischof Dr. Karl Gnädinger vormittags in Überlingen am Ried das Sakrament der Firmung für Überlingen am Ried und Bohlingen.

Sipplingen

6. Februar überreichte Regierungspräsident Dr. Gögler – Tübingen dem Bürgermeister von Sipplingen die Urkunde, die der Gemeinde die staatliche Anerkennung als "Erholungsort" bescheinigt. – Mitte Februar

stimmte der Gemeinderat einstimmig dem Beschluß über den Abschluß einer neuen Vereinbarung zur Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft Überlingen-Owingen-Sipplingen zu. Ebenso fand Zustimmung der gemeinsame Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft unter der Voraussetzung, daß die amtliche Trasse der Straßenführung in den Flächennutzungsplan aufgenommen wird. - 2. April besuchte Ministerpräsident Lothar Späth bei seinem Aufenthalt im Bodenseekreis u. a. auch die Gemeinde Sipplingen, deren Bürger mit Aufrufen, Traktordemonstrationen und Protestmarsch auf der Bundesstraße 31 für den Bau der Autobahn A 98 und damit gegen die Verkehrslawine in Sipplingen demonstrierten. – 14. Juni nahm die Bürgermiliz an der Fronleichnamsprozession teil und hielt danach eine große Parade ab. – Mitte Juli sprach sich eine Bürgerversammlung einstimmig gegen den geplanten Bau einer Seil- und Rutschbahn zum Haldenhof aus. Darauf nahm auch der Initiator des Planes, der Überlinger Fabrikant Carry Gross, seinen Antrag zurück. – 23. Juli nahm der Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung in Sipplingen zwei neue Förderpumpen in Betrieb. Damit stehen jetzt 6 Pumpen zur Verfügung, die zusammen dem See in einer Sekunde 10.500 Liter Wasser entnehmen können. Seit Beginn der Förderung 1958 sind im Bodensee mehr als 1,5 Milliarden Liter Wasser entnommen worden ohne Auswirkungen auf den Wasserstand des Sees. - Mitte August veranstaltete die Gemeinde im Bürgersaal des Rathauses eine Ausstellung mit Werken der Überlinger Malerin Barbara Michel-Jägerhuber. – 9. September wurde ein geologischer Lehrpfad von Sipplingen zum Haldenhof der Öffentlichkeit vorgestellt. – 8./9. September feierten die Sipplinger zu Gunsten der Kirchturmrenovierung ein Dorffest. - Anfang Oktober erhielt die Gemeinde im Rahmen des Landeswettbewerbes »Unser Dorf soll schöner werden« in der Stadthalle Sindelfingen eine Broncemedaille. – 1978 hatte Sipplingen bereits einen ersten Preis beim Kreiswettbewerb errungen. – Ende Oktober legte die Gemeindeverwaltung nach Abschluß der Renovierungsarbeiten des Kirchturmes in die Turmkugel von St. Martin einen Bericht über die Renovierungsarbeiten mit Münzen, der Dorfchronik, Ansichtspostkarten ein; als die Kugel am 17. August 1979 geöffnet wurde, fanden sich darin Urkunden und Unterlagen Unterlagen aus den Jahren 1751, 1837, 1904.

Stein am Rhein

31. Januar begann zwischen Strandbad und der Eisenbahnbrücke bei Hemishofen die Jagd nach Belchen und Stockenten, bei der auf Einladung der Jagdgesellschaft Stein am Rhein rund 70 Jäger teilnahmen. Erlegt wurden 120 Belchen und 30 ebenfalls zum Abschuß freigegebene Stockenten. - Anfang Februar verfügte der Stadtrat, daß im Steiner Jagdrevier vorerst die schon immer umstrittene Jagd auf Belchen und Enten nicht ausgeübt werden dürfe. – 25. Februar begingen die »Staaner Schränzer« ihr 20jähriges Bestehen. Die Guggenmusik wurde 1959 vom Narrenvater Ernst Bremer gegründet. Sie eröffnen alljährlich die närrischen Reigen mit dem traditionellen Hemdglungger-Umzug, veranstalten den »Morgenstreich« auf dem Rathausplatz, spielen an Altennachmittagen auf und begleiten die Staaner Jungnarren auf ihrem Zug durchs Städtchen. – Ende April wurde bei der Generalversammlung des Verkehrsvereins Stein am Rhein mitgeteilt, daß die Zahl der Ankünfte von 10.043 im Jahre 1977 auf 10.775 im Jahr 1978 angestiegen ist. Bei der Gelegenheit teilte Stadtpräsident Dr. Arnold Bächtold mit, daß er sich auf dem Areal der ehemaligen Schuhfabrik Henke ein Hotel mit 60-80 Betten, einem Kongreßsaal und evtl. einem Hallenbad vorstellen könnte. – 5. Mai beging die Tisch- und Stuhlfabrik Tietiker ⊕ Co. AG das 100jährige Bestehen. Das heute 90 Personen beschäftigende Unternehmen wurde 1878 von den Gebr. Schläfle und Julius Auer errichtet, die hierfür die ehemalige Spitalmühle erwarben und für ihre Zwecke umbauten. Seit 1958 ist die Firmenleitung in den Händen des Migro-Genossenschaft-Bundes, der 1977/78 im Industriegebiet Degernfeld ein neues Werk erstellte. - 7. Mai starb in Schaffhausen im Alter von fast 90 Jahren Otto Wiesmann, der von 1933-1953 als evangelischer Pfarrer an der Stadtkirche Stein am Rhein gewirkt hat. - 4. August fand in Stein am Rhein die 39. »Sennerchilbi« statt. – 12. August feierte der Dichter, Philosoph, Redaktor und Politiker Erwin Jäckle seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar hat rund 40 Bücher veröffentlicht. - 2. Oktober begleiteten 112 Bürger und Bürgerinnen aus dem oberen Kantonsteil »ihren« Ständerat Konrad Graf aus Stein am Rhein zur letzten Sessionswoche nach Bern. Konrad Graf scheidet nach 16 Jahren aus dem Ständerat aus.

Steißlingen

31. Januar überreichte Ingenieur Willy Hepper, seit 5 1/2 Jahren in Steißlingen wohnhaft, der Gemeinde ein Fernrohr im Wert von rund 20.000 DM, mit dem astronomische Beobachtungen gemacht werden können. Das Fernrohr wird auf dem Dach des Bauhofes aufgebaut und steht dort für Beobachtungen des Sternenhimmels zur Verfügung. – 25. Februar zog durch die Straßen von Steißlingen ein Umzug unter dem Motto: "Da ka nu bi uns basire". – 10. März konnte bei der Jahresversammlung des Steißlinger Verkehrsvereins mitgeteilt werden, daß sich im Laufe eines Jahres die Übernachtungsziffern um 58 % erhöht haben: von 7.840 Übernachtungen (ohne Gastronomie) 1977 auf 12.424 1978. Der bisherige Vorsitzende (seit 8 Jahren) Siegfried Stihl wurde in seinem Amt bestätigt. – Anfang Mai verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1979 mit einem Volumen von 4.764.000 DM, davon im Verwaltungshaushalt 3,9 Mill. und im Vermögenshaushalt 844.000 DM; die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt nur 28,60 DM. Der Wirtschaftsplan

der Versorgungsbetriebe hat ein Volumen von 1.743.000 DM. – Ende Mai trat Altbürgermeister Paul Forster, Gründer des DRK-Ortsverbandes Steißlingen, vom Amt des 1. Vorsitzenden zurück, das nun sein Nachfolger Bürgermeister Ostermaier übernimmt. - Ende Mai beantragte der Gemeinderat den Erlaß einer neuen Rechtsverordnung zum Schutz des Steißlinger Sees. – 10. Juni nahmen von 2.168 Stimmberechtigten in Steißlingen 1.105 an der Europawahl teil. Die CDU erhielt 717 Stimmen, SPD 282, FDP 97, DKP 2, die Grünen 41 und sonstige 6. – 21. Juni spendete nachmittags Weihbischof Dr. Karl Gnädinger in Steiβlingen das Sakrament der Firmung. – 23. Juni beging die Raiffeisen-Warengenossenschaft Steiβlingen im Rahmen ihrer Generalversammlung das 75jährige Bestehen. Gleichzeitig wurde in dem vor ca. 2 Monaten neueröffneten HG-Markt ein »Tag der offenen Tür« veranstaltet. – Bereits 1885 bestand eine genossenschaftliche Ein- und Verkaufsstelle von Landwirten, die aus unbekannten Gründen aufgelöst und am 25. September 1904 in dem neuen Verband, der heutigen Warengenossenschaft, wiederbegründet wurde. Der Genossenschaft gehören heute 169 Mitglieder an; der Umsatz beläuft sich auf 317.000 DM im Warengeschäft und 511.000 DM im Milchgeschäft. - 30. Juni-20. Juli feierte der Gesangverein Steißlingen mit mehreren musikalischen Veranstaltungen und einem großen Festbankett sein 75jähriges Jubiläum. - 4. Juli teilte Bürgermeister Ostermaier dem Gemeinderat die Entscheidung des Landwirtschaftsministers Weiser mit, wonach die 10,5 ha Wiesen im Weitenried zum Naturschutzgebiet erklärt und künftig nicht mehr bewirtschaftet werden dürfen. Die betroffenen Landwirte erhalten dafür Ersatzland. – 16. Juli beschloß der Kreistag Konstanz den Ausbau des »Mühlenweges« auf der Markung Stei β lingen als südliche Umgehungsstraße und Übernahme des Weges als Kreisstraße. – 11. August beging der Gründer und Inhaber der Kachelofentürfabrik Steißlingen, Emil Haut, seinen 80. Geburtstag. Geboren in Leopoldshafen bei Karlsruhe, kam der Jubilar als Kunstschlosser nach Steißlingen, wo er im Schloß Arbeit fand. Nach 1946 gründete er eine Blechtreibwerkstätte in der Schulstraße 29 und erwarb nach dem Konkurs der Nährmittelfabrik Steißlingen deren Areal. Der Betrieb beschäftigt heute 18 Personen, die handgefertigten Ofentüren werden in ganz Europa verkauft. Der Jubilar gehört seit 41 Jahren dem evangelischen Gemeinderat an und ist einer der Initiatoren des Baues der Friedenskirche. – 9. September führte Dekan Herion/Salem in einem Gottesdienst die bisherige Pfarrvikarin und jetzige Pfarrerin der Pfarrei Orsingen-Langenstein-Steißlingen Adele Miller, offiziell in Steißlingen als Amtsinhaberin ein. Sie wird als erster Geistlicher in der neugeschaffenen Pfarrei fungieren; Steißlingen wurde früher von Stockach aus versorgt. – 15.–17. September feierten die Steißlinger das Clemenzenfest, dabei zum 4. Male am Montag den sogenannten Bürgertag, bei dem der Leiter der Regionalen Volkshochschule Konstanz-Singen, Dr. Jochen Schmid-Liebich die Bürgerrede hielt. – Ende November teilte Bürgermeister Arthur Ostermaier in der Bürgerversammlung mit, daß die Trägerschaft des Kindergartens 1979 vom Elisabethenverein an die katholische Kirche übergegangen ist. Die Schule zählt zur Zeit 183 Grund-, 165 Hauptschüler, sowie 23 Lehrkräfte und ist in 16 Klassen aufgeteilt. - 30. Dezember wurde die neue Orgel in der kath. Pfarrkirche mit einem Festgottesdienst und einem Festkonzert eingeweiht. Die neue Orgel kostet 188.000 DM; hierfür spendeten die Steißlinger 100.000 DM und die Gemeinde 20.000 DM. – Eine kleine Orgel im Chorraum der alten Pfarrkirche war schon vor 1800 bezeugt. Nach der Erweiterung der Pfarrkirche baute die Firma X. Mönch, Überlingen, die zweite Orgel in der Mitte der Empore 1878. 1928 fanden ergebnislose Verhandlungen über eine Vergrößerung der Orgel statt; 1937 wurde die Firma Gebrüder Späth mit dem Umbau und Erweiterung der Orgel auf 23 Register beauftragt. Nach einer weiteren Renovierung 1965 durch die Orgelbaufirma Josef Schwarz, Überlingen gab schließlich 1976 die Innenrenovation der Pfarrkirche den Anstoß, eine ganz neue Orgel zu bauen. Am 28. Oktober 1977 wurde der Orgelbauvertrag mit der Firma Eckbert Pfarr, Überlingen/See (früher Orgelbau Schwarz) genehmigt. Die Orgel hat 3 mechanische Trakturen und ist nach dem klassischen Vorbild der franz. Renaissance-Orgel erbaut. – 30. Dezember verstarb kurz vor Vollendung des 90. Lebensjahres Josef Nägele, Ehrendirigent und Gründungsmitglied des Hegau-Musikverbandes. Vom 1.7.1919 bis 15. 4. 1933 und vom 30. 4. 1946 bis 30. 11. 1948 gehörte er dem Gemeinderat an und war vom 30. 4. 1946 bis 30. 11. 1948 Bürgermeister-Stellvertreter (Zentrum). Nägele wurde 1904 Mitglied der Steißlinger Musikkapelle, 1929 wurde er Ehrenmitglied. Von 1919-1951 leitete er als Dirigent die Steißlinger Musikkapelle, von 1939-1961 auch den Kirchenchor. Außerdem war er Gründungsmitglied des Turn- und Sportvereins.

Wiechs

10. August starb nach schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren Ortsvorsteher Johann Nägele von Wiechs bei Steißlingen. Geboren am 26. Oktober 1909 in Wiechs, wurde er am 1. Mai 1946 zum Bürgermeister gewählt und 1948, 1957 und 1969 in seinem Amt bestätigt. Nach der Eingemeindung diente er 1972 seiner Gemeinde als Ortsvorsteher. – Er sicherte die Wasserversorgung seines Heimatortes durch den Bau eines Tiefbrunnens im Weitenried, baute die Schule aus und betrieb Wegebau und Teilkanalisierung des Ortskerns, Straßenbeleuchtung u. a. Durch sein Verhandlungsgeschick vollzog sich die Eingemeindung nach Steißlingen ohne Bitternis. – 24. September wählte der Gemeinderat einstimmig Willi Zimmermann zum neuen Ortsvorsteher von Wiechs; der neue Ortsvorsteher war vor der Eingemeindung Gemeinderechner und langjähriger Gemeinderat. – Mitte Dezember stimmte der Gemeinderat einstimmig dem 1,3 Mio. Projekt »Gesamtentwässerung des Ortsteils Wiechs« zu.

Stockach

1. Januar wurde die vor 88 Jahren als Zweigbetrieb der Maschinenfabrik Fahr gegründete und mit dieser vor einigen Jahren in die Klöckner-Humboldt-Deutz AG eingegliederte Gießerei Stockach vom ehemaligen Hauptwerk Gottmadingen völlig losgelöst und firmiert nun unter der Firmenbezeichnung Klöckner-Humboldt-Deutz AG, Gießerei Stockach«. Direktor Karl Kessler bleibt weiterhin als Leiter der KHD-Sparte »Gießerei« Chef der Gießerei Stockach. Seit Jahresbeginn unterstützt ihn Dr. Burkhard Lange als Produktionsleiter der Abteilung Schmelzbetrieb, Formereien, Kernmachereien, Putzereien und Modellbau; Lange ist zugleich Abwesenheitsvertreter von Direktor Karl Kessler. - Die KHD-Gießerei Stockach beschäftigt über 600 Arbeitskräfte. – 6. Januar hielt das Grobgünstige Narrengericht in der Linde eine Dreikönigssitzung ab, bei der Gerichtsnarr Heiner Wagner mitteilte, daß das Erscheinen des bayrischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß vor dem Hohen Gericht noch nicht ganz sicher sei. – Laufnarrenvater Walter Hepp übermittelte Narrenrichter Walter Schneider den Dank des Kollegiums für sein 10jähriges Wirken an der Spitze des Narrengerichts. – 13. Januar eröffnete das Grobgünstige Narrengericht die 628. Fasnacht nach Hans Kuony mit traditionellem Zeremoniell. - 17. Januar beschloß der Gemeinderat eine Stichstraße im Neubaugebiet »Galgenäcker–Oberösch« nach dem langjährigen städtischen Musikmeister Wilhelm Seebacher (1884-1959) zu benennen. Seebacher ist der Komponist des Stockacher Narrenmarsches (1932). - 28. Januar starb Oberstudiendirektor Johannes Röhrenbach in Madrid, seinem letzten Wirkungsort, im Alter von 54 Jahren. Röhrenbach stammt aus Immenstaad und war nach Abschluß seines Studiums bereits 6 Jahre als Leiter der Deutschen Auslandsschule in Porto (Portugal) tätig gewesen, ehe er nach einer kurzen Lehrtätigkeit in Überlingen 1961 als Studiendirektor die Leitung des damaligen Pro-Gymnasiums Stockach übernahm. Die Schule wurde 1967 Vollgymnasium. Noch vor der Einweihung des Schulhaus-Neubaues aber gab Röhrenbach erneut einer Verlockung aus dem Süden nach: die Deutsche Auslandsschule in Madrid hatte 1972 die Stelle des Leiters zu vergeben. Röhrenbach folgte dieser reizvollen Aufgabe und verließ 1972 die Stadt Stockach, der er von 1965–1972 als Mitglied des Gemeinderates und auch des Kreistages gedient hat. – 29. Januar legte die Stadtverwaltung den Haushaltsplan 1979 mit einem Volumen von 39,65 Mill. DM vor, wovon 17,6 Mill. auf den Verwaltungshaushalt und rund 22 Mill. DM auf den Vermögenshaushalt entfallen. Hinzu kommt der Haushalt des Städt. Krankenhauses mit 4,9 Mill. und die Haushalte der Städt. Werke mit 7,7 Mill., zusammen also ein Gesamtvolumen von über 51 Mill. DM. – 15. Februar verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan 1979 mit einem Volumen von 52 Mio. DM. Die Stadtverwaltung Stockach beschäftigt gegenwärtig rund 300 Bedienstete. – 22. Februar rechtfertigte sich der Bayerische Ministerpräsident Dr. Franz-Josef Strauß vor dem Hohen Grobgünstigen Narrengericht schlagfertig und närrisch. Die Anklageschrift verlas Alfred Eble, als Fürsprecher amtierte Heinrich Wagner. Narrenrichter Walter Schneider verurteilte den Delinquenten zu 10 t bayerischen Bieres; anschließend wurde Dr. Strauß zum Laufnarren geschlagen. Die Veranstaltung fand in der Contraves-Halle statt; an die 3.000 Besucher verfolgten dieses in der Geschichte des Narrengerichts bisher wohl spektakulärste Ereignis. - 26. Februar trafen sich die Stockacher Narren nach der vom Narrengericht gestifteten Seelenmesse zum sogenannten »Aufwärmkaffee« im Café Pfeiffer, bei dem Dr. Hansjörg Häfele und Dr. Herbert Berner mit der Kuoni-Medaille ausgezeichnet wurden. Abends fand ein großer Hemdglonkerumzug statt. – 28. Februar (Aschermittwoch) wurde in Stockach nach altem Brauch die Fasnacht »vergraben«. - 7./8. März tagten 120 Züchter der Verbandes der Schwarz- und Rotbunt-Züchter in Baden-Württemberg (insgesamt 1.379 Mitglieder). – 10. März überreichte Bürgermeister Franz Ziwey in einer schlichten Feierstunde Bruno Fecker für sein fast 30jähriges Wirken im VDK (Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Sozialrentner) die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik. – Mitte März wurde bei der Mitgliederversammlung des DRK-Ortsvereins Stockach mitgeteilt, daß die 44 ehrenamtlichen Helfer 1978 über 13.000 Einsatzstunden erbracht haben. – Das Jugendrotkreuz hat 83 Mitglieder. – 3. April verstarb im Alter von 85 Jahren Prof. Dr. Ernst Fuchs. Der Verstorbene, bis 1961 Leiter des damaligen Stockacher Gymnasiums, hatte sich 1954 mit allen Kräften gegen eine beabsichtigte Auflösung dieser Schule gewehrt. Prof. Fuchs hat als Sprachwissenschaftler zahlreiche sprachgeschichtliche Veröffentlichungen seiner Heimat herausgebracht und befaßte sich bis in seine letzten Lebensjahre mit Sprachforschungen, die auch in unserer Zeitschrift »Hegau« veröffentlicht wurden. – Ernst Fuchs wurde in Hartheim auf dem Heuberg geboren, wuchs aber in Stockach auf, wo sein Vater August Oberlehrer war. Nach dem Besuch der Stockacher Bürgerschule von 1904–1908 schloß er 1913 den Besuch der Zeppelin-Oberrealschule in Konstanz mit dem Abitur ab. 1919 aus dem 1. Weltkrieg zurückgekehrt, nahm er in Freiburg das Studium der Neuphilologie auf und promovierte 1922. Seine erste Anstellung fand Dr. Fuchs am Gymnasium Wertheim, von 1925-1930 war er als Lehramtsassessor in Mannheim und an der Zeppelin-Oberrealschule in Konstanz tätig. Dort wurde er 1930 zum Professor ernannt. Von 1948 bis zur Pensionierung leitete er bis 1961 das damalige Pro-Gymnasium in Stockach. - In besonderer Weise widmete sich Prof. Fuchs der Erforschung der Stockacher Mundart aus der Zeit um 1900. – 8. April führte Dekan Herion, Salem, Pfarrer Gerhard Götz offiziell in sein Amt als Pfarrer der evangelischen Gemeinde Stockach ein. – 27. April legte nach der Fusion der Volksbank Stockach, der Spar- und Kreditbank Stockach und der Volksbank Eigeltingen die nun vereinigte Bank ihren ersten Jahresabschluß 1978 vor mit einem Bilanzvolumen

von 95,4 Mio. DM. Der Umsatz belief sich auf 1,2 Milliarden DM; 900.000 Buchungsposten fielen an für 3879 Mitglieder. – Im April besorgte eine kleine Schülergruppe einer biologischen Arbeitsgemeinschaft des Gymnasiums dafür, daß am Krötenzaun der K 6117 zwischen Orsingen und Wahlwies 2601 Lurche über die Straße zum Ablaichtümpel getragen wurden. - Im April bestand die Drogerie Brändlin in der Hauptstraße 50 Jahre; sie wurde begründet von dem Drogisten Ernst Brändlin an der Kirchhalde; in den 50er Jahren erwarb er von der Sparkasse Stockach das jetzige Anwesen an der Hauptstraße; das Geschäft wird seit dem Tode Brändlins 1965 von Frau Martha Brändlin geführt, die 1973/74 in Verbindung mit einem großzügigen Umbau eine Kosmetik-Abteilung errichtete. – Anfang Mai wurde in der Stadt erstmals eine an Tollwut erkrankte Katze festgestellt – der erste bekanntgewordene Fall von Haustiertollwut im engeren Heimatgebiet. - 12. Mai berichtete die Baseler Zeitung in Basel, daß ein amerikanischer Sammler bei einer Briefmarken-Auktion in Zürich das sogenannte »Stockach-Provisorium« zum Preis von 286.000 Schweizer Franken erworben habe. Nach Mitteilung aus Fachkreisen ist der Preis für diese ungezähnte Drei-Kreuzer-Marke aus Südbaden (Ausgabe 1862-65) der höchste, der jemals im In-oder Ausland für eine Altdeutschland-Marke gezahlt wurde. – Die Marke ziert einen Brief, der in Freiburg im Breisgau abgestempelt und nach Stockach adressiert ist. Es gibt sie nur auf drei Briefen, die jetzt alle in Privatbesitz sind. -16. Mai traten 70 Beschäftigte der Firma Fehlmann/Bekleidung in einen einstündigen Warnstreik, um ihren Forderungen nach einem Manteltarifvertrag Nachdruck zu verleihen. - Ende Mai wurde bei der Generalversammlung des Verkehrsvereins mitgeteilt, daß 1978 die Übernachtungsziffer von 41.600 im Vorjahr um 23,4% auf 53.018 angestiegen ist. Die Zahl der Gäste nahm allerdings um 6% auf 23.065 ab. – Anfang Juni legte die Bezirkssparkasse Stockach den Jahresbericht 1978 vor, wonach die Bilanzsumme um 10 Mill. DM (7,8%) auf 138 Mill. DM anstieg, die Gesamteinlagen der Kunden um 9 Mill. (7,7%) auf über 126 Mill. DM. - 9.-11. Juni feierten die Stockacher zum 10. Male den Schweizer-Feiertag in Verbindung mit einem von der Arbeitsgemeinschaft Handel-Handwerk initiierten Altstadtfest. - 10. Juni nahmen von 8.830 Wahlberechtigten in Stockach 4.332 an der Europawahl teil. Die CDU erhielt 2.478 Stimmen, SPD 1.287, FDP 304, DKP 9, die Grünen 155 und sonstige 46. – 10. Juni wurde ein neuer Sportplatz in Verbindung mit einem dreitägigen Fußballturnier eingeweiht. - 21. Juni beging die Gemeinnützige Baugenossenschaft Stockach e.G. das 50jährige Bestehen im Rahmen einer Jahresmieterversammlung. Die Genossenschaft besitzt im Jubiläumsjahr mit 16 Mehrfamilienhäusern 113 Wohnungen mit 35 Garagen. Die Genossenschaft wurde 1929 am Beginn der Weltwirtschaftskrise von 30 Bauhandwerkern gegründet und am 18. Juni 1949 in die jetzige Gemeinnützige Baugenossenschaft E.G.M.H. umgewandelt. Im Februar 1965 eröffnete die Genossenschaft erstmals eine eigene Geschäftsstelle. – 14. Juni feierten die Stockacher Katholiken das Fronleichnamsfest auf dem Gustav-Hammer-Platz; danach zog eine Prozession durch die Straßen der Stadt. Am Stationsaltar hinter dem Krankenhaus zelebrierte Stadtpfarrer Stier die heilige Messe. – 23. Juni beging die Firma Carl Pfeiffer KG das 150jährige Jubiläum. – 1829 gründete Carl Osswald Pfeiffer unterhalb der Kirchhalde ein Kolonialwarengeschäft; 1834 folgte die Konzession zur Errichtung einer Warenspedition. Auch der Handel mit Eisenwaren geht bis in die Anfangsjahre zurück. 1843 errichtete Joseph Pfeiffer, der jüngere Bruder des 1843 verstorbenen Gründers, ein »Wirtschafts- und Kaufgebäude«. Sein ältester Sohn Carl übernahm 1879 die Firma, die zwischen 1885 und 1904 um mehrere gewerbliche Anbauten und den Wohnhaus-Neubau erweitert wurde. 1914, als Carl Joseph Pfeiffer die Firma übernahm, waren 15 Mitarbeiter beschäftigt; 1938 waren es schon 55 Mitarbeiter und etwa 2.000 Großhandelskunden. 1956 großer Ladenumbau unter Einbeziehung der früheren Gaststätte; 1963 Errichtung einer Grobeisen-Lagerhalle im Industriegebiet; 1966 Bau eines Lebensmittel-Großlagers mit Bürotrakt im Industriegebiet; 1966-67 Eröffnung eines modernen Handwerkerladens und weitgehende Umstellung der Eisenwaren-Werkzeug- und Hausratsabteilung auf Selbstbedienung; 1973 Anschluß eines C & C-Großmarktes mit Metzgerei an das Lebensmittel-Großlager; 1978 großzügiger Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen im Stammhaus, Goethestraße-Stapelstraße; 1979 Inbetriebnahme einer Eisenbiegerei in einer neuerrichteten Halle im Industriegebiet. Der heutige Betriebsinhaber Rolf Manfred Pfeiffer trat 1949 in das Unternehmen des Vaters ein, der im September 1978 im Alter von 90 Jahren starb. Die Firma beschäftigt heute 120 Mitarbeiter. – 29. Juni brannte der eingeschossige Büro- und Versuchstrakt der Spezialmaschinenfabrik A. Schmid GmbH an der Industriestraße ab. – Ende Juni wies der Geschäftsbericht des Städt. Krankenhauses Stockach 1978 nach, daß bei einer Bilanzsumme von knapp über 3 Mill. DM ein Betriebsverlust von ganzen 8.300 DM sich eingestellt hat. Das Krankenhaus erfreut sich einer ungewöhnlich starken Belegung (89,6%); seit Anfang 1978 ist wieder ein ständiger Anästhesist am Krankenhaus tätig. – Ende Juni verabschiedete der Verwaltungsrat des Verwaltungsraumes Stockach den Gesamtflächennutzungsplan des Verwaltungsraumes. Der Plan deckt den Verwaltungsraum der Stadt Stockach und der 5 selbständigen Gemeinden des Mittelbereiches Stockach mit einer Fläche von 22.202 ha und rund 24.000 Einwohnern ab. 1. Juli wurde das Zoll-Kommissariat Stockach aufgelöst; diese Sonderbehörde war seit rund 60 Jahren in Stockach ansässig. 1922 war die Zollbehörde untergebracht im Haus des Schreinermeisters Leibinger in der Kapuzinervorstadt, 1926/27 wurde das neue Amtsgebäude an der Ludwigshafener Straße errichtet. -Das frühere Zollamt Stockach umfaßte alle Gemeinden des damaligen Landkreises Stockach, dazu noch die Gemeinden Igelswies, Thalheim und Thiergarten des Landkreises Sigmaringen sowie den Eggenweiler

Hof, Gemeinde Bonndorf, Kreis Überlingen. Zum 31. Juli 1970 wurde das Zollamt Stockach aufgehoben, geblieben war das Zollkommissariat, zu dessen Bezirk früher 59 Gemeinden gehörten. Das Zollkommissariat hatte insbesondere alle jene Betriebe zu überwachen, die der Verbrauchssteueraufsicht bzw. der zollamtlichen Überwachung unterliegen, dabei u. a. 455 Abfindungsbrennereien, 4 landwirtschaftliche Verschlußbrennereien und 28 Betriebe, die steuer- und preisbegünstigten Branntwein beziehen. Ferner wurden überprüft die Mineralöl-Steuerlager, steuerfreie Schiffsbetriebsstoffe (unter anderem auf den Liegeplätzen Allensbach und Radolfzell, Bodman, Ludwigshafen, Dingelsdorf und Wallhausenl. Der letzte Zollkommissar an der Stockacher Dienststelle ist Zollamtmann Reinhold Knecht. – 13. Juli war die Stockacher Mülldeponie zum letzten Male geöffnet. Ab Montag wird der Haus-, Gewerbe- und Sperrmüll auf die Kreisdeponie nach Rickelshausen gefahren. - 20.-22. Juli feierte der VfR Stockach sein 70jähriges Jubiläum mit Festbankett und sportlichen Veranstaltungen. – Ende Juli trat der Leiter der Arbeitsamtnebenstelle Stockach, Hans Tribbensee, in den Ruhestand; er wirkte von November 1967 bis Ende Juli 1979 in dieser verantwortlichen Position. Während im Sommer 1977 nur 13 Arbeitslose gezählt wurden, aber über 250 Arbeitsplätze zu besetzen waren, hatten er in den Wintermonaten 1975/76 über 600 Arbeitslose zu betreuen (Arbeitslosenquote 7,3%). – Anfang August wurden mit einem Richtfest »für die beteiligten Bauhandwerker« die Erschließungsmaßnahmen im Wohnungsneubaugebiet »Galgenäcker-Oberösch« offiziell abgeschlossen; das Baugebiet umfaßt 50 Bauplätze. - 4. August beging Altstadtrat Malermeister Oskar Christ seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar kehrte erst 1949 aus jugoslawischer Kriegsgefangenschaft zurück. Er betätigte sich vor allen Dingen beim Verkehrs- und Verschönerungsverein und im CDU-Ortsverband, der Oskar Christ erstmals 1953 für den Gemeinderat aufbot, dem er bis 1975 angehören sollte. U. a. war er auch 6 Jahre ehrenamtlicher erster Bürgermeisterstellvertreter. 20 Jahre lang war er Vorstand bei der AOK in Stockach. Seine Verdienste wurden gewürdigt durch Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande sowie den Ehrenwappenteller der Stadt Stockach. – 4./5. August beging die Siedlergemeinschaft Stockach ihr 25 jähriges Bestehen. Gemeint ist damit speziell die Nebenerwerbssiedlung am Berliner Weg, die in den Jahren 1953-55 entstanden ist. Es handelt sich um 5 Doppelhäuser mit je 4 Wohnungen. Eine Siedlerstelle erforderte damals ein Eigenkapital von 4.000 DM bei einem Kostenanschlag von 29.500 DM. - Mitte August veröffentlichte das Krankenhaus Stockach den Geschäftsbericht 1978, der einen Ausnützungsgrad von 89,6% nachweist. Im März 1978 kam neu hinzu die operative gynäkologische Belegabteilung mit 10 Betten. Die Chirurgie verfügt über 71 Betten. Die Zahl der Patienten erhöhte sich gegenüber 1977 von 1443 auf 1788. – 29. August verstarb überraschend im Alter von 59 Jahren Regierungslandwirtschafts-Direktor Hermann Schwarz, seit 1971 Leiter des Landwirtschaftsamtes und der Fachschule für Landwirtschaft in Stockach. Der Verstorbene war ferner Geschäftsführender Vorsitzender des Vereins ehemaliger Landwirtschaftsschüler Stockach. - Im August vertraten den im Urlaub befindlichen Stadtpfarrer Stier indische Kapuzinerpatres. – Im August verbrachten hier junge Pioniere und Pfadfinder aus La Roche-sur-Foron Ferien in einem Zeltlager, um Land und Leute kennenzulernen. - 10. September verursachte ein Brand im Dachgeschoß des Wohnhauses Ewald Dix in der Kapuzinervorstadt einen Schaden von über 100.000 DM. – 22. September beging der Tennisclub Stockach im Adler-Post-Saal im festlichen Rahmen sein 50jähriges Bestehen. – 25. September stattete die Landesregierung Stuttgart der Stadt Stockach einen kurzen Besuch ab und hielt im Rathaus nach Begrüßung durch Landrat Dr. Robert Maus und Bürgermeister Franz Ziwey eine Kabinettsitzung ab. - Ende September gab die Stadtverwaltung bekannt, daß im Freibad Osterholz rund 72.000 Besucher gezählt wurden (+ 4.000). Die Badesaison dauerte vom 19. Mai bis 16. September. – Anfang Oktober besuchten 752 Schüler in 28 Klassen das Gymnasium Stockach. - 26.-28. Oktober besuchte der Eintracht-Chor aus Stockach die französische Partnerstadt La Roche sur Foron. – 27. Oktober beging der Verein der »Ehemaligen Landwirtschaftsschüler der Landwirtschaftsschule Stockach« in Ludwigshafen sein 25jähriges Bestehen. Der Verein wurde am 17. November 1954 gegründet; erster Vorsitzender bis 1974 war Arthur Schönenberger, Nenzingen; seitdem amtiert Oswald Gohl. Der Verein hat heute rund 900 Mitglieder und widmet sich der fachlichen Weiterbildung seiner Mitglieder. – 28. Oktober gaben bei der Kreistagswahl im Wahlkreis VII, Stockach, von 16.769 Wahlberechtigten 7.961 gültige Stimmzettel ab mit 47.015 Stimmen (48,57%). CDU: 22.400 (3); SPD: 9.048 (1); FW 13.004(2); FDP 2.563(1). - Anfang November wurde mitgeteilt, daß an der Grund- und Hauptschule Stockach im Schuljahr 1979/80 insgesamt 680 Schüler in 24 Klassen unterrichtet werden, genau 100 Schüler und 3 Klassen weniger als im Vorjahr. – 7. November spendete Weihbischof Karl Gnädinger in der St. Osswald-Kirche 130 Firmlingen aus Hindelwangen, Ludwigshafen, Mahlspüren im Tal, Seelfingen, Stockach und Winterspüren das Sakrament der Firmung. - Mitte November stimmte der Gemeinderat dem Nachtragshaushaltsplan 1979 zu, der im Verwaltungshaushalt eine Erhöhung um 2,36 Mill. DM auf 19,98 Mill. DM und im Vermögenshaushalt eine Reduzierung um 8,22 Mill. DM auf 13,8 Mill. beinhaltet. – 16. November beging Konrad Martin, Gründer und Seniorchef des gleichnamigen Autohauses, seinen 80. Geburtstag. Geboren in Igelswies als eines von 12 Kindern eines Bahnbediensteten, arbeitete er zunächst bei der Post, 1921 als kaufmännischer Lehrling beim damaligen Bauernverein Meßkirch und danach als Angestellter in der Meßkircher Bauernbank. 1925 kam Konrad Martin nach Stockach, arbeitete vorübergehend beim Finanzamt und eröffnete 1927 mit seinem Bruder eine Autovermietung. 1932 übernahm er die Opel-

Vertretung und erwarb 1935 neben seinem Haus, Hauptstraße 40 das daneben liegende Anwesen Spiegelhalter, in dem er eine Autowerkstatt einrichtete. 1957 wurde der Betrieb an die Ludwigshafener Straße verlegt, 1967 ein Ersatzteillager mit modernen Büros angegliedert und 1978 eine repräsentative Ausstellungshalle erstellt. Das Autohaus beschäftigt heute 33 Mitarbeiter; im letzten Jahre wurden 350 Neuwagen und 250 Gebrauchtfahrzeuge verkauft. – 17. November erhielt Stadtrat Anton Bühler die Verdienstmedaille des Bundesverdienstordens, die ihm auf Anregung des Ortschaftsrates von Zizenhausen für seine 25jährige verdienstvolle Kommunalpolitik durch Ministerpräsident Späth verliehen wurde. – 23. November wurde das neue Fernmeldedienstgebäude an der Goethestraße (7,5 Mill. DM) der Öffentlichkeit übergeben. Der Dienstvorstand des Fernmeldeamtes Konstanz, Diplomingenieur Peter Zetner, teilte dabei mit, daß die Anschlüsse der Knotenvermittlungsstelle Stockach mit den Ortsnetzen Stockach, Eigeltingen, Bodman, Ludwigshafen, Sauldorf und Mühlingen sich in den zehn Jahren von 2.000 auf 6.000 verdreifacht haben. Die erste Stadtfernsprechanlage mit 17 Anschlüssen wurde am 25. Oktober 1898 in Betrieb genommen. 1920 waren es bereits 120 Anschlüsse, 1929 wurde der erste Münzfernsprecher am Bahnhof installiert. 1933 erfolgte die Inbetriebnahme einer automatischen Vermittlung für den Ortsverkehr im neuen Postamtsgebäude Schiller Str. 14, sowie des Fernamtes Stockach mit drei Fernplätzen für die Ortsnetze Stokkach, Eigeltingen, Liptingen, Mühlingen und Stahringen. Ende April 1945 zerstörten französische Truppen alle technischen Einrichtungen. Ende August waren die wichtigsten Anschlüsse wieder in Betrieb. 1954 erhielt die Firma Fahr den ersten Fernschreibanschluß im Ortsnetz Stockach. 1966 brachte der Anschluß der Knotenvermittlung Stockach an die Hauptvermittlung Donaueschingen den Beginn des Auslands-Selbstwählferndienstes für den Bereich Stockach. 1971 folgte die Aufnahme des internationalen Selbstwählferndienstes. – Ende November beging die Firma Josef Schneble, Elektro-Radio ihr 60jähriges Bestehen. Gründer war im Spätherbst 1919 Josef Schneble; vom elterlichen Haus an der Zoznegger Straße gegenüber dem früheren Gasthaus »Stadt Wien« mußte schon nach wenigen Jahren in das Haus Spiegelhalter an der Hauptstraße umgezogen werden. Der Neubau des heutigen Geschäfts- und Wohnhauses an der Schiller Straße 1936 leitete einen beachtlichen Aufschwung ein. Nach dem Tod des Firmengründers 1950 übernahm Schwiegersohn Adolf Biedermeier den Betrieb. – 1. Dezember feierte die Bezirkssparkasse Stockach mit einer Festveranstaltung im Rathaus das 125jährige Bestehen. Im Jubiläumsjahr überschreitet die Bilanzsumme der Sparkasse erstmals die Grenze von 150 Mill. DM. Der erste Dezember 1854 ist der offizielle Geburtstag der jetzigen Bezirkssparkasse. – 1. Dezember beging die Firma Elektro-Maier in der Hauptstr. 19 das 30jährige Geschäftsjubiläum. Gründer der Firma ist Elektromeister Reinhold Maier aus Friedrichshafen. – 3. Dezember waren zehn Jahre vergangen, seit Bürgermeister Franz Ziwey sein Amt angetreten hat. - 3. Dezember teilte Bürgermeister Franz Ziwey in einer Bürgerversammlung mit, daß die Gesamtstadt nach Abschluß der Gemeindereform (30. Juni 1975) 12.721 Einwohner zählte; vier Jahre später, am 30. Juni 1979, waren es 12.696. 1975 verzeichnete man 126 Geburten, in den folgenden Jahren 136, 140 und 1978 135. 1962 wurden im heutigen Stadtgebiet 303 Geburten registriert. In Stockach gibt es zur Zeit 8 Kindergärten. – Anfang Dezember wurde im Rahmen der jährlichen Betriebsfeier der Fa. Mühlherr-Wagner GmbH. auch des 90jährigen Bestehens der Firma in diesem Jahre gedacht. – 7. Dezember fand auf Einladung der Stadt und der Südkurier GmbH eine Buchpremiere mit dem neuen Werk von Hans-Günther Bäurer: »Stockach, wie es war« statt. – 9. Dezember wurde im Rathaus eine Ausstellung mit Gemälden und Graphiken von Sigurd Lange, Bilder, Keramiken und Marionetten von Frau Rotraud Rathke sowie Arbeiten von Schülern des Gymnasiums eröffnet. – Mitte Dezember übernahm Elektroingenieur Alfred Voßbeck den Vorsitz der CDU-Stadtgruppe Stockach, die bis dahin 8 Jahre lang von Oberstudienrat Wolfgang Döber geleitet wurde. – 22. Dezember dirigierte Edwin Gommeringer im Adler-Post-Saal zum 30. Male das Adventskonzert der Stadtkapelle. - Ende Dezember beging Geistlicher Rat Alois Mutz, nach 30jährigem Wirken in Bad Dürrheim, jetzt in Überlingen-Andelshofen lebend, seinen 70. Geburtstag. Bürgermeister Ziwey überbrachte dem Jubilar die Grüße und Glückwünsche der Stockacher Bevölkerung und erinnerte dankbar daran, daß Alois Mutz es war, der am 23./24. April 1945 die Stadt vor der drohenden Beschießung durch französische Truppen bewahrt und etlichen Stockacher Bürgern das Leben gerettet hat.

Espasingen

13. März wurde in Espasingen ein tollwütiger Fuchs erlegt.

Hindelwangen

3. Juni feierte die *Pfarrgemeinde Hindelwangen* das 25jährige Priesterjubiläum ihres Pfarrers *Hans König*, der seit fast 19 Jahren in Hindelwangen tätig ist.

Hoppetenzell

25. Februar veranstaltete die Narrenvereinigung Hoppetenzell ein großes Zigeunertreffen. – 5./6. Mai fand das St. Georg-Patrozinium der Kirchengemeinde Hoppetenzell mit einer Segnung von über 100 Pferden statt. – 27. Mai fand die Weihe der neuen Fahne der Freiwilligen Feuerwehr statt. Die Freiwillige Feuerwehr Hoppetenzell wurde 1875 gegründet.

Mahlspüren i. Hegau

Mitte Januar beschloß der Gemeinderat Stockach, daß die Abwässer aus Mahlspüren im Hegau der Kläranlage Münchhöf zugeführt werden sollen. Die Kosten betragen 575.000 DM, es gibt im Ortsteil 38 Häuser mit 180 Einwohnern. – Mitte Dezember wurde bei der Generalversammlung des Ortsviehversicherungsvereins Mahlspüren/Hegau mitgeteilt, das 24 Rinderbesitzer 905 Rinder versichert haben mit einem durchschnittlichen Versicherungswert pro Rind von 1.571 DM.

Mahlspüren i. Tal – Seelfingen Im Februar bestand der Narrenverein Seelfingen 30 Jahre.

Wahlwies

25. Februar veranstaltete die Narrenzunft Muhwiesen einen gelungenen Narrenzirkus. – 6.–8. Juli fand in Wahlwies das Bezirksmusikfest Homburg des Hegau-Musikverbandes statt, an dem auch das Heeres-Musikkorps 10 aus Ulm mitwirkte. – 1. Oktober starb im Alter von 76 Jahren Alt-Bürgermeister Adolf Haas. Der Verstorbene war von 1946-1969 Bürgermeister und machte sich verdient um die Sicherstellung der Wasserversorgung und den Neubau des Schulhauses. Er gehörte ferner 6 Jahre dem Stockacher Kreistag an, war Kreisvorsitzender des BLHV, Kreisvorsitzender der FDP, Präsident des Hegau-Musikverbandes, Aufsichtsratsmitglied des Milchwerkes Radolfzell und 30 Jahre 2. Vorsitzender der Raiffeisengenossenschaft Wahlwies. – 24. November waren 175 Jahre vergangen, daß in Wahlwies der spätere Landarzt Dr. med. Johann Georg Gegauf geboren wurde. Er starb 1890. Der Vater Friedrich Gegauf war 1803 von Rangendingen/Hohenzollern nach Wahlwies gekommen und bis zu seinem Tode 1844 bei den Freiherren von Bodman Jäger und Förster. Sohn Karl Friedrich (Fritz I) des Landarztes, in Wahlwies am 9.11.1860 geboren, ist der Erfinder und erfolgreiche Kaufmann, der 1919 zusammen mit seinem Sohn Fritz Georg (Fritz II) in Steckborn die heutige Bernina Nähmaschinenfabrik Fritz Gegauf AG gegründet hat. Fritz I starb am 13. 12. 1926. – 31. Dezember wurde die Milchsammelstelle beim Gasthof Adler stillgelegt. Fortan muß die Milch zum Sammeltankwagen des Milchwerkes Radolfzell gebracht werden, der täglich morgens an bestimmten Abholpunkten hält.

Zizenhausen

27. Januar eröffnete die Zizenhauser Narrenvereinigung die Fasnet 1979 mit einem großen Hemdglonkerumzug und einer närrischen Großveranstaltung in der Turnhalle unter Beteiligung von auswärtigen Narrenvereinigungen: Schaffhauser Gugge- und Böllemusik sowie Gastzünfte aus Aach, Volkertshausen und Gosheim. – 26. Februar beging die Lesholzweibergruppe der Narrenvereinigung ihr 20jähriges Bestehen. – 3. März konnte der FC-Zizenhausen ein eigenes Clubheim einweihen. – 28. April wurde die Heidenfels-Halle mit einem reichhaltigen festlichen Programm eröffnet und eingeweiht. Die auf dem Sennhof-Ösch erbaute Mehrzweckhalle bietet bei Bestuhlung bis zu 450 Personen Platz; Architekt ist Rolf Kamenzin aus Stockach. – 8. Juli fand in Zizenhausen der 9. Intern. Wandertag des Turnvereins Jahn 08 mit 1500 Teilnehmern statt. Als Auszeichnung erhielten die Teilnehmer einen großen Porzellan-Wandteller mit dem Motiv "Postillion" nach einem Motiv der Zizenhauser Terrakotten. – 8. November spendete Weihbischof Karl Gnädinger in Zizenhausen 170 Firmlingen aus den Pfarreien Raithaslach, Malspüren im Hegau, Mühlingen, Mainwangen, Gallmannsweil, Hoppetenzell, Zoznegg, Liggersdorf, Mindersdorf und Zizenhausen das Sakrament der Firmung. – Ende Dezember gab Pfarrer Grün bekannt, daß die Kirchengemeinde im abgelaufenen Jahr 18 Sterbefälle verzeichnete, dagegen nur 4 Taufen und 4 Eheschließungen.

Tengen

13. Januar fand in der Randenhalle die Präsidenten- und Zunftmeistertagung der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee statt, bei der unter anderem ein Film über den Ablauf des großen Narrentages in Konstanz 1978 gezeigt wurde. – 15. Januar feierte das Gasthaus » Zum Schützen« das 100 jährige Bestehen. Begründet von Rudolf Rothfelder, der 1886 auch eine Kegelbahn einbaute, folgte 1911 Gustav Wesle von Weil, der die Tochter des Gründers geheiratet hat. 1958 übernahm dessen Sohn Gustav die Gastwirtschaft (1957 neue automatische Kegelbahn). - Ende Februar kam der Gemeinderat zum Ergebnis, daß keine Möglichkeit mehr bestehe, der Einführung von Jahrgangsklassen an den Grundschulen von Büßlingen, Beuren am Ried und Watterdingen entgegenzutreten. Die Rückgänge der Einschulungszahlen an den Grundschulklassen sind zu groß. Mit Beginn des neuen Schuljahres werden insgesamt 31 neue Grundschüler erwartet. Davon entfallen auf die Grundschule Tengen mit Talheim, Uttenhofen und Wiechs am Randen und Blumenfeld 14 Grundschüler. – Mitte Februar nahm die Wildtollwut auf dem Randen gefährliche Ausmaße an; insgesamt 13 Füchse mit einwandfreien Tollwutsymptomen wurden in den letzten Wochen allein im Bereich der Stadt Tengen festgestellt. – 24./25. Februar besuchte eine Abordnung von Karnevalisten aus Vichy/ Frankreich den Narrenverein Kamelia. – Ende März legte die Stadtverwaltung den Haushaltsplan 1979 mit einem Volumen mit 8,4 Mio. DM vor; zum ersten Mal mußte im Verwaltungsrat eine Lücke von 405.000 DM (entstanden aufgrund der Veränderungen im Finanzausgleich) trotz höchster Steuersätze in

Baden-Württemberg mit Hilfe des Ausgleichstockes ausgeglichen werden. Die Hebesätze für die Grundsteuer A betragen 380, für die Grundsteuer B 280 und für die Gewerbesteuer 320. – Mitte April zeigt die Sparkasse Tengen, Zweigstelle der Bezirkssparkasse Engen, in einer kleinen Ausstellung die heute ausgestorbene Kunst des Strohflechtens, die noch um die Jahrhundertwende in Gewerbe- und Heimarbeit vielen Frauen eine Verdienstmöglichkeit gab. – Ende April teilte der Vorsitzende des Imkervereins Randen, Helmut Meßmer aus Tengen-Weil mit, daß bereits im Jahre 1843 die Imkerei auf dem Randen zum ersten Male als selbständiger Verein erwähnt sei. In jenem Jahre wurde ein Hauptlehrer Küderle aus Blumenfeld für große Verdienste besonders ausgezeichnet. Auf das Jahr 1865 fällt die Gründung des Landesverbandes Badischer Imker. Im Jahre 1906 hatte der Imkerverein Randen bereits 70 Mitglieder mit insgesamt 805 Bienenvölkern. - Ende Mai billigte der Gemeiderat die grundsätzliche Freigabe des Espelsees beim Stadion als Naherholungszentrum und zum Baden. – 10. Juni nahmen von 2.863 Wahlberechtigten in Tengen 1.337 an der Europawahl teil. Die CDU erhielt 922, SPD 319, FDP 53, DKP 2, die Grünen 16 und sonstige 3. – 20. Juni spendete Senior-Abt Dr. Albert Ohlmayer vormittags in Tengen das Sakrament der Firmung für Tengen, Blumenfeld, Wiechs am Randen und Watterdingen. – Anfang Juli stellte die Naturschutzbehörde des Landratsamtes Konstanz die Linde beim alten Turm in Tengen-Hinterburg sowie die alte Linde mit Ruhebank auf dem Berghof, die neunstämmige Eibe im Gemeindewald Wiechs am Randen (im Weisental) sowie eine Baumgruppe mit drei Linden auf Gemarkung Büβlingen am Wegekreuz auf dem Bilg unter Naturschutz. – Im September gab die Stadtverwaltung eine Wanderkarte mit 59 Wanderwegen zwischen 2 und 15 km heraus: 15 Zielwanderwege und 44 Rundwanderwege. – 26.–29. Oktober wurde der 689. Schätzele-Markt abgehalten. Im Rahmen dieser Veranstaltung sprach am Samstag Staatssekretär Mayer-Vorfelder vom Finanzministerium Baden-Württemberg und eröffnete die 3. Gewerbeausstellung des Ortsverbandes der Gewerbetreibenden sowie die 4. Automobilausstellung und die 2. Landmaschinen-Ausstellung der Stadt Tengen. Am Donnerstagabend wurde im Rathaus die 3. Kunstausstellung der Stadt Tengen eröffnet. – Ende Oktober teilte das Bürgermeisteramt mit, daß beim Schätzele-Markt rund 40.000 Besucher gezählt wurden. - Im November gehen im Zuge eines Zwangsversteigerungsverfahren über 21 ha Grundstücksflächen der Firma Lauster/Steinbau in Stuttgart nach 45jähriger Präsenz in Tengen als heimische Steinbau-Industrie-Unternehmen an die Stadt Tengen über. Mit erworben sind außer den 10 ha verpachteten landwirtschaftlichen Grundstücken auch die Gebäudlichkeiten; die Stadt Tengen will durch Verkauf der landwirtschaftlichen Grundstücke sowie des Wohnhauses den dafür eingesetzten Kaufpreis wieder einholen, den Gipfel des Wannenberges als Freizeit- und Erholungsgebiet behalten und die Werkhallen im Steinbruchgelände künftig als städtischen Bauhof nutzen. Mit dem Abgang des Lauster-Betriebes, Natursteinwerk Stuttgart geht eine Ära in Tengen zu Ende, die mit der Steinindustrie und dem Tengener Muschelkalk eng verbunden ist. Der Stuttgarter Zweigbetrieb in Tengen wurde 1934 gegründet mit damals über 50 beschäftigten Arbeitnehmern. Die Firma brachte den Tengener Muschelkalk als beliebtes Baumaterial für öffentliche Staatsbauten und private Bauinteressen auf den internationalen Markt. So wurden sämtliche Gebäudlichkeiten des Flughafens Berlin-Tempelhof und auch das Reichsluftfahrtministerium mit Tengener Muschelkalk hergestellt. Nach dem Kriegs mußte wegen des verstärkt eintretenden Kunststeinbooms der Abbau endgültig eingestellt werden. – Ende November wurde bekannt, daß der gußeiserne Stadtbrunnen von Tengen, in allen Einzelheiten nachgebildet von der Wahlwieser Modellbauwerkstatt Robert Wochner, in der Gemeinde Mahlstetten bei Spaichingen aufgestellt worden ist. – Mitte Dezember verabschiedete der Gemeinderat den Nachtragshaushaltsplan 1979, wonach sich das Volumen des Verwaltungshaushaltes auf 5,2 Mill. DM und des Vermögenshaushaltes auf 3,1 Mill. DM einpendelt (insgesamt 8,3 Mill. DM). Die Neuverschuldung beträgt 352.800 DM.

Blumenfeld

Anfang Februar wurde die neugegründete Narrengruppe der »Kistenfeger« (»CHISCHTEFÄGGER«) in Blumenfeld in die Narrenvereinigung Kamelia Tengen aufgenommen. – 11. April wurde nach 8-monatiger Bauzeit die neu trassierte Kreisstraße Blumenfeld-Weil dem Verkehr übergeben. – Mitte April widersprach Ortsvorsteher Robert Küderle dem in Aussicht gestellten Abbruch der Fußgängerbrücke zwischen dem Krankenhaus und dem Altersheim mit Schloß Blumenfeld (wegen Einsturzgefahr und großer Erosionsstellen). – Anfang Juni teilte Bürgermeister Groß dem Gemeinderat mit, daß für den Innenausbau des Blumenfelder Schlosses ein Betrag von 2,5 Mill. DM von der Landesregierung zur Verfügung gestellt wird. – 27. Oktober teilt Landrat Dr. Robert Maus bei der Mittelstandskundgebung während des Schätzele-Marktes mit, daß der Verwaltungsausschuß im Landtag 2,5 Mill. DM zur Rettung und zum weiteren Ausbau des Blumenfelder Schlosses endgültig bewilligt habe. – 4. November fand in Blumenfeld die Weihe der neuen Bronze-Glocke »St. Trinitas« (1034 kg), »e« Ton durch Pfarrer Helmut Engler sowie Pfarrer Dr. Reul von der Pfarrkirche St. Michael statt. Die Glocke wurde ausschließlich durch Spenden und Arbeitsleistungen finanziert und ergänzt das bisherige Dreier-Geläute von Blumenfeld. – Vorm 1. Weltkrieg waren 3 Bronze-Glocken auf dem Turm, von denen zwei der Metallsammlung im Kriege zum Opfer fielen. 1925 durch zwei minderwertige Stahlglocken ersetzt, wurde dann noch die verbliebene Bronze-Glocke im 2. Weltkrieg eingezogen. 1959 konnten die beiden Stahlglocken durch 3 neue Bronze-Glocken ersetzt und gleichzeitig das Glockengestühl für eine 4. Glocke erweitert werden.

Büßlingen

Anfang Februar beschloß der *Gemeinderat Tengen*, die Mittel für weitere Ausgrabungs- und Restaurationsarbeiten an der »*Villa Rustica*« im Ortsteil *Büßlingen* bereitzustelen, um diesen größten südwestdeutschen römischen Gutshof bald der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. – Mitte Mai wurde bekannt, daß die beiden *Ordensschwestern Diethelma* (Krankenpflegerin) und *Ositha* (Leiterin des gemeindlichen Kindergartens) *Büßlingen* zum 1. August verlassen. Während die Krankenpflege im Rahmen der kirchlichen *Sozialstation Engen* fortgeführt werden kann, ist die Zukunft des Kindergartens, in den auch die Kinder des schweizerischen Nachbarortes Hofen gingen, ungewiß. Die Schwestern kehren in das *Kloster Hegne* zurück. – 13. Juni beging Altbürgermeister *Edwin Moser* seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar gehörte seit 1945 dem Gemeiderat an und wurde am 5. Dezember 1948 mit großer Mehrheit zum Bürgermeister gewählt, ein Amt, das er 21 Jahre lang bis zum 31. Dezember 1969 inne hatte. In seiner Zeit wurden große Projekte realisiert: Kindergarten- und Schulhausneubau, Kanalisation, Erneuerung der Straßenbeleuchtung. – 21./22. Juli beging der *Radsportverein »Eintracht« Büsslingen* sein 70jähriges Jubiläum. – Ende Juli verabschiedeten sich mit einem Fest für die Kinder die beiden Ordensschwestern *Ositha* und *Diethelma*; die beiden Schwestern treten in den Ruhestand.

Talheim

Mitte November beging die Raiffeisen-Warengenossenschaft Talheim (Tengen) das 75jährige Bestehen. Das offizielle Gründungsdatum ist der 3. Februar 1904.

Watterdingen

22. März gelang es dem Watterdinger Ortsvorsteher Wendelin Gschlecht, einen von einem Brandstifter in der Fest- und Turnhalle gelegten Brand mit einigen Helfern zu löschen; dennoch entstand ein Sachschaden von rund 10.000 DM. - 28. März feierte Pfarrer Wilhelm Gerner seinen 70. Geburtstag. Der 1909 in Brüx (Westböhmen) geborene Jubilar studierte an den Universitäten Prag und Leitmeritz Philosophie und Theologie und wurde wegen seiner Sprachkenntnisse zur Pastorisierung kirchlicher Minderheiten eingesetzt. 1946 aus seiner Heimat vertrieben, fand er in der Erzdiözese Freiburg Aufnahme und wirkte nach dem Kriege in Menzenschwand, Sulzhausen, Oberöwisheim, Etzenrod und seit 1957 in Watterdingen. In dieser Zeit wurde die Kirche Watterdingen fast völlig restauriert, das Pfarrhaus erhielt 1977 und die Kirche 1978 einen neuen Außenverputz. Pfarrer Gerner ist auch ein großer Förderer der örtlichen Vereine. – 24. Mai (Christi Himmelfahrt) wurde feierlich im Rahmen einer Bittprozession das neue Kreuz auf der Anhöhe im Gewann Bild von Pfarrer Gerner geweiht. Das neue Kreuz wurde entworfen von Architekt Albert Frank und hatte bereits mehrere Vorgänger; nach einer Überlieferung soll in der Nähe eine Richtstätte gewesen sein (Gewannbezeichnung »Hinter Galgen«). - Anfang Juni war die Außenrenovation der Kath. Pfarrkirche und des Pfarrhauses mit dem angrenzenden Rathaus abgeschlossen. Die Kosten beliefen sich auf 240.000 DM. – Die Watterdinger Pfarrkirche wurde 1539 erbaut; ihre heutige Gestalt erhielt sie in der Mitte des 18. Jh. - 31. August fand in Watterdingen das 25. Bezirksmusikfest des Bezirks Randen statt, an dem sich zahlreiche Musikvereine beteiligten.

Wiechs am Randen

3. März wurde im Stadtteil Wiechs am Randen ein neuer Sportverein gegründet; zum ersten Vorsitzenden wurde Kurt Schultheiß gewählt. – Anfang April protestierten die Bürger von Wiechs am Randen und die Stadt Tengen gegen die ohne vorherige Benachrichtigung vom Zollamt in den Waldungen angebrachten 6 Schranken, welche die Holzabfuhr unmöglich machen. – Anfang Juli teilte der SPD-Bundestagsabgeordnete Harald B. Schäfer anläßlich eines Kurzbesuches auf dem Randen in Tengen-Wiechs mit, daß die von der Zollbehörde errichteten abschließbaren Schranken an grenzüberschreitenden Feld- und Waldwegen bis auf zwei im Staatswald wieder beseitigt worden sind aufgrund des Protestes der Bevölkerung.

Thayngen (SH)

14. Januar verabschiedete sich Pfarrer Jakob Niedermann, seit 18 Jahren Pfarrer der Kirchgemeinde Thayngen-Barzheim; er wird Ende Juni an einen neuen Wirkungsort ziehen. Die Kirchgemeindeversammlung bestellte eine Pfarrwahlkommission aus 13 Mitgliedern. – 3. März zog ein großer, von der Guggenmusik "Chapfzäpfe" organisierter Fasnachtsumzug mit 25 Gruppen durch die Straßen von Thayngen. – Ende März wurde bei der Generalversammlung der Portland-Cement-Werke Thayngen mitgeteilt, daß unlängst der Tag der 6.-Millionsten Tonne Zement begangen werden konnte. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft beschloß den Bau einer neuen Zementmühle für 13. Mio. SFr. (Inbetriebnahme 1981). – 1978 wurden 186.000 t Zement produziert; von 188.000 abgesetzten t gingen 23.000 nach Deutschland. Der Rohertrag der Cementi stieg um 0,25 auf 17,75 Mio. Schweizer Franken. – 18. Mai wurde das in 1.200 freiwilligen Arbeitsstunden von 20 Mitgliedern des sozialdemokratischen Ortsvereins Thayngen von Unrat befreite Kesslerloch samt Umgebung mit einem stimmungsvollen Fest der Öffentlichkeit übergeben. – 23. Juni eröffnete die landwirtschaftliche Genossenschaft Thayngen LGT ein neues Verkaufslokal, nachdem sich

die Genossenschaft über 40 Jahre in einer angemieteten Scheune am Kirchplatz behelfen mußte. – 14. Dezember eröffnete die Schaffhauser Kantonalbank in Thayngen eine Bankfiliale am Kreuzplatz.

Tuttlingen, Landkreis

16. Januar wurde in einer Festsitzung des Kreistages Tuttlingen der bisherige Vorsitzende des Regionalverbandes Schwarzwald-Baar-Heudorf, Hans Volle, durch Regierungspräsident Dr. Hermann Person im Dr.-Ernst-Hohner-Konzerthaus in Trossingen auf sein neues Amt als Landrat vereidigt. - 7. März verabschiedete der Kreistag mehrheitlich den Haushaltsplan 1979 mit einem Gesamtvolumen von 103.189.700 DM; darin ist inbegriffen der Wirtschaftsplan der Kreiskrankenhäuser mit 37.773.200 DM. Vom Haushaltsplan mit einem Gesamtvolumen von 65.416.500 DM entfallen auf den Verwaltungshaushalt 42.361.400 DM und auf den Vermögenshaushalt 23.055.100 DM. Der Kreistag stimmte einer Senkung der Kreisumlage von 20,5 auf 19,5% der Steuerkraftsumme der Gemeinde zu. (Einnahmeverlust: 792.700 DM). – Anfang Mai wurde bekannt, daß im abgelaufenen Jahr 1978 insgesamt 27.300 Gäste im Kreis Tuttlingen 94.800 mal übernachtet haben. Auf *Tuttlingen* entfallen hiervon 11.719 Besucher mit 46.474 Übernachtungen. Bettenausnutzung in der Gesamtstadt: 37,6%. – Mitte Mai fand in Tuttlingen die Einweihung des neues Gebäudes der Tuttlinger Kreissparkasse (17 Mill. DM) statt. – Seit 1955 wuchs die Bilanzsumme von 35 auf nunmehr 850 Mill. DM, der Umsatz von 966 Mill. auf 11,54 Milliarden DM und die Zahl der Mitarbeiter von 86 auf 329. Die Kreissparkasse hat die größte Sparkontendichte: 1.233 auf 1.000 Einwohner; die Sparquote pro Einwohner beträgt 5.533 DM. – 11. Juli beschloß der Kreistag den Bau einer neuen Sporthalle für rund 5,4 Mio. DM im Rahmen einer Erweiterung der beruflichen Schulen. – 25. Juli legte die *Kreis*sparkasse Tuttlingen den Geschäftsbericht für das Jahr 1978 vor, wonach sich die Bilanzsumme auf 830,3 Mill. DM beläuft. Die Kasse hat 16 Zweigstellen, 118.700 Sparkonten, 40.200 Girokonten und 13.400 Darlehenskonten. – 28. Oktober lag die Wahlbeteiligung bei der Kreistagswahl im Landkreis Tuttlingen bei 57%. Von insgesamt 43.109 Wählern erhielt die CDU 140.779 Stimmen (53,6%) und damit 26 Kandidaten; die SPD 66.579 Stimmen (25,4%) und 10 Abgeordnete; die FWV mit 35.041 Stimmen (13,35%) 4 Abgeordnete und die FDP mit 18.469 Stimmen 67,6% 3 Kreisräte. – 12. November besuchte Regierungspräsident Dr. Norbert Nothhelfer erstmals den Landkreis.

Tuttlingen, Stadt

10. Januar besuchten das seit 10 Tagen wiedereröffnete Heimatmuseum Tuttlingen 708 Personen, darunter an die 400 Erwachsene und eine Reihe von Schulklassen. – 7. Februar gab Ernst Streng vom Tuttlinger Stadtplanungsamt in der Sitzung des gemeinsamen Ausschusses der Verwaltungsgemeinschaft Tuttlingen bekannt, daß nach dem Willen des Landwirtschaftsministeriums der Naturpark »Obere Donau/Heuberg« oder »Donau-Alb« noch in diesem Jahr geschaffen werden soll. In den Naturpark ist auch der Witthoh einbezogen. Die Trägerschaft des Naturparks soll ein eingetragener Verein übernehmen. – Anfang Februar wurde bekannt, daß in Tuttlingen seit 4 Jahren ein Honberger Narrenverein besteht, dem 160 Maskenträger in 5 verschiedenen Kostümen angehören. – Vor 1975 war in der ehemals fast nur protestantischen Stadt an Fasnacht fast nichts los. - Hauptmaske der neuen Narrenvereinigung ist das sogenannte Kirchtämännle, der Sage zufolge der Geist eines grausamen und geldgierigen Burgvogts, der nachts beim Zählen seiner Beute im tiefsten Keller durch ein Mißgeschick eingeschlossen wurde und verhungerte. Als Geist muß er nun das zu Unrecht erworbene Geld wieder verteilen. – 24. Februar bewegte sich ein großer Fasnachtsumzug durch die Straßen der Stadt, gestaltet von rund 5.000 aktiven Narren vor etwa 30.000 Besuchern. – 15. März teilte der Gemeinderat von Bex in der französischen Schweiz telegraphisch der Stadt $Tuttlingen \ mit, \ daß \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingern \ zustimme. -10. \ Juni \ nahmen \ in \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ Tuttlingen \ man \ der \ Partnerschaft \ mit \ den \ man \ der \ nahmen \ nah$ von 22.645 Wahlberechtigten 12.216 an der 1. Europawahl teil. Von diesen erhielt die CDU 6.705 Stimmen, SPD 4.067, FDP 841, DKP 66, die Grünen 405 und sonstige 43 Stimmen. -23./24. Juni fand in Tuttlingen die Feier der Städtepartnerschaft mit der 5.000-Einwohner-Gemeinde Bex im schweizerischen Waadtland statt. Über 120 Gäste aus Bex nahmen hieran teil. – 13. Juli zogen die Mitarbeiter des Haupt- und Steueramtes, die bisher als letzte die Stellung im Rathaus bzw. im Nebengebäude in der Waaghausstraße hielten, aus ihren bisherigen Wohnlichkeiten aus, um in der benachbarten Kreissparkasse Unterkunft zu finden. – Ende Juli wurde bekannt, daß die Instandsetzung des alten Rathauses rund 5,94 Mill. DM kostet, ein Wiederaufbau des Gebäudes im alten Stil aber 7,4 Mill. DM kosten würde. – 15. August nahm die Post das für 515.000 DM umgebaute Postamt 11 an der Wilhelmstr. wieder in Betrieb. – 8./9. September fuhren 160 Tuttlinger mit der Eisenbahn zur Partnerschaftsfeier nach Bex in der französischen Schweiz. – 12. November besuchte Regierungspräsident Dr. Nothhelfer die Stadt Tuttlingen, wobei OB Balz neben anderen Wünschen auf die hohe Verschuldung der Stadt (pro Kopf 1.684 DM) hinwies. – 2. Dezember wählten die Bürger von Tuttlingen im ersten Wahlgang Heinz-Jürgen Koloczek (36), bisher Regierungsdirektor im Bad-Württ. Innenministerium in Stuttgart, mit 8.196 Stimmen (56,3%) zum neuen Oberbürgermeister. Der Mitbewerber Elmar Grotz (43), Stadtkämmerer in Leinfelden, kam auf 6.097 Stimmen (41,9%), der sogenannte Remstal-Rebell Helmut Palmer auf 288 Stimmen (1,10%). Die Wahlbeteiligung in der 32.000 Einwohner zählenden großen Kreisstadt lag bei 65,6%. – 4. Dezember beschloß der Gemeinderat mit 20 zu 15

Stimmen, das *alte Rathaus* zu *erhalten* und auf dessen Abbruch zu verzichten. — Mitte Dezember überreichte OB *Walter Balz Dr. Alexander Paul* für seinen jahrzehntelangen Einsatz vor allem auf kulturellem, aber auch auf politischem und sozialem Gebiet das Ehrengeschenk »Kannitverstan« der Stadt *Tuttlingen*. Dr. Paul hat 1946 die *Volkshochschule* begründet sowie die Wiedergründung von Volksbühne und Konzertring forciert und jahrelang die *kleine Galerie* geleitet. Der gebürtige Danziger war zudem Gemeindeund Kreisrat sowie Kreisvorsitzender der SPD. Ferner gehörte er dem ev. Kirchengemeinderat an und war stellvertretender Bezirksvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt.

Volkertshausen

Mitte Februar verabschiedete der Gemeinderat *Volkertshausen* den *Haushaltsplan 1979* mit einem Volumen von rund 2,346 Mio. DM, wovon auf den Verwaltungshaushalt 1,550 Mio. und auf den Vermögenshaushalt rund 759.000 DM entfallen. – 22. Februar veranstaltete die *Rehbockzunft* ihren ersten *Zunftball* in der Narrenhochburg Wiesengrundhalle. – Ende April gab Bürgermeister *Witz* bei einer *Bürgerversammlung* in der Wiesengrundhalle bekannt, daß Ende 1978 in *Volkertshausen* 1.825 Personen lebten. Der Schuldenstand betrage 1.095.322 DM = 613 DM pro Kopf. Die Rücklagen betragen 700.000 DM. – 3. Juni beging der Pfarrer *Wendelin Heilmann* sein silbernes Priesterjubiläum mit einem Festgottesdienst in der Kirche St. Verena. – 10. Juni nahmen von 1.115 Wahlberechtigten in *Volkertshausen* 638 an der *Europawahl* teil. Die CDU erhielt 363, SPD 269, FDP 41, DKP 1, die Grünen 20 und sonstige 18 Stimmen. – 20. Juni spendete Weihbischof *Dr. Karl Gnädinger* vormittags in *Volkertshausen* das Sakrament der Firmung für Volkertshausen, *Beuren an der Aach* und *Aach*. – Anfang November verabschiedete der Gemeinderat den *Nachtragshaushalt* 1979, wonach sich der Verwaltungshaushalt um 473.883 DM auf 2.024.221 DM, der Vermögenshaushalt um 384.214 DM auf 1.144.163 DM erhöht.